



Studienstiftung
des deutschen Volkes

Jahresbericht 2014

Herausgeber: Studienstiftung des deutschen Volkes e.V.
Ahrstraße 41, 53175 Bonn

Telefon: 0228 82096-0

Telefax: 0228 82096-103

E-Mail: info@studienstiftung.de

Internet: www.studienstiftung.de

Dr. Annette Julius, Studienstiftung (verantwortlich)

Redaktion: Cordula Avenarius, Dr. Sibylle Kalmbach, Andigoni Samaras,
Svenja Üing

Fotos: Titelbild: Johannes Haas, Innenteil: Johannes Haas (S. 1, 2, 11, 12, 37, 45, 46, 236), Olaf Tamm / © Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht (S. 4), Eberhard J. Schorr (S. 6, 24, 41, 70), Dr. Thomas Winter (S. 14), Olaf Kuzniar (S. 15), Stefan Lucks (S. 19), Jannis Funk (S. 23), Uli Grohs (S. 26), Christian Wyrwa (S. 34), Katrin Durst (S. 42), Marc Kaiser (S.43), © its-mitamura (S. 51), Sören v. Bülow (S. 57, oben), Dr. Julia Schütze (S. 57, unten), David Ausserhofer (S. 58, 59, 77), Dr. Julia Apitzsch (S. 60, 61), Markus Eckardt (S. 62, 63), Max Malsch (S. 65, 195), Martin Schmid (S. 66), Florian Freund (S. 71, 72, 73, 76), Marina Hrkać (S. 75), Janis Rozkalns (S. 78, 79), Florian Leupold (S. 83), Tobias Dörpinghaus (S. 84), Christian Werner (S. 103), © Cherries / Fotolia.com (S. 129), Stefan Müller (S. 158), Fridtjof Brauns (S. 161), Dr. Matthias Frenz (S. 227)

Gestaltungskonzept: viertel

Gestaltung und Satz: Die WERFT Kommunikationsdesign

Druck: Parzeller print & media GmbH & Co. KG

Auflage: Mai 2015 / 65.000

Alle Rechte vorbehalten.

© Studienstiftung des deutschen Volkes



JAHRESBERICHT 2014



Schlaglichter

Abschied vom Daidaloskopf:

Ein neues Logo für die Studienstiftung

12

„Antrag auf Weiterförderung“:

Reform des Verfahrens der „endgültigen Aufnahme“

20

„Engagementpreis ist zusätzlicher Ansporn“:

Preisträger Maximilian Oehl im Interview

26

Bürgerstiftungen – „Man muss begreifen, wo der Schuh drückt“:

Professor Dr. Christian Pfeiffer im Interview

34

Zahl des Jahres:

„Stipendiaten machen Programm“ ist zunehmend beliebt

44

Unsere Förderung:

Vertrauensdozenten vorgestellt

47

INHALT

| | |
|--|------------|
| Vorwort des Präsidenten | 4 |
| Einführung der Generalsekretärin | 6 |
| Das Jahr 2014 im Überblick | 8 |
| I. IM FOKUS | 11 |
| Abschied vom Daidaloskopf: Ein neues Logo für die Studienstiftung | 12 |
| Blickpunkt Bildungsveranstaltungen | 14 |
| Reform des Verfahrens der „endgültigen Aufnahme“ | 20 |
| II. GESELLSCHAFT GESTALTEN | 23 |
| III. AUSWAHL UND FÖRDERUNG | 37 |
| Das Auswahljahr 2014 in Zahlen | 38 |
| Vertrauensdozenten und Stipendiaten in Aktion | 41 |
| Vertrauensdozenten vorgestellt | 47 |
| Studienstiftung international | 54 |
| Bildende und darstellende Kunst, Design und Film | 58 |
| Musik | 62 |
| IV. PROMOTIONSFÖRDERUNG | 65 |
| V. MAX WEBER-PROGRAMM BAYERN | 71 |
| VI. ALUMNI, FÖRDERER UND PREISTRÄGER | 77 |
| Unterstützung der Studienstiftung: ein Ziel – viele Wege! | 78 |
| Alumniarbeit der Geschäftsstelle | 80 |
| Alumni der Studienstiftung e. V. – ein erfolgreiches Start-up! | 82 |
| Freunde und Förderer der Studienstiftung des deutschen Volkes e.V. | 95 |
| Theodor Pfizer Stiftung | 97 |
| Spender | 100 |
| Preisträger | 103 |
| VII. DATEN UND FAKTEN | 129 |
| Gremien und Geschäftsstelle | 130 |
| Veranstungsverzeichnis | 161 |
| Unsere Förderung in Zahlen | 195 |
| Formulare | 227 |



SELBSTBEWUSSTSEIN

In seinem Essay *Über das Marionettentheater* beschreibt Heinrich von Kleist, wie der Mensch, seitdem er vom Baum der Erkenntnis gegessen hat, seine „Anmut“ und damit seine natürliche innere Balance verloren hat. Er ist sich seiner selbst bewusst geworden, und dieses Selbstbewusstsein lässt ihn nicht mehr mit instinktiver Sicherheit die Stöße des Fechtens parieren (wie der Bär auf dem Hofe des Herrn v. G. dies kann) oder mit der Grazie des Gliedermanns tanzen (dessen Bewegungen alle von einem Schwerpunkt aus regiert werden). Jeder Leistungssportler kennt das Phänomen, dass erfolgreich nur derjenige ist, der über den richtigen Rhythmus seiner Bewegungen nicht mehr nachzudenken braucht. Durch intensives Training lässt sich dieser Zustand annäherungsweise erreichen, indem die Reflexion gewissermaßen überwunden wird. Das gilt für Herrn C., den ersten Tänzer der Oper in Kleists Essay, ebenso wie für den Deutschland-Achter, eine Slalomkünstlerin oder den Welthockeyspieler.

Das Selbstbewusstsein, im Sinne des Bewusstseins eines Menschen von sich selbst, ist eine einigermaßen zwiespältige Angelegenheit. Es ist die Grundlage menschlicher Freiheit und menschlicher Würde. Es verführt aber auch immer wieder dazu, in allem nur sich selbst zu suchen. Kleist verwendet dafür den Ausdruck „sich zieren“, Martin Luther spricht von der Gefahr, zu einer „verkrümmten Seele“ zu werden, gefangen im Bannkreis der Sorge um sich selbst. Ganz ähnlich warnt auch Immanuel Kant vor der Versuchung, das Gute zur Befriedigung der Selbstliebe zu instrumentalisieren und es nicht einfach deshalb zu wollen, weil es gut ist.

Viele begabte Menschen, und damit auch Studienstiftler, neigen dazu, über sich selbst und über ihren akademischen Werdegang zu reflektieren. Das ist nicht überraschend, und es ist an sich auch keineswegs problematisch. Gelegentlich führt diese Selbstreflexion freilich zum Selbstzweifel. Mitunter kann sie aber auch umschlagen in ein Selbstbewusstsein, das nicht nur nach Selbstverwirklichung strebt, sondern auch in dieser Selbstverwirklichung sein Genüge findet. In seinem Roman *Vor der Wand* bringt der Autor Michael Göring beides zum Ausdruck. Georg, der Hauptheld der Geschichte, fährt zu einer Sommerakademie in Alpbach, „und ... war sich wieder einmal sicher, dass man ihn vor zwei Jahren aus Versehen in die Studienstiftung aufgenommen hatte“. Sein Mitstipendiat Martin, den er auf der Zugfahrt kennenlernt, betont demgegenüber gleich bei der Begrüßung, dass er bereits das Exposé seiner Doktorarbeit vorbereitet, in der es um die Letztbegründbarkeit von Aussagen gehen werde. Martin ist „in sich verkrümmt“; sein Imponiergehabe macht deutlich, dass er sein Selbstbewusstsein zu einem nicht unerheblichen Teil aus dem Eindruck zieht, den er auf andere macht. Letztlich ist aber auch Georg in sich selbst verfangen; nicht in seinen Begehrlichkeiten, aber doch in seinen Skrupeln. Sein Herz „wappelt und schlutert hin und her“ (Martin Luther, zitiert nach Johann Hinrich Claussens Monografie über *Glück und Gegenglück*; daran anknüpfend heißt es, dass Gott einem solchen Menschen „nichts Gewisses geben kann, ebenso wenig wie du einem Menschen etwas geben kannst, wenn die Hand nicht still hält“).

Die Förderung durch die Studienstiftung ist eine Chance; und während Martin sich klarmachen sollte, dass „Chance“ im Französischen in erster Linie „Glück“ oder „Glücksfall“ bedeutet, muss Georg begreifen, dass die Aufnahmeentscheidung nicht seine Sache ist, über die sich nachzugrübeln lohnt. Wir bekommen im Leben Chancen, nicht selten unverdient und ungeplant (und damit ähnlich unberechenbar wie das Glück). Worauf es ankommt, ist, daraus das Beste zu machen: für uns selbst und für die Gemeinschaften, in denen wir leben und denen wir Vieles verdanken. Selbstbewusstsein heißt in der Studienstiftung, sich dieser Verantwortung bewusst zu sein – ohne Arroganz und hemmende Selbstzweifel, sondern als ein Mensch, der „gerade“ ist.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Reinhard Zimmermann'. The signature is fluid and cursive, with a large initial 'R' and 'Z'.

Reinhard Zimmermann, Hamburg



Liebe Leserinnen und Leser,

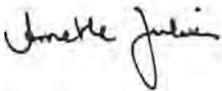
Talente und Persönlichkeiten erkennen und sie während ihres Studiums oder ihrer Promotion bestmöglich unterstützen – das ist seit nunmehr 90 Jahren der Auftrag der Studienstiftung. Das Potenzial, aus dem wir bei unserer Auswahl schöpfen, ist dabei so groß wie nie zuvor: Fast 10.000 Bewerberinnen und Bewerber haben unsere Verfahren im vergangenen Jahr durchlaufen. Diese höchste Bewerberzahl in der Geschichte der Studienstiftung verdanken wir steigenden Studierendenzahlen und doppelten Abiturjahrgängen, aber auch einer zunehmenden Zahl von Schulen, Prüfungsämtern und Hochschullehrern, die von ihrem Vorschlagsrecht Gebrauch machen. Über diese Entwicklung freuen wir uns, denn ein vom geografischen und sozialen Umfeld möglichst unabhängiger Zugang zu unseren Verfahren ist ein Gebot der Fairness und gleichzeitig die Voraussetzung, die begabtesten jungen Menschen mit unseren Stipendien auch zu erreichen.

Bei ihrer Auswahl macht die Studienstiftung keine Kompromisse: Nur wer gleichermaßen in allen Eignungsdimensionen überzeugt, also eine herausragende wissenschaftliche oder künstlerische Begabung mit einer weltoffenen, engagierten und gemeinwohlorientierten Persönlichkeit verbindet, wird in die Förderung aufgenommen. Dank dieses Vorgehens können die Auswahlkommissionen für die Grundförderung trotz überproportional gestiegener Bewerberzahlen nach wie vor alle geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten ohne Quotenvorgaben aufnehmen.

Wissenschaftliche Vertiefung, Einblicke in die Inhalte und Denkweisen anderer Fächer sowie horizonterweiternde Auslandserfahrungen sind und bleiben zentrale Elemente im ideellen Förderangebot der Studienstiftung, das im letzten Jahr nicht zuletzt dank der aktiven Mitwirkung von Stipendiaten und Alumni weiter ausgebaut werden konnte. Gesellschaftliches Engagement unserer Stipendiaten gezielt zu unterstützen, ist dagegen ein Aufgabenfeld, dem die Studienstiftung sich erst seit relativ kurzer Zeit aktiv zuwendet. Das Echo, auf das wir hier bei unseren Geförderten und Alumni stoßen, ist uns Ermutigung und zugleich Auftrag, unsere Angebote in diesem Bereich weiter auszubauen.

Die Arbeit der Studienstiftung wäre nicht möglich ohne das Vertrauen und die großzügige Unterstützung ihrer Geldgeber, Kooperationspartner und Spender, ebenso wie der zahlreichen Ehrenamtlichen, die sich an Hochschulen, auf unseren Veranstaltungen sowie in den Auswahl- und Entscheidungsgremien engagieren. Sie alle tragen dazu bei, dass wir unseren Auftrag auch nach 90 Jahren in umfassender Weise erfüllen können – zum Wohle unserer Geförderten und der Zukunftsfähigkeit unseres Landes.

Hierfür sage ich herzlichen Dank!

A handwritten signature in black ink, reading "Annette Julius". The signature is written in a cursive, flowing style.

Annette Julius

Das Jahr 2014 im Überblick

1. Bewerber- und Gefördertenzahlen auf Rekordniveau

2014 nahmen knapp 10.000 Bewerberinnen und Bewerber, so viele wie noch nie, an den Auswahlverfahren für die Grundförderung teil. Die Aufnahmequote war mit 27,1 % eine der niedrigsten in der Geschichte der Studienstiftung, gleichwohl stieg die Zahl der geförderten Studierenden auf 11.858 und damit auf den höchsten Stand je.

2. Gestiegene Zuwendung ermöglicht Verstärkung der ideellen Förderung

Dank der Erhöhung der Studienkostenpauschale zum 1. Oktober 2013 stieg die Zuwendung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) an die Studienstiftung im Bereich der Grundförderung 2014 um 27 %, von 56,9 auf 72,3 Millionen Euro. Die mit dem Aufwuchs einhergehenden gestiegenen Verwaltungskosteneinnahmen ermöglichten es, die Betreuungsrelation innerhalb der letzten zwei Jahre bis Ende 2014 um knapp 17 % auf durchschnittlich rund 300 Geförderte pro Referent zu senken und auf diese Weise sowohl die individuelle Betreuung zu stärken als auch das Veranstaltungsprogramm auszubauen.

3. Mäßige Erhöhung der Promotionsstipendien

Dank einer entsprechenden Richtlinienänderung des BMBF hat die Studienstiftung zum 1. Oktober 2014 die monatliche Rate für Promotionsstipendiaten um 100 Euro auf nun 1.150 Euro erhöht. Trotz intensiver Bemühungen konnte der Abstand zu den von Deutscher Forschungsgemeinschaft und Max-Planck-Gesellschaft finanzierten Doktorandenstipendien somit zwar verringert, aber nicht ausgeglichen werden – weiterhin sind Promotionsstipendien der Begabtenförderungswerke um 19 % niedriger dotiert. Die jetzt vollzogene Erhöhung muss zudem aus den bisherigen Haushaltsansätzen für die Promotionsförderung finanziert werden.

4. Ein neues Logo für die Studienstiftung

Die Entwicklung eines neuen Logos für die Studienstiftung konnte 2014 abgeschlossen werden: An die Stelle des Daidaloskopfes tritt eine abstrakte, schlankere Wort-Bild-Marke mit unterschiedlichen, aufeinander bezogenen Stäben in einem prinzipiell nach außen geöffneten Raum.

5. Reform des Verfahrens der „endgültigen Aufnahme“

Gestiegene Ablehnungszahlen bei der „endgültigen Aufnahme“ und eine hiermit einhergehende Verunsicherung in der Stipendiatenschaft haben Geschäftsstelle und Vorstand in diesem Jahr intensiv beschäftigt. Um die Zugehörigkeit auch früh aufgenommener Stipendiaten zur Studienstiftung zu stärken, wird die Förderzusage für diese Gruppe künftig mit sechs Fachsemestern an der Regelstudienzeit der meisten Bachelorstudiengänge ausgerichtet. Das Verfahren wird zudem umbenannt – und auch wessen „Antrag auf Weiterförderung“ dann nicht erfolgreich ist, kann Mitglied im AlumniNet bleiben. Um die Entscheidungsbasis für die Weiterförderung zu konsolidieren, finden die

Beratungen über den Antrag drei Monate später als bislang statt. Zudem wurden verbindliche Regeln für ein Revisionsverfahren veröffentlicht und ein stehender Revisionsausschuss eingerichtet.

6. Neue Programmlinie „Gesellschaft gestalten“

In einer eigenen Programmlinie „Gesellschaft gestalten“ fasst die Studienstiftung seit diesem Jahr Fördermaßnahmen zusammen, mit denen sie gesellschaftliches Engagement ihrer Stipendiaten fördert und sichtbar macht. Hierzu zählen bereits eingeführte Initiativen wie das Botschafterprogramm und der Engagementpreis der Studienstiftung, aber auch neue Angebote und Aktivitäten, mit denen die Unterstützung in diesem Bereich gezielt ausgebaut wird.

7. Neue Akademieformate: „Expedition Akademie“ und „Kulturakademie“

Die 2014 erstmals veranstaltete Expedition Akademie führte nach Mariehamn auf den Åland-Inseln und beschäftigte sich dort mit dem Natur-, Kultur- und Wirtschaftsraum Ostsee; Thema und Ort waren im Rahmen eines stipendiatischen Ideenwettbewerbs ermittelt worden. Bei der ersten Kulturakademie in Weimar wurde in den Arbeitsgruppen nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch in von Stipendiaten geleiteten Workshops in den Bereichen Tanz, Theater, Fotografie, Literatur und Musik gearbeitet.

8. Neues Kollegformat: „Kolleg Europa“

In Zusammenarbeit mit der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst startete die Studienstiftung im September 2014 das Kolleg Europa, das die klassischen Wissenschaftlichen Kollegs um ein interdisziplinär und international ausgerichtetes Angebot ergänzt. Unter dem Oberthema „Europa solidarisch denken“ gehen europäische und außer-europäische Geförderte der drei Trägerstiftungen zwei Jahre lang in thematisch orientierten Arbeitsgruppen den Wurzeln Europas sowie aktuellen Herausforderungen nach und erarbeiten Konzepte für eine gemeinsame Zukunft.

9. Ausbau überregionaler Willkommensveranstaltungen

Erstmals waren 2014 neu aufgenommene Stipendiaten nicht nur aus Baden-Württemberg, sondern auch aus Bayern sowie Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zu überregionalen Willkommensveranstaltungen eingeladen. Diese wurden gemeinsam von Stipendiatensprechern und der Geschäftsstelle gestaltet.

10. Ausbau kürzerer Veranstaltungsformate sowie von „Stipendiaten machen Programm“

Erstmals seit vielen Jahren fand für Doktoranden ein thematisch fokussiertes Treffen im Ausland, nämlich in Lissabon, statt; außerdem konnten ein neues Kooperationsseminar mit der Klassik Stiftung Weimar sowie vier weitere Kurztagungen, unter anderem zum Thema „Bildungsgerechtigkeit“, angeboten werden. Noch einmal deutlich aufgewachsen sind auch die Aktivitäten im Rahmen von „Stipendiaten machen Programm“: Mit 20 überregionalen Seminaren und 16 Exkur-

sionen wurden rund 1.100 Geförderte erreicht. Darüber hinaus fanden an den einzelnen Hochschulorten 66 von Stipendiaten organisierte wissenschaftliche und fachliche Veranstaltungen statt.

11. Neues Programm zur Förderung jungen Unternehmertums: Hans Weisser-Stipendien

Mit der Hans Weisser Stiftung hat die Studienstiftung 2014 ein neues Stipendienprogramm für junge Gründerinnen und Gründer ausgeschrieben, die für eine Forschungs- und Entwicklungsphase oder ein Auslandsstudium an einer Hochschule im anglo-amerikanischen Raum gefördert werden können.

12. Förderung der Künste: neue Kooperationen von Hiddensee bis Los Angeles

Dank einer neuen Kooperation mit dem Gerhart-Hauptmann-Haus konnten in diesem Jahr gleich zwei kammermusikalische Ensembles mit Residenzstipendien auf Hiddensee gefördert werden. Im Bereich der bildenden Kunst wurde eine Kooperation mit der Organisation „Villa Aurora e.V.“ für ein Residenzstipendium in Pasadena, Los Angeles, vereinbart.

13. Max Weber-Programm baut berufsorientierende Angebote aus

Mit einem „Kontaktseminar Wirtschaft“, einer Tagung für angehende Lehrer, Kursangeboten zu Karriereperspektiven und Bewerbungen im internationalen Kontext auf den Soft Skills-Seminaren sowie einer neuen Programmlinie „Alumni öffnen Türen“ hat das Max Weber-Programm in diesem Jahr einen besonderen Akzent auf den Ausbau berufsorientierender Angebote gelegt.

14. Alumni aktiv für Stipendiaten

„Gemeinsam!“ – unter dieser Überschrift haben die Studienstiftung und der Verein Alumni der Studienstiftung in diesem Jahr eine eigene Förderlinie ausgeschrieben, die es Ehemaligen und aktuell Geförderten ermöglicht, gemeinsame Veranstaltungen zu konzipieren und durchzuführen. Neben der Unterstützung der Stipendiatinnen und Stipendiaten durch das mittlerweile deutschlandweit etablierte Mentoring-Programm konnte der in diesem Jahr auf knapp 4.300 Mitglieder gewachsene Alumniverein 2014 außerdem erstmals einen Überschuss als Spende an die Studienstiftung überweisen.



IM FOKUS

Abschied vom Daidaloskopf: Ein neues Logo für die Studienstiftung

Nie als Logo gedacht: Der Daidaloskopf prägte das Erscheinungsbild der Studienstiftung seit Mitte der 1990er-Jahre. Nun wurde er durch ein modernes Logo in einem neuen Corporate Design abgelöst.

Die Daidalos-Medaille

Der langjährige Vertrauensdozent Hubertus von Pilgrim, Professor für plastisches Gestalten an der Akademie der Bildenden Künste in München, entwarf 1995 eine Medaille für die Ehrung von Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise um die Studienstiftung verdient gemacht haben. Von Pilgrim zeigt auf der Medaille die mythische Gestalt des Daidalos mit neun aus dem Hinterkopf herauswachsenden Händen. Er selbst schrieb hierzu: „Das ‚Dädalos-Prinzip‘ – das heißt in meiner Sicht nicht nur das Erfinden mit ‚denkenden Fingern‘, das ist auch ‚naturam novare‘ und somit höchst aktuell.“



Daidalos-Medaille von Hubertus von Pilgrim

Die Daidalos-Medaille wurde seit 1995 sechsmal verliehen. Nach ihrem Vorbild ließ die

Studienstiftung 2005 eine limitierte Auflage Silbermünzen prägen, mit denen sie im Rahmen eines großen Festaktes 24 ihrer größten Privatspender ehrte. Seit 2013 zeichnet sie zudem besonders verdiente Vertrauensdozenten mit der Daidalos-Silbermünze aus.

Ab 1996 fand eine Abbildung der Medaille Eingang in Briefpapier und Jahresbericht der Studienstiftung. Als Anfang 2000 ein Namenspatron für das neu aufgebaute Intranet der Studienstiftung gesucht wurde, fiel auch hier die Wahl auf Daidalos. 2005 schließlich, im Zuge einer grundlegenden Erneuerung des Corporate Designs, wurde der Daidaloskopf Bestandteil des Logos. Die kleinteilige Gestaltung des Daidaloskopfes mit den neun Händen konnte indes auf Druckerzeugnissen und insbesondere in der digitalen Wiedergabe auf die Dauer kaum überzeugen. Der Vorstand der Studienstiftung nahm daher 2012 erneut Beratungen über das Logo auf.

Neuentwicklung des Logos

Bei der Neuentwicklung des Logos wurden Stipendiatinnen und Stipendiaten aus dem Bereich Design im Rahmen eines Workshops beteiligt. Vielfalt innerhalb eines definierten Raums wurde dabei in verschiedensten Entwürfen als ein für die Studienstiftung konstitutives Prinzip betont. Die Entwicklung des neuen Logos, die auf Basis der Workshop-Ergebnisse

bundesweit ausgeschrieben wurde, greift diesen Gedanken auf, löst sich in der grafischen Umsetzung aber von den ursprünglichen stipendiatischen Vorschlägen. Entwickelt wurde



es von dem Büro axeptDesign aus Berlin, das sich gegen 64 Mitbewerber durchsetzte. Den Kern des vollständig überarbeiteten Corporate Designs bildet nun eine abstrakte, schlanke Wort-Bild-Marke mit unterschiedlichen, aufeinander bezogenen Stäben in einem prinzipiell nach außen geöffneten Raum – mit der Studienstiftung als optischem Impulsgeber.

Mit der Entscheidung für ein neues Logo wurden auch die Farben des Corporate Designs neu definiert: Anstelle von Orange und Blau dominieren nun Orange, Grau und – als ergänzende Farbe – zusätzlich Petrol. Mit dem neuen Corporate Design veränderte sich nicht nur das Erscheinungsbild aller Print- und Onlineprodukte der Studienstiftung, es wurden auch eigene Logovarianten für einzelne Programmlinien – etwa „Stipendiaten machen Programm“ – ent-



wickelt und neue Flyer und Plakate gestaltet. Präsentiert wurde das neue Logo pünktlich zum 90sten Gründungsjubiläum der Studienstiftung.

Blickpunkt Bildungsveranstaltungen

2014 war das Jahr, in dem sich – neben den etablierten Programmen – auch neue Veranstaltungsformate bewähren durften. Dazu zählten insbesondere zwei Akademien und ein Kolleg: die Kulturakademie, für die sich Stipendiatinnen und Stipendiaten als Leiter von künstlerischen Projektgruppen bewerben konnten, die Expedition Akademie, deren Thema mittels eines Wettbewerbs unter Stipendiaten ermittelt worden war, und das Kolleg Europa, das auf einer Kooperation der Studienstiftung mit der Alfred Toepfer Stiftung F. V. S. und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) beruht.

Neue Akademieformate erfolgreich gestartet

Auf der Kulturakademie in Weimar wurden sieben von Stipendiatinnen und Stipendiaten geleitete Projektgruppen in den Bereichen Theater, Tanz, Literatur, Musik (Band und Chor), Design und Fotografie angeboten. Mit ihrem unmittelbaren Bezug zu den praktischen und handwerklichen Aspekten künstlerischer Tätigkeit ergänzten und bereicherten sie die fünf wissenschaftlich orientierten Arbeitsgruppen. Die Bewerberzahl für diese Akademie war groß, und die Rückmeldungen der Teilnehmer vielfach enthusiastisch.

Die Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar hat sich nicht allein mit dem reichen Kulturangebot von Stadt und Umland, sondern auch durch ihre Ausstattung mit Seminar- und Probenräumen, Bühnen und Veranstaltungssälen als Ort für diese besondere Akademie bewährt.

» Die Kulturakademie war von dem gemeinsamen Ziel getragen, innerhalb kürzester Zeit etwas Künstlerisches zu schaffen.«
(Björn Lünstäden, Teilnehmer)



Mariehamn: der Ort bestimmt das Thema mit

Der Bruch mit der *stabilitas loci* „klassischer“ Akademien ist ein wesentliches Merkmal der Expedition Akademie. Darüber hinaus beschäftigt alle Arbeitsgruppen ein gemeinsames Leitthema, das einen fruchtbaren Bezug zum Ort der Akademie herstellt. Über 20 Vorschläge zu möglichen Expeditionszielen erreichten die Geschäftsstelle von stipendiatischer Seite, der überzeugendste wurde in das Akademieprogramm 2014 aufgenommen. Unter dem Leitthema „Globalisierung und Meer“ führte er rund 80 Teilnehmer nach Mariehamn, Hauptstadt der finnischen Åland-Inseln. Dort wurden Fragen nach den Zusammenhängen und Folgen von Wirtschaftswachstum, Schiffsverkehr, Rekordverschmutzung, Interessenskonflikten und ökologischer Gefährdung der Ostsee in den Blick genommen und mit Wirtschaftsvertretern und politischen Entscheidungsträgern diskutiert.

Neues Format: die Kulturakademie

An der neuen Kulturakademie, die vom 14. bis 21. September 2014 in Weimar stattfand, wurden die Teilnehmenden unter der Anleitung von Mitstipendiaten in Projektgruppen auch selbst künstlerisch aktiv. Stipendiatin Svenja Mordhorst, die an der Leuphana Universität Lüneburg in der Kunstwissenschaft promoviert, konzipierte und leitete dabei die Tanzprojektgruppe „Mit Schwung und Schwerkraft“.



Warum haben Sie sich für das Thema „Mit Schwung und Schwerkraft“ entschieden?

MORDHORST: Die Begriffe „Schwung“ und „Schwerkraft“ sollen auf das spezifische Bewegungsvokabular des zeitgenössischen Tanzes hinweisen. Bewegung entsteht im Zusammenspiel von Spannung und Entspannung, von Schweben und Schwung, von Führen und dem der Schwerkraft nachgebenden Fallen(lassen). Im Workshop sollten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Frage beschäftigen, wie und wo sie Bewegungen im Körper generieren, wie Impulse sich fortsetzen und wie Dynamik und Energie einer Bewegung variieren und nach außen hin sichtbar gemacht werden können.

Was war Ihre Motivation, als Projektleiterin an der Kulturakademie mitzuwirken?

MORDHORST: Als die Kulturakademie Weimar ausgeschrieben wurde, war ich gerade neu in die Studienstiftung aufgenommen worden. Ich war vor allem neugierig auf das Veranstaltungsformat „Akademie“, speziell auf die Kulturakademie. Als Tanz- beziehungsweise

Kunstwissenschaftlerin und Choreografin bin ich selbst theoretisch und praktisch in diesem Bereich tätig. Deshalb hat mich die Kulturakademie natürlich persönlich angesprochen. Als Projektleiterin konnte ich mein privates und fachliches Interesse an andere weitergeben, mit Teilnehmern diskutieren und Neues ausprobieren.

Wie war es für Sie, mit Teilnehmern zu arbeiten, die unterschiedliches Vorwissen mitbringen?

MORDHORST: Nicht sehr schwierig, ehrlich gesagt. Da ich seit sechs Jahren Tanz unterrichte und seit etwa fünf Jahren als Choreografin mit Ensembles unterschiedlicher Niveaus arbeite, bin ich heterogen zusammengesetzte Projektgruppen gewöhnt. Darin besteht für mich sogar der besondere Reiz: Je unterschiedlicher das Vorwissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist, desto vielfältiger kann das Ergebnis sein. Manches funktioniert zwar nicht so, wie man es ursprünglich geplant hat, dafür ergibt sich aber immer auch Neues und Spannendes, mit dem man im Voraus nicht rechnen konnte.

Was hat Sie während der Kulturakademie besonders beeindruckt?

MORDHORST: Beeindruckend war für mich das Engagement der Stipendiatinnen und Stipendiaten während der Kulturakademie, im Besonderen der Einsatz meiner eigenen Projektgruppe, egal wie groß die Herausforderung in einer so körperlichen und persönlichen Angelegenheit wie dem Tanz für jeden Einzelnen war. Das fand ich großartig.

Welche Rolle spielt dabei die Stadt Weimar?

MORDHORST: Die Stadt Weimar ist mit ihrem sichtbaren kulturellen Erbe prädestiniert als Ort für die erste Kulturakademie. Besonders Projektgruppen, die ortsspezifisch arbeiten, finden in der kleinen Altstadt mit den geschichtsträchtigen Gebäuden wie dem historischen Reithaus, das uns zum Arbeiten zur Verfügung stand, sicher einige Inspiration. Und für abendliche Aktivitäten bietet sich die ehemalige Kulturhauptstadt Europas natürlich auch an.

Interview: Svenja Üing

Kooperation mit Junger Akademie

Seit vielen Jahren schon wirken Mitglieder der Jungen Akademie an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Leopoldina als Dozentinnen und Dozenten in unserem Akademieprogramm mit. 2014 wurde daraus eine besondere Sommerakademie: Unter der Federführung der Sprecherin der Jungen Akademie 2013/14, Professor Dr. Sibylle Baumbach, übernahmen ausschließlich Mitglieder der Jungen Akademie die inhaltliche Konzeption für die diesjährige Akademie in Überlingen und leiteten alle sechs Arbeitsgruppen.

Insgesamt fanden im Rahmen des diesjährigen Jahresprogramms 17 Sommer- und zwei Frühjahrsakademien statt, die zusammen knapp 2.100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten. Einen besonderen Akzent setzte dabei wiederum die Musikakademie in Brixen, auf der knapp 200 Stipendiaten und Alumni unter der Leitung von Martin Wettges Werke von Edward Elgar (*From the Bavarian Highlands*) und Richard Strauss (*Wanderers Sturmlied* sowie die *Alpensinfonie*) einstudiert und auf zwei Konzerten in Brixen und München mit großem Erfolg aufgeführt haben.

Neuzugang unter den Wissenschaftlichen Kollegs

Das Geisteswissenschaftliche, das Gesellschaftswissenschaftliche, das Lebenswissenschaftliche sowie das Natur- und Ingenieurwissenschaftliche Kolleg setzten in diesem Jahr ihr im Herbst 2013 gestartetes Programm mit jeweils zwei knapp einwöchigen Tagungen fort. Die Kollegs sind dabei nach wie vor für Stipendiatinnen und Stipendiaten anderer Begabtenförderungswerke geöffnet, aus deren Kreis 2014 knapp 30 Kollegiaten im Frühjahr und über 40 Kollegiaten im Herbst teilnahmen.

Darüber hinaus startete das Kolleg Europa, das gemeinsam von der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S., dem DAAD und der Studienstiftung getragen wird. Unter dem Oberthema „Europa solidarisch denken“ arbeiten die Kollegiaten, angeleitet und begleitet von internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, in fünf unterschiedlichen Fachgruppen. Dem europäischen Horizont der dabei zu diskutierenden Fragen entspricht die Internationalität der rund 60 Teilnehmer, von denen die Hälfte als Stipendiaten und Stipendiatinnen der Alfred Toepfer Stiftung und des DAAD aus dem europäischen und außereuropäischen Ausland kommt.



„Europa solidarisch denken“: das neue Kolleg Europa

Kolleg Europa: Europa solidarisch denken

Mein Geburtstort ist Charkow in der Ostukraine, aufgewachsen bin ich in Deutschland und derzeit studiere ich in Moskau. Diese Biografie mag einem im Alltag in Deutschland eher selten begegnen, doch beim ersten Treffen des Kolleg Europa in Berlin-Wannsee war sie nicht ungewöhnlich. Denn hier trafen sich Studierende aus der ganzen Welt – fast alle mit „europäischen Versatzstücken“ in ihrer Biografie. Dies passte gut zum Ziel des neuen Europa-Kollegs, den internationalen Dialog über europäische Fragen zu fördern: 60 Studierende und Doktoranden aus der ganzen Welt trafen sich vom 27. September bis 3. Oktober in Berlin, um – gemäß dem Titel der Veranstaltung – Europa solidarisch zu denken.

Ich habe während der Tagung die Podiumsdiskussion „Solidarität mit unseren östlichen Mitgliedsstaaten und Nachbarn – die Herausforderung Ukraine“ moderiert. Ein Thema, das mir auch deshalb wichtig ist, weil ich 1994 mit meinen Eltern aus der Ukraine nach Deutschland ausgewandert bin – vor allem wegen der instabilen politischen Situation und aus Mangel an Perspektiven in der Ukraine. Leider hat das Land heute, 20 Jahre nachdem meine Familie es verlassen hat, noch immer eine unvorhersehbare Zukunft.

Auf dem Podium saßen zwei Studenten und zwei geladene Experten: der Student Ivan Ivashchenko, der fast sein ganzes Leben in der Ukraine verbracht hat,

und Darko Radosavljev, der im heutigen Serbien geboren wurde und sich kürzlich mit der Situation in der Ukraine auf einer Stipendienexkursion nach Kiew beschäftigt hat. Sie diskutierten mit Dr. Claudia Major, Expertin für Sicherheitspolitik bei der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin sowie mit Professor Dr. Alexander Wöll, Hochschullehrer für slawische Sprachen und Literatur und seit Dezember 2014 Präsident der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt an der Oder. Gemeinsam versuchten wir, auf dem Podium Antworten auf drei wichtige Fragen zu finden: Ist Osteuropa durch die Konfliktsituation mit Russland gefährdet? Wie sollte Europa auf den Konflikt reagieren? Und wohin bewegt sich die Ukraine in der kommenden Zeit?

In einem entscheidenden Punkt schienen sich alle Diskussionsteilnehmer und -zuhörer einig zu sein: Misstrauen und Isolation wie zu Zeiten des Kalten Krieges werden uns nicht helfen, die Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen. Stattdessen sollten wir auf Dialog setzen, nicht nur in der Politik, sondern auch unter uns jungen Menschen – von Lissabon bis nach Wladiwostok. Und genau darum geht es beim Kolleg Europa, bei dem wir über anderthalb bis zwei Jahre hinweg in verschiedenen Kollegphasen zusammenkommen werden.

Igor Ryabinin, Psychologie, Philipps-Universität Marburg und Staatliche Universität Moskau

Studienkolleg zu Berlin

Der zwölfte Jahrgang des Studienkollegs zu Berlin bearbeitete ein vielfältiges Spektrum von Themen – von Sportgroßereignissen in Osteuropa und Infrastrukturprojekten in Grenzregionen über Migration, Regenbogenfamilien und urbane Konflikte bis hin zum 100. Jahrestag des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges. Ihre ebenso abwechslungsreich wie anspruchsvoll gestalteten öffentlichen Ergebnispräsentationen trafen im Frühjahr und Sommer 2014 auf breites Interesse. Darüber hinaus beteiligten sich die Kollegiaten mit eigenen Beiträgen und als Teilnehmer auf Podiumsdiskussionen an gleich drei Veranstaltungen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften – am „Salon Sophie Charlotte“, an der Festveranstaltung „Un(i)sinn Universität“ anlässlich des runden Geburtstags von Akademiepräsident Professor Dr. Günter Stock sowie an der internationalen Tagung „Demokratieverständnis in Europa und in der Welt“.

Nachdem die Hertie-Stiftung das Studienkolleg zu Berlin über zwölf Jahre lang großzügig gefördert hat, lief der bisherige Fördervertrag Ende 2014 aus. Ob und auf welche Weise die Kooperation fortgesetzt werden kann, war Ende 2014 noch offen.

Kurztagungen

Mit fünf Kurztagungen wurde das Angebot an kürzeren Veranstaltungsformaten im Jahr 2014 deutlich ausgebaut und von den Stipendiaten rege angenommen. Inhaltlich wurde der Bogen gespannt von einer Tagung zu „Nietzsche and Marx: Tragedy, History, Materialism“, die in Kooperation mit dem Kolleg Friedrich Nietzsche der Klassik Stiftung Weimar durchgeführt wurde, über die Mainzer Wissenschaftsgespräche (in Kooperation mit der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur) und zwei Kooperationstagungen mit der Akademie für Politische Bildung Tutzing, „USA verstehen“ und „Der demografische Wandel. Herausforderungen für Staat, Gesellschaft und Wirtschaft“ bis zu einer Tagung zum Thema Bildungsgerechtigkeit. Insgesamt nahmen 211 Stipendiatinnen und Stipendiaten an den Tagungen teil.

Wege in den Beruf

Gleichbleibend hohe Bewerberzahlen verzeichneten die berufsorientierenden Veranstaltungen, die in der Programmlinie „Wege in den Beruf“ gebündelt sind. Hier fanden die Kontaktseminare, die Kurztagungen „Schule gestalten“ und „Wissenschaft als Beruf“ sowie drei Akademien mit praxisbezogenen Arbeitsgruppen in bewährter Form statt. Mit einem zusätzlichen Kompetenzseminar, das gezielt auf den bevorstehenden Berufseinstieg vorbereitet, konnte zudem auf die hohe Nachfrage nach diesem noch vergleichsweise jungen Angebot reagiert werden.

Sprachkursangebot

Die Stipendiaten der Studienstiftung durften im Jahr 2014 aus einem Angebot von 69 Sprachkursen wählen. Dieses umfasste neben Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Russisch, Türkisch, Arabisch, Japanisch und Chinesisch erstmals auch einen Englischkurs für Ingenieure. Der Fachsprachenkurs bietet zusätzlich zum Sprachunterricht Vorlesungen und Betriebsbesichtigungen. Auch die übrigen Kurse werden von einem Veranstaltungsprogramm zu Themen aus Wirtschaft, Politik und Kultur sowie Exkursionen ergänzt. Insgesamt standen den 1.656 Bewerbungen 1.185 Sprachkursstipendien gegenüber. Einen Zuschuss zu einem selbst organisierten Sprachkurs erhielten 54 Stipendiatinnen und Stipendiaten, insgesamt betrug die Zahl der Sprachkursstipendien im Jahr 2014 somit 1.239.

Das Kontingent an Plätzen war im Vergleich zum Vorjahr um rund 15 % erhöht worden. Hieran hat auch die Dr. Jürgen und Irmgard Ulde-rup Stiftung Anteil, die ihre großzügige Spende für das Sprachkursprogramm der Studienstiftung in diesem Jahr auf rund 177.000 Euro erweitert und damit unter anderem die Einrichtung des Fachsprachenkurses ermöglicht hat.

Reform des Verfahrens der „endgültigen Aufnahme“

Im Jahr 2014 wurde das Verfahren der endgültigen Aufnahme intensiv analysiert, diskutiert und schließlich an wichtigen Stellen umgestaltet. Eine erste Förderzusage bis mindestens zum Ende des sechsten Fachsemesters, erhöhte Transparenz des Verfahrens und nicht zuletzt dessen Umbenennung sollen Verunsicherungen abbauen und auch bei früh aufgenommenen Geförderten deren Zugehörigkeit zur Studienstiftung stärken.

Das Verfahren der endgültigen Aufnahme ist das zentrale Validierungsinstrument für die Studienanfängerauswahl, bei der die vorliegenden schulischen Leistungen zusammen mit dem Auswahlverfahren eine hohe, jedoch keine absolute Treffsicherheit für die Prognose des langfristigen Studienerfolgs geben können. In diesem Sinne wird auch in Zukunft überprüft werden, ob die zu Beginn des Studiums aufgenommenen Geförderten in ihrem Fach und Jahrgang mindestens zu den besten 10 bis 15 % der Studierenden gehören – mit Augenmaß für Fächer mit hohen Zugangshürden oder hohen Abbruchquoten sowie mit einem Entscheidungsspielraum jenseits des Erwartungskorridors für die Studienleistungen. Besondere persönliche Umstände werden hierbei genauso berücksichtigt wie besondere Leistungen in außerfachlichen Bereichen.

Während die Quote der Geförderten, die im Rahmen der endgültigen Aufnahme abgelehnt wurden, von Mitte der 1980er-Jahre bis 2002 relativ konstant zwischen 6 und 8 % gelegen hatte, war diese zuletzt auf 14 % angestiegen; 2014 sank die Ablehnungsquote dann erstmals wieder auf 7 %. Die steigende Zahl von Ablehnungen hat auch bei Stipendiaten, die sich „eigentlich“ keine Sorgen machen müssten, zu

einer starken Verunsicherung geführt: Viele fühlen sich durch das Verfahren nicht zu einem breiten, interessensgeleiteten Studium, sondern eher zu einem notenoptimierten Studienverhalten angehalten.

Impulse, das Verfahren einer kritischen Prüfung zu unterziehen, kamen daher gleichermaßen von einzelnen Geförderten, Vertrauensdozentinnen und -dozenten, Vorstands- und Geschäftsstellenmitgliedern sowie von Stipendiatensprecherinnen und -sprechern, die das Thema bereits im Rahmen der Sprechertagung im November 2013 intensiv diskutiert hatten.

Zugehörigkeit von Anfang an

Dank statistischer Analysen konnten eine ganze Reihe von vermuteten Ursachen für die gestiegenen Ablehnungsquoten ausgeschlossen werden: So zeigt sich kein signifikanter Zusammenhang zwischen dem gestiegenen Anteil von Erstakademikern oder von Geförderten mit Migrationshintergrund und den höheren Ablehnungsquoten in der endgültigen Aufnahme. Auch eine Korrelation von der in den Jahren 2005 bis 2010 insgesamt deutlich höheren Aufnahmequote in der Studienanfängerauswahl und der Ablehnungsquote bei der endgültigen Aufnahme kann ausgeschlossen werden.

Im Rahmen einer Klausurtagung im März 2014 erarbeitete die Geschäftsstelle zusammen mit dem Präsidenten eine Reihe von Reformvorschlägen, die im Vorstand beraten, im Rahmen der Jahrestagung der Vertrauensdozenten zur Diskussion gestellt und dann in einer weiteren Vorstandssitzung im März 2015 abschließend entschieden wurden.

In der Summe zielen die nun ergriffenen Maßnahmen darauf, die Zugehörigkeit aller Stipendiaten zur Studienstiftung zu stärken, die Transparenz und Berechenbarkeit des Verfahrens zu erhöhen und so verbreitete Unsicherheiten abzubauen. In diesem Sinne wurde gegenüber allen Auswahl- und Entscheidungsgremien im Laufe des vergangenen Jahres nicht zuletzt das Prinzip geschärft, bei der Weiterförderung im Zweifel für die Stipendiatinnen und Stipendiaten zu entscheiden, bei der Erstaufnahme dagegen strengste Maßstäbe anzulegen und in Zweifelsfällen gegen eine Aufnahme zu votieren.

Die Veränderungen im Überblick

Im Einzelnen wurden folgende Veränderungen für das Verfahren auf den Weg gebracht:

- Zu einem frühen Zeitpunkt im Studium aufgenommene Stipendiaten werden künftig in der Regel bis zum Ende ihres sechsten Fachsemesters gefördert. Damit orientiert sich die zunächst zugesagte Förderdauer an der Regelstudienzeit vieler Bachelorstudiengänge, in Langzeitstudiengängen wie Medizin oder Jura deckt sie mindestens die Hälfte der Regelstudienzeit ab.
- Das Verfahren wird umbenannt: Künftig stellen Stipendiaten anstelle eines Antrags auf „endgültige Aufnahme“ einen „Antrag auf

Weiterförderung“ bis zum Ende eines Master- oder Staatsexamensstudiengangs. Den zu einem frühen Zeitpunkt aufgenommenen Geförderten wird damit signalisiert, dass auch sie von Anfang an vollwertige Mitglieder der Studienstiftung sind. In diesem Sinne werden sie in jedem Fall Alumni der Studienstiftung und behalten ihren Zugang zum AlumniNet, selbst wenn gegen eine Weiterförderung entschieden wird.

- Der Zeitpunkt der Entscheidung wird von Ende Oktober auf Ende Januar und damit in der Regel auf die Mitte des fünften Fachsemesters verschoben. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass alle relevanten Prüfungsleistungen und -einordnungen der ersten vier Semester vorliegen. Dies war in manchen Fächern und Hochschulen bislang teilweise nur sehr knapp vor der Jahrestagung der Vertrauensdozenten möglich. Hierdurch entstand ein hoher Zeitdruck für die beteiligten Stipendiaten, Vertrauensdozenten und Referenten. Teilweise lagen Leistungsnachweise (dennoch) nicht vor, zudem konnten die im Verfahren eingeholten Gutachten die relevanten Leistungsnachweise nie vollständig einbeziehen.
- Die Gutachterfragen sowie die für das Verfahren relevanten Entscheidungskriterien, einschließlich der Abwägungsspielräume bei besonderen Belastungen oder besonderen Leistungen im Außerfachlichen, werden gegenüber den Stipendiaten transparent dargelegt.
- Stipendiaten werden im Zuge des Antragsverfahrens auch weiterhin zwei Gutachterinnen oder Gutachter benennen, die bereit sind, zu ihren fachlichen Leistungen

schriftlich Auskunft zu geben. In den Fällen, in denen die vorgelegten Noten und deren Einordnungen zweifelsfrei den qualitativen Erwartungen entsprechen, können Vertrauensdozenten und Geschäftsstelle aber künftig darauf verzichten, die Gutachten auch tatsächlich abzurufen. Sind die Studienleistungen ohne die Stellungnahme einer Fachkollegin oder eines Fachkollegen nicht ohne Weiteres einzuordnen oder liegen die Prüfungsleistungen nicht eindeutig im Zielbereich, werden in jedem Fall zwei Gutachten eingeholt.

- Abgelehnten Stipendiatinnen und Stipendiaten wurde im Verfahren 2014 erstmalig regulär die Möglichkeit eingeräumt, unter bestimmten Voraussetzungen eine Revision der Entscheidung zu beantragen – etwa, wenn sie begründet darlegen können, dass ihre Studienleistungen oder relevante außerschulische Umstände nicht (adäquat) im Verfahren berücksichtigt wurden. Mit diesen Anträgen befasst sich ein neu eingerichteter Revisionsausschuss. Dem Ausschuss gehören zwei Vorstandsmitglieder, bis zu fünf Vertrauensdozentinnen und -dozenten sowie ein Mitglied der Geschäftsstelle an. Neben den Stipendiaten selbst sind auch der jeweils zuständige Vertrauensdozent und Referent berechtigt, eine Revision der Entscheidung zu beantragen.

breite und bestärkende Zustimmung. Auch die Etablierung eines in seinen Kriterien und Entscheidungsprozessen transparenten Revisionsverfahrens fand hohe Akzeptanz, zumal in der Diskussion deutlich wurde, dass der Vorstand sich auch in der Vergangenheit wiederholt mit umstrittenen Entscheidungen beschäftigt und diese zum Teil auch revidiert hatte.

Kontroverser aufgenommen wurde dagegen der vom Vorstand zunächst unterbreitete Verfahrensvorschlag, Fachgutachter im Verfahren nur noch dann anzufragen, wenn deren Einschätzung zwingend notwendig für eine Leistungseinschätzung erscheinen oder wenn die Studienleistungen nicht im Erwartungsbereich liegen. Hier gab eine Reihe von Vertrauensdozenten zu bedenken, dass Gutachter auf diese Weise nicht mehr mit den besonders leistungsstarken Stipendiaten in Kontakt kommen und dies das Bild der Studienstiftung an den Hochschulen negativ beeinflussen könnte. Diesem Einwand wird nun Rechnung getragen, indem Stipendiaten im Zuge des Verfahrens weiterhin zwei Hochschullehrerinnen oder -lehrer ansprechen und als potenzielle Referenz gewinnen müssen. Vertrauensdozenten und Geschäftsstelle bleibt auf diese Weise jede Möglichkeit erhalten, auf Gutachten bei Bedarf zurückzugreifen, dennoch dürfte im Vergleich zum Status quo eine deutliche Entlastung bei den begutachtenden Hochschullehrern sowie den Stipendiaten erreicht werden.

Diskussionspunkt Gutachten

Auf der Tagung der Vertrauensdozenten im Herbst 2014 trafen die Vorschläge, das Verfahren umzubenennen, die Förderdauer stärker an den Studienabschnitten Bachelor/Master zu orientieren sowie den Zeitpunkt der Entscheidung um drei Monate zu verschieben, auf eine



**GESELLSCHAFT
GESTALTEN**

Gesellschaft gestalten

Stipendiaten zu gesellschaftlichem Engagement zu ermutigen und sie gezielt bei ihren Aktivitäten zu unterstützen, wird von der Studienstiftung als zunehmend wichtige Aufgabe wahrgenommen. Daher stellt auch der Jahresbericht nun in einem eigenen Kapitel dar, in welcher vielfältiger Weise unsere Geförderten ihr Talent und ihre Expertise für andere einsetzen.

„Besondere Begabung ist mit besonderer Verantwortung verbunden: Verantwortung für die eigene Person, für andere Menschen und für die Welt, in der wir leben. Wir ermutigen unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten, diese Verantwortung wahrzunehmen und ihre Talente in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Dabei vertrauen wir auf ihr Leistungsvermögen, auf ihr Engagement und ihren Gestaltungswillen“, so formuliert die Studienstiftung in ihrem Leitbild ihren Anspruch an und ihr Vertrauen in ihre Geförderten.

Die Beispiele vieler Stipendiaten der Studienstiftung zeigen, dass diese gerade durch die intensive Auseinandersetzung mit ihrem Studienfach auf gesellschaftliche Probleme aufmerksam werden und sich über das eigentliche Studium hinaus für die Lösung dieser Probleme engagieren möchten. In Veranstaltungen der

Studienstiftung finden Stipendiaten zahlreiche Angebote, die für gesellschaftliche Themen sensibilisieren, beispielsweise auf den Akademien, den Wissenschaftlichen Kollegs oder diversen Tagungen und Seminaren, die Stipendiaten vielfach auch selbst organisieren (vgl. Kapitel „Vertrauensdozenten und Stipendiaten in Aktion“). Zusätzlich zu diesen Angeboten im Jahresprogramm (ehemals: Wissenschaftliches Programm) der Studienstiftung wünschen sich viele Stipendiatinnen und Stipendiaten eine stärkere Förderung, Anerkennung und Sichtbarkeit des eigenen gesellschaftlichen Engagements – auch im Hinblick auf die Außenwirkung der Studienstiftung und mit Bezug auf das Bild der Stipendiaten in der Gesellschaft.

Daher beauftragte die Studienstiftung die Unternehmensberatung Boston Consulting Group (BCG) mit der Studie „Studienstiftung und Social Impact“, die diese von April bis Juli 2014 unter der Federführung unseres Alumnus Professor Dr. Rainer Strack, Senior Partner bei BCG, pro bono durchführte. An den Interviews, der Umfrage, den Workshops und verschiedenen Konzeptionsschritten waren zahlreiche Stipendiaten und Alumni beteiligt. Aus der Studie ist ein Gesamtkonzept hervorgegangen, das etablierte Angebote wie das Botschafterprogramm, den 2014 erstmals verliehenen Engagementpreis, das Schulungsseminar „Kompetent im Ehrenamt“ sowie neue Angebote in der gemeinsamen Programmlinie „Gesellschaft ge-



Ausgezeichnet: Gloria Amoruso (2. v. l.) erhielt 2014 den Engagementpreis „weiter?geben!“ der Studienstiftung

stalten“ zusammenfasst. Verstärkt werden sollen hierbei sowohl die praktische, konkrete Unterstützung stipendiatischer Projekte als auch Angebote zur Reflexion gesellschaftlicher Wirksamkeit und Verantwortung jedes und jeder Einzelnen.

Auch für die weitere Ausgestaltung der Programmlinie „Gesellschaft gestalten“ ist die Mitwirkung von Stipendiaten und Alumni ausdrücklich gewünscht. Im AlumniNet der Studienstiftung wurde daher der Arbeitskreis „Gesellschaft gestalten“ eingerichtet, zu dem alle eingeladen sind, die eigene Ideen, Zeit oder Expertise beisteuern möchten.

Festliche Verleihung von Engagementpreis 2014 und Promotionspreisen 2014

Um den Gestaltungswillen ihrer Stipendiatinnen und Stipendiaten sichtbarer zu machen und ihnen zusätzlichen Rückenwind für ihr ehrenamtliches Engagement zu geben, hat die Studienstiftung am 19. Mai 2014 im Rahmen der Festveranstaltung „Besonderes leisten“ in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften erstmals vier Preisträgerinnen und Preisträger geehrt.

Gloria Amoruso, Mitbegründerin und Vorstandsmitglied des Bildungsprojekts „kein Abseits! e.V.“ wurde mit dem Engagementpreis „weiter?geben!“ ausgezeichnet. Den Friedrich Hirzebruch-Promotionspreis für Natur- und Ingenieurwissenschaften erhielt der Biologe Dr. Manuel Kleiner, der einen neuen biochemischen Mechanismus in Meereswürmern erforschte. Der Johannes Zilkens-Preis für Geistes- und Gesellschaftswissenschaften ging zu gleichen Teilen an den Juristen Dr. Maximilian Preisser und den Archäologen Dr. Wolfgang Filser. Dieser legte eine sozio- und kulturhistorische Analyse und Interpretation antiker Keramiken vor, während Dr. Maximilian Preisser ein umfassendes Konzept für die Regulierung von Staatsfonds entwickelte.

Die Laudatoren Professor Dr. Barbara Grunewald, Professor Dr. Doris König, Professor Dr. Alexander Markschies und Professor Dr. Hildegard Westphal vermittelten, unterstützt von Kurzfilmen, ein anschauliches Bild der besonderen Leistungen der Preisträger. Die mit je 5.000 Euro dotierten Preise wurden vom Präsidenten

der Studienstiftung, Professor Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard Zimmermann, verliehen. Darüber hinaus stellten die zwölf Finalisten des Wettbewerbs um den Engagementpreis 2014 ihre Projekte im Rahmen einer Posterausstellung vor und standen für Gespräche zur Verfügung. Für ein besonderes Klangerlebnis sorgten Lukas Böhm und Ni Fan mit ihrer beeindruckenden Percussion-Performance an Marimbafonen.

„Bei den Preisträgern handelt es sich um vier Persönlichkeiten, die schon in jungen Jahren Außergewöhnliches geleistet haben: als Nachwuchswissenschaftler, die herausragende Dissertationen vorgelegt haben, aber auch als sozial engagierte Menschen, die dort motivieren, wo positives Feedback nicht selbstverständlich ist. Beides kann und soll zueinander finden: intellektuelle Präzision und Ausdauer auf der einen, aufmerksamer und verantwortungsvoller Einsatz für die Gemeinschaft auf der anderen Seite. Wir brauchen Persönlichkeiten, die diese Einheit leben.“

Cornelia Quennet-Thielen, Staatssekretärin und Amtschefin des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, anlässlich der Preisverleihungen am 19. Mai 2014 in Berlin

„Der Engagementpreis ist ein zusätzlicher Ansporn, das Netzwerk der Refugee Law Clinics in Deutschland weiterzuentwickeln.“

Wenige Monate nach der Verleihung des Engagementpreises 2014 stand bereits der Preisträger 2015 fest: Maximilian Oehl. Der 26-Jährige ist Initiator, Mitbegründer und Netzwerk-Sprecher der Refugee Law Clinic Cologne e.V. (RLCC), einem Verein, der Migranten rechtsberatend unterstützt. Maximilian Oehl wurde nach dem Abitur in die Förderung der Studienstiftung aufgenommen. Im Oktober 2014 hat die Jury des Engagementpreises der Studienstiftung ihm den Preis „weiter?geben!“ zuerkannt und damit sein gesellschaftliches Engagement für den RLCC in besonderer Weise gewürdigt.



Maximilian Oehl

Was leistet die von Ihnen mitgegründete Refugee Law Clinic Cologne für Flüchtlinge und Asylbewerber?

OEHL: Die Refugee Law Clinic Cologne will in erster Linie einen menschlichen, persönlichen Kontakt zwischen Studierenden einerseits und Geflüchteten andererseits herstellen. In diesem Rahmen soll es zu einem Austausch kommen, wobei die Studierenden, die vor allem, aber nicht ausschließlich, über einen juristischen Hintergrund verfügen, den Ratsuchenden aus anderen Ländern und Kulturen ihre Hilfe anbieten. Diese Hilfe reicht konkret von der Begleitung bei Behörden- oder Arztbesuchen über das Entwerfen von Schriftstücken bis hin zur juristischen Mandatsbetreuung unter Anleitung eines fachkundigen Volljuristen.

Gab es für das Kölner Modell Vorbilder?

OEHL: Der Vorreiter in der studentischen Rechtsberatung zugunsten von Migranten war in Deutschland die Law Clinic in Gießen. Das Kölner Modell hat sich von diesem Projekt maßgeblich inspirieren lassen, hat letztlich jedoch in vielerlei Hinsicht einen eigenen Weg gewählt. Während die meisten Law Clinics, wie sie an angloamerikanischen Law Schools schon seit Jahrzehnten existieren, häufig auf den Impetus des universitären Lehrkörpers zurückzuführen sind, hat sich die Kölner Refugee Law Clinic aus einem studentisch initiierten und organisierten Verein heraus entwickelt. Die Anbindung an die Jura-Fakultät der Universität zu Köln erfolgte erst nach und nach. Mittlerweile besteht ein fruchtbares Kooperationsverhältnis, etwa in Form einer Lehrveranstaltung, die seitens der Fakultät finanziert wird.

Was hat Sie damals als Jurastudent und Stipendiat der Studienstiftung motiviert, die Refugee Law Clinic Cologne ins Leben zu rufen?

OEHL: Die Motivationen waren mannigfaltig. Zum einen war es mir ein Anliegen, mich angesichts meiner gesellschaftlich sehr komfortablen Situation für Menschen einzusetzen, die nicht über meine Privilegien verfügen. Zum anderen war ich nach knapp vier Jahren Jurastudium auf einer Art Sinnsuche, um nicht zu sagen in einer Sinnkrise. Mir erschien der praktische Nutzen des Erlernenen so weit entfernt zu liegen, dass ich mir nicht wirklich vorstellen konnte, in diesem Fach meine Erfüllung zu finden. Diese beiden Umstände warf ich gewissermaßen zusammen in einen „Topf“ – und was dabei herauskam, war die RLCC.

Wie binden Sie andere Stipendiatinnen und Stipendiaten der Studienstiftung in Ihr Projekt ein?

OEHL: Tatsächlich stand ganz am Anfang der Geschichte der RLCC ein E-Mail-Aufruf über den Kölner Stipendiatenverteiler, mit dessen Hilfe ich Mitstreiter für einen Start des Projekts zu gewinnen hoffte. Mittlerweile engagieren sich bei uns ein knappes Dutzend Kölner Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie Alumni. Bereits in der Gründungsphase zählte mein Kollege John Hauert, Alumnus der Studienstiftung, zum „harten Kern“, der die RLCC aufbaute. Inzwischen hat mit Tobias Brings ein weiterer Alumnus den Vorsitz unseres Vereins übernommen. Dieses Engagement ist jedoch kaum auf aktive Werbemaßnahmen meinerseits zurückzuführen – die eine E-Mail über den Verteiler einmal ausgenommen. Vielmehr scheint das Projekt die Kölner Studienstiftler förmlich angezogen zu haben. Eine Entwicklung, über die ich mich sehr freue.

Inwiefern konnten Sie Ihr Studium mit Ihrem Engagement in der Refugee Law Clinic Cologne miteinander verbinden?

OEHL: Ich habe in jedem Fall auch in persönlicher Hinsicht immens von der Entwicklung der RLCC profitiert. Die Arbeit an praktischen Fällen stellte für mich plötzlich einen Realitätsbezug meines Studiums her, der mich stark für meine Examensvorbereitung motiviert hat. Teilweise wurde in den Kursen des Universitätsrepetitoriums am Vormittag etwas in der Theorie durchgenommen, was ich am Nachmittag bei der Ausländerbehörde in der Praxis in ein Argument zugunsten meines Mandanten umzuwandeln versuchte. Verwaltungsprozessrechtliche Eilanträge bekamen auf einmal eine ganz neue Bedeutung für mich: Anstelle eines starren Prüfungsschemas verband ich mit diesen fortan die womöglich letzte Chance eines geflüchteten Menschen auf einen Verbleib in Deutschland.

Seit Februar 2013 arbeiten Sie an einer dauerhaften Anbindung der Refugee Law Clinic Cologne an die juristische Fakultät der Universität zu Köln. Wie weit ist dieser Prozess geidehen?

OEHL: Die Fakultät ermöglicht uns mittlerweile eine Lehrveranstaltung. Für die Studierenden besteht die Möglichkeit, nach einem erfolgreichen Besuch derselben einen Schlüsselqualifikationsschein zu erwerben. Insofern besteht bereits eine gewisse Einbindung der RLCC in das universitäre Curriculum. Selbstredend wünschen wir uns, dass dieses Kooperationsverhältnis sich in Zukunft noch enger gestaltet. Zu denken wäre etwa an die Möglichkeit, anhand eines Engagements in der RLCC auch zugleich anrechenbare Studienleistungen erbringen zu können, zum Beispiel in Form eines Seminarscheins im Rahmen des Schwerpunktbereichsstudiums. Hier gilt es, gemeinsam mit der Fakultät und den Dozierenden nach sinnvollen Lösungen zu suchen. Unsererseits besteht jedenfalls ein großes Interesse daran, die RLCC so stark wie möglich in den täglichen Universitätsbetrieb zu integrieren.

Ihr Einsatz für die Refugee Law Clinic Cologne wird mit dem Engagementpreis der Studienstiftung gewürdigt. Welche Bedeutung hat dieser Preis für Sie und Ihre Arbeit?

OEHL: Der Preis ist natürlich eine schöne Auszeichnung. Er zeigt, dass wir mit unserem Engagement wahrgenommen werden. Zudem verstehe ich ihn als ein gewisses Indiz dafür, dass die Gesellschaft um die teils prekäre Situation von Migranten in unserem Land weiß und auch sieht, dass es an der Zeit ist, praktisch zu handeln. Für mich persönlich ist der Preis ein zusätzlicher Ansporn, das Netzwerk der Refugee Law Clinics in Deutschland weiterzuentwickeln. Dies ist bei mittlerweile etwa einem Dutzend gegründeten beziehungsweise sich gründenden Standorten in ganz Deutschland eine bisweilen sehr herausfordernde Aufgabe, ich bin jedoch der Ansicht, dass wir mit diesem Verbreitungseffekt unseren Mandanten letztlich am besten helfen können. Je mehr studentische Helfer sich für Migranten einsetzen, desto besser.

Interview: Svenja Üing

„weiter?geben!“ – Finalisten des Engagementpreises 2015

Neben dem Preisträger Maximilian Oehl hat die Jury weitere stipendiatische Bewerberinnen und Bewerber mit insgesamt neun Projekten als Finalisten ausgewählt. Ihre Initiativen sollen gestärkt werden, indem die Studienstiftung sie einer breiteren Öffentlichkeit vorstellt und damit zusätzliche Mitstreiter für diese Anliegen gewinnt.



Mira Menzfeld

Ambulanter Hospizdienst

Mira Menzfeld, Promotionsstipendiatin, Ethnologie, Universität zu Köln

Ziel des „Ambulanten Hospizdienstes“ ist es, keinen Menschen, der am Ende des Lebens um eine Geste der Mitmenschlichkeit bittet, mit seinem individuellen Bedürfnis allein zu lassen. Mira Menzfeld engagiert sich als zertifizierte Sterbebegleiterin. Zu ihren Aufgaben gehört es, in Angstsituationen beizustehen sowie das Sterbezimmer herzurichten. Sterbebegleiter halten Trauer, Wut und Hilfslosigkeit gemeinsam mit den Betroffenen aus und helfen ihnen so, ihre Situation besser zu ertragen. Sie versuchen, auch in den schwierigsten Phasen kleine Freuden zu ermöglichen.

www.hospizdienst-koeln.de



Luisa Marotzke (l.), Tatjana Merzyn

Arpeggio Perú

Luisa Marotzke, Stipendiatin, Musik, Deutsch und Geigenpädagogik, Universität der Künste Berlin und Humboldt-Universität zu Berlin

Tatjana Merzyn, Alumna, seit August 2014 Pädagogische Leiterin von Arpeggio

„Arpeggio“ ist eine gemeinnützige Organisation in Trujillo (Peru), die sich mithilfe von Musikunterricht und musikalischer Ensemblearbeit für soziale Integration und kulturelle Bildung einsetzt. Hier bekommen rund 350 Kinder in der Musikschule und in sieben Außenstellen Unterricht. Die Orchesterarbeit ist das Herzstück von Arpeggio. In den acht Orchestern begegnen sich die Kinder und Jugendlichen aus den verschiedenen Projektteilen und aus verschiedenen sozialen Schichten auf Augenhöhe. Luisa Marotzke und Tatjana Merzyn engagieren sich seit 2006 für Arpeggio, indem sie unter anderem die deutschen Freiwilligen auswählen und betreuen, Orchesteraustausche organisieren und einen deutschen Förderverein gegründet haben.

www.arpeggioperu.org



Andreas Schlüter

Flying Flamingoo Ltd.

Andreas Schlüter, Stipendiat, Tropical and International Forestry, Georg-August-Universität Göttingen

Das Social Business „Flying Flamingoo“ haben Andreas Schlüter und Adrian Weisensee im Juni 2014 gegründet. Ihre Vision ist es, in Ostafrika Hungersnöte, die infolge lokaler Dürren entstehen, durch Umverteilung von Lebensmitteln zu lindern. Sie kaufen Nahrungsmittel zu niedrigen Preisen bei Bauernverbänden in ländlichen Überschussgebieten ein und verkaufen sie zu angemessenen Preisen in Defizitgebieten. Als Abnehmer profitieren insbesondere Schulen und die einfache Stadtbevölkerung davon, wenn es gelingt, die Lebensmittelpreise bezahlbar zu halten. Das Projekt ist in Tansania und Kenia gestartet und soll auf Uganda, Ruanda und Burundi übertragen werden.

www.flyingflamingoo.wordpress.com



Max Salzberger, Moritz Winkler, Michael Lautwein, Marc Over (v.l.n.r.)

Forum Autismusgerechtes Bauen

Michael Lautwein, Marc Over und Moritz Winkler, Stipendiaten, Architektur, Fachhochschule Köln und Technische Universität Dortmund

Gemeinsam mit Max Salzberger haben die Stipendiaten Michael Lautwein, Marc Over und Moritz Winkler 2012 die Ateliergemeinschaft „SLOW“ gegründet. Durch ein studentisches Forschungsprojekt, das sich mit der architektonischen Fragestellung beschäftigt, ein Wohnheim für Menschen mit Autismus zu entwerfen, entstand eine enge Zusammenarbeit der angehenden Architekten mit dem Bundesverband Autismus Deutschland e.V. Auf der Kölner Designmesse „Passagen“ sensibilisierten sie die Besucher für das Thema. Sie arbeiten an einem Forum, das Verbände und Initiativen sowie Planer, Politik und Wirtschaft vernetzen soll. Darüber hinaus beraten sie den Autismusregionalverband Rhein-Nahe bei der Weiterentwicklung der Betreuung von Menschen mit Autismus.

www.w3.autismus.de, www.slow.cc



Tobias Lohse



Urs Dieterich

Kijani – forest for change

Tobias Lohse, Stipendiat, Philosophie und Informatik,
Freie Universität Berlin

Urs Dieterich, Stipendiat, Environmental Management,
Yale University, New Haven, Connecticut, USA

„Kijani“ – Kiswahili für „Grün“ – ist ein Team von jungen Kenianern, Deutschen und US-Amerikanern, die sich seit Oktober 2013 gegen den Klimawandel und für eine nachhaltige Wirtschaft einsetzen. In Zentralkenia entwickeln sie gemeinsam mit Menschen vor Ort angepasste waldbasierte Geschäftsmodelle und betreiben Aufforstung, für die sie von der kenianischen Regierung 100 Hektar im Marmanet-Wald erhalten haben.

www.kijani.co



Kristina Petri

MigraMed München

Kristina Petri, Stipendiatin, Medizin,
Ludwig-Maximilians-Universität München

„MigraMed München“ ist eine Initiative Medizinstudierender der Ludwig-Maximilians-Universität und der Technischen Universität München. Sie betreuen ehrenamtlich Asylsuchende bei medizinischen Fragen und Problemen und begleiten Flüchtlinge gemeinsam mit Dolmetschern zu Arztbesuchen. In den wöchentlichen Sprechstunden für Asylbewerber und Sozialarbeiter erfassen die Studierenden zunächst die gesundheitliche Situation der Patientinnen und Patienten und vereinbaren dann Termine bei den entsprechenden Fachärzten. Um die sprachlichen und kulturellen Barrieren für die Ratsuchenden zu senken, baut die Initiative den Pool an ehrenamtlichen Dolmetschern kontinuierlich aus.

www.migramed-muenchen.de



Tobias Müller

Serlo

Tobias Müller, Religions- und Kulturwissenschaft,
Ludwig-Maximilians-Universität München

„Serlo“ ist eine kostenlose Website mit freien Lernmaterialien für Schülerinnen und Schüler. Dahinter steht die Vision einer freien Bildung, die von einer offenen und unabhängigen Gesellschaft gestaltet wird. Nach dem Wiki-Prinzip werden auf Serlo von einer Online-Community Inhalte erstellt, verbessert und nach hohen Qualitätsstandards überprüft. Angesichts des Erfolgs der deutschen Seite werden ihre Inhalte auf andere Sprachräume übertragen. Dabei werden unter anderem Lernmaterialien für eine Schule in Daressalam zusammengestellt, die auf den Lehrplan in Tansania abgestimmt sind. Für die Vorbereitung freier Lernmaterialien in Englisch und anderen Sprachen wie Spanisch, Arabisch und Französisch werden noch weitere Freiwillige gesucht.

<http://de.serlo.org/>



Sarah Wilker

vivo international

Sarah Wilker, Promotionsstipendiatin, Psychologie,
Universität Ulm

„vivo international“ setzt sich für die Bewältigung und Prävention der psychischen Folgen von traumatischem Stress ein und ist seit 2005 in Norduganda aktiv. Ein besonderer Fokus liegt auf der Arbeit mit Opfern von Gewalt in Kriegs- und Krisengebieten. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen Anett Pfeiffer und Birke Lingenfelder hat Sarah Wilker 2011 in Gulu, Norduganda, aus projektbasierten Aktivitäten eine Traumaambulanz als dauerhafte Struktur aufgebaut. Ein Team aus lokalen Therapeuten bietet hier Überlebenden des Bürgerkrieges sowie Überlebenden von häuslicher oder sexueller Gewalt Traumatherapien an. Die Aktivitäten der Ambulanz sollen zukünftig um die Aspekte der stärkeren Arbeit mit Tätern sowie mit Institutionen (Schulen, Kinderheime) erweitert werden, um so die Häufigkeit von Gewalttaten langfristig zu reduzieren.

www.vivo.org



Anne Ploetz

youvo

Anne Ploetz, Stipendiatin, Communication Management, Universität Leipzig

„youvo“ bringt junge Kreative mit sozialen Organisationen zusammen, die Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit benötigen. Anstelle von Projektarbeiten für fiktive Unternehmen sollen Studierende der Gestaltung, Medienproduktion oder Kommunikation Non-Profit-Organisationen dabei unterstützen, ihre Anliegen besser zu kommunizieren. Der freiwillige Einsatz soll keine bezahlten Arbeitsplätze ersetzen, sondern professionelle Kommunikation ermöglichen, wo sonst die finanziellen Mittel dazu fehlen.

www.youvo.org

Schulung: „Kompetent im Ehrenamt“

Vom 2. bis 4. Mai 2014 trafen sich 46 engagierte Stipendiatinnen und Stipendiaten der Studienstiftung des deutschen Volkes in Hannover zum ersten Seminar „Kompetent im Ehrenamt“. Neben Bewerberinnen und Bewerbern um den Engagementpreis der Studienstiftung waren auch zahlreiche andere engagierte Stipendiaten angereist. Die Bandbreite der Projekte, für die sich die Seminarteilnehmer einsetzen und die während der Schulung vorgestellt wurden, reichte von der Entwicklungszusammenarbeit über die studentische Unternehmensberatung, Sport- und Musikvereine bis zum Aufbau eines Philosophiemuseums.

Am ersten Abend stand der Austausch untereinander und mit Alumni der Studienstiftung aus dem Raum Hannover im Vordergrund. Zuerst stellten einige Stipendiaten ihre Projekte vor. Anschließend berichteten Professor Dr. Hansjörg Küster, Präsident des Niedersächsischen Heimatbundes, Professor Dr. Christian Pfeiffer, Direktor des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen e.V. und Initiator der Bürgerstiftung Hannover, sowie Felix

Schoppe vom Technischen Hilfswerk über ihre Erfahrungen im ehrenamtlichen Engagement. Danach bot sich die Möglichkeit zum offenen Erfahrungs- und Meinungsaustausch. Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Erfahrungen mit ehrenamtlichem Engagement garantierten lange und intensive Gespräche.

Am Samstag wurden ganztags vier Arbeitsgruppen mit Workshops zu verschiedenen Kompetenzbereichen ehrenamtlichen Engagements angeboten. Die erste Arbeitsgruppe beschäftigte sich vor allem mit rechtlichen Aspekten der Vorstandsarbeit im Verein. Neben den theoretischen Grundlagen haben die Teilnehmer die Rechte, Pflichten und Haftungsgefahren des Vorstands etwa nach Vereins- und Steuerrecht auch anhand der konkreten Satzungen der jeweiligen stipendiatischen Projekte analysiert. In der Arbeitsgruppe zum Fundraising erhielten die Teilnehmer Einblicke in die zahlreichen Möglichkeiten, Mittel für Projekte einzuwerben und langfristige Unterstützer zu gewinnen. Ein weiterer Workshop beschäftigte sich mit Freiwilligenmanagement, während die vierte Arbeitsgruppe die verschiedenen Aspekte erfolgreicher Öffentlichkeitsarbeit abdeckte.

Aktivitäten der Botschafter

2011 hat die Studienstiftung das Botschafterprogramm initiiert, und auch in diesem Jahr waren die Botschafterinnen und Botschafter der Studienstiftung wieder unterwegs, um Schüler und Studienanfänger rund um die Themen Studium, Studienfinanzierung und Fördermöglichkeiten durch Stipendien zu informieren. Bei Besuchen von insgesamt 75 Schulen und 119 Hochschulinformationsveranstaltungen bundesweit standen sie insbesondere für die Fragen derjenigen zur Verfügung, die dafür in ihrem familiären Umfeld keine unmittelbaren Ansprechpartner besitzen.

Nach einer erfolgreichen Testphase stellen Studien- und Bildungsmessen mittlerweile eine weitere fest verankerte Plattform für das Engagement der Botschafter dar, die 2014 mit Ständen in Berlin, Bremen, Cottbus, Dresden, Erfurt, Leipzig, Magdeburg, Rostock, Saarbrücken und Ulm vertreten waren und dort über die Studienstiftung und die Möglichkeit der Selbstbewerbung Auskunft gaben. Bei den Besuchen von großen Messen, die von der Geschäftsstelle koordiniert werden, soll auch künftig der Schwerpunkt auf Veranstaltungen in Regionen liegen, in denen die Vorschlagsquoten an den Schulen vergleichsweise niedrig liegen.

Der Sonntagvormittag stand schließlich im Zeichen des Austauschs darüber, wie die Studienstiftung das ehrenamtliche Engagement ihrer Stipendiatinnen und Stipendiaten fördern und unterstützen kann. In Workshops erarbeiteten und diskutierten die Teilnehmer verschiedene Ideen und Konzepte und stellten die Ergebnisse abschließend im Plenum vor.

Die hohe fachliche Qualität der Workshops und der Austausch mit anderen engagierten Stipendiaten sorgten für ein intensives, spannendes Wochenende.

Katharina Doll, Stipendiatin und Botschafterin,
Universität Augsburg

Botschafter auf Messe präsent

Im Juli 2014 war unsere Botschaftergruppe zwei Tage lang auf der ‚vocatium Dresden‘ vertreten, einer Fachmesse zum Thema Ausbildung und Studium. Es war unser erster Messeauftritt überhaupt, und wir hatten den Eindruck, dass wir auf diese Weise besonders viele Schüler in kurzer Zeit gezielt ansprechen konnten. Ein schöner Nebeneffekt: So ein Ereignis lässt sich nur im Team stemmen und das hat sich positiv auf unser Gemeinschaftsgefühl ausgewirkt.

David Digomann, Botschafter in Dresden

Botschafter begleiten Schüler

Das Shadowing-Programm der Mannheimer Botschaftergruppe ermöglicht Schülern, Stipendiaten einen Tag lang an der Universität zu begleiten. Sie besuchen Vorlesungen und Seminare und erfahren so mehr über Studienfächer und den Studienalltag. Ziel ist es, vor allem Erstakademikern eine bessere Entscheidungsgrundlage für ihre Studienwahl zu ermöglichen.

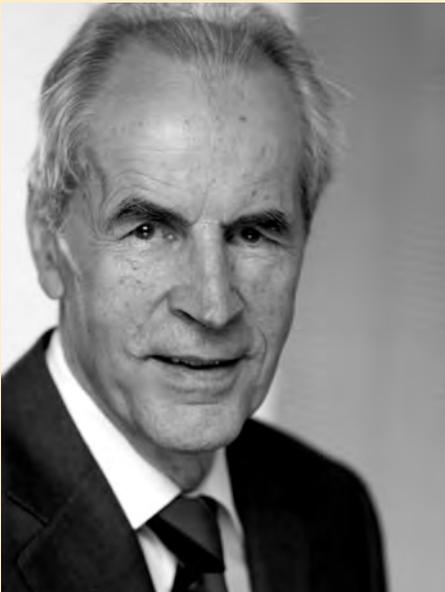
Das Bedürfnis, eine intensivere und längerfristige Unterstützung zu ermöglichen, hat Botschafter auch in diesem Jahr an einigen Hochschulorten wieder zu neuartigen Formaten inspiriert. So wurde beispielsweise in Mannheim und Heidelberg ein Shadowing-Programm ins Leben gerufen, das Schülerinnen und Schülern einen Stipendiaten als persönlichen Mentor

zur Seite stellt, den sie an die Hochschule begleiten und mit dem sie sich auf Augenhöhe über Studienfragen austauschen können.

Als eine weitere Neuerung des Programms wirken Botschafter fortan bei den Auswahlseminaren der Studienstiftung als ermutigende, informelle Ansprechpartner für die Kandidaten

Anne Apel und Steffen Wyngra, Mentoren in Mannheim „**Man muss begreifen, wo der Schuh drückt.**“

Die Projekte der Preisträger und Finalisten des Engagementpreises zeigen, wie sich Einzelne durch ihre Expertise gesellschaftlich einbringen können. Ein anderer möglicher Rahmen für gesellschaftliches Engagement sind die so genannten Bürgerstiftungen. Professor Dr. Christian Pfeiffer, Direktor des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen (KFN) und Alumnus der Studienstiftung, hat 1997 die Bürgerstiftung Hannover gegründet, die von Bürgerinnen und Bürgern aus Stadt und Region getragen wird. Sie hat seither rund 500 Projekte mit etwa 1,75 Millionen Euro gefördert. Vor allem aber ist sie zum Ausgangspunkt dafür geworden, dass inzwischen bundesweit mehr als 320 Bürgerstiftungen gegründet wurden.



Professor Dr. Christian Pfeiffer

Was war Ihre Motivation, als Direktor des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen eine Bürgerstiftung zu gründen?

PFEIFFER: Die Idee ist während eines USA-Besuches im Jahr 1995 entstanden. Ich war damals in New York City, um mir unterschiedliche soziale Projekte anzuschauen, die sich um Opfer häuslicher Gewalt kümmern, darunter zum Beispiel Frauenhäuser. Vor Ort erfuhr ich, dass der Geldgeber hinter diesen Projekten häufig die „Central New York Community Foundation“ war, eine große Bürgerstiftung, die schon 1927 gegründet wurde. Das Konzept hat mich fasziniert, und ich wollte ausprobieren, ob man etwas Vergleichbares auch in Deutschland etablieren kann. Ich war in dieser Zeit Vorsitzender der Deutschen Jugendgerichtsvereinigung, und als während eines Kongresses zum Thema Jugendkriminalität wieder einmal die Frage im Raum stand, woher das notwendige Geld für Projekte zur Betreuung straffällig gewordener Jugendlicher beziehungsweise für erfolgreiche Präventionsprojekte kommen könnte, habe ich die Idee der Bürgerstiftung aufgebracht.

mit, die auf diese Weise auch die Gelegenheit erhalten, stipendiatische Erfahrungen mit der Förderung aus erster Hand kennenzulernen.

Der Thematik des fairen Zugangs zu Bildung widmete sich im November 2014 auch die Kurztagung „Bildungsgerechtigkeit – wichtig,

aber wie?“, bei der Stipendiaten gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Soziologie und Bildungsforschung über Faktoren von Ungleichheit im deutschen Bildungssystem diskutierten und bei der neue Projektideen aus der Praxis vorgestellt wurden.

Was sind denn die Voraussetzungen, eine Bürgerstiftung erfolgreich zu etablieren?

PFEIFFER: Die wichtigste Voraussetzung sind engagierte Menschen, die mit beiden Beinen im Leben stehen und dadurch begreifen, wo innerhalb einer Gesellschaft, innerhalb einer Stadt der Schuh drückt. Und wenn einige dieser Menschen dann zusätzlich noch ein bisschen Geld übrig haben und bereit sind, dieses Geld an der richtigen Stelle zu investieren, sind das sehr günstige Voraussetzungen. Ich hatte damals das Glück, engagierte und zahlungskräftige Freunde und Bekannte zum Mitmachen motivieren zu können. Daraus ist im Jahr 1997 die Basisgemeinschaft der Bürgerstiftung Hannover entstanden.

Was macht für Sie persönlich das Modell der Bürgerstiftung aus?

PFEIFFER: Zum einen hat mich von Anfang an fasziniert, dass eine Stiftung mit einer gewaltigen Finanzausstattung aus Bürgerhand erwachsen kann, aus der Kraft der Vielen. Zum anderen erfährt das Modell durch die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer eine besondere Bedeutung, die ich gerne die „Zeit-Reichen“ nenne.

Welche Art von Projekten können von einer Bürgerstiftung besonders gut unterstützt werden?

PFEIFFER: Die drei großen Projektfelder sind Kinder, Kultur und Soziales. Am Anfang haben wir in Hannover zum Beispiel Initiativen im Bereich Musik und bildende

Kunst gefördert. Derzeit verweise ich besonders gerne auf unser aktuelles Projekt „Musikpatenschaften – MUPA“. Die Idee dahinter: Viele Familien können sich kein eigenes Instrument leisten und haben auch nicht genug Geld für einen qualifizierten Musikunterricht. Mit MUPA möchten wir Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, an musikalischen Angeboten in der Region Hannover teilzuhaben. Andere von uns geförderte Projekte widmen sich der Integration von Migrantinnen und Migranten, zum Beispiel durch Tanz-, Theater- und Sportinitiativen.

Sie sind Alumnus der Studienstiftung. Wie sehr hat die Studienstiftung Sie inspiriert, sich gesellschaftlich zu engagieren?

PFEIFFER: Die Studienstiftung hat mich ganz entschieden beeinflusst: Sie hat mir als Student den Freiraum gegeben, mich zu entfalten. Besonders gerne denke ich an meinen Auslandsaufenthalt in London zurück. Bis dahin hatte ich mich in meinem Studium vor allem danach gerichtet, was die Menschen in meinem Umfeld von mir erwarteten. Doch in London habe ich damit begonnen, eine eigene Identität zu entwickeln. Ich habe zum Beispiel angefangen, mich als ehrenamtlicher Bewährungshelfer zu engagieren. Damals habe ich in Studium und Beruf neue Wege eingeschlagen und bin dabei seitens der Studienstiftung besonders unterstützt worden.

Interview: Svenja Üing



AUSWAHL UND FÖRDERUNG

Zum
Festsaal u. Senat
I. Etage

Das Auswahljahr 2014 in Zahlen

Noch nie nahmen so viele – fast 10.000 Bewerberinnen und Bewerber – an den Auswahlverfahren für die Grundförderung teil. Trotz einer relativ niedrigen Aufnahmequote von nur 27 % stieg die Zahl der geförderten Studierenden auf 11.858 und damit auf den höchsten Stand je.

Höchste Bewerberzahl in der Geschichte der Studienstiftung

Das zurückliegende Jahr war geprägt durch die höchste Bewerberzahl, die die Studienstiftung im Bereich der Grundförderung je erreicht hat. Insgesamt haben 9.737 Studierende an einem Auswahlverfahren für ein Stipendium teilgenommen und 2.641 Studierende daraufhin eine Förderzusage erhalten (vgl. Tabelle 3 im Kapitel „Daten und Fakten“). Dagegen ist die Aufnahmequote mit 27,1 % im Vergleich zu den Vorjahren noch einmal abgesunken und lag sogar spürbar niedriger als im langjährigen Mittel vor dem Aufwuchs der Stipendiatenzahlen 2006 bis 2009. Gleichwohl stieg die Zahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten in der Grundförderung auf 11.858 und damit ebenfalls auf den höchsten Stand in der Geschichte der Studienstiftung.

Zu den Höchstwerten bei den Bewerber- und Stipendiatenzahlen haben drei Prozesse geführt, die sich unabhängig voneinander entwickelt haben.

Der erste Prozess wurde von der Studienstiftung initiiert: Zu Beginn der Wachstumsphase 2006 hatte sie entschieden, das angestrebte Wachstum primär über den Ausbau der Studienanfängerauswahl zu erreichen. Über viele Jahre hinweg konnten die vorschlagsberechtigten Schulen höchstens einen pro 50 angefangene Abiturienten für ein Stipendium der Studienstiftung vorschlagen (also zum Beispiel bei

51 bis 100 Abiturienten zwei Vorschläge machen). 2006 wurde diese Quote auf einen Vorschlag pro angefangene 25 Absolventen verdoppelt. Diese Maßnahme zeigte eine – wenn auch etwas zeitverzögerte – Wirkung: Bezogen auf alle Abiturientinnen und Abiturienten eines Jahrgangs stiegen die Vorschlagszahlen von 1,8 % im Jahr 2006 auf 2,2 % im Jahr 2009 und verblieben in den Folgejahren auf diesem Niveau.

Dass von 2011 bis 2013 die absolute Zahl der Schulvorschläge weiter stieg, geht auf einen zweiten, von der Studienstiftung unabhängigen Prozess zurück: Die Zahl der Abiturientinnen und Abiturienten erreichte in diesen Jahren außergewöhnliche Spitzenwerte, weil die einwohnerstarken Bundesländer durch die Umstellung von G9 auf G8 doppelte Abiturjahrgänge hervorbrachten. Die Auswirkung auf die Anzahl der Teilnehmenden an unseren Auswahlseminaren erfolgt auch hier teilweise zeitverzögert: Von denjenigen, die in ihrem ersten oder zweiten Semester an einem Auswahlseminar teilnehmen, werden zwischen 25 % und 40 % mindestens ein Jahr vor Studienbeginn von ihren Schulen vorgeschlagen. Trotz des Wegfalls der obligatorischen Wehr- und Zivildienstzeiten ist also der Anteil derjenigen, die nach dem Abitur nicht direkt mit dem Studium beginnen, recht hoch geblieben.

Der dritte, ebenfalls von der Studienstiftung unabhängige Prozess, der zur hohen Bewerberzahl beigetragen hat, liegt in der Steigerung der

Studienstiftung: Institution mit verlässlichen Menschen

Die Studienstiftung hatte stets eine hohe Bedeutung für mich und zwar in zweierlei Hinsicht: Erstens bot sie intellektuelle Kontakte über die Fächergrenzen hinweg auf Sommerakademien, Kollegtreffen, Tagungen und vielen weiteren Veranstaltungen. Zweitens bestand der Wert der Studienstiftung in dem Wissen, damit gleichsam eine Institution und viele verlässliche Menschen hinter sich zu wissen. [...] In allen Gesprächen spürte ich immer ein ehrliches Interesse an meiner Person und meiner Sicht der Dinge. Ich erfuhr also mehr als eine formale Anerkennung meiner akademischen Leistung, wobei natürlich Studienstifter zu sein mich doch anspornte, auch dort nicht nachzugeben. [...] Es stimmt ein wenig tröstlich, dass man doch ein Leben lang Stifter bleibt und eine ähnliche Form der Gemeinschaft im Alumniverein gepflegt wird. Vielleicht kann ich etwas von dem mir Gegebenen zurückgeben, zum Beispiel durch die Teilnahme an einer Auswahlkommission.

Sven Klare, Chemie, Universität Bonn

Studierquote begründet: In den letzten Jahren ist sowohl der Anteil eines Schülerjahrgangs, der eine Hochschulzugangsberechtigung erwirbt, stetig gestiegen, als auch der Anteil der Absolventen, der von dieser Berechtigung Gebrauch macht und ein Studium aufnimmt. Das hat einerseits zu einer höheren Anzahl von Studienanfängern geführt (über die Einmaleffekte der doppelten Abiturjahrgänge hinaus), andererseits hat diese Entwicklung auch dazu beigetragen, dass von Seiten der Universitäten und Fachhochschulen mehr Studierende vorgeschlagen wurden.

Zugangswege

Eines der zentralen Anliegen der Auswahl ist es, Lücken in den Zugangswegen zu schließen.

Um allen Studienanfängern eine Möglichkeit zur Teilnahme am Auswahlverfahren der Studienstiftung zu eröffnen, wurde 2010 die Selbstbewerbung über einen Auswahltest eingeführt. Nach einem Rückgang der Teilnehmerzahlen am Test auf 762 im Frühjahr 2013, nahmen 2014 mit 1.001 wieder deutlich mehr Studienanfänger teil. 341 Studierende qualifizierten sich durch den Test und nahmen an einem Auswahlseminar teil. Zu dieser erfreulichen Steigerung hat vermutlich zum einen beigetragen, dass im Wintersemester 2013/14 die neue Facebook-Seite der Studienstiftung zur gezielten Ansprache der Studienanfänger genutzt wurde, zum anderen, dass durch die Erhöhung der Studienkostenpauschale (vormals: Büchergeld) auf 300 Euro die finanzielle Gleichstellung mit dem Deutschlandstipendium erreicht worden war.

2014 erhielten erneut alle Hochschulen einen Brief der Generalsekretärin, der über die Anzahl geförderter Studierender an den Hochschulen und über das Engagement der Studienstiftung vor Ort (Sprecherteams, Vertrauensdozenten) informierte und der die Hochschulen darin bestärkte, von ihrem Vorschlagsrecht in Form des Hochschullehrer- und des Prüfungsamtsvorschlags Gebrauch zu machen. Dies blieb nicht ohne Wirkung: Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber, die aufgrund von Prüfungsamts- oder Hochschullehrervorschlägen am Verfahren teilnahmen, stieg um immerhin 12 % im Vergleich zum Vorjahr.

Um die Zahl der Geförderten insgesamt nicht überproportional steigen zu lassen, wurde die Vorschlagsquote für Schulen im Jahr 2014 auf „1 pro angefangene 50“ zurückgeführt, was sich voraussichtlich ab 2015 auch in den Bewerber-

zahlen niederschlagen wird. Auf diese Weise kann nicht zuletzt auf die höheren Vorschlagsraten der Hochschulen reagiert werden und die Balance zwischen den Zugangswegen wieder an die Verhältnisse vor der Wachstumsphase herangeführt werden. In beiden Bereichen – Schulen und Hochschulen – richten sich die Bemühungen darauf, sowohl möglichst alle Schulen als auch alle Hochschulen zu erreichen. Durch die bessere Balance der Zugangswege wird sich voraussichtlich auch die deutliche Überrepräsentanz des Fachs Medizin, die sich seit dem Wachstum ergeben hatte, wieder zugunsten anderer Fächer verschieben.

Ermutigung zur Bewerbung

Nach wie vor geben uns die hohen Anteile der „Nicht-Bewerber“ zu denken: Je nach Vorschlagsart bewerben sich 15 % bis 40 % der Vorgeschlagenen nicht für ein Auswahlseminar. Die Studienstiftung bemüht sich durch ihre

Öffentlichkeitsarbeit und durch das Botschafterprogramm, Zugangshürden und Vorbehalte abzubauen, etwa dadurch, dass sich Stipendiatinnen und Stipendiaten auf der Facebook-Seite der Studienstiftung persönlich als Ansprechpartner für Fragen von potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern anbieten. Darüber hinaus nehmen unsere stipendiatischen Botschafter regelmäßig an Auswahlseminaren für Studienanfänger teil. Sie stehen dort als (fast) gleichaltrige Ansprechpartner für die Bewerberinnen und Bewerber zur Verfügung. Da sie nicht in die Auswahlentscheidung einbezogen sind, können sie als unabhängige Ansprechpartner auftreten und so bei den Bewerbern Ängste abbauen. Darüber hinaus machen sie die Studienstiftung für die zukünftigen Stipendiaten und für die abgelehnten Bewerber greifbarer und zugänglicher und werben für Engagement innerhalb der Studienstiftung.

Vertrauensdozenten und Stipendiaten in Aktion

Auch in diesem Jahr haben sich die Vertrauensdozentinnen und -dozenten sowie die Stipendiatinnen und Stipendiaten wieder in vielfacher Weise in die Studienstiftung eingebracht: als Botschafter und Sprecher, während der Herbsttagung sowie auf zahlreichen Veranstaltungen und Exkursionen.



Potsdam: 179 Vertrauensdozentinnen und Vertrauensdozenten folgten der Einladung zur Jahrestagung 2014

Jahrestagung der Vertrauensdozenten

Auf ihrer 64. Jahrestagung, die vom 24. bis 26. Oktober 2014 in Potsdam stattfand, berieten und entschieden 179 Vertrauensdozentinnen und Vertrauensdozenten über insgesamt 1.517 stipendiatische Anträge auf „endgültige Aufnahme“. Insgesamt 91 % der Anträge wurden in diesem Jahr positiv entschieden und damit sechs Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Darüber hinaus setzten sich die Vertrauensdozenten mit grundsätzlichen Fragen zur Weiterentwicklung des Entscheidungsverfahrens über die Weiterförderung auseinander (vgl. Kapitel „Im Fokus“).

Exkursionen von Vertrauensdozenten und Stipendiaten

Auch in diesem Jahr unterstützte die Studienstiftung gemeinsame Exkursionen von Vertrauensdozenten und Geförderten. 25 Anträge wurden gestellt und bewilligt, es nahmen 257 Geförderte (insgesamt 270 Personen) am Exkursionsprogramm teil und die Veranstaltungen wurden mit insgesamt rund 35.000 Euro bezuschusst. Reiseziele ins Ausland waren bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern besonders beliebt.

Die Vertrauensdozentinnen und -dozenten beteiligten sich sowohl als Organisatoren der Fahrten als auch in fachlicher Hinsicht, etwa als kundige Führer bei insgesamt vier Besuchen des Europäischen Kernforschungszentrums CERN in Genf oder einer kunsthistorischen Exkursion nach Prag sowie als Betreuer einer künstlerischen Ausstellung, die im rollenden Zug



Jahrestagung: Diskutiert wurde über Grundsatzfragen zum Verfahren der „endgültigen Aufnahme“

von Berlin nach Warschau zu sehen war. Einige Male setzten sich die Reiseteilnehmer aus mehreren Vertrauensdozentengruppen zusammen – etwa in Ulm, wo 42 Stipendiaten, Vertrauensdozenten und Alumni einen ganzen Bus füllten, mit dem sie gemeinsam nach Budapest fuhren. Ein Highlight hier war zweifellos der Besuch der deutschen Botschaft in Ungarn, wo die Teilnehmer den Botschafter und Ehemaligen der Studienstiftung, Dr. Matei Ion Hoffmann, trafen.

Beliebtes Format: „Stipendiaten machen Programm“

Die Programmlinie „Stipendiaten machen Programm“ stärkt das Engagement der Stipendiatinnen und Stipendiaten und gibt ihnen die Möglichkeit, eigene Veranstaltungen zu gestalten, neue Ideen einzubringen und so die ideale Förderung entscheidend mitzugestalten. Die zahlreichen Veranstaltungen in Form von Seminaren, Workshops, Miniakademien, Podiumsdiskussionen, Vortragsabenden und Exkursionen zeitigen einen lebhaften stipendiatischen



„Stipendiaten machen Programm“: Europakon-gress Saarbrücken

Austausch und eine intensive Beschäftigung mit wissenschaftlich und gesellschaftlich relevanten Themen.

Nachdem die Programmlinie 2013 um die Möglichkeit erweitert wurde, auch rein stipendiatische Exkursionen ins In- und Ausland zu initiieren und durchzuführen, erfreute sich dieses neue Format im Jahr 2014 wachsender Beliebtheit. Die Reisen finden dabei stets unter einem bestimmten Oberthema oder einer Leitfrage statt. So ging eine Gruppe der Frage „Wie souverän ist die Ukraine?“ nach, indem sie nach Kiew fuhr und sich mit Akteuren aus Politik, Zivilgesellschaft und Wissenschaft über die aktuelle Lage im Land austauschte. Zwei weitere Exkursionen beschäftigten sich mit der Rolle ethnischer Minderheiten in Vilnius und Riga.

Menschen vernetzen, Gemeinschaft stiften

Die ideale Förderung der Studienstiftung bietet wunderbare Möglichkeiten, über den eigenen fachlichen Tellerrand hinaus zu schauen, und davon habe ich sehr profitiert. Talks, Diskussionsrunden, Führungen und Stammtische – oft aus Initiative der Stipendiaten heraus – sind mir in guter Erinnerung geblieben. Ganz besonders war für mich der Englisch-Sprachkurs in Southampton, der qualitativ Spitze und von einem großen Gemeinschaftsgefühl geprägt war. Auch von meinem Vertrauensdozenten habe ich mich stets sehr unterstützt gefühlt. Insgesamt habe ich die Studienstiftung auch als Netzwerk sehr geschätzt, welches uns ermöglicht, gute Ansprech- und Austauschpartner zu finden für Studium, Forschungsinteressen, außeruniversitäre Projekte, Praktika, Auslandserfahrung und Wohnungssuche. Die Studienstiftung hat ein großes Potenzial, Menschen zu vernetzen und Gemeinschaft zu stiften.

Xiahn Shi, Mathematik, TU München



Rom: Reiseziele ins Ausland sind bei den Exkursionen besonders beliebt

Insgesamt fanden 2014 16 Exkursionen mit rund 276 Teilnehmenden statt (258 Geförderte, acht Alumni, zwei externe Teilnehmer, acht Dozenten).

Die bereits 2013 rasant angestiegene Teilnehmerzahl für überregional ausgeschriebene Stipendiatenseminare hat sich 2014 innerhalb nur eines Jahres noch einmal fast verdoppelt. Insgesamt 1.063 Teilnehmende (835 Geförderte, 56 Alumni, 50 externe Teilnehmende und 122 Dozenten) reisten zu den 20 stipendiatisch organisierten Seminaren in ganz Deutschland an.

2014 wurden erstmals neu aufgenommene Stipendiatinnen und Stipendiaten aus fünf Bundesländern zu drei überregionalen Willkommensveranstaltungen eingeladen. Insgesamt folgten 348 Stipendiatinnen und Stipendiaten der gemeinsam von Stipendiatensprechern und Geschäftsstelle ausgesprochenen Einladung, aus erster Hand die Angebote der Studienstiftung kennenzulernen, Mitstipendiaten zu treffen und nicht

zuletzt über grundlegende Förderfragen sowie gegenseitige Erwartungen ins Gespräch zu kommen. Die überregionalen Willkommenswochenenden fanden in Karlsruhe (132 Teilnehmer), Nebra (96 Teilnehmer) und Nürnberg (120 Teilnehmer) statt. Darüber hinaus organisierten Stipendiatinnen und Stipendiaten über das Jahr hinweg an ihren Hochschulorten rund 80 Plenarveranstaltungen und 66 wissenschaftliche und fachliche Vorträge und Diskussionsabende.

Sprechertagung in Köln

Im November kamen 149 Stipendiatensprecherinnen und -sprecher aus insgesamt 57 Regionalgruppen im In- und Ausland zu ihrer vierten Jahrestagung in Köln zusammen. Gemeinsam mit dem Präsidenten, der Generalsekretärin, ihrer Stellvertreterin, vier Vertrauensdozenten, zehn Referenten und den Vertretern der Promovierenden-Initiative verbrachten sie ein Wochenende des intensiven Austauschs über zurückliegende Erfahrungen, neue Ideen und grundsätzliche Themen der Studienstiftung.

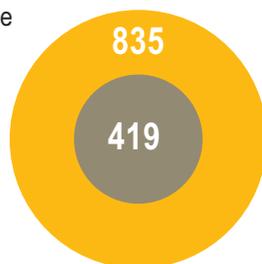
The image features large, stylized numbers '835'. The '8' is yellow and positioned on the left. The '3' and '5' are grey and positioned to the right of the '8'. The numbers are thick and have a slight 3D effect.

Zahl des Jahres

835 – so viele Stipendiatinnen und Stipendiaten haben 2014 an den Seminaren von „Stipendiaten machen Programm“ teilgenommen.

Neben diesen 835 Geförderten haben auch 56 Alumni und 50 externe Teilnehmer das Seminarangebot genutzt. Damit hat sich die

Teilnehmerzahl innerhalb von nur zwei Jahren verdoppelt: 2012 zählte „Stipendiaten machen Programm“ noch 419 Teilnehmerinnen und Teilnehmer insgesamt. Initiiert wurde die Programmlinie im Jahr 2010.



Den Auftakt zur Tagung bildete ein „Markt der Möglichkeiten“, auf dem die Sprecher mit selbst gestalteten Postern gelungene Formate stipendiatischer Veranstaltungen präsentierten. Im Anschluss daran nutzten Sprecher benachbarter Regionen die Gelegenheit, sich über die Einführung beziehungsweise die Weiterentwicklung überregionaler Willkommensfeiern zu verständigen.

Im ersten Themenblock beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingehend mit Fragen der Außenwirkung der Studienstiftung – beispielsweise im Umgang mit enttäuschten Bewerbern, aber auch mit Blick auf die Nutzung von Onlinemedien.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete der Austausch über Rolle, Aufgaben und Miteinander von Vertrauensdozenten und Stipendiaten, ein

Aktive Stipendiatensprecher

Die ideale Förderung durch die Studienstiftung spielte eine wichtige Rolle während meines Studiums. Die zahlreichen Stammtische und Aktivitäten der „Stiftis“ endeten häufig in anregenden, fächerübergreifenden Diskussionen zu aktuellen Themen und gesellschaftlichen Fragen. Nicht zuletzt die Initiative der Stipendiatensprecher hat den außeruniversitären Aktivitäten einen bemerkenswerten Schwung verliehen. Schnell und unkompliziert war es möglich, Museumsbesuche oder auch Werksbesichtigungen zu organisieren.

Niels Schulte, Jura, Universität Düsseldorf

Thema, mit dem sich die Sprecher im Dialog mit den anwesenden Vertrauensdozenten auseinandersetzen.

Intensiv wurde nicht zuletzt darüber diskutiert, wie die Sprecher ihre Aufgaben am Hochschulort noch besser wahrnehmen können:



Erfahrungsaustausch: Stipendiatensprecherinnen und -sprecher diskutierten im November 2014 die Herausforderungen ihres Amtes



Stipendiatensprecher: 149 Stipendiatinnen und Stipendiaten kamen zur vierten Jahrestagung nach Köln

Die Begrüßung neu Aufgenommener, die Organisation eines jährlichen Plenums, die Frage, wie sich bei Veranstaltungen die Diversität der Stipendiaten noch besser berücksichtigen lässt und wie eine Stärkung der Gemeinschaft insgesamt gelingen kann, wurden hierbei angesprochen. Die Kommunikations- und Informationskanäle innerhalb der Stipendiatengruppen und

der Austausch auch mit den Alumni der Studienstiftung waren weitere wichtige Themen für die Sprecher. Wie schon 2013 wählte das Plenum auch in diesem Jahr zwei Vertreter für das „Stipendiatische Forum“ der Begabtenförderungswerke, in dem sich Stipendiatinnen und Stipendiaten aller 13 staatlich finanzierten Begabtenförderungswerke regelmäßig austauschen.

Vertrauensdozenten vorgestellt

Auch 2014 wandten sich Stipendiatinnen und Stipendiaten an die Geschäftsstelle, um ihre Vertrauensdozenten für eine Ehrung mit der Daidalos-Silbermünze vorzuschlagen. Der Vorstand der Studienstiftung freut sich über diese Anregungen und ehrt die beiden Vertrauensdozenten Professor Wolfgang Luy und Professor Dr. Wulf Schiefenhövel im Jahr 2015 im Rahmen von festlichen Veranstaltungen. Wir stellen Ihnen die beiden Ausgezeichneten in Form von Kurzinterviews und durch Auszüge aus den Vorschlagsschreiben ihrer Stipendiaten vor.

Mit drei weiteren Vertrauensdozentinnen und -dozenten, Professor Dr. Eva-Maria Seng, Professor Dr. Gabriele Vogt und Professor Dr. Günther Quast, deren ehrenamtliches Engagement exemplarisch ist für die vielen Vertrauensdozenten, haben wir über ihre Erfahrungen im Amt gesprochen.

Vorschlag der Stipendiaten für die Ehrung von Professor Wolfgang Luy

Seine vertrauensvolle Art, sein sensibler Umgang mit den fragilen Seelen an einer Kunsthochschule, sein gutes Gespür für Menschen und die daraus resultierenden pädagogischen Maßnahmen haben meines Erachtens viele Generationen an dieser Schule positiv geprägt. [...] Seine unkomplizierte, offene, keinen Diskurs scheuende Art hat diese Schule in den letzten Jahrzehnten stark beeinflusst. Der Bereich Freie Kunst ist ohne Professor Luy nur schwer vorstellbar. Beispiele für seine engagierte Tätigkeit gibt es viele. Besondere Erinnerungen habe ich, genauso wie viele andere, mit denen ich studiert habe und noch in Kontakt stehe, an unsere Ausflüge und Exkursionen. Wir waren unter anderem zweimal zur Biennale in Venedig, in Antwerpen, Gent, New York, Bordeaux und Wien. All diese Reisen waren außerplanmäßig und nur dank Professor Luys Überzeugungsarbeit, Einsatz und organisatorischen Geschicks möglich.

Max Eulitz sowie zehn Stipendiaten und Alumni der Gruppe Luy und die aktuelle Klasse für Bildhauerei an der Hochschule für Gestaltung Offenbach mit 19 Studierenden

Vorschlag der Stipendiaten für die Ehrung von Professor Dr. Wulf Schiefenhövel

Trotz seiner umfangreichen Verpflichtungen als Forscher, Lehrender, Vertreter seines Fachs und auch Entwicklungshelfer hat Professor Schiefenhövel bis heute immer Zeit und Gehör für die von ihm betreute Gruppe von Stipendiaten gefunden. Es ist hervorzuheben, dass er nicht nur den üblicherweise erwarteten Verpflichtungen als Vertrauensdozent in der individuellen Förderung der ihm anvertrauten Stipendiaten nachkommt, sondern mit der Begleitung von vielen Gruppenaktionen sein Engagement weit darüber hinaus geht. Neben von ihm organisierten Fahrrad- und Skitouren sowie begeisternden Symposien zu seinem Forschungsfeld und Treffen im Max-Planck-Institut in Andechs ist die Exkursionsreihe mit mehreren Reisen nach Osteuropa besonders zu betonen.

Kariem Sharaf sowie 43 weitere Stipendiaten und Alumni der Gruppe Schiefenhövel

**Professor Wolfgang Luy**

Geboren 1949 in Trier. 1966-69 Fotografenlehre. 1970-74 Studium der Fotografie an der Fachhochschule Köln. 1974-80 Kunstakademie Düsseldorf bei Klaus Rinke. Zu Beginn der 1980er-Jahre raumbezogene Lattenkonstruktion. Seit 1972 Wand- und Bodenskulpturen. 1979-80 Stipendium am P.S.1, New York. 1984-86 Karl Schmidt-Rottluff Stipendium. Seit 1989 Professur an der Hochschule für Gestaltung Offenbach; Lehrgebiet: Bildhaerei und Dreidimensionales Gestalten. Vertrauensdozent seit 1991.

Herr Luy, warum engagieren Sie sich als Vertrauensdozent für die Studienstiftung?

LUY: Was mich seit Jahren an der Diskussion und Auseinandersetzung mit unseren Stipendiatinnen und Stipendiaten motiviert, ist deren klare Entscheidung, etwas zu wollen, sich Fragen zu stellen, Antworten zu suchen und – auch – scheitern zu können. Sie wollen in der Kunst und damit in der Gesellschaft etwas bewegen, etwas gestalten.

Welchen Gewinn ziehen Sie selbst aus dem Engagement – persönlich wie beruflich?

LUY: Dass solche Gespräche in der Ateliersituation in der Hochschule vor und mit den Arbeiten der Stipendiaten eine Art Wanderschaft sein können mit vielen möglichen Wegen und Richtungen, dies zu begleiten und ein Stück des Weges mitzugehen, begeistert mich immer wieder. Die Gespräche mit den Stipendiaten zeigen mir die Vielschichtigkeit künstlerischer Fragestellungen und ihrer möglichen Umstülpung auf, was für beide Seiten bereichernd ist.

Welches waren die eindrucklichsten Erfahrungen, die Sie bislang in Ihrer Tätigkeit als Vertrauensdozent gesammelt haben?

LUY: Die sicher schönste aber auch anstrengendste Form des „Wege-Findens-und-Beschreitens“ waren für mich die jährlichen Sommerakademien. Hier begegnen sich Menschen mit ihren Denkfiguren aus verschiedenen Disziplinen und prallen mit ihren ganz unterschiedlichen Überzeugungen aufeinander, irren dahin, kommen zurück, um dann doch eine gemeinsame Wegstrecke gehen zu können.



Professor Dr. Wulf Schiefenhövel

Geboren 1943 in Siegen. 1963-69 Studium der Medizin in München und Erlangen. 1965 erster Forschungsaufenthalt in Papua-Neuguinea. 1970 Staatsexamen und Promotion in Medizin. 1984 Habilitation in Medizinischer Psychologie und Ethnomedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU). Seit 1991 Professur an der LMU München, seit 2002 Leiter der Forschungsgruppe Human Ethnologie am Max-Planck-Institut für Ornithologie in Seewiesen. Vertrauensdozent seit 1998.

Herr Schiefenhövel, warum engagieren Sie sich als Vertrauensdozent?

SCHIEFENHÖVEL: Anfang November 1963 kam ich in München an, um mein Medizinstudium zu beginnen. Ich wurde der Studienstiftler-Gruppe von Professor Dr. Hans Bock zugeteilt: das große Los. Er war anorganischer Chemiker, in Hamburg geborener Ur-Bayer mit zugewandt-expansivem Wesen, explosivem Lachen und einem seismischen Gespür für das, was jungen Studierenden gut tut. Er

hat auf uns alle prägend gewirkt. Als Peter Rehder, Professor der Slawistik (auch einer von „Bocks Buam“), mich fragte, ob ich Vertrauensdozent werden wollte, war ich froh, etwas von dem zurückgeben zu können, was ich damals bekommen hatte: Freundschaft, intellektuelle Stimuli und Lebenschancen.

Welchen Gewinn ziehen Sie selbst aus dem Engagement – persönlich wie beruflich?

SCHIEFENHÖVEL: Mit besonders klugen und fast immer auch sozial besonders kompetenten Menschen zusammen sein zu können, ist ein Geschenk. Bei unseren gemeinsamen Reisen, nach Radtouren, Bergtouren oder dem Skifahren zusammensitzen und über die Menschen und die Welt zu diskutieren, war immer interessant, bisweilen beglückend.

Welches waren Ihre eindrücklichsten Erfahrungen als Vertrauensdozent?

SCHIEFENHÖVEL: Die Begegnung mit einem recht gut Englisch sprechenden, die Schule schwänzenden rumänischen Jungen, der nach der ungarisch-rumänischen Grenze in unseren Zug einstieg und eher charmanter Begleiter der Reisenden als Bettler war; Dorothea Klein, eine der mitreisenden Stipendiatinnen meiner Gruppe, hat 1999 in „Transparent“, dem damaligen Magazin der Studienstiftung, darüber berichtet („Zweimal im Osten – keinmal in Paris“, 9/1999, S. 9-10). Die Gespräche mit Studierenden und Kollegen der Universitäten in den besuchten Ländern, die sich trotz widriger Bedingungen für das Dableiben entschieden hatten.

Interviews: Dorothea Trebesius



Professor Dr. Eva-Maria Seng

Geboren 1961, Kunsthistorikerin. Professorin für Materielles und Immaterielles Kulturerbe an der Universität Paderborn. Vertrauensdozentin seit 2008, federführend seit 2009.

Frau Seng, die Professorinnen und Professoren an den Hochschulen sind zeitlich immer stärker eingebunden. Was hat Sie dennoch motiviert, das Amt der Vertrauensdozentin zu übernehmen?

SENG: Das Amt der Vertrauensdozentin gibt mir die Möglichkeit, mit Studierenden und Doktoranden aus den unterschiedlichsten Fächern zusammenzutreffen und ihre Fragen und Probleme über Fächergrenzen hinweg zu diskutieren. Es ermöglicht mir, Einblicke in ihren Studienalltag zu bekommen und durch die Erörterung ihrer Ziele, Wünsche und Sorgen auch Aufschluss über die Vorstellungen der nachwachsenden Studentengenerationen und des wissenschaftlichen Nachwuchses zu gewinnen. Zugleich ist der Austausch mit interessierten, kreativen und engagierten Studierenden stets eine Freude und motiviert und bestärkt mich in der Sinnhaftigkeit meines Hochschullehrerdaseins. Es freut mich bei dieser Tätigkeit immer wieder, wenn ich die Karriereanfänge verfolgen kann und vielleicht auch in der einen oder anderen Weise bei der Beseitigung von Schwierigkeiten helfen oder zumindest ermutigend wirken kann.

In welchem Rahmen kommen die Geförderten und Vertrauensdozenten am besten ins Gespräch?

SENG: Um miteinander ins Gespräch zu kommen, ist häufig eine gemeinsame Unternehmung wie zum Beispiel eine Besichtigung, ein Spaziergang, eine Wanderung, ein Konzert vor dem informellen oder geselligen Teil des gemeinsamen Essens oder eines Picknicks hilfreich. Neu hinzugekommene Stipendiaten können so in die Gruppe eingebunden werden. Anregungen aus der Gruppe sind hierbei förderlich und eröffnen häufig Einblicke in die außeruniversitären Interessen der Studienstiftler.

Welche Hürden mussten Sie dabei meistern?

SENG: Probleme oder vielleicht auch Hürden können in manchen Fächern die beiden Fachgutachten von Kollegen zur endgültigen Aufnahme darstellen. So ist es in manchen Fächern in den ersten Semestern üblich, große Vorlesungen für die Studienanfänger anzubieten und Seminare oder Übungen nur durch Mitarbeiter durchführen zu lassen. Dementsprechend ist der Kontakt zwischen Professor und Student nicht gerade eng. Dies erfordert dann vom Geförderten und dessen Vertrauensdozenten gemeinsame Überlegungen und strategisches Planen, wie man aussagekräftige Gutachten bekommt. Bei der Betreuung wird immer wieder deutlich, dass ein gut aufgebautes Vertrauensverhältnis zwischen den Geförderten und dem Vertrauensdozenten von Anfang an die entscheidende Voraussetzung für eine erfolgreiche Begleitung der Studierenden und Doktoranden ist.

Was raten Sie Kollegen, die neu im Amt sind?

SENG: Ich empfehle einen ausgiebigen kollegialen Austausch mit den Kollegen am eigenen Standort und nicht zuletzt auf der jährlichen Tagung der Vertrauensdozenten. Die Rückkopplung und Verständigung mit den Referenten habe ich stets als Gewinn empfunden. Jedem Vertrauensdozenten würde ich auch immer wieder die Durchführung einer Sommerakademie ans Herz legen. Sie vertiefen nicht nur das Verhältnis zu den Stipendiaten, sondern auch zur Organisation der Studienstiftung und deren Mitarbeitern.



Professor Dr. Gabriele Vogt

Geboren 1972. Professorin für Politik und Gesellschaft Japans an der Universität Hamburg. Vertrauensdozentin seit 2009.

Frau Vogt, die Professorinnen und Professoren an den Universitäten sind zeitlich immer stärker eingebunden. Was hat Sie dennoch motiviert, das Amt der Vertrauensdozentin zu übernehmen?

VOGT: Ganz einfach: Es ist mir jedes Jahr aufs Neue eine große Ehre und Freude, dieses Amt auszuüben. Ich gebe zu, anfangs war ich mir nicht sicher, ob ich als Frischberufene und Mittdreißigerin schon „würdig“ und erfahren genug dafür sei. Doch mittlerweile weiß ich, dass wir als Vertrauensdozenten unseren eigenen Stil in dieses Amt einbringen können. Dass sich das Vielfältige und Individuelle, das ich in der Studienstiftung schon als Stipendiatin kennenlernen durfte, eben auch in diesem Amt wiederfindet. Das gilt für die Begegnungen mit den Stipendiaten ebenso wie auch für die zahlreichen Gespräche bei der Herbsttagung der Vertrauensdozenten. Ich freue mich ein jedes Mal wieder über den offenen Charakter der Studienstiftung, vor allem darüber, dass sich die Studienstiftung darauf einlässt, auf der Grundlage ihres Leitbilds aufbauend, von allen Beteiligten jeden Tag wieder ein Stück weit neu geprägt zu werden.

Was können Sie den Geförderten mit auf den Weg geben?

VOGT: Ich habe selbst neun Jahre in Japan und in den USA gelebt und kann entsprechend sicherlich Einiges zum Thema Auslandserfahrungen beitragen. Von der Organisation eines Aufenthalts bis hin zu den wirklich wichtigen Aspekten, zum Beispiel der Frage, wie sich Kosmopolitismus im Alltag erfahren und leben lässt. Auch bei Lebensentscheidungen, wie Karriereplanung, Promotion für oder wider, Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder auch von Privatleben und Studium, konnte ich bislang, wie ich hoffe, ein paar wichtige Hilfestellungen geben. Generell finde ich es aber auch sehr faszinierend, von den Erfahrungen der Stipendiaten zu hören und selbst viel daraus zu lernen! Zum Beispiel über neue Operationstechniken in der Onkologie der New York Medical School, über die Arbeitsabläufe in einer Rechtsanwaltskanzlei in Shanghai oder über die Hürden bei der Plattenproduktion einer Hamburger Musikband.

In welchem Rahmen kann Ihrer Meinung nach die Betreuung- und Beratungsfunktion der Vertrauensdozenten besonders gut ausgeübt werden?

VOGT: Gute Erfahrungen habe ich bislang damit gemacht, gemeinsame Abendessen als Rahmen für den Austausch anzubieten. Zweimal pro Semester versuche ich auf diesem Weg, die gesamte Gruppe – oder zumindest diejenigen, die sich nicht gerade im Ausland aufhalten – zusammenzutrommeln. Wenn es sich einrichten lässt, schließen sich diese Essen auch schon einmal an Abendvorträge an, deren Inhalte gleichzeitig einen ersten Gesprächseinstieg bieten. Im vergangenen Herbst gab es zum Beispiel einen Vortrag zum Thema „Der Akademisierungswahn“ von Julian Nida-Rümelin in der Körber-Stiftung. Ganz wunderbar war auch ein gemeinsamer Kochabend, der unter dem Motto „kulinarische Reise um die Welt“ stand. Jenseits der gemeinsamen Abende gibt es auf Zuruf hin natürlich jederzeit die Möglichkeit zu individuellen Gesprächen.

Gab es Erlebnisse in Betreuungssituationen, die Ihnen persönlich als besonders eindrücklich in Erinnerung geblieben sind?

VOGT: Für mich ist es ganz besonders wertvoll, den Studienverlauf von Stipendiaten über einen längeren Zeitraum hinweg begleiten zu dürfen. Da war der Mediziner, der einst um seine endgültige Aufnahme bangte und inzwischen, nach einigen internationalen Gastspielen und Ausflügen in die literarische Welt, sein Studium höchst erfolgreich beendet hat. Die Kulturwissenschaftlerin, die in der heißen Phase ihrer Promotion steckt und soeben erst Manuskripte am „anderen Ende des Welt“, in einem von der Außenwelt abgeschlossenen Kloster in Bhutan entdeckte. Der Theologe, der während des Arabischen Frühlings in Kairo Demokratie-Initiativen unterstützte. Und schließlich der Physiker, der sich nach seinem herausragenden Master nun mit aller Kraft der Medizin widmen will. Allesamt faszinierende Persönlichkeiten! Nebenbei: Ganz wunderbar ist es auch immer zu beobachten, wie sich all diese unterschiedlichen Experten und Charaktere bei unseren Gruppentreffen gegenseitig inspirieren.



Professor Dr. Günther Quast

Geboren 1960. Professor für experimentelle Kernphysik am Karlsruher Institut für Technologie. Vertrauensdozent seit 2003, federführend seit 2013.

Herr Quast, die Professorinnen und Professoren an den Universitäten sind zeitlich immer stärker eingebunden. Was hat Sie dennoch motiviert, das Amt des Vertrauensdozenten zu übernehmen?

QUAST: Durch die hohe Beanspruchung durch Tätigkeiten, die eigentlich dem (Selbst-)Bild eines Professors nicht entsprechen, wird es in der Tat schwieriger, sich auch noch zusätzlichen „Aufgaben“ zu widmen. Allerdings ist die Arbeit für oder besser die Zusammenarbeit mit Studienstifterinnen und Studienstiftern, die zu den Begabtesten ihrer jeweiligen Fächer gehören, eine doch eher angenehme Tätigkeit, für die meine Kolleginnen und Kollegen so wie ich selbst gerne Zeit bereitstellen. Nicht wenige haben selbst als Studierende von der Studienstiftung und dem Engagement ihrer damaligen Vertrauensdozenten profitiert und geben davon gerne etwas an die junge Generation zurück. Umgekehrt befruchtet die Diskussion mit engagierten Studierenden, die überdurchschnittlich häufig in akademischen Gremien aktiv sind, die eigene Arbeit positiv und liefert neben dem Umgang mit interessanten und beeindruckenden Persönlichkeiten auch Anregungen zur erträglicheren Gestaltung des akademischen Alltags.

Sie bieten regelmäßig Exkursionen an. Inwiefern ist dieses Format besonders geeignet, um Stipendiaten anzusprechen?

QUAST: Exkursionen sind in Zeiten von stark (über-)strukturierten Studiengängen eine wichtige Möglichkeit zum „Blick über den Tellerrand“ des eigenen Fachs. Die kreative Phase der Vorbereitung über das Herstellen der notwendigen Kontakte und auch die zu bewältigenden organisatorischen Aufgaben sind eine Herausforderung, die von einigen der Stipendiatinnen und Stipendiaten gerne angenommen wird. Die gemeinsame Lösung der auftretenden organisatorischen Probleme unter Berücksichtigung der finanziellen Rahmenbedingungen in einem auf mehrere Schultern verteilten Projekt ist eine wichtige Erfahrung. Bei der Planung von Exkursionen lege ich sehr viel Wert auf eine ausgewogene Mischung zwischen fachlich-wissenschaftlichen und sozialen Elementen. Hervorheben möchte ich an dieser Stelle auch die ausgezeichnete Unterstützung durch die Studienstiftung und die sehr unbürokratische und pragmatische Abwicklung bei der Bereitstellung der finanziellen Zuschüsse, die oft schon im Voraus gezahlt wurden, immer jedoch sehr zeitnah zur Veranstaltung eingetroffen sind. Verglichen mit dem sonst üblichen Kampf um Ressourcen ist das zusätzlich motivierend!

Was hat sich über die Jahre hinweg bei der Organisation der Exkursionen gewandelt?

QUAST: Die oben schon angesprochenen zeitlichen Einschränkungen bei Professorinnen und Professoren, aber auch bei den Studierenden machen die Terminfindung und Planung von mehrtägigen Exkursionen zunehmend schwieriger. Es ist kaum zu erreichen, dass alle Mitglieder einer Gruppe teilnehmen können. Organisatorisch lässt sich dem begegnen, indem Exkursionen auch für die Mitglieder anderer Vertrauensdozenten-Gruppen geöffnet werden oder indem man über die Sprecherteams standortweite Veranstaltungen plant. Im Zusammenspiel mehrerer Vertrauensdozentengruppen kommt so ein reichhaltiges Angebot an Veranstaltungen zustande, das auch mehr Studierenden die Möglichkeit zur Teilnahme eröffnet.

Was raten Sie Kollegen, die neu im Amt sind?

QUAST: Das Wichtigste, denke ich, ist, die eigene Gruppe stark in Planungen einzubinden und das Engagement eines jeden Einzelnen zu fordern. Aus Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen weiß ich, dass die Rolle des Vertrauensdozenten als „Alleinunterhalter“ nicht durchzuhalten ist. Wenn mehrere (oder alle?) aus einer Gruppe für eine Aktivität Verantwortung übernehmen, ist auch die Zufriedenheit danach viel größer, und eventuell nicht optimal gelungene Komponenten führen statt zu Unzufriedenheit zu selbstkritischem Nachdenken und Verbesserungen für zukünftige gemeinsame Projekte.

Interviews: Dorothea Trebesius

Studienstiftung international

Die Auslandsförderung der Studienstiftung finanziell noch weiter auszubauen und die Stipendiatinnen und Stipendiaten im Ausland mit zusätzlichen Förderangeboten zu versehen, das stand 2014 im Fokus der Auslandsarbeit.

Auslandsstipendien stark nachgefragt

Zum Stichtag 1. Oktober 2014 hielten sich 1.772 Stipendiatinnen und Stipendiaten für einen studien-, praxis- oder forschungsbezogenen Aufenthalt von mindestens vier Monaten Dauer im Ausland auf. Die Studienstiftung unterstützte insgesamt 1.526 dieser Auslandsaufenthalte finanziell, davon 1.383 mit einem regulären, aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung finanzierten Auslandsstipendium, sowie 143 mit Stipendien, die im Rahmen eines auslandsbezogenen Sonderprogramms in Kooperation mit Partnerinstitutionen vergeben wurden. Für Kurzaufenthalte im Ausland (Praxis- und Forschungsaufenthalte, Kongressbesuche, Projekte von Musikern und Komponisten) wurden 721 Stipendien vergeben. Erstmals konnten auch Medizin-Stipendiaten, die ihr Praktisches Jahr oder Teile davon im Ausland absolvieren, einen Studiengebührensuschuss erhalten – 168 Stipendiatinnen und Stipendiaten haben diese Möglichkeit im Jahr 2014 genutzt.

Besonders deutlich gestiegen ist die Nachfrage nach den zweijährigen Auslandsstipendien: Den 74 zweijährigen Auslandsstipendien des Jahres 2013 stehen mit 143 fast doppelt so viele im Jahr 2014 gegenüber. Für Großbritannien und die USA hat sich die Zahl der zweijährigen Auslandsstipendien sogar verdreifacht. Dort werden sehr hohe Studiengebühren erhoben, die Studienangebote sind für unsere Geförderten aber offensichtlich auch besonders attraktiv.

Publikation und Doktorandenstelle dank Kurzstipendien

Ich hätte nicht damit gerechnet, selbst mein drittes Kurzstipendium noch genehmigt zu bekommen und bin daher extrem dankbar für diese wertvolle finanzielle Unterstützung. Das Kurzstipendienangebot der Studienstiftung ist eine tolle Sache und fördert Forschung auf effektive Weise schon früh in der akademischen Karriere. Das Geld ist, so glaube ich, auch sehr sinnvoll eingesetzt. In meinem Fall kommt beispielsweise durch einen geförderten Sammlungsbesuch eine Publikation zustande und durch eine der geförderten Konferenzteilnahmen hat sich meine Doktorandenstelle ergeben.

Serjoscha Evers, Geowissenschaften,
TU München

Insgesamt betrachtet ist der Anteil der Auslandsaufenthalte, die aus Mitteln der Studienstiftung unterstützt wurden, leicht gestiegen (plus 5 % im Vergleich zum Vorjahr). Die Zahl der Geförderten, die eine finanzielle Auslandsförderung von anderer Seite erhalten haben, ist hingegen rückläufig – ein Indiz dafür, dass die Auslandsstipendien der Studienstiftung inzwischen attraktiver ausgestattet sind als noch vor einigen Jahren.

Förderangebote für Stipendiaten im Ausland

Das Jahr 2014 stand auch im Zeichen eines erweiterten Beratungs- und Vernetzungsangebotes für die Geförderten im Ausland. An Studienorten mit vielen Studienanfängern wurden neue Vertrauensdozentinnen und -dozenten

gewonnen. Die Referentinnen und Referenten der Geschäftsstelle bauten ihr Sprechstundenangebot kontinuierlich aus, wo immer das die Entfernungen oder die Anlehnung an die großen Auslandstreffen möglich machten. Erstmals wurden auch an vielen ausländischen Hochschulen die aus der Inlandsförderung vertrauten Stipendiatensprecherteams gewählt: Gerade im Ausland sind die Sprecherinnen und Sprecher eine wichtige Anlaufstelle für alle „Neuen“ und sorgen für eine gute Vernetzung der Stipendiaten. Darüber hinaus engagieren sie sich für stipendiatisch organisierte Veranstaltungen. Die sichtbarsten (und größten) Veranstaltungen sind die mehrtägigen, von den Stipendiaten konzipierten und organisierten regionalen Treffen im Ausland („Stipendiaten organisieren Auslandstreffen“). 2014 gab es jeweils ein Treffen in Nancy und in Sarajevo mit insgesamt 70 Teilnehmern.

Darüber hinaus führten die vier großen Auslandstreffen der Studienstiftung im Jahr 2014 insgesamt 524 Auslandsstipendiaten in Bristol und Rom, in San Francisco und Tokio zusammen. Dabei trafen sich Stipendiatinnen und Stipendiaten der romanischen Länder und der Schweiz erstmals in Rom. Unter dem Titel „Perspektiven des Mittelmeerraums“ wurde vom 14. bis 16. November die interkontinentale Großregion des Mittelmeerraums als eine zentrale Herausforderung der nächsten Dekaden beleuchtet. In Workshops erhielten die Stipendiaten beispielsweise Einblicke in die Thematik der Jugendarbeitslosigkeit in Südeuropa oder befassten sich mit der zukünftigen Welternährung am Beispiel des Mittelmeerraums. Ein inhaltlicher Schwerpunkt des Treffens lag auf der Flüchtlingsproblematik: Neben einem Work-

Nachhaltiges Wochenende

„Insgesamt war das Auslandstreffen für mich eine unglaubliche Bereicherung. Nicht nur die Möglichkeit, an einem sehr interessanten Workshop teilzunehmen [...], sondern vor allem auch den Austausch mit den anderen Stipendiaten, empfand ich als unglaublich motivierend und inspirierend und ich denke, ich werde noch lange davon zehren.“

„Sehr gutes Programm, tolle Leute, Einheit von Form und Inhalt. Vielen Dank für ein tolles Wochenende!“

Auszüge aus der anonymen Evaluation zum Auslandstreffen in Rom

shop zu primär rechtlichen Fragen der Flüchtlingsthematik gelang es Dr. Christopher Hein, Direktor des Italienischen Flüchtlingsrats, den Teilnehmern in seinem Vortrag auf eindruckliche Weise seine Arbeit sowie Chancen und Probleme nichtstaatlicher Organisationen vorzustellen, die sich für die Rechte von Flüchtlingen einsetzen. Das Auslandstreffen in Rom lebte von der besonderen Gastfreundschaft kooperierender Institutionen in Italien, dem starken Einsatz externer Referenten und dem Engagement von Alumni, die zum Teil extra nach Rom reisten, um sich den vielen Fragen der Stipendiaten zum Leben, Promovieren, Forschen und Arbeiten im Ausland zu stellen.

Fünf Jahre Mercator Kolleg für internationale Aufgaben

Die Bewältigung der syrischen Flüchtlingskrise, Wasser- und Sanitätsversorgung in den Slums von Afrika, Kriegs- und Kleinwaffenkontrollen, tropische Infektionen wie Ebola, zirkuläre Migration – dies sind nur einige der Themen, mit denen sich die Kollegiatinnen und Kollegiaten

des Mercator Kollegs für internationale Aufgaben in den vergangenen Jahren auseinandergesetzt haben. Als eines der Programme der Studienstiftung mit berufsqualifizierender Ausrichtung fördert das Mercator Kolleg engagierte Hochschulabsolventen, die Verantwortung für unsere Welt von morgen übernehmen wollen. Für die Studienstiftung jährte sich 2014 die Zusammenarbeit mit ihren deutschen und schweizerischen Programmpartnern, dem Mercator Program Center for International Affairs, der Stiftung Mercator Deutschland, der Stiftung Mercator Schweiz und der Schweizerischen Studienstiftung, zum fünften Mal. Das Programm hat mittlerweile über 100 Stipendiatinnen und Stipendiaten auf ihrem Weg in eine berufliche Tätigkeit in der internationalen Zusammenarbeit

Starke Gemeinschaft im Mercator Kolleg

Dieses Jahr war ein ganz besonderes für mich. [...] Durch die Seminare und die Auseinandersetzung in der Gruppe und mit der Fakultät habe ich gelernt, Fragen anders zu stellen, mein Projektthema „Kriegs- und Kleinwaffenkontrollen in fragilen Kontexten“ aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu sehen und es in den größeren Kontext zu setzen. Das Jahr hat mir gezeigt, wie wichtig diese große Perspektive ist, um auch im Alltäglichen nicht die Motivation und Richtung zu verlieren. Meine Mitkollegiaten haben mich mit ihrem Engagement und jeder Einzelne mit der Leidenschaft für sein Thema begeistert und inspiriert. Diese Gemeinschaft und besonders diese Individuen haben mich sehr geprägt, und ich freue mich darauf, meinen weiteren Weg gemeinsam mit ihnen zu gehen. Auf professioneller Ebene hat das Jahr meine Erwartungen mehr als erfüllt. Ich konnte mich ausprobieren, meine Fachexpertise und Projektmanagementerfahrung ausweiten und somit mein Profil schärfen.

Julia Wittig, Stipendiatin im Jahrgang 2013/14 des Mercator Kollegs für internationale Aufgaben

begleitet. Wie wichtig es ist, engagierte, international denkende und vernetzte junge Menschen zu fördern, die sich den aktuellen globalen Herausforderungen stellen, betonte Dr. Klaus Scharioth, Rektor des Mercator Kollegs, bei der Einführung des neuen Jahrgangs im September 2014 in Essen: „Die großen und kleinen Fragen unserer Zeit können heute nicht mehr alleine auf nationaler Ebene gelöst werden. Wir brauchen Menschen wie Sie, die bereit sind, Verantwortung für unsere Welt von morgen zu übernehmen.“

Neues Stipendienprogramm für junge Unternehmer

Seit Mitte 2013 war die Studienstiftung im Gespräch mit der Hans Weisser Stiftung (vormals „Hamburger Stiftung zur Förderung internationaler Forschungs- und Studienvorhaben“), um zu sondieren, ob und wie die bislang im gemeinsamen Hamburger Stipendienprogramm geförderten Auslandsaufenthalte konkreter auf junge Gründer und Unternehmerinnen ausgerichtet werden könnten. Im Rahmen eines Konzeptionsworkshops im Februar 2014, an dem neben Vertreterinnen und Vertretern der Hans Weisser Stiftung und der Studienstiftung auch Alumni der Studienstiftung, der Stiftung der Deutschen Wirtschaft und weitere Experten teilnahmen, wurde die Idee für ein neues Stipendienprogramm aus der Taufe gehoben: Mit dem neuen „Hans Weisser-Stipendium“ werden junge Gründerinnen und Erfinder unterstützt, die ihre Geschäfts- oder Produktidee während eines akademischen Auslandsaufenthaltes weiterentwickeln oder die betriebswirtschaftlichen Grundlagen zur Umsetzung ihrer Unternehmensidee erwerben wollen. Insgesamt 40 Bewerbungen gingen bis zum 1. Dezember ein.



Nachdenkliche Momente: Stipendiatentreffen in Nancy



Sechster Jahrgang des Mercator Kollegs beim Vorbereitungsseminar in Berlin-Schmöckwitz

Bildende und darstellende Kunst, Design und Film

Designertagung in Görlitz, Kurztage in den Bereichen Kunst und Tanz und Start des neuen Residenzprogramms in Los Angeles: Stipendiatinnen und Stipendiaten, die die gesonderten Auswahlverfahren in den Bereichen Kunst, Design/Gestaltung/Film, Schauspiel, Schauspielregie, Choreografie und Tanz erfolgreich absolviert haben, können ein spezielles Programm für den theoretischen und künstlerischen Austausch wahrnehmen.

Auswahlverfahren für bildende und gestalterische Künste

Im Frühjahr 2014 fanden die jährlichen Auswahlseminare in der bildenden Kunst und dem Bereich Design/Gestaltung/Film statt. Gastgeber Hochschule für den Juryrundgang der künstlerischen Studiengänge war die Universität der Künste Berlin (UdK). Von den 82 vorgeschlagenen Studierenden aller Kunsthoch-

schulen in Deutschland wurden 28 neu in die Förderung aufgenommen. Die Kunstausswahl an der UdK setzte gleichzeitig auch den feierlichen Rahmen für die Verabschiedung der langjährigen Vertrauensdozentin Professor Christiane Möbus, die mehr als 23 Jahre die Künstlerförderung der Studienstiftung mit großem Engagement und Einsatz unterstützt hat. In den drei Designauswahlverfahren in Köln,



Kunstwerke im Aufbau: für Ausstellung und Auswahl in den UferHallen Berlin

Düsseldorf und Berlin präsentierten 153 Bewerberinnen und Bewerber aus ganz Deutschland ihre Projekte; 45 waren dabei erfolgreich.

Im März konnten die 23 Finalisten des renommierten Karl Schmidt-Rottluff Stipendiums für junge Künstlerinnen und Künstler erstmals in einer öffentlichen „Open House Show“ am Abend in den UferHallen Berlin rund 400 Gästen ihre Arbeiten präsentieren. Fünf neue Stipendiatinnen und Stipendiaten erhielten das zweijährige Stipendium, das die Studienstiftung in Kooperation mit der Karl Schmidt-Rottluff Förderungsstiftung und der Marianne Ingenwerth-Stiftung durchführt und das zudem eine Gruppenausstellung in der Düsseldorfer Kunsthalle und einen Katalog zum Ende der Förderung beinhaltet.

Eigenes Programm für Designer, Filmer und Künstler

Turnusgemäß, im jährlichen Wechsel mit der Künstlertagung, fand im September die Design-Tagung zum Thema „Transformation“ in Görlitz statt. Neben renommierten Designern wie Professor Eike König, Peter Zizka und Professor Axel Kufus waren unter den Dozentinnen und Dozenten auch junge Designagenturen wie das Studio Besau-Marguerre aus Hamburg und Stahl R aus Berlin vertreten. Für die Workshops im Stadtraum stand den Teilnehmerinnen und Teilnehmern unter anderem das alte Kondensatorenwerk zur Verfügung. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten der Designerförderung konnten auch in diesem Jahr von den Kooperationsangeboten mit dem „Rat für Formgebung“ profitieren, die ihnen zum Beispiel die



Eines von 23 Kunstwerken: für Auswahl und Ausstellung der Karl Schmidt-Rottluff-Finalisten

Teilnahme an der Innovationskonferenz im Juni in Leipzig oder dem Deutschen Marken- und Designkongress im November in Saarbrücken ermöglichten.

Gleich zwei Filmabende wurden 2014 realisiert: Im April wurde der in Kuba gedrehte Film *RES* des Stipendiaten Nikolas Jürgens von der Kunsthochschule für Medien Köln in Kooperation mit der Regionalgruppe Köln/Bonn/Aachen des Alumnivereins der Studienstiftung im Kölner Odeon Kino gezeigt. Im November konnte in Berlin die 2013 begonnene, in Kooperation mit der Yorck-Gruppe durchgeführte experimentelle Filmreihe fortgesetzt werden: Gezeigt wurde die Arbeit *Eine Anleitung*, um

die Vergangenheit zu ändern der Künstlerin Antje Engelmann. Die anschließende Diskussion moderierte der Direktor der Kunsthalle Düsseldorf, Professor Dr. Gregor Jansen. Antje Engelmann erhielt im Frühjahr das Karl Schmidt-Rottluff Stipendium.

Der Austausch über neue Arbeiten und die künstlerische Praxis standen im Mittelpunkt der Kurztagung „ZEIGEN!“, die im November in Berlin für alle Interessierten der künstlerisch-gestalterischen Fächer angeboten wurde. Dozenten waren die Künstlerin Eli Cortiñas und der Künstler David Zink Yi.

In Kooperation mit der Villa Aurora konnte die Studienstiftung 2014 erstmals ein Künstlerresidenz-Stipendium in der berühmten Villa des Ehepaars Marta und Lion Feuchtwanger in Pasadena, Los Angeles, unter ihren Stipendiatinnen und Stipendiaten der Künstlerförderung ausschreiben. Das Stipendium erhielt Benedikte Bjerre, die im Februar 2015 an der Städelschule Frankfurt ihr Studium als Meisterschülerin von Peter Fischli beendet.

Fünfte Auswahlsitzung im Bereich der darstellenden Künste

Die Jurysitzung für Studierende der darstellenden Künste fand 2014 zum fünften Mal statt, und somit konnte ein erstes Jubiläum gefeiert werden. Die ersten Alumni sind in Ensembles der freien Szene oder in Festanstellung an renommierten Häusern beschäftigt: Im Bereich Schauspiel sind 17 von 20 Ehemaligen in der Spielzeit 2014/15 als festes Ensemblemitglied engagiert – beispielsweise am Residenztheater in München oder am Theater des Jahres 2014, Maxim Gorki in Berlin.



Jury bei der Begutachtung der künstlerischen Arbeiten

Erstes Tänzertreffen in Brüssel

Der Wunsch und die Idee, ein Tänzer- und Choreografentreffen zu organisieren, wuchs in den letzten zwei Jahren unter den Tanzstipendiatinnen und -stipendiaten kontinuierlich immer stärker heran. Motiviert durch positive Erfahrungen einiger Tanzstipendiaten bei größeren Künstlertagungen der Studienstiftung [...], entschieden wir uns im Sommer 2013, das Vorhaben in die Tat umzusetzen und das erste Tänzer- und Choreografentreffen im Zeichen von Kennenlernen, Austausch und Interdisziplinarität zu organisieren. Ganz bewusst hatten wir das Seminarwochenende gewählt, an dem P.A.R.T.S. auch seine „Student performances“ veranstaltet, um vor Ort sowohl Einblick in die Arbeiten junger Choreografen als auch den Austausch zwischen den Stipendiaten und P.A.R.T.S.-Studenten zu ermöglichen. Wir waren daran interessiert, ein Gleichgewicht zwischen praktischem Unterricht (klassisch und zeitgenössisch) einerseits und Vorträgen andererseits zu finden, die sich Tanz von historischer, kuratorischer und pädagogischer Seite nähern und vor allem spannende Diskussionen anregen sollten.

Darko Radosavljev, Tanz, Goldsmiths, University of London

Ende 2014 förderte die Studienstiftung 45 Stipendiatinnen und Stipendiaten in den Bereichen Schauspiel, Tanz, Choreografie und Schauspielregie. Für die Jurysitzungen war die Studienstiftung 2014 an den Hochschulen in Leipzig und Köln zu Gast; von 42 Bewerberinnen und Bewerbern wurden 23 in die Förderung aufgenommen. Die Studierenden präsentierten sich mit szenischen Arbeiten, in Gesprächen und in gemeinsamen hochschulübergreifenden Improvisationen.

Mit dem Jahr 2014 wurde auch das ideelle Angebot für die darstellenden Künstler ausgebaut. Im April fand in Brüssel das erste Tänzertreffen an den Performing Arts Research and Training Studios (P.A.R.T.S.), der führenden Institution für zeitgenössische Tanzausbildung, statt. Maßgeblich organisiert wurde das Treffen von den Tanzstipendiaten in Brüssel.



Künstlerauswahl: Jurymitglied auf Tuchfühlung

Musik

Nachwuchsmusiker und -komponisten werden über ein eigenes Auswahlverfahren in die Förderung aufgenommen. Ihnen stehen besondere Fördermöglichkeiten, etwa durch Konzerte und Musikerresidenzen, offen.

Aufnahmequote in der Musiker Auswahl: jeder Dritte erfolgreich

Ende 2014 umfasste die Musikerförderung der Studienstiftung 150 Stipendiatinnen und Stipendiaten, davon 111 Studierende in der künstlerischen Instrumental- oder Gesangsausbildung, zwölf Komponisten und 17 Schulmusiker sowie zehn Studierende aus den Bereichen der Musiktheorie, -pädagogik und -übertragung. Die Musiker Auswahl 2014 fand im März in den Räumlichkeiten der Hochschule für Musik in

Würzburg statt. 74 Nachwuchsmusikerinnen und -musiker, die von ihrer Hochschule nominiert worden waren, stellten sich dem Auswahlverfahren. 26 Zusagen standen 48 Absagen gegenüber, womit sich die Aufnahmequote von 35 % in die traditionell guten Aufnahmezahlen der Vorjahre einfügte. Darüber hinaus wurde einer von vier für die Auswahl vorgeschlagenen Nachwuchskomponisten neu in die Förderung aufgenommen.



Die Stipendiaten der Musikerförderung bereichern die Studienstiftung durch ihre Konzerte

Antoine Daurat

Jahrgang 1985, studierte von 2007 bis 2014 Komposition und Elektronische Musik bei Professor Hanspeter Kyburz und Professor Wolfgang Heiniger an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Seine Werke wurden mehrmals in dem Kompositionswettbewerb „Hanns Eisler Preis“ ausgezeichnet. 2010 komponierte er im Auftrag des Ensemble Mosaik und des Zafran Ensembles, mit dem ihn seitdem eine langfristige Zusammenarbeit verbindet.

Zuschüsse für besondere Projekte

Seit 2008 vergibt die Studienstiftung Zuschüsse und Stipendien an Musiker und Komponisten für besondere Vorhaben. Dabei stehen vor allem Projekte wie Meisterkurse und Wettbewerbsteilnahmen, CD-Produktionen und Kompositionsprojekte im Vordergrund. Hierfür stellte im Jahr 2014 der Verein der Freunde und Förderer der Studienstiftung des deutschen Volkes 25.000 Euro zur Verfügung. Eines der herausragenden Projekte 2014 war die Duo-CD *La Vida Breve* der Cellistin Nadège Rochat mit dem Gitarristen Rafael Aguirre, die im November erschienen ist. Der maximale Zuschuss für einzelne Projekte beträgt 1.000 Euro, insgesamt wurden 44 Vorhaben unterstützt.

Neue Residenzstipendien für Sänger und Instrumentalisten auf Hiddensee

Für die Sänger und Instrumentalisten der Musikerförderung lobte die Studienstiftung in Kooperation mit dem Gerhart-Hauptmann-Haus erstmalig einwöchige Residenzen auf Hiddensee



Abschlusskonzert: der Höhepunkt der Musikakademie in Brixen

Damian Scholl

Geboren 1988, studierte von 2008 bis 2013 Komposition an der Universität der Künste Berlin, zunächst bei Professor Daniel Ott, später bei Professor Walter Zimmermann. Während eines Auslandsaufenthalts lernte er bei David Fennessy am Royal Conservatoire of Scotland in Glasgow die englisch-schottische Perspektive der zeitgenössischen Musik kennen. Nach Abschluss des Kompositionsstudiums erhielt Damian Scholl einen Studienplatz an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf in Potsdam im Fach Filmmusik. Er lebt und arbeitet in Berlin.

aus. Diese gaben im Mai sowie im September kleineren kammermusikalischen Ensembles aus den Bereichen Klassik, Jazz und Pop die Gelegenheit einer konzentrierten Probenphase in der idyllischen Abgeschiedenheit der Ostseeinsel. Gearbeitet wurde im Sommerhaus des Dramatikers, der dort zwischen 1930 und

1943 lebte. Ihre Höhepunkte fanden beide Residenzwochen in viel beachteten Abschlusskonzerten der Sängerin Ela Querfeld mit ihrer Band und des Perkussionisten Lukas Böhm mit seiner Duo-Partnerin Ni Fan.

Komponistenresidenz in der Villa Wasmuth und Konzertreihe im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses Bonn

Im Jahr 2014 konnten mit der Komponistenresidenz in der Villa Wasmuth und einer Konzertreihe im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses Bonn beide im Vorjahr neu aus der Taufe gehobenen Kooperationen mit dem Beethoven-Haus erfolgreich fortgeführt werden.

Die Komponistenresidenz in der Villa Wasmuth in Remagen/Rolandswerth bei Bonn bietet jeweils im Spätsommer zwei jungen Komponistinnen oder Komponisten die Chance einer fünfwöchigen Arbeitsresidenz. Im ehemaligen Privathaus des Kunstmäzens Johannes Wasmuth (1936-97) mit seinem unverstellten Blick über den Rhein profitieren die Stipendiaten der Studienstiftung von einer ebenso konzentrierten wie inspirierenden Arbeitsumgebung.

Mit zwei Uraufführungen brachten Anfang Oktober die beiden Stipendiaten Antoine Daurat und Damian Scholl ihre während der Residenz entstandenen kammermusikalischen Werke vor vollem Saal zu Gehör. Moderiert wurde der Abend von dem Komponisten und Alumnus der Studienstiftung Manfred Trojahn, der sich bereits zum zweiten Mal als Mentor für die Residenz zur Verfügung gestellt hatte.

Die Konzertreihe im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses konnte mit gleich zwei

Konzerten weitergeführt werden. Während im Februar die Cellistin Nadège Rochat von ihrem Auslandsstudium an der Royal Academy of Music aus London für ein überaus begeistert aufgenommenes Konzert nach Bonn kam, setzte im Juni der Pianist Paris Tsenikoglou ein weiteres Ausrufezeichen mit einem beeindruckenden Solo-Abend mit Werken von Bach, Beethoven, Schumann und Debussy.

Stipendiatenkonzerte deutschlandweit

Zwölf Stipendiatenkonzerte fanden 2014 in Köln, Weimar, Hiddensee, Greifswald, Berlin, Bonn, München, Remagen und Hamburg statt. Der Eintritt zu diesen Konzerten ist frei, es wird anlässlich der Konzerte aber um Zustiftungen an die Theodor Pfizer Stiftung gebeten. Diese beliefen sich im Jahr 2014 auf insgesamt rund 23.400 Euro. Zusätzlich zu den Stipendiatenkonzerten gab es Anfang Juni in Essen erneut ein Konzert des Studienstiftungsorchesters Nordrhein-Westfalen, das dieses Mal gemeinsam mit dem Kölner Studienstiftungschor auftrat. Dieses Konzert wie auch die Musikakademie in Brixen wurden vom Alumniverein unterstützt.

Hervorragende Arbeitsbedingungen und ästhetische Freiheit für Komponisten

Die Erfahrung der Kompositionsresidenz in der Villa Wasmuth des Beethoven-Hauses gehört zu den schönsten, die ich bis jetzt machen konnte und ist in vielerlei Hinsichten unvergesslich gewesen. Die hervorragenden Arbeitsbedingungen und die Lebensumgebung, die lebhaften kulturellen Angebote des Beethoven-Festes, die großzügige finanzielle Unterstützung, die Begegnung mit meinem Kommilitonen Damian Scholl, die Zeit und die ästhetische Freiheit, die mir gelassen wurden ... Dieses Programm gleicht anderen, die sich an professionelle Künstler wenden und von spezialisierten Institutionen veranstaltet werden. Ich finde es besonders wertvoll und lobenswert, dass die Studienstiftung ihren Stipendiaten eine solche Möglichkeit auf diesem hohen Niveau gibt und wünschte mir, dass diese für noch viele Jahre bestünde und zahlreiche junge Komponisten beglückt, wie ich dadurch beglückt wurde.

Antoine Daurat, Komposition, Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin



PROMOTIONS- FÖRDERUNG

Promotionsförderung

Im Herbst konnten die Promotionsstipendien moderat um 100 Euro pro Monat erhöht werden – allerdings bei gleichbleibendem Gesamtetat in der Promotionsförderung und weiterhin klarem Abstand zu Stipendien anderer Geldgeber. Erstmals wurden 2014 zwei Promotionspreise verliehen: Die Preisträger des Friedrich Hirzebruch-Preises und des Johannes Zilkens-Preises wurden im Rahmen einer festlichen Veranstaltung am 19. Mai in Berlin ausgezeichnet.

Auswahl

Im Jahr 2014 bewarben sich 922 Doktorandinnen und Doktoranden um die Aufnahme in die Promotionsförderung der Studienstiftung. Dies ist ein deutlicher Rückgang gegenüber dem Vorjahr, in dem knapp 1.200 Bewerbungen vorlagen. Zu dieser Entwicklung trugen vermutlich zwei Faktoren bei: Zum einen müssen die Bewerberinnen und Bewerber seit Herbst 2013 schon für die Vorauswahl ein Exposé der geplanten Doktorarbeit einreichen – zum Bewerbungszeitpunkt ist also, anders als früher, eine konkrete Vorbereitung und Darstellung des Dissertationsvorhabens erforderlich. Zum anderen mag es auch eine Rolle spielen, dass Promotionsstipendien in der Begabtenförderung finanziell spürbar schlechter ausgestattet waren und sind als solche, die zum Beispiel über die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und die Max-Planck-Gesellschaft (MPG) gewährt werden.

Die höheren Anforderungen an die einzureichenden Bewerbungsunterlagen führten andererseits

zu qualitativ besseren Bewerbungen, so dass die Erfolgsquote in der Vorauswahl um rund zwölf Prozentpunkte auf 66 % stieg. Für die Begutachtung durch externe Gutachter in der Hauptauswahl lagen deshalb mit 612 Anträgen fast so viele Anträge vor wie im Vorjahr. Die Erfolgsquote lag hier für Männer und Frauen einheitlich bei 58 %, in der Vorauswahl schnitten die Anträge von Männern etwas besser ab. Da 54 % aller Bewerbungen von Frauen eingereicht worden waren, stieg der Frauenanteil unter den geförderten Promovierenden dennoch um einige Prozentpunkte und lag zum Stichtag 1. Oktober 2014 bei 51 %.

Finanzielle Förderung

Für Doktorandinnen und Doktoranden mit Kind gelten in der Promotionsförderung ausgesprochen familienfreundliche Bedingungen: Die Höchstförderungsdauer liegt bei vier statt bei drei Jahren, und für die Zeit des dreimonatigen Mutterschutzes wird das Stipendium weiterbezahlt, jedoch nicht auf die Höchstförderungsdauer



Doktorandenmeeting: über den Dächern von Lissabon

„Europas Tor zur Welt“:

Doktorandenmeeting in Lissabon

Das erste interdisziplinäre Doktorandenmeeting der Studienstiftung fand vom 15. bis 19. Juni 2014 in Lissabon statt. Das Programm der Veranstaltung wurde von den 53 Teilnehmerinnen und Teilnehmern weitgehend selbst gestaltet.

Da ich über das deutschsprachige Judentum promoviere, war es mir ein Anliegen, den Teilnehmern die Erinnerungen an den Zweiten Weltkrieg und den Holocaust aus portugiesischer Perspektive zu vermitteln. Dankbar bin ich Marion Kaplan, Professorin an der New York University, die ich als Stipendiat des Leo Baeck Fellowship Programms kennengelernt habe. Sie stellte mir ihre jüngsten Forschungsergebnisse zur Verfügung und ermöglichte es mir dadurch, in meinem Vortrag die Rolle Portugals als Transitland für jüdische Flüchtlinge während der Herrschaft der Nationalsozialisten darzustellen.

Höchst aktuell waren Referate zur Auswirkung der Eurokrise auf Portugal. Hierbei wurde deutlich, dass die Probleme der Euro-Krisenstaaten keineswegs über einen Kamm geschert werden dürfen. Das Beispiel Portugals verdeutlichte, dass die Krise in jedem Land auf anders gewichtete Probleme zurückzuführen ist.

Die nachmittäglichen Exkursionen führten uns, unter anderem, in verschiedene Museen, den Botanischen Garten, die Nationalbibliothek und die Wirkungsstätten des Schriftstellers Fernando Pessoa. Die Exkursionen fußten auf wissenschaftlichen Beiträgen oder griffen Vortragsthemen der Vormittage auf.

Einen besonderen Höhepunkt des Doktorandenmeetings stellte ein Treffen mit dem portugiesischen Vizeregierungschef und Minister für Regionalentwicklung, Professor Dr. Miguel Poiaras Maduro, im historischen Palácio Foz in der Lissaboner Altstadt dar.

Achim Wörn, Geschichte, TU Berlin

angerechnet. Hinzu kommen finanzielle Zuschüsse, die beim ersten Kind in der Regel 310 Euro monatlich betragen. Immerhin 16 % unserer Promotionsstipendiatinnen und -stipendiaten haben Kinder und kommen in den Genuss dieser Regelungen.

Die ansonsten unbefriedigende finanzielle Ausstattung der Promotionsstipendien haben die Begabtenförderungswerke auch im Jahr 2014 intensiv thematisiert. Dank einer Änderung der Förderungsrichtlinien des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) konnte schließlich das Stipendium zum 1. Oktober 2014 um 100 Euro auf 1.150 Euro pro Monat erhöht werden. Es handelt sich um die erste Erhöhung der Promotionsrate seit sieben Jahren, die umso dringlicher war, als dass der Abstand zum Stipendium in der Grundförderung zuletzt immer weiter geschrumpft ist. Dennoch bleibt im Vergleich zu den von DFG und MPG finanzierten Doktorandenstipendien auch nach der Erhöhung eine Differenz von 19 %. Die Anhebung des Promotionsstipendiums zum 1. Oktober muss zudem aus den bisherigen Haushaltsansätzen für die Promotionsförderung finanziert werden, was eine Reduktion der Zahl der Promotionsstipendiaten erzwingt.

Leo Baeck Fellowship Programm

Bereits Ende 2013 gab das BMBF grünes Licht für eine Fortsetzung des Leo Baeck Fellowship Programms für weitere fünf Jahre. Das Programm beruht auf einer Kooperation zwischen der Studienstiftung und dem Leo Baeck Institut London und gewährt seit 2006 Promovierenden aus der ganzen Welt finanzielle und fachliche Unterstützung für Dissertationen, die sich mit deutsch-jüdischer Kultur und Geschichte

Freiheit und Selbstbestimmtheit dank Promotionsförderung

Wenn ich an meine Zeit in der Promotionsförderung der Studienstiftung zurückdenke, dann bin ich zuallererst dankbar für die finanzielle Unterstützung, die es mir ermöglicht hat, mit einem von mir selbst gewählten und entwickelten Thema zu promovieren. Diese Freiheit und Selbstbestimmtheit hat auch viel dazu beigetragen, dass ich drei Jahre mit Freude an meiner Dissertation gearbeitet habe. [...] Das Besondere an den Doktorandenforen im Vergleich zu ähnlichen Veranstaltungen außerhalb der Studienstiftung ist, dass alle Teilnehmer einerseits so verständlich und begeistert von ihrem Thema berichten, dass man auch Vorträge weit entfernt vom eigenen Gebiet viel besser versteht und länger in Erinnerung behält [...]. Andererseits sind alle Teilnehmer so offen und bereit, sich auf neue Themen einzulassen, Fragen zu stellen und zu diskutieren. Diese beiden Aspekte verstärken sich natürlich gegenseitig und so entsteht eine tolle und inspirierende Atmosphäre bei den Doktorandenforen, von denen man dann motiviert wieder nach Hause fährt.

Meike Wittmann, Biologie, LMU München

über inhaltliche, methodische und strukturelle Fragen der jeweils eigenen Arbeit, zugleich besteht großes Interesse der Promotionsstipendiaten an den Arbeiten anderer Disziplinen und deren spezifischen Belangen. Daher tagten im Frühjahr die Gesellschaftswissenschaftler gemeinsam mit den Naturwissenschaftlern, im Herbst die Gesellschaftswissenschaftler mit den Kulturwissenschaftlern.

Erstmals fand 2014 ein Doktorandenmeeting im Ausland als Angebot für Promovierende aller Fächer statt. Mit dem Oberthema „Europas Tor zur Welt“ beschäftigten sich mehr als 50 Doktorandinnen und Doktoranden in Lissabon unter juristischen, gesellschaftspolitischen, historischen, wirtschaftswissenschaftlichen und kulturellen Gesichtspunkten. Bereits im zweiten Jahr in Folge fand ein Kompetenzworkshop für Doktorandinnen statt, der diese mit Hilfe von Trainerinnen und Mentorinnen auf dem Weg in verantwortungsvolle Positionen unterstützt.

Neue Kooperation

Seit dem Wintersemester 2014/15 öffnete sich mit der Research Academy Leipzig (RAL) die zentrale Einrichtung der Universität Leipzig zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses den von der Studienstiftung in Leipzig geförderten Doktorandinnen und Doktoranden. Diese erhalten hierdurch die Möglichkeit, an Förderangeboten der RAL zu partizipieren – von fachübergreifenden Qualifizierungs- und Weiterbildungskursen über Mentoring und Coaching, Möglichkeiten zur Vernetzung und Peer-Group-Angeboten bis hin zu finanziellen Zusatzförderungen (Reisekosten, Tagungskosten, Sprachkurse, Publikationshilfe, Kinderbetreuung). Im

beschäftigen. 2014 konnten zehn neue Stipendiatinnen und Stipendiaten ausgewählt werden – fünf Promovierende aus Deutschland, drei aus Nordamerika, je einer aus Tschechien und Großbritannien. Zudem fand die erste, vom Leo Baeck Institut London ausgerichtete Konferenz der Alumni des Fellowship Programms statt – ein wichtiger Baustein zur nachhaltigen Vernetzung der mittlerweile knapp 100 Alumni des Förderprogramms.

Veranstaltungsprogramm

Im Jahr 2014 nahm rund ein Drittel der Promovierenden an einer der Tagungen der Doktorandenforen „Gesellschaft“, „Kultur“ und „Natur“ teil. Im Vordergrund steht hier der Austausch

Gegenzug werden ausgewählte Promovierende der Universität Leipzig, die bereits der RAL angehören und nicht von der Studienstiftung gefördert werden, an Tagungen der Doktorandenforen der Studienstiftung teilnehmen können.

Promotionspreise

Erstmalig verlieh die Studienstiftung im Jahr 2014 zwei mit jeweils 5.000 Euro dotierte Promotionspreise: Mit dem Friedrich Hirzebruch-Promotionspreis werden herausragende Arbeiten im Bereich der Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften ausgezeichnet. Benannt ist der Preis nach dem 2012 verstorbenen Bonner Mathematiker und langjährigen Ehrenmitglied des Kuratoriums der Studienstiftung, finanziert wird er durch die Theodor Pfizer Stiftung. Der Johannes Zilkens-Promotionspreis wird für herausragende Arbeiten im Bereich der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften verliehen. Sein Namensgeber war langjähriger Ehrenpräsident der Studienstiftung und Gründungsmitglied des Vereins der Freunde und Förderer der Studienstiftung. Bereits in den Vorjahren hatte der Verein der Freunde und Förderer in eigener Verantwortung und Regie nach Zilkens benannte Promotionspreise vergeben; nun trägt er das Preisgeld für den unter das Dach der Studienstiftung gestellten Johannes Zilkens-Promotionspreis.

Zur Bewerbung für beide Preise eingeladen waren alle Promotionsstipendiatinnen und -stipendiaten, die ihre Dissertation im Jahr 2012 mit der Bestnote *summa cum laude* abgeschlossen hatten. Rund 61 % der etwa 250 Absolventen von 2012 erfüllte dieses Bewerbungskriterium, 57 von ihnen bewarben sich im Herbst 2013.

Die beiden hochrangig besetzten Jurys – mit zahlreichen Leibniz-Preisträgern und dem Nobelpreisträger und Studienstiftungsalumnus Professor Dr. Dr. h.c. mult. Erwin Neher – tagten

Die drei Preisträger im Überblick

„Manuel Kleiner hat in seiner Arbeit *Metabolism and evolutionary ecology of chemosynthetic symbionts from marine invertebrates* eine fundamentale grundlagenwissenschaftliche Entdeckung gemacht, die auch für unsere Energiegewinnung, zum Beispiel bei der Biokraftstoffgewinnung, nützlich sein könnte“, begründete Professor Dr. Christian Kurts die Wahl der Jury. In ihrer Laudatio verdeutlichte Professor Dr. Hildegard Westphal, wie anspruchsvoll und innovativ die Kombination von Trennungs- und Analysemethoden ist, die Kleiner benutzte, um die unvermuteten Stoffwechselmechanismen zu entschlüsseln, mit denen die in dem körperöffnungslosen kleinen Meerestier lebenden Bakterien den Organismus sehr effizient mit Energie versorgen.

Wolfgang Filser wurde für seine Dissertation *Die Elite Athens auf der attischen Luxuseramik* ausgezeichnet. Juror Professor Dr. Alexander Markschies begründete in seiner Laudatio die Auszeichnung der Arbeit „für die herausragende Qualität der Fragestellung, für die beeindruckende Bandbreite des methodischen Ansatzes und weil ihre Methodik und ihre Ergebnisse weit über die Fächergrenzen der Altertumswissenschaften hinaus interessant sind“.

Maximilian Preisser überzeugte die Jury mit seiner Dissertation *Sovereign Wealth Funds – Entwicklung eines umfassenden Konzepts für die Regulierung von Staatsfonds*. Jurorin Professor Dr. Barbara Grunewald in ihrer Laudatio: „Die Dissertation [...] behandelt (einerseits) eine hochaktuelle Fragestellung. Dabei wird der komplexe Zusammenhang auf dem Hintergrund politischer und ökonomischer Überlegungen verständlich dargestellt. Zugleich entwickelt der Verfasser einen konkreten Handlungsvorschlag.“

im Januar 2014. Die Jury des Friedrich Hirzebruch-Promotionspreises prämierte den Biologen Dr. Manuel Kleiner für die Entdeckung eines neuen Energiestoffwechselwegs im Meereswurm *Olavius algarvensis*. Die Jury des Johannes Zilkens-Promotionspreises zeichnete ranggleich zwei Bewerber aus: den klassischen Archäologen Dr. Wolfgang Filser, der in der bemalten Luxuskeramik des archaischen und klassischen Athens einen neuen Schlüssel zum Verständnis der Elite Athens in Zeiten eines gesellschaftlichen und politischen Wandels beschrieb, sowie den Juristen

Dr. Maximilian Preisser, der in seiner Dissertation ein Konzept für die Regulierung von Staatsfonds entwickelte.

Am 19. Mai 2014 wurden die beiden Preise im Rahmen einer Festveranstaltung in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften durch den Präsidenten der Studienstiftung Professor Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard Zimmermann verliehen. Festrednerin war Cornelia Quennet-Thielen, Staatssekretärin im Bundesministerium für Bildung und Forschung (vgl. Kapitel „Gesellschaft gestalten“).



Beifall und Anerkennung für die drei Promotionspreisträger beim Festakt in Berlin

A group of young people, likely students, are walking through a long, brightly lit hallway. The hallway features high ceilings with exposed wooden beams and a series of arched doorways in the background. The scene is overlaid with a uniform yellow color filter. In the foreground, several individuals are visible, including a man with glasses on the left, a woman in the center holding a small object, and a man in a plaid shirt on the right. A white rectangular box is positioned in the lower right area of the image, containing the text 'MAX WEBER-PROGRAMM BAYERN' in bold, black, uppercase letters.

**MAX WEBER-
PROGRAMM BAYERN**

Max Weber-Programm Bayern

Gesellschaft (nachhaltig) gestalten – das von Stipendiatinnen und Stipendiaten angeregte Jahresthema 2014 zog sich als Leitfaden durch mehrere Veranstaltungen, bei denen auch die Geförderten ihr Engagement präsentierten. Einen weiteren Schwerpunkt bildete der Ausbau der berufsorientierenden Angebote.

Zugang und Auswahl

Wer sind die Stipendiatinnen und Stipendiaten des Max Weber-Programms? Welchen sozialen und familiären Hintergrund haben sie? Mit diesen Fragen setzt sich das Max Weber-Programm seit 2014 intensiver auseinander, indem im Rahmen der Auswahl neuer Stipendiaten nunmehr Daten zum Bildungsweg sowie zu einem möglichen Migrationshintergrund aller Bewerberinnen und Bewerber erhoben werden. Auf diese Weise entsteht ein genaueres Bild von der sozialen Zusammensetzung der Stipendiatenschaft und die Zugangswege und Auswahlverfahren können auf ihre Fairness überprüft werden.



Austausch unter Stipendiaten und Mentoren beim Neujahrsempfang in München

Programm 2014 weiter gewachsen: Zum Jahresende wurden insgesamt 1.914 Stipendiaten gefördert. Unmittelbar nach dem Abitur und der direkt anschließenden zusätzlichen Prüfung beim Ministerialbeauftragten wurden 198 neue Stipendiaten in die Förderung aufgenommen. Im Rahmen der Hochschulauswahl für bereits Studierende konnten in 13 Auswahlseminaren 231 Plätze vergeben werden.

Das Max Weber-Programm hat es sich zudem zum Ziel gesetzt, den Anteil von Fachhochschulstudierenden unter den Stipendiaten zu erhöhen. Dieser lag Ende 2014 bei 7,4 %. Für die Seminare der Hochschulauswahl wurden daher systematisch Kommissionsmitglieder gewonnen, die – aus der eigenen Studienzeit oder als Dozenten – einen direkten Bezug zu Fachhochschulen haben und ihre Kenntnisse und Erfahrungen in die Auswahl einbringen können. Sowohl bei den einzelnen Auswahlseminaren wie auch bei der jährlichen Schulung für Kommissionsmitglieder wurden zudem die Kommissionen über diese Neuerungen informiert und für das besondere Profil von Bewerbern von Fachhochschulen sensibilisiert.

Berufsorientierende Angebote

Auf Anregung der Stipendiaten und Alumni in den jährlichen Evaluationen lag ein besonderer Akzent im Max Weber-Jahr 2014 auf dem Ausbau berufsorientierender Angebote. Den Auftakt machten die Alumni und gewährten den Stipendiatinnen und Stipendiaten im Rahmen

der neuen Veranstaltungsreihe „Alumni öffnen Türen“ Zugang zu ihren Arbeitsplätzen und Einblick in ihre Berufsfelder. Gleich zweimal ging es dabei nach Berlin, wo eine Ehemalige im Januar Stipendiaten zu Gesprächen sowie zum Besuch der Messe „Karriere in internationalen Organisationen“ ins Auswärtige Amt einlud und sich im April die Türen des Newsrooms der Deutschen Presse-Agentur für interessierte Stipendiaten öffnete. Unter dem Motto „Berlin investigativ – auf den Spuren von Presse, Politik und Macht“ besuchten sie hierbei auch eine Sitzung in der Bundespressekonferenz und das Museum für Kommunikation.

Auch die Mentoren und Mentorinnen des Max Weber-Programms initiierten 2014 zahlreiche berufsorientierende Veranstaltungen: Ein Beispiel hierfür ist eine Einladung von Professor

Dr. Dietmar Drummer an seine Stipendiaten an der Universität Erlangen-Nürnberg, drei mittelständische Unternehmen zu besuchen und deren unterschiedliche Unternehmensstrukturen und -philosophien kennenzulernen. Neben dieser Art der gemeinsamen Aktivitäten begleiten die Mentoren ihre Studierenden nicht zuletzt fachlich im Studienalltag.

Anregungen und Hilfestellungen für berufliche Perspektiven und Bewerbungen erhielten die Stipendiatinnen und Stipendiaten bei insgesamt drei Soft Skills-Seminaren. Erstmals wurde im Max Weber-Programm außerdem eine spezielle Tagung für angehende Lehrerinnen und Lehrer angeboten. Rund 30 Teilnehmer setzten sich im Juli in Würzburg in Arbeitsgruppen mit Themen wie „Sexuelle Heterogenität“ an Schulen oder dem Sinn und Unsinn von Schulnoten auseinander und konnten an einem Stimm- und



„Gesellschaft (nachhaltig) gestalten“: das Jahresthema 2014 wurde beim Neujahrsempfang vorgestellt

Sprechtraining teilnehmen. Ebenfalls ein neues Format im Max Weber-Programm stellte das zweitägige Kontaktseminar Wirtschaft im Mai in Beilngries dar. In simulierten Vorstellungsgesprächen trainierten Stipendiaten und junge Alumni das eigene Bewerbungsverhalten; auf einer kleinen Firmenmesse am Abend kamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den Unternehmensvertretern ins Gespräch und sammelten Tipps und Informationen für ihren zukünftigen Berufsweg.

Gesellschaft (nachhaltig) gestalten!

Wie schon in den vergangenen Jahren setzte sich das Max Weber-Programm auch 2014 ein Jahresthema. Unter dem Motto „Gesellschaft (nachhaltig) gestalten – Zukunft in einer globalisierten Welt“ fanden mehrere Tagesveranstaltungen sowie eine Stipendiatentagung statt. Den Auftakt bildete vor rund 335 Gästen der

Zwei Jahre im Max Weber-Programm

Zum Ende des Wintersemesters konnte ich mein Glück kaum fassen, da ich für zwei Max Weber-Exkursionen ausgelost wurde: In Berlin kribbelte mir sprichwörtlich der Magen, als wir uns dem Glasgehäuse näherten, in dem die Bundespressekonferenz zu Hause ist. [...]

Istanbul wiederum war so facettenreich, dass es schwerfällt, das Erlebnis dieser Exkursion in wenige Worte zu fassen. Am meisten beeindruckt hat mich die Stärke meiner eigenen Vorurteile, beispielsweise was die Beziehung zwischen Frauenrechten und dem Islam angeht. Auch die Haltung der Türkei, was Frauenrechte betrifft, muss vielschichtig betrachtet werden: So schneidet das Land an der Scheide von Europa und Asien in Bezug auf Frauen in der Chef-Etage von Unternehmen sogar besser ab als Deutschland. Als wir bei einer türkischen Familie zum Abendessen eingeladen waren,

Festvortrag „Rechnet sich Nachhaltigkeit?“ von Professor Dr. Edeltraud Günther von der Technischen Universität Dresden beim Neujahrsempfang in der Aula der Ludwig-Maximilians-Universität München. Im Anschluss hieran stellten Stipendiatinnen und Stipendiaten ihr eigenes Engagement im Bereich Nachhaltigkeit vor und gaben allen Teilnehmern zahlreiche Anregungen und Impulse mit auf den Weg.

Auch das traditionelle Sommerfest, das im Juni in Passau stattfand, nahm das Jahresthema auf. Professor Dr. Ingrid Hemmer von der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt erläuterte in ihrem Festvortrag, wie sich nachhaltige Entwicklung an den Hochschulen gestalten lässt und Studierende sich aktiv dafür einbringen können. Im Rahmen eines „Markts der Möglichkeiten“ präsentierten Stipendiaten anschließend Poster zu ihrem Engagement in

mussten wir uns vielfachen Fragen stellen, etwa danach, was wir vom EU-Beitritt der Türkei halten oder auch wie der Arbeitsmarkt in Deutschland für Türkischstämmige aussieht. Ein hochinteressantes Gespräch zwischen zwei Kulturen, das wir bei einer köstlichen Mahlzeit genießen durften, und eine Erfahrung, die ich ohne das Max Weber-Programm in dieser Form nicht gemacht hätte. [...]

Hätte mir jemand nach dem Abitur gesagt, dass ich vor einem Publikum von 300 Leuten [Sommerfest] auftreten würde, wäre ich vermutlich in Gelächter ausgebrochen. Dem Max Weber-Programm ist es sicherlich zu verdanken, dass ich Unsicherheiten aus der Schulzeit abgelegt habe.

Isabell Alicia Göpner, Kulturwirtschaft, Universität Passau

studentischen Initiativen und stellten sich den Fragen ihrer Mitstipendiaten. Nachdem das Sommerfest 2013 wegen des Hochwassers in Passau ausfallen musste, konnten sich die rund 230 Teilnehmer nun bei Stadtführungen einen Eindruck von dem Ausmaß der Katastrophe machen und Eindrucksvolles über die Hilfsbereitschaft der Passauer erfahren.

Der Vorschlag des Jahresthemas stammte von den Stipendiatinnen und Stipendiaten des Max Weber-Programms und wurde von diesen auch auf einer selbst initiierten Veranstaltung umgesetzt. Beim Symposium „Leben im Überfluss“ in Regensburg diskutierten im April rund 40 Teilnehmer in Workshops zu Themen wie Konsumkritik, Verteilungsgerechtigkeit und Umweltschutz. Abgerundet wurde das Programm durch ein gemeinsames „Waste Cooking“ sowie einen von einer Stipendiatin geführten konsumkritischen Stadtrundgang des Projekts „WELTbewusst“.

Auch für seine eigenen Veranstaltungen versucht das Max Weber-Programm dem Grundsatz der Nachhaltigkeit zu folgen und zum Beispiel bei der Buchung von Caterern oder der Bestellung von Blumen auf entsprechende Konzepte der Anbieter zu achten. Für die tägliche Büroarbeit wird eine mit dem „Blauen Engel“ zertifizierte Papiersorte verwendet.

Stipendiaten auf Entdeckungsreisen

Auch 2014 packte die Stipendiaten des Max Weber-Programms wieder das Reisefieber: Gleich sechs Exkursionen wurden im Rahmen der Reihe „Stipendiaten aktiv!“ auf die Beine gestellt. In Deutschland besuchten Stipendiaten die Sonderausstellung „RAF-Terror im Südwest-



Fit für die spätere Bewerbung: durch das Kontaktseminar Wirtschaft

ten“ im Haus der Geschichte Baden-Württemberg in Stuttgart. Im März lockte die Leipziger Buchmesse, von deren umfangreichem Rahmenprogramm die Stipendiaten begeistert berichteten. Weiter ging es nach Aachen, wo sich Stipendiaten im Rahmen des „Karlsjahres“ mit Europas Anfängen und Gegenwart beschäftigten. Auch die Nachbarländer wurden besucht: In Wien standen im Juni die Geschichte Sigmund Freuds und der Psychoanalyse im Vordergrund, und zu Beginn des Wintersemesters brachen rund 40 Stipendiaten auf eine politische Exkursion nach Brüssel auf, um sich in Gesprächen und Vorträgen mit dem Lobbyismus in der Machtzentrale Europas auseinanderzusetzen. An die Grenze zwischen Orient und Okzident zog es die Stipendiaten im Mai 2014. In Istanbul führten sie unter anderem Gespräche mit Politikern und Journalisten und lernten die Gastfreundschaft türkischer Fami-

lien kennen.

Das Max Weber-Programm unterstützte die Stipendiaten bei ihren Entdeckungsreisen im Ausland nicht zuletzt im Rahmen des umfangreichen Sprachkursangebots sowie durch die Förderung von längeren Studienaufenthalten und kürzeren Forschungsreisen.

Auch an ihren Hochschulorten gestalteten die Stipendiaten das Veranstaltungsangebot des Max Weber-Programms aktiv mit und organisierten für ihre Mitstipendiaten zum Beispiel einen Besuch des Germanischen Nationalmuseums, der Oper in Nürnberg oder der Ausstellung „Körperwelten & Der Zyklus des Lebens“ in München. Zum dritten Mal in Folge stand außerdem ein Wochenende ganz im Zeichen der Musik: Stipendiaten musizierten gemeinsam in der Bayerischen Musikakademie Schloss Alteglofsheim und stellten dabei erstmalig auch

ein Jazz-Ensemble auf die Beine. In guter Tradition boten sie ein kleines Konzert beim folgenden Neujahrsempfang.

Fachlicher Austausch und neue Entwicklungen in der Forschung standen auf den beiden Sommerakademien in Ftan in der Schweiz und in Salem am Bodensee im Vordergrund. Insgesamt 226 Studierende und 27 Dozentinnen und Dozenten kamen für jeweils zwei Wochen in 14 Arbeitsgruppen aus den unterschiedlichsten Fachbereichen zusammen. Erweitert wurde das Programm in Ftan durch einen von Stipendiaten und Dozenten gemeinsam durchgeführten Science-Slam und in Salem durch einen zweitägigen Journalismus-Workshop für alle interessierten Akademieteilnehmer. Für Stipendiaten mit Kindern wurde bei der Sommerakademie in Salem erneut eine Kinderbetreuung angeboten.



Gemeinsam hinsehen: Max Weber-Tag im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg



ALUMNI, FÖRDERER UND PREISTRÄGER



Unterstützung der Studienstiftung: ein Ziel – viele Wege!

Sie möchten einen Beitrag zur Arbeit der Studienstiftung leisten und sich für deren Ziele in der Förderung beeindruckender junger Menschen engagieren? Es gibt viele Wege, sich in der Studienstiftung einzubringen – als Mitglied in Auswahlausschüssen, im Programmangebot oder in einer der drei institutionalisierten Initiativen zur Unterstützung der Studienstiftung, die wir Ihnen hier vorstellen.

Alumni der Studienstiftung e.V.

Der Verein Alumni der Studienstiftung e.V. wurde im Jahr 2010 gegründet und verzeichnete Ende 2014 knapp 4.300 Mitglieder. Ziel des Vereins ist es, den Austausch der Alumni der Studienstiftung untereinander und mit den aktuellen Stipendiatinnen und Stipendiaten zu fördern und letztere aktiv zu unterstützen. Zu diesem Zweck organisieren Mitglieder des Vereins eine Vielzahl lokaler und überregionaler Veranstaltungen in den Bereichen Bildung und Wissenschaft sowie Kunst und Kultur. Zentral für die Arbeit des Vereins ist die Internetplattform AlumniNet (www.alumni-studienstiftung.de), deren Einrichtung auf die Initiative des Alumnivereins zurückgeht. Darüber hinaus stellen sich Alumni den Stipendiatinnen und Stipendiaten als direkte Ansprechpartner zur Verfügung – etwa im Rahmen von Mentoring-Veranstaltungen, die mittlerweile regelmäßig und bundesweit angeboten werden. Die zahlreichen Veranstaltungen ergänzen und erweitern somit das ideelle Förderprogramm der Studienstiftung. Finanziert werden sie aus den Mitgliedsbeiträgen des Vereins. Seine jährlichen Überschüsse überweist der Verein an die Studienstiftung und erweitert damit auch deren finanzielle Spielräume.

Freunde und Förderer der Studienstiftung des deutschen Volkes e.V.

Der Verein Freunde und Förderer der Studienstiftung e.V. ist die älteste Fördererorganisation der Studienstiftung. Er wurde 1980 von ehemaligen Stipendiaten gegründet und hat heute knapp 1.900 Mitglieder. Die Beiträge und Spenden seiner Mitglieder finanzieren ausgewählte, mit der Leitung der Studienstiftung abgestimmte Projekte und stehen in Teilbeträgen der Studienstiftung auch frei zur Verfügung. Schwerpunkte



Über 11.000 ehemalige Stipendiaten der Studienstiftung sind in der Wissenschaft tätig.

sind derzeit die Unterstützung von Stipendiatinnen und Stipendiaten mit Kindern, das Kolleg Europa, die Förderung künstlerischer Vorhaben von Musikern und Studierenden der Richtung Kunst und Design sowie der Johannes Zilkens-Promotionspreis. Aus einem Notfallfonds werden persönliche Härtefälle aufgefangen. Der Verein der Freunde und Förderer hat die Arbeit der Studienstiftung im Jahr 2014 finanziell mit einer Summe von 125.000 Euro unterstützt.

Theodor Pfizer Stiftung

Zur Unterstützung der Studienstiftung haben am 18. August 1986 ehemalige Stipendiaten, Freunde und Mitarbeiter der Studienstiftung des deutschen Volkes die gemeinnützige, steuer-

begünstigte Theodor Pfizer Stiftung errichtet. Über 5.000 Spender haben seitdem dazu beigetragen, dass der Stiftungsfonds inzwischen eine Summe von rund neun Millionen Euro erreicht hat und weiter wächst. Zustiftungen zur Theodor Pfizer Stiftung bedeuten eine finanzielle Unterstützung der Studienstiftung, die durch die Anlage in einem Stiftungsfonds langfristig Spielräume für die Förderarbeit eröffnet. Jährlich werden aus den Erträgen Stipendiatinnen und Stipendiaten der Studienstiftung in besonderen Vorhaben direkt gefördert; die übrigen Mittel werden der Studienstiftung zur Verfügung gestellt. Aus den Erträgen des Jahres 2014 können für die Förderung nach Abzug aller Kosten und nach Vermögenssicherung 175.840,18 Euro bereitgestellt werden.



Austausch zwischen Alumni und Stipendiaten erwünscht: Herbstakademie Stuttgart

Alumniarbeit der Geschäftsstelle

Ob auf Veranstaltungen an Hochschulorten oder bei der Mitarbeit in Auswahlkommissionen und bei Sommerakademien: Der Studienstiftung ist es wichtig, mit ihren Ehemaligen in Kontakt zu bleiben. Ein zentraler Baustein ist das für Geförderte und Ehemalige offene AlumniNet.

Ansprechpartner in der Bonner Geschäftsstelle: das Alumniteam

Der Studienstiftung ist es ein wichtiges Anliegen, auch über die Förderdauer hinaus mit ihren früheren Stipendiaten in Kontakt zu bleiben. Alle Alumni der Studienstiftung sind daher herzlich eingeladen, sich mit ihren Fragen und Anliegen direkt an das Alumniteam in der Bonner Geschäftsstelle zu wenden (E-Mail: alumni@studienstiftung.de). In der Übergangsphase zwischen Studium und Berufsleben teilen viele Alumni zunächst die Adresse der Eltern als Kontaktadresse mit, an welche die Studienstiftung unter anderem den Jahresbericht schickt. Bitte denken Sie daran, das Alumniteam auch danach über Ihre Wohn- und Dienstadresse auf dem aktuellen Stand zu halten. Wichtig sind dabei vor allem aktuelle E-Mail-Adressen. Über Ihre Profilansicht im AlumniNet sehen Sie auf einen Blick, welche Adressinformationen die Studienstiftung derzeit von Ihnen hat und können diese dort ohne großen Aufwand aktualisieren. Selbstverständlich erreichen Sie das Alumniteam für Adressänderungen auch jederzeit per E-Mail oder postalisch.

Aktuelle Kontaktdaten ermöglichen es der Studienstiftung, mit Ihnen im Gespräch zu bleiben, Sie zu Veranstaltungen einzuladen und als Mitwirkende für das Programmangebot anzufragen. Die Arbeit der Studienstiftung wird durch ihre Ehemaligen erst ermöglicht: So hat es eine lange Tradition, dass Alumni sich als Kommissionsmitglieder in der Auswahl, als

Dozentinnen und Dozenten bei Akademien und Kollegs oder als Vertrauensdozentinnen und -dozenten engagieren. Bei Interesse oder Fragen – auch zum Alumniverein – steht Ihnen das Alumniteam daher gerne zur Verfügung.

AlumniNet – eine gemeinsame Plattform für Alumni und Stipendiaten

Seit Oktober 2010 existiert mit dem AlumniNet (www.alumni-studienstiftung.de) eine gemeinsame virtuelle Plattform für Ehemalige, Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie Vertrauensdozentinnen und -dozenten. Inzwischen haben sich über 26.000 Studienstiftler angemeldet, darunter mehr als 6.000 aktuelle Stipendiatinnen und Stipendiaten. Das AlumniNet ist eine überaus lebendige Plattform, die einerseits als soziales Netzwerk konzipiert ist, andererseits zahlreiche Funktionen für das Veranstaltungsmanagement bereitstellt: So wurden 2014 insgesamt 783 Veranstaltungen – davon mehr als 600 Veranstaltungen durch Ehemalige – von Alumni, Stipendiaten und der Geschäftsstelle der Studienstiftung über das AlumniNet beworben und organisiert. An großen Standorten wie München, Köln/Bonn/Aachen, Frankfurt oder Berlin vergeht kaum ein Tag, ohne dass eine Veranstaltungsankündigung die Gruppenmitglieder erreicht. Genutzt wird das AlumniNet sowohl von den regionalen Gruppen des Alumnivereins als auch von den Stipendiaten, die zunehmend an ihren Hochschulorten die

interessierten Alumni zu ihren Aktivitäten einladen.

Das AlumniNet ist analog zur Struktur des Vereins Alumni der Studienstiftung nach Regionalgruppen geordnet – die kostenlose Nutzung des AlumniNets ist dabei aber nicht gleichbedeutend mit einer Mitgliedschaft im Alumniverein. Bei der Anmeldung im AlumniNet werden die Nutzer automatisch der Regionalgruppe ihres Wohnortes zugeordnet und erhalten damit alle Einladungen innerhalb dieses Bereichs. Es steht allen Nutzern frei, sich zusätzlich in die Verteiler weiterer Regionalgruppen und überregionaler Arbeitskreise einzutragen.

Bei der Erstanmeldung werden zum Abgleich mit der Studienstiftungsdatenbank die E-Mail-Adresse, der Name und das Geburtsdatum abgefragt.

In der Jobbörse des AlumniNets können Praktika, Diplom- und Doktorandenstellen sowie Festanstellungen gesucht und inseriert werden. Alumni der Studienstiftung haben jederzeit die Möglichkeit, eigene Stellenangebote einzustellen. Unternehmen und andere Einrichtungen, die hier inserieren möchten, sollten sich an folgende Adresse wenden: jobboerse@studienstiftung.de.

Alumni der Studienstiftung e.V. – ein erfolgreiches Start-up!

Der Alumniverein kann nach nur vier Jahren seines Bestehens auf eine beeindruckende Wachstumsphase zurückblicken: Mit knapp 4.300 Mitgliedern und einer stetigen Wachstumsrate von über 10 % pro Jahr kann der Verein sich mittlerweile einer Größe erfreuen, die neue Gestaltungsmöglichkeiten, aber auch neue Herausforderungen mit sich bringt.

Veranstaltungen organisieren, ...

Da Studienstiftler sehr unternehmungslustige Menschen sind, zeigte sich auch im Jahr 2014 wieder die ungebremsste Freude der Alumni daran, Veranstaltungen zu Kunst und Kultur, Bildung und Wissenschaft sowie zur Unterstützung der Stipendiaten auf die Beine zu stellen.

In den 62 Regionalgruppen im In- und Ausland wurden insgesamt gut 600 regionale und überregionale Veranstaltungen realisiert, wobei bewährte „Veranstaltungsmarken“ weiter ausgebaut und in weiteren Regionalgruppen etabliert, gleichzeitig aber auch neue Veranstaltungsformate erprobt werden konnten. Zu den „Klassikern“ der regelmäßigen Tagesveranstaltungen gehören Vorträge, „Blicke hinter die Kulissen“, gemeinsame Theater-, Konzert- und Ausstellungsbesuche, Lesekreise, Mentoring-Veranstaltungen und mehrtägige Akademien. Studienstiftler lassen sich also auch nach dem Beginn der Berufstätigkeit nicht die Freude daran nehmen, die Studienstiftung mitzugestalten, deren Programm zum Wohle der Stipendiaten zu bereichern und weiterhin an disziplinübergreifendem Austausch und intensiven Diskussionen teilzuhaben.

Das Vergnügen an neuen Ideen, an experimentellem Denken und an frischem Wind spiegelt

sich auch in der Art und Weise, wie Alumni kontinuierlich neue Veranstaltungsformate entwickeln und ausprobieren: So könnte beispielsweise die neue Vortragsreihe „Nobelpreise verstehen“ der Hamburger Regionalgruppe zum Impulsgeber für ähnliche Angebote weiterer Regionalgruppen werden und dazu beitragen, den Bildungsauftrag des Vereins auch in eine breitere Öffentlichkeit zu tragen.

... Gestaltungsspielräume nutzen ...

Mit der großen Mitgliederzahl verfügt der Verein inzwischen über eine solide finanzielle Basis, auf der das Veranstaltungsportfolio weiter ausgebaut und diversifiziert werden kann. In der Überzeugung, dass der Austausch zwischen Alumni und Stipendiaten zu fruchtbaren Ergebnissen, neuen Erkenntnissen und der Erweiterung von Perspektiven führt, ist es dem Alumniverein und der Studienstiftung ein großes Anliegen, Stipendiaten und Alumni stärker als in der Vergangenheit frühzeitig zusammenzubringen, um gemeinsam an fachlichen Themen und interdisziplinären Fragestellungen zu arbeiten. Aus diesem Grund wurde im November 2014 eine neue Förderlinie auf den Weg gebracht, die unter dem Titel „Gemeinsam! Programme von Alumni und Stipendiaten“ einen einheitlichen Rahmen eröffnet, in dem Tagungen, Workshops und Seminare organisiert und

KUNST MACHT GELD



Auftakt: die erste Schweizer Bergakademie in Wildhaus am Schwendisee

Passend zum Standort Schweiz haben wir der ersten Schweizer Bergakademie für Alumni den Titel „KUNST MACHT GELD“ gegeben und im Rahmen der Bergakademie in Wildhaus am Schwendisee vom 26. bis 28. September zahlreiche Facetten dieser drei Begriffe diskutiert. So haben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Workshop „Vermögen und Banken“ kontrovers mit der Frage auseinandergesetzt, ob Geld denn nun glücklich macht oder nicht. Im Rahmen des „Künstlerischen Umgangs mit Geld“ haben wir uns mit der Disziplin und der Disziplinlosigkeit befasst und Parallelen zwischen der Welt der Künstler und der des Geldes gezogen. Im Fokus einer weiteren Arbeitsgruppe stand das Thema Auktionswesen, Kunst und Geld, und schließlich wurde auch noch die Kunst im Zeichen von „Never for money, always for love“ diskutiert.

Besonders intensive Expertengespräche gab es beim Thema „Macht und Ohnmacht“ von Zentralbanken und Marc Brüttsch, Chefökonom der Swiss Life, hat abends im Plenum heiter, witzig und hitzig zu „Wie Kunst Geld macht“ referiert und uns näher gebracht, was alles passieren kann, wenn die Muse den Homo oeconomicus küsst.

finanziert werden können. Dabei sind regionale und überregionale Angebote denkbar, und auch inhaltlich sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt: Wie wäre es zum Beispiel mit einer Medizinerakademie, auf der sich Stipendiatinnen

Ziel der ersten Schweizer Bergakademie war es, an die „guten alten Zeiten“ der Sommerakademien zu erinnern, die wir als Stipendiatinnen und Stipendiaten besucht haben, und diese im „Kleinformat“ und kompatibel mit dem Arbeitsalltag für Alumni zu gestalten. 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind der Einladung zur Bergakademie gefolgt, haben sich von ausgewiesenen Referenten inspirieren lassen, angeregt debattiert und sind genussvoll durch die grünen Bergwiesen spaziert. Für viele Alumni war dies seit langem wieder ein erster Kontakt zur Studienstiftung beziehungsweise zum Alumniverein und ein Ansporn, sich künftig auch stärker im Studienstiftungskontext zu engagieren. Aus Sicht der Teilnehmer war es ideal, das Programm in abgeschiedener Bergidylle bereits am Freitagmittag zu beginnen. Es gab je zwei unterschiedliche Workshops parallel, so dass die Teilnehmer zwischen den beiden Spannungsfeldern Kunst und Geld sowie Macht und Geld wählen konnten.

Als angewandt-künstlerischen und musikalischen Ausgleich haben wir viel Spannendes über den „Mikrokosmos einer (Stuben)Fliege“ gelernt und erfahren, dass Béla Bartók in der Lage war, Insektengeräusche in der Natur wahrzunehmen und diese Eindrücke dann in seinem Werk verarbeitet hat.

Auch der Einladung zu einer geführten Wanderung sind viele Alumni gefolgt, und es gab sogar eine besonders mutige Gruppe, die sich am frühen Morgen im kühlen Bergsee am Haus erfrischt hat. Wem das zu kalt war, der konnte sich im Sauna- und Wellnessbereich des Hauses erwärmen.

Das Fazit von Teilnehmern wie Referenten: So eine Alumni-Akademie sollte es regelmäßig geben. Und so planen wir für das Jahr 2015 die zweite Schweizer Bergakademie am Schwendisee: mit Alumni und Stipendiaten. Thema wird dann das „Scheitern“ sein.

Florian Leupold und Dr. Ines Klemm, Alumni, Zürich

und Stipendiaten, Jungalumni in der Facharzt-ausbildung und erfahrene Ärztinnen und Ärzte in einen fruchtbaren und hierarchiefreien Dialog begeben? Wäre nicht eine Tagung denkbar, bei der sich ein fachlich bunt gemischtes Pub-

likum mit gesellschaftlich brennenden Fragen wie Bevölkerungspolitik, Klimawandel oder dem Datenschutz auseinandersetzt? Oder weshalb sollten sich nicht Stipendiaten, die bereits Eltern sind, mit Alumni verschiedener Altersgruppen zu der Vereinbarkeit von Studium, Karriere und Familie im Rahmen eines Workshops austauschen?

... und Herausforderungen meistern!

Die große Veranstaltungsdichte in den Regionalgruppen und die steigenden Mitgliederzahlen stellen an eine junge Organisation ganz praktische neue Herausforderungen: Wie hält man die Mitglieder über laufende Entwicklungen auf dem aktuellen Stand? Welche steuer-

rechtlichen Rahmenbedingungen werden relevant? Wie verhindert man Terminüberschneidungen? Braucht man mehr einheitliche Standards und Spielregeln? Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung haben der Vorstand und die Delegiertenversammlung Ende 2014 einen Konsolidierungsprozess eingeleitet, bei dem organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen neu bewertet und Grundsatzfragen diskutiert werden sollen. Das Jahr 2015 bietet also auch für neue Mitglieder die Möglichkeit, den Kurs und die Entwicklungsperspektiven des Vereins mitzugestalten – seien Sie dabei!

Hamesch: „Die Förderung der Stipendiatinnen und Stipendiaten ist eines unserer Hauptziele.“

Dr. Karim Hamesch hat an der RWTH Aachen Medizin studiert und war von 2008 bis 2013 Stipendiat der Studienstiftung. In dieser Zeit hat er sich insbesondere als Stipendiatensprecher engagiert. Seit 2013 ist der Mediziner stellvertretender Regionalkoordinator für den Alumniverein der Studienstiftung in Köln/Bonn/Aachen.

Warum engagieren Sie sich im Alumniverein?

HAMESCH: Meine Zeit als Stipendiat habe ich sehr genossen. Dabei hat es viel Spaß gemacht, für und mit anderen Studienstifflern etwas zu organisieren. Nach meinem Studienabschluss wurde ich vom damaligen Koordinationsteam der Alumni in Köln/Bonn/Aachen gefragt, ob ich mitmachen möchte. Wenngleich ich nicht wusste, wieviel Zeit ich für dieses Engagement als junger Assistenzarzt hätte, haben mich die überaus positiven Erfahrungen aus meiner Stipendiatenzeit dazu bewogen, mich zur Wahl zu stellen.

Ich habe beobachten dürfen, wieviel Bewegung in der Studienstiftung in den letzten Jahren steckte, wie sich der Alumniverein gründete und entwickelte und wie vielerorts Initiativen entstanden. Für mich ist die Alumni-Arbeit daher eine sinnvolle Fortführung meines bisherigen



Engagements. Als Teil des Teams ist es mir wichtig, dass viele Alumni mit Stipendiaten in Kontakt bleiben und an den vielfältigen Aktivitäten teilnehmen. Man trifft beeindruckende Persönlichkeiten und hat die Möglichkeit, spannende Initiativen voranzutreiben. Schließlich sind die meisten von uns etwa fünf Jahre lang in der aktiven Förderung, aber vielleicht 50 Jahre lang Alumni. Wir haben hier also noch viel Potenzial, das wir nutzen können und wollen. Nicht zuletzt möchte ich der Studienstiftung durch mein Engagement etwas zurück- und zukünftigen Stipendiatengenerationen etwas weitergeben.

Sie waren zuvor in Aachen Stipendiatensprecher und Organisator des Botschafterprogramms vor Ort. Inwiefern haben diese Ämter Sie auf die Aufgaben im Alumniverein vorbereitet?

HAMESCH: Ich denke, dass mich diese Erfahrungen geprägt und auch gut auf die jetzigen Aufgaben vorbereitet haben: Schon im Jahr 2010 habe ich als Stipendiat den Kontakt zu den Aachener Alumni gesucht. Als dann im Frühjahr 2011 zum ersten Mal das Amt des Stipendiatensprechers eingeführt wurde, haben wir den Kontakt zu den Aachener Alumni vertieft und dann auch den Austausch mit der damals noch recht jungen Alumni-gruppe in Köln/Bonn/Aachen aufgebaut. Als Stipendiatensprecher der ersten Generation war es unsere Aufgabe und Herausforderung zugleich, Strukturen zu schaffen, damit an den stetig wachsenden Hochschulstandorten nachhaltige Aktivitäten entstehen.

In unserer Region haben wir versucht, die verschiedenen Akteure der Studienstiftung näher zusammenzubringen. So haben wir in Aachen damals beispielsweise einen stiftungsübergreifenden Kooperationskreis ins Leben gerufen. Wir haben in der folgenden Zeit die Zusammenarbeit zwischen Stipendiaten und Alumni sukzessive auf- und ausgebaut. Zum einen haben wir gegenseitig die Veranstaltungen geöffnet, sodass eine zunehmende Durchmischung zwischen Stipendiaten und Alumni stattfand. Zum anderen haben wir versucht, gemeinsam Veranstaltungen und Exkursionen zu organisieren. Und nicht zuletzt gab es in diesem Rahmen schöne persönliche Begegnungen, selbst wenn zwischen Stipendiaten und Alumni teils mehr als 40 Jahre Altersunterschied lagen. Die Erfahrungen, die ich in dieser Zeit gesammelt habe, prägen mich heute als Re-

gionalkoordinator.

Und auch die Erfahrungen als Organisator des Botschafterprogramms helfen mir heute: So war ich etwa bei der Ideenwerkstatt vor der Initiierung des Botschafterprogramms dabei und konnte erleben, wie produktiv der Austausch mit den Alumni sein kann. Daher habe ich damals beim Aufbau des Botschafterprogramms in Aachen versucht, junge Alumni aktiv einzubinden. Diese wiederum waren erfreut über die Anfragen und nahmen engagiert als Botschafter teil.

Welche thematischen Schwerpunkte setzen Sie heute als stellvertretender Regionalkoordinator im Raum Köln/Bonn/Aachen?

HAMESCH: Im Team haben wir uns diverse Ziele gesetzt: Zum einen wollen wir die Vernetzung der unterschiedlichen Akteure in unserer Regionalgruppe weiter vorantreiben. Darauf aufbauend möchten wir gemeinsam mit unseren Stipendiatinnen und Stipendiaten weitere Initiativen starten, beispielsweise ist eine gemeinsame Wochenendakademie geplant. Zum anderen ist uns das Mentoring für Stipendiatinnen und Stipendiaten ein wichtiges Anliegen; hier möchten wir zusätzlich zum bestehenden Mentoring-Abend neue Angebote erarbeiten. Außerdem werden wir versuchen, Unternehmensführungen bei Alumni zu organisieren und prominente Alumni zu Kaminabenden einzuladen. Und natürlich möchten wir, dass unsere Gruppe auch in Zukunft noch viele Vereinsmitglieder hinzugewinnt.

Was nehmen Sie selbst aus Ihrem Engagement als Regionalkoordinator mit?

HAMESCH: Der Austausch im Team der Koordinatoren und die Zusammenarbeit mit unseren Partnern sind stets bereichernd und erfrischend. Für mich ist es ein angenehmer Ausgleich zum Berufsalltag, mit Studienstifflern und der Studienstiftung in Kontakt zu bleiben. Dass wir dabei in kreativer und effizienter Zusammenarbeit spannende Initiativen starten und Strukturen für nachfolgende Generationen schaffen können, erfüllt mich mit Zufriedenheit. Insgesamt bereitet mir die Arbeit viel Freude und ich möchte daher alle Alumni und Stipendiaten dazu ermuntern, sich in die Alumni-Arbeit einzubringen. Es gibt ganz unterschiedliche Wege, seinen Beitrag zu leisten – jeder Beitrag wird sehr will-

kommen heißen.

Was leistet der Alumniverein aus Ihrer Sicht für die Stipendiaten – über die klassische ideelle und finanzielle Förderung der Studienstiftung hinaus?

HAMESCH: Die Förderung der Stipendiatinnen und Stipendiaten ist eines unserer Hauptziele. Sicherlich ist das Netzwerken ein großer Mehrwert für viele Stipendiaten. Die verschiedenen Mentoring-Angebote können gute Entscheidungshilfen in unterschiedlichen Lebensphasen der Stipendiaten bieten. Insgesamt entsteht durch die recht neue Zusammenarbeit zwischen Stipendiaten und Alumni ein breiteres Veranstaltungsangebot, von dem alle nur profitieren können. Inzwischen ist es uns auch möglich, mit Stipendiaten zu kooperieren und die Verwirklichung ihrer Ideen nicht nur ideell, sondern teilweise auch materiell zu unterstützen. Letztlich ist die Zusammenarbeit zwischen Stipendiaten und Alumni noch sehr jung, es ist bereits recht viel entstanden und aus meiner Sicht hat diese Zusammenarbeit noch großes Potenzial. Ich kann jeden Stipendiaten daher ermuntern, proaktiv auf Alumni zuzugehen. In aller Regel werden sich die Alumni darüber freuen – und wer weiß, was aus solch einem spontanen Kontakt alles entstehen kann.

Interview: Svenja Üing

Vereinsmitglied werden, Erfahrung weitergeben, Studienstiftung fördern!

Viele junge Alumni identifizieren sich mit der Studienstiftung, fühlen sich dort heimisch und suchen auch nach dem Studienende über die Mitgliedschaft im Verein die Möglichkeit, mit anderen Ehemaligen und mit den Stipendiaten in Kontakt zu bleiben. Gleichzeitig bietet der Alumniverein eine Möglichkeit, das Studienstiftungsleben auch nach dem Ende der eigenen Förderzeit aktiv mitzugestalten.

Der Erfahrungsschatz, den die Alumni mitbringen, ist für die Stipendiatinnen und Stipendiaten eine große Bereicherung, der beispielsweise im Mentoring-Programm zugänglich gemacht wird, welches der Alumniverein mittlerweile in 14

Städten in Deutschland anbietet. In der gängigsten Form, dem Mentoring-Markt, können Stipendiaten an einem Abend bis zu vier halbstündige Gespräche mit Alumni unterschiedlicher Fach-, Erfahrungs- und Berufshintergründe führen. Neben dieser Form des Mentorings existieren auch weitere Formate wie zum Beispiel thematische Vortrags- oder Diskussionsabende mit Alumni aus ausgewählten Berufen oder Branchen. Oft entwickelt sich aus diesem Kennenlernen ein langfristiger Kontakt, der für einen jungen Menschen einen substanziellen Unterschied machen kann. Doch die Freude am Austausch ist nicht einseitig: Für die Alumni ist es eine Bereicherung, engagierte junge Menschen auf ihrem Weg zu unterstützen, ihnen Perspektiven aufzuzeigen und sie auf mögliche Stolpersteine hinzuweisen.

In seiner Satzung verpflichtet sich der Alumniverein dazu, die Studienstiftung durch etwaige Überschüsse auch finanziell zu unterstützen. So konnten 2014 erstmalig Überschüsse aus dem Jahr 2013 als Spende an die Studienstiftung fließen. Die Mittel waren dabei insbesondere der Unterstützung des Bereichs „Gesellschaft gestalten“ und der Entwicklung der Förderlinie „Wege in den Beruf“ gewidmet. In diesen Bereichen sieht der Alumniverein auch für viele Alumni, die sich außerhalb des universitären Umfelds eine Existenz aufgebaut haben, eine besondere Möglichkeit, aktiv zu werden und ihre Erfahrung für die Unterstützung der Stipendiaten fruchtbar zu machen.

für den Vorstand
Dr. Peter Kainz
Geschäftsführer

Vorstand des Vereins „Alumni der Studienstiftung e.V.“

(Stand: 31.12.2014)

Dr. Joachim Crone, Vorsitzender, München

Peter Gräser, 1. stellvertretender Vorsitzender, Berlin

Dr. Friedrich Wenzel Bulst, 2. stellvertretender Vorsitzender, Brüssel

Dr. Bernd X. Weis, Schatzmeister, Stuttgart

Dr. Robert André, Hamburg

Dr. Pe-Ru Tsen, Frankfurt/M.

Dr. Christoph Wolff, entsandtes Mitglied aus dem Vorstand der Studienstiftung, Den Haag/Berlin/Brüssel

Dr. Peter Kainz, Geschäftsführer des Alumnivereins und Teamleiter in der Studienstiftung, Bonn

Ansprechpartner der Regionalgruppen des Alumnivereins

Die Ansprechpartner können über ihre Profile im Alum-niNet kontaktiert werden.

INLAND

Berlin/Brandenburg

Peter Gräser (Koordinator)

Christoph Rosenthal (stellv. Koordinator)

Dr. Gerhard Friedrich (Schatzmeister)

Birgit Heppt (Redakteurin im AlumniNet)

Bremen/Oldenburg

Wilhelm Müller (Koordinator)

Dr. Heidrun Wiessner-Hoffmann

(stellv. Koordinatorin)

Dr. Harald Wistuba (Schatzmeister)

Dresden

Dr. Markus Reichel

Dr. Giorgio Schweeger

Flensburg

Dr. Jan-Christian Schwarz (Koordinator)

Frankfurt/M.

Sabine Dähn (Koordinatorin)

Dr. Heiko Haller (stellv. Koordinator)

Dr. Detlef Hosemann (Schatzmeister)

Freiburg

Christian Reck-Würges (Koordinator)

Dr. Regina von Maydell (stellv. Koordinatorin)

Dr. Burkhard Huhle (Schatzmeister)

Hamburg

Dr. Najib Karim (Koordinator)

Dr. Robert André (stellv. Koordinator)

Dr. Martin Illmer (Schatzmeister)

Dr. Inka Lê-Huu (Geschäftsführerin)

Hannover/Braunschweig

Dr. Christoph Kotzerke (Koordinator)

Dr. Othmar Lehmann (stellv. Koordinator)

Dr. Joachim Sohn (Schatzmeister)

Heidelberg/Mannheim

Dr. Tobias Fehr (Koordinator)

Dr. Jürgen Theuerkauf (stellv. Koordinator)

Dr. Jaakob Kind (Schatzmeister)

Karlsruhe

Dr. Hardy Jüngermann (Koordinator)

Dr. Hartmut Kaschel-Oppelt (stellv. Koordinator)

Dr. Stefanie Steiner-Grage (Schatzmeisterin)

Kassel/Göttingen

Dr. Bert Klöppel (Koordinator)

Philipp Stolte (stellv. Koordinator)

Bodo E. Weyer (Schatzmeister)

Köln/Bonn/Aachen

Prof. Dr. Constantin Lange (Koordinator)

Dr. Karim Hamesch (stellv. Koordinator)

Sabine Offermann (Schatzmeisterin)

Konstanz/Bodensee

PD Dr. Helmut Zink (Koordinator)

Leipzig/Halle

Bettina Friedrich (Koordinatorin)
Alice Schröder (stellv. Koordinatorin)

Lübeck

Birte Uhlig

Magdeburg

Dr. Anna Dittrich (Koordinatorin)
Matthias Walter

Mainz/Wiesbaden

Heike Day (Koordinatorin)
Lars Iking (stellv. Koordinator)
Dr. Mirjam Scholten (Schatzmeisterin)

Marburg/Gießen

Dr. Mario Baumann (Koordinator)
Dr. Kerstin Amort (stellv. Koordinatorin)
Dr. Ines Schöndorf (Schatzmeisterin)

München

Dr. Joachim Crone (Koordinator)
Susanne Moser (stellv. Koordinatorin)
Dr. Leopold von Heimendahl (stellv. Koordinator)
Dr. Matthias Kreimeyer (stellv. Koordinator)
Dr. Martin Ried (Schatzmeister)
Dr. Waltraud Römmler (Schriftführerin)

Münster/Osnabrück

PD Dr. Andrea Schumacher (Koordinatorin)
Dr. Martin Reißmann (stellv. Koordinator)
Dr. Heike Hötte (Schatzmeisterin)

Nürnberg/Erlangen

Dr. Jürgen Seiler
Prof. Dr. Wolfram Scheurlen

Ostwestfalen/Lippe

Dr. Peter Walkenhorst (Koordinator)
Dr. Susanne Baier (stellv. Koordinatorin)
Ludmila Peters (Schatzmeisterin)

Regensburg

Heike Ebli (Koordinatorin)
Dr. Stefan Loibl (stellv. Koordinator)
Prof. Dr. Tonio Walter (Schatzmeister)

Rostock/Greifswald

N.N.

Ruhrgebiet/Düsseldorf

Fredrik Thomas (Koordinator)
Dr. Brigitta Rumberger (stellv. Koordinatorin)
Dr. Stefan Sundermann (Schatzmeister)
Klaus Brückerhoff
Dr. Erich Köster

Saarland

Katrin Menzel
Rajiv Lund
Dr. Carsten Ludwig Herzhoff

Stuttgart/Tübingen

Michael Geyer (Schatzmeister)

Thüringen

Dr. Michael Günther
Dr. Claudia Fenske

Ulm/Neu-Ulm

Franz Raml

Würzburg

Dr. Sonja Dippacher
Manuel Krone

AUSLAND

Australien

Prof. Dr. Marcus Foth
Caroline Jende
Dr. Mark Bilanzic

Belgien

Dr. Friedrich Wenzel Bulst (Koordinator)
Prof. Dr. David Engels (stellv. Koordinator)
Matthias Heyn (Schatzmeister)

China/Hongkong

Prof. Dr. Hendrik Tieben
Marcus Gadau

China/Peking

Christopher Sampson

China/Shanghai

Christoph Daniel Jia
Cordula Gudduschat

Dänemark

Ricarda Milstein

Frankreich

Malte Schöfer (Koordinator)
Kathrin Höckel (stellv. Koordinatorin)

Großbritannien/Cambridge/Leicester

Dr. Peter Stern (Cambridge)
Dr. Jochen Menges (Cambridge)
Dr. Alexander Korb (Leicester)

Großbritannien/London

Silvia Schmidt (Koordinatorin)
Karen Braun-Munzinger (Koordinatorin)
Sebastian Dörner (Schatzmeister)
Catharina Cronenberger Golebiowska
(Kulturkoordinatorin)

Irland

Lukas Reck

Israel

Dr. Sabine Stöcker
Viola Rautenberg-Alianov

Japan

Steffen David

Kanada

Dr. Daniel Kaute (Koordinator)
Jochen Tilk (stellv. Koordinator)
Prof. Dr. Martin Pickavé (Schatzmeister)

Luxemburg/Trier

Dr. Berthold Feldmann (Koordinator)
Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Sadowski
(stellv. Koordinator)
Dr. Helena Burg

Naher Osten

Rica Terbeck
David Külby
Raseena Illath
Samira Selle

Niederlande

Malte Malycha

Norwegen

Dr. Bernd Eilrich (Koordinator)
Karin Landschulze

Österreich

Michael Keller

Polen

Ewa Rudnik
Anna Wojciechowska

Portugal

Dr. Thomas Schubert

Russland

Prof. Dr. Andreas F. Knaul
Alexander Brödner

Schweden

Andreas Schumacher (Koordinator)

Verena Klass (stellv. Koordinatorin)

Ann-Judith Rabenschlag (Schatzmeisterin)

Schweiz

Dr. Ines Klemm (Präsidium)

Dr. Anne-Catherine Hahn (Präsidium)

Florian Leupold (Schatzmeister)

Singapur

Prof. Dr. Berthold-Georg Englert

Süd- und Lateinamerika

Maria Jüling

Taiwan

Paul Harald Richter

Tschechien

PD Dr. Martin Maurach

USA/Boston

Dr. Jan Forbrich

Laura Blattner

Christiane Ahlborn

Dr. Florian Fintelmann

USA/New York

Dr. Aneka Flamm

USA/San Diego

Dr. Fabian Filipp

USA/San Francisco/Bay Area

Dr. Hein Röhrig

Dr. Karin Möllering

Weltweit

Sebastian Damm

Dr. Friedrich Wenzel Bulst

Höhepunkte der Alumniveranstaltungen

2014 haben viele Regionalgruppen gemeinsame Theater-, Ausstellungs- und Museumsbesuche sowie Konzerte, Filmabende, Ausflüge und gesellige Treffen verschiedenster Art für Alumni und Stipendiaten ermöglicht. Diese Veranstaltungen werden nicht gesondert aufgeführt.

Akademien und Konferenzen

Bad Staffelstein

20. bis 22.6., Sommerakademie der Regionalgruppe Berlin/Brandenburg: „Forschung, Innovation und technologische Leistungsfähigkeit Deutschlands“

Brixen/Italien

1. bis 10.8., 4. Musikakademie: „Dort auf dem Hügel, himmlische Macht!“ (s. Veranstaltungen der Studienstiftung)

Wildhaus/Schweiz

26. bis 28.9., 1. Schweizer Bergakademie: „GELD MACHT KUNST“

Freudenstadt

7. bis 9.11., Herbstakademie der Regionalgruppe Stuttgart/Tübingen mit den vier Arbeitsgruppen Antifragilität, Spekulation mit Nahrungsmitteln, Yoga, Bionik

Berlin

14. bis 16.11., Führung und Organisationskultur

Exkursionen

Leipzig

25. bis 27.4., Leipzig – eine Stadt zwischen Kunst, Kultur und Kommerz

Genf

23. bis 24.6., Exkursion zum CERN nach Genf

Aachen

30. bis 31.8., Exkursion nach Aachen – Karl der Große, Domdachstuhl, Burg Vogelsang

Ypern/Belgien

20.9. bis 21.9., 1914/2014 – internationale Exkursion nach Ypern

Filmabend

Köln

2.4., „Film ab“: 3. Filmabend im Odeon-Kino mit neuen Filmen von Stipendiatinnen und Stipendiaten der Studienstiftung

Konzerte

Essen

1.6., Sommerkonzert des Kölner Studienstiftungschores und des Studienstiftungsorchesters NRW in Essen

München

22.6., Sommerkonzert des Sinfonieorchesters der Studienstiftung in München
17.7., „Italia mia – sommerliche Madrigale“, Benefizkonzert des Chors der Studienstiftung in München
10.8., Abschlusskonzert der Musikakademie in München

Literaturtreffs

...in Düsseldorf (8.2., 26.4., 16.7. und 23.8.)

...in Frankfurt/M. (14.1., 11.3., 17.6., 8.7., 26.8. und 21.10.) sowie die Autorenlesung

„Frühling der Barbaren“ mit Jonas Lüscher am 6.2.

Willkommensveranstaltung für Jungalumni

Frankfurt/M.

29.10., 1. Willkommensveranstaltung für Jungalumni

Mentoring

Bielefeld

5.6., 3. Bielefelder Mentoring-Abend

Frankfurt/M.

16.6., Frankfurter Mentoring-Abend

10.11., Frankfurter Mentoring-Abend

Hamburg

18.6., 2. Hamburger Mentoring-Abend

Mainz

5.5., „m3 Mainzer.Medi.Mentoring“ –

4. Fachspezifischer Mentoring-Abend für Mediziner

3.11., „m3 Mainzer.Medi.Mentoring“ –

5. Fachspezifischer Mentoring-Abend für Mediziner

München

21.1., 3. Mentoren im Dialog: fördern, helfen,
die Welt verbessern – arbeiten bei NPOs und NGOs

19.3., 2. Mentoren-Symposium

15.5., 16. Münchner Mentoring-Markt

25.11., 17. Münchner Mentoring-Markt

Nürnberg

27.11., 1. Nürnberger Mentoring-Abend

Stuttgart

26.6., 2. Stuttgarter Mentoring-Abend

Blick hinter die Kulissen...

Berlin

...des Bundesinstituts für Risikobewertung (26.9.)

Darmstadt

...der Firma Merck KGaA (28.3.)

Duisburg

...des Hochofens, des Stahlwerkes und
der Hafenanlage von ThyssenKrupp (6.2.)

Frankfurt/M.

...der Politik-Redaktion der Frankfurter

Allgemeinen Zeitung (19.5.)

...des Max-Planck-Instituts für Hirnforschung (16.6.)

...der Berufsfeuerwehr Frankfurt/M. (30.7.)

Geisenheim

...der Weinbauhochschule Geisenheim (5.9.)

Hamel

...des Instituts für Solarenergieforschung Hameln (26.7.)

Hannover

...der Ausstellung „NaturWelten“ im

Niedersächsischen Landesmuseum Hannover (3.11.)

Immenstaad

...der Airbus Defence and Space GmbH (9.12.)

Leibstadt

...des Kernkraftwerks Leibstadt (12.7.)

Leipzig

...des Bundesverwaltungsgerichts (18.2.)

...der Kustodie der Universität Leipzig (2.7.)

Mainz

...des Staatstheaters Mainz (10.2.)

...der Coface Arena (12.5.)

...der Kupferberg Sektkellerei (2.7.)

München

...des Bayerischen Hauptstaatsarchivs (14.1.)

...des Bayerischen Landesamtes für Digitalisierung,
Breitband und Vermessung (25.2.)

...der Fahrzeugproduktion des BMW-Werkes (28.4.)

...des Bayerischen Landtages (21.7.)

...der Messe München (23.7.)

...des Europäischen Patentamtes (30.10.)

Münster

...des Heizkraftwerkes der Westfälischen

Wilhelms-Universität Münster (20.3.)

...des CINEMA Filmtheaters (10.11.)

Oberhausen

... des Fraunhofer-Instituts für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik (19.8.)

Offenbach/M.

...des Deutschen Wetterdienstes (28.10.)

Sindelfingen

...des Mercedes-Benz-Werkes (25.3.)

Rikon

...des Klösterlichen Tibet-Instituts (25.1.)

Wolfsburg

...des Science Centers „phaeno“ (27.9.)

Vortragsveranstaltungen und Diskussionsrunden

Berlin

7.2., Lebensverläufe V

Dr. Ulrich Köstlin

13.2., Wege der Fachkräftegewinnung für kleine Unternehmen und Start-ups

Dr. Jörg Klukas

26.3., Der Auserwähltheitsglaube, Identitätssuche, Erlöserwahn und religiöse Selbstzweifel im Judentum der Neuzeit

Prof. Dr. Julius Schoeps

4.7., Wertschätzende Führung? – eine Herausforderung
Nathalie Steidl

26.9., Lebensverläufe VI

Dr. Michael Kröher

Brüssel

17.3., Breaking into your Brain with Neurotechnology

Dr. Aldo Faisal

16.7., Großbritannien nach der Europa-Wahl – droht nun der Austritt?

Björn Finke

Essen

21.1., Mensch, Chemie, Gesellschaft – Kulturgeschichte einer Hassliebe
Prof. Dr. Jürgen Schram

18.3., Nordkorea

Julia Broska

20.5., Sind Primzahlen einsam?

Prof. Dr. Friedrich Ischebeck

17.6., Kapitalmarkt: Theorie, Psychologie, Krisen – und wie das alles (nicht) zusammenpasst
Wolfram Gerdes

16.9., Erobert die Elektromobilität auch die Straße?
Dr. Norbert Verweyen

21.10., Syrien

Dr. Karim Hamesch

Frankfurt/M.

17.5., Dom-Römerberg Symposium

Patrik Brummermann, Prof. Dr. Christian Freigang

26.7., Künstlergespräch mit Agnes Stockmann und Jon Pahlow über die Ausstellung Passion, die Sammlung von Martha und Robert Hirsch im Museum Judengasse

9.8., „Mein Stadtteil“ – ein Stadtpaziergang durch das Holzhausenviertel

Hamburg

28.1., Alumni vis-à-vis

Prof. Dr. Michael Göring

2.12., Nobelpreise verstehen: Stimulated Emission Depletion – Mikroskopie

Volker Westphal, Mark Bates (Mitarbeiter des Chemie-Nobelpreisträgers Stefan Hell)

Heidelberg

16.1., 2. Profile-Abend – einzelne Stipendiaten und Alumni stellen sich vor

Prof. Dr. Artur Andrzejak, Dr. Nelly Friedland, Tobias Henz

27.3., 3. Profile-Abend – einzelne Stipendiaten und Alumni stellen sich vor

Pauline Grotz, Prof. Dr. Mila Emilia Majster-Cederbaum, Dr. Dirk-Henner Lankenau

15.5., 4. Profile-Abend – einzelne Stipendiaten und Alumni stellen sich vor

Prof. Dr. Gerd Hoffmann, Joana van de Löcht, Dr. Martin Wittke

17.7., 5. Profile-Abend – einzelne Stipendiaten und Alumni stellen sich vor

Prof. Dr. Oliver Čulo, Katharina Lisenko, Ze'ev Strauss

27.11., 6. Profile-Abend – einzelne Stipendiaten und Alumni stellen sich vor

Jakub Szypulka, Dr. Karin Werner-Jensen, Dr. Lothar Willms

Kassel

14.3., Seltsame Quantenwelt

Prof. Dr. Burkhard Fricke

Köln

Kölner Kolloquium

5.2., Work-Life-Balance – Schlagwort oder Lebenseinstellung?

Dr. Eva Kalbheim

5.3., Stammzellen und Krebs:

Ein Paradigmenwechsel in der Tumorforschung?

Olaf Hardt

2.4., Inklusion? Nicht ob, sondern wie!

Begründungen, Praxisbericht aus der Schule

und Perspektiven für die Gesellschaft

Walter Heilmann

7.5., Der große Ameisenbär

Lydia Möcklinghoff

4.6., „Und es ist wirklich wahr, Sihdi, dass du ein Ungläubiger bleiben willst?“ Karl May und der interreligiöse Dialog

Werner Höbsch

1.10., Instinkt und Intelligenz bei Tieren

Prof. Dr. Sebastian Lange

11.11., Die Situation der Flüchtlinge in Köln

Thomas Zitzmann

3.12., „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“:

Bericht der Enquete-Kommission des

Deutschen Bundestages

Prof. Dr. Marc Oliver Bettzüge

Leipzig

20.5., Kryptographie – Nee zur NSA

Heinrich-Gregor Zirnstein

Mainz

10.11., Themenabend Tunesien. Deutsch-

tunesischer Studentenaustausch in Tunis und Köln

Hella Riede

München

Vis-à-Vis

11.3., Buddhismus, Meditation und Wissenschaft – ein Widerspruch?

Prof. Dr. Yudo Jürgen Seggelke

8.10., Zur Ethnographie interkulturellen Handelns,

Prof. Dr. Alois Moosmüller

Münster

14.1., Schulstart im neuen Jahrtausend –

Wie fit sind unsere i-Männchen?

Dr. Dr. Ingeberga Rohling

18.9., Die Koptologie, die Kopten und ihre

nahezu verlorengegangene antike Literatur

Prof. Dr. Stephen Emmel

Stuttgart

22.5., 20. Juli 1944

Wilfried von Tresckow

Trier

Forum Mosella

23.1., Förderung Hochbegabter in der Schule:

gymnasiale Begabtenklassen auf dem Prüfstand

Prof. Dr. Franzis Preckel

Freunde und Förderer der Studienstiftung des deutschen Volkes e.V.

Der Verein Freunde und Förderer der Studienstiftung ist die älteste Förderorganisation der Studienstiftung. Er wurde 1980 von ehemaligen Stipendiaten gegründet und hat knapp 1.900 Mitglieder. Deren Beiträge und Spenden finanzieren ausgewählte Projekte der Studienstiftung, zu denen insbesondere die Musiker- und Künstlerförderung zählt.

Im 35. Jahr seines Bestehens zeigte sich der Verein der Freunde und Förderer der Studienstiftung so leistungsstark wie eh und je. Nach dem jährlichen Spendenaufwurf Ende 2013 haben die Mitglieder neben ihren regulären Beiträgen zusätzliche 20.000 Euro für die Förderaktivitäten des Vereins bereitgestellt. So konnte der Verein der Studienstiftung 2014 mit 125.000 Euro die gleiche Summe wie in den Vorjahren zur Verfügung stellen. Das konkrete Förderungsprogramm ist stabil geblieben: Nach wie vor hat der Verein das Studienkolleg zu Berlin, Musikstudierende – Instrumentalisten, Sänger, Komponisten, Dirigenten –, Studierende der Richtung Kunst und Design sowie Studierende mit Kindern unterstützt. Der Johannes Zilkens-Promotionspreis, den der Verein in den Vorjahren in eigener Verantwortung vergeben hatte, wurde zum ersten Mal unter das Dach der Studienstiftung gestellt. Seine Verleihung erfolgte zusammen mit dem Friedrich Hirzebruch-Promotionspreis und dem Engagementpreis am 19. Mai 2014 in einem glänzenden Akt in Berlin.

Die Versammlung der Vereinsmitglieder fand am 13. Juni 2014 in Hamburg statt. Sie folgte einer freundlichen Einladung des Präsidenten der Studienstiftung, Professor Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard Zimmermann, der im Anschluss an die Mitgliederversammlung einen hochinteres-

santen Vortrag über eines seiner Forschungsinteressen hielt. Die Mitglieder haben die Förderungsschwerpunkte des Vereins bekräftigt und das stark in Anspruch genommene Programm der Musikerförderung auf 25.000 Euro erhöht, nicht zuletzt wegen der hervorragenden Erfolge der Musiker und Musikerinnen. Absehbar ist allerdings, dass der Bedarf weiter steigen wird.

Der Verein hat knapp 1.900 Mitglieder. Die natürlich eintretenden Verluste an Mitgliedern lassen sich durch Werbung nicht vollständig kompensieren. Wir fahren fort damit, unter den ehemaligen Stipendiaten für einen Beitritt zu werben. Zu deren Erleichterung ist ein Formular diesem Jahresbericht am Ende beigelegt. Angesichts eines niedrigen Jahresbeitrags von 60 Euro und geringer Verwaltungskosten hoffen wir auf die Solidarität auch der nachwachsenden Generation von Ehemaligen zugunsten junger begabter Menschen.

für den Vorstand
Prof. i. R. Dr. Wolfgang Jacobmeyer
Vorstandsvorsitzender

Vorstand des Vereins Freunde und Förderer der Studienstiftung e.V.

(Stand: 31.12.2014)

Prof. i. R. Dr. Wolfgang Jacobmeyer,

Vorstandsvorsitzender, Münster

Dr. Klaus Piehler, stellv. Vorsitzender, Köln

Gero von Kietzell, Schatzmeister, Köln

Frank-Michael Rommert,

Öffentlichkeitsarbeit, Gummersbach

Beatrice Fromm, Berlin

Prof. Dr. Christiane Vorster, Köln

Dr. Andreas Edel, Berlin

Theodor Pfizer Stiftung

zur Unterstützung der Studienstiftung des deutschen Volkes

Im Jahresbericht 1994 der Studienstiftung wurde beinahe ungläubig und mit großer Freude die dritte Million (D-Mark) im Fonds der Theodor Pfizer Stiftung mit dem lateinischen Sprichwort „gutta cavat lapidem“ – „der stete Tropfen höhlt den Stein“ – gefeiert. Zwanzig Jahre später beträgt das Stiftungsvermögen der Theodor Pfizer Stiftung 9.419.035,63 Euro.

Fast zehn Millionen Euro Gesamtvermögen

Rechnet man eine unselbstständige Stiftung, die unter dem Dach der Theodor Pfizer Stiftung 2011 gegründet wurde, sowie die Schenkung eines Hauses im Jahr 2014 hinzu, so beträgt das Gesamtvermögen der Theodor Pfizer Stiftung am Jahresende 2014 9.988.162,74 Euro (entspricht 19.535.148,33 D-Mark). Aus den Erträgen dieses Vermögens konnten für die Förderung junger Menschen seit der Gründung im Jahr 1986 mehr als 3,6 Millionen Euro ausgegeben werden. Zusätzlich wurden Verwaltungskosten gezahlt und Gelder zur Werterhaltung in den Fonds eingestellt.

Muss man aus dieser beeindruckenden Fülle schließen, dass nun ein anderes Sprichwort zutrifft – dass nämlich der stete Tropfen das Fass inzwischen vielleicht sogar zum Überlaufen bringt? Die Antwort ist ein klares Nein! Auch in Zeiten, in denen die Förderung Begabter durch die öffentliche Hand den ihr zustehenden hohen Stellenwert erfährt, erfüllt die Theodor Pfizer Stiftung ihren Zweck, so wie er in der Satzung definiert ist.

Förderung jenseits des Regelwerks

Auch weiterhin möchten begabte junge Menschen erfreulicherweise neue Wege in ihrer Bildungsbiografie ebenso wie in der Wissenschaft und Forschung gehen und entwickeln dabei

Auszug aus der Satzung der Theodor Pfizer Stiftung (§2)

Zwecke der Stiftung sind die Förderung

- a) der Bildung
- b) der Wissenschaft und Forschung durch Förderung Begabter, die von der Studienstiftung des deutschen Volkes e.V. ausgewählt und bestimmt werden. Gefördert werden junge Menschen, deren wissenschaftliche und künstlerische Begabung und deren Persönlichkeit besondere Leistungen für die Allgemeinheit erwarten lassen. Es sollen insbesondere solche Vorhaben gefördert werden, die mit öffentlichen Mitteln nicht unterstützt werden.

auch Vorhaben, die vom Regelwerk unserer regulären Geldgeber nicht abgedeckt sind.

Wir sind daher den inzwischen tausenden Spendern großer und kleiner Zuwendungen äußerst dankbar, dass die Theodor Pfizer Stiftung einen so erfolgreichen Weg genommen hat. Es ist und bleibt aber auch wünschenswert, dass den Stipendiatinnen und Stipendiaten von heute und morgen diese zusätzlichen Möglichkeiten ebenfalls zur Verfügung stehen. Wir bitten daher auch weiterhin sehr herzlich um Zustiftungen!

Im Jahr 2014 hat die Theodor Pfizer Stiftung Zuwendungen in Höhe von 306.045,37 Euro erhalten, aus denen 183.872,98 Euro als För-

dermittel ausgeschüttet wurden. In die Rücklage zur Sicherung des Vermögens flossen 84.427,33 Euro, für die (Vermögens-)Verwaltung wurden 31.490,67 Euro ausgegeben.

Die bekannte Entwicklung der Finanzmärkte bedingt bedauerlicherweise, dass gemeinnützige Stiftungen wie die Theodor Pfizer Stiftung, die zur Erhaltung ihres Vermögens gesetzlich verpflichtet sind, mit ihren wenig spekulativen Anlagen nur eine geringe Ausschüttung (in diesem Fall ab dem Jahr 2015 von 2,5 %) erwirtschaften.

2014 standen der Studienstiftung für die Förderung von Stipendiaten 136.014,95 Euro aus Erträgen der Theodor Pfizer Stiftung des Jahres 2013 zur Verfügung. Darüber hinaus förderte die Pfizer Stiftung besondere Projekte von Stipendiaten – etwa Abschlussarbeiten oder Auslandsstudien – auch direkt, und zwar mit einem Volumen von 39.825,23 Euro.

Besonders sollen an dieser Stelle der Engagementpreis und der Friedrich Hirzebruch-Promotionspreis der Studienstiftung genannt werden, die besondere Leistungen von Stipendiaten würdigen. Die Theodor Pfizer Stiftung stellt für beide Preise die finanziellen Mittel bereit.

Kuratorium und Vorstand der Theodor Pfizer Stiftung

Kuratorium

Prof. Dr. Dr. Eva Haberfellner, Vorsitzende, Dieter von Holtzbrinck Stiftung GmbH, Stuttgart

Prof. Dr. Carl-Friedrich Bödiger, Universität Bonn

Prof. Dr. Doris König, Bucerius Law School, Hamburg / Bundesverfassungsgericht, Karlsruhe

Dr. Christoph Wolff, European Climate Foundation, Den Haag/Berlin/Brüssel

Vorstand

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard Zimmermann,

Vorsitzender, Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht, Hamburg

Prof. Dr. Stefan Matuschek, Universität Jena

Dr. Annette Julius, Studienstiftung des deutschen Volkes, Bonn

Geschäftsführer

Dr. Jochen Schamp, Studienstiftung des deutschen Volkes, Bonn

Finanzbericht 2014 der Theodor Pfizer Stiftung

A. Zuwendungen 2014

| | |
|-----------------------|-----------------|
| Zustiftungen | 266.836,79 Euro |
| Spenden | 39.208,58 Euro |
| Zuwendungen insgesamt | 306.045,37 Euro |

B. Berechnung der Ausschüttung

| | |
|--------------------------|------------------|
| Fondsertrag/Zinsen | 260.582,40 Euro |
| Spenden | 39.208,58 Euro |
| Kosten der Verwaltung | - 31.490,67 Euro |
| Rückführung zum Vermögen | - 84.427,33 Euro |
| Ausschüttung 2014 | 183.872,98 Euro |

C. für Förderung in 2014 ausgegeben

| | |
|--|-----------------|
| Ausgabe Fördermittel aus 2013 (Studienstiftung) | 136.014,95 Euro |
| Direkte Fördermaßnahmen der Pfizer Stiftung | 39.825,23 Euro |
| Übertrag Fördermittel an die Studienstiftung nach 2015 | 144.047,75 Euro |

D. Vermögenszuwachs 2014

| | |
|---------------------------------|-------------------|
| Zustiftungen | 266.836,79 Euro |
| Rückführung zum Vermögen | 84.427,33 Euro |
| Zuwachs 2014 | 351.264,12 Euro |
| Stiftungsvermögen am 31.12.2014 | 9.419.035,63 Euro |

Spender

Die Arbeit der Studienstiftung wäre ohne die großzügige – materielle wie immaterielle – Unterstützung vieler Menschen nicht in diesem Umfang möglich. Wir bedanken uns bei allen Spenderinnen und Spendern des Jahres 2014!

Spender mit Beiträgen von 500 Euro und mehr für die Theodor Pfizer Stiftung oder die Studienstiftung

A

Alberts, Dr. Werner
Altner, Prof. Dr. Helmut
Anhäuser, Dr. Volker
Arimond, Jürgen Peter
Augenstein, Dr. Michael

B

Back, Prof. Christoph
Bahlo, Prof. Dr. Dieter
Baltschun, Helga
Barker, Dr. Enno
Barthold, Dr. Gerd
Batista, Antonio
Bauer, Dr. Otmar
Beer, Dr. Mathias und Polen-Beer, Karla
Begemann, Prof. Dr. Friedrich und
Margarete
Berend, Dr. Klaus
Berg, Dr. Steffen
Bewersdorff, Dr. Jörg
Beyer, Dr. Thorsten
Bingel, Dr. Stephan
Blaich, Dr. Thomas
Blochel, Rainer
Blume, Dr. Irmgard
Böhm, Dr. Rainer
Böhm, Dr. Wolfgang
Bonacker, Michael

Brazda, Dr. Monika
Breuning, Dr. Rolf
Brinckmann, Dane-Marie und Dr. Enno
Büchele, Dr. Wolfgang
Burmeister, Dr. Hans-Otto

C

Chromik, Dr. Marcus Johannes
Claessen, Dr. Ulrich

D

Dietz, Dr. Wolfgang und Dietz-Charritat, Claire
Dill, Dr. Dorothee
Dümbgen, Dr. Gerd

E

Edelhoff, Dr. Frauke
Eggert, Prof. Dr. Manfred und Dr. Rosemarie
Ehmann, Dr. Eugen
Ernst, Dr. Ulrich
Everts, Dr. Arne

F

Fabo, Prof. Dr. Sabine
Fertig, Dr. Jürgen
Flint, Dr. Thomas
Freudenhammer, Thomas
Fritzer, Dr. Anton

G

Gärtner, Prof. Dr. Hans Armin
Gehder, Dr. Matthias
Gerhard-Zimmermann, Dr. Horst

Goos, Hanno und Erika
Gottschewski, Jürgen
Grensemann, Prof. Dr. Hermann und Fiorella
Grobecker, Dr. Ralph und Dr. Claire
Gronimus, Dr. Andreas

H

Haas, Jürgen
Hammers, Dr. Irmgard
Hansen, Frauke
Hebeisen, Dr. Friedrich
Hedemann, Dr. Henrik
Heideloff, Dr. Frank P.H.
Heimburg, Dr. Joachim von
Heine, Dr. Andreas
Heinz, Prof. Dr. Dr. h.c. Erhard
Hellwig, Prof. Dr. Dr. h.c. Martin und
Dorothee
Herfeld, Dr. Klaus Peter und Margarete
Herrler, Sebastian
Hiesinger, Dr. Heinrich
Hirt, Dr. Georg
Hoffmann-Theinert, Dr. Roland
Hueck, Monika

J

Jessel, Dr. Andreas
Junge, Ines

K

Kästner, Dr. Ralf
Kasperek, Dr. Max
Keilmann, Dr. Thomas
Keipert-Colberg, Dr. Sinje
Kindler, Dr. Hubert
Kinkel, Dr. Tonio
Klein, Gabriele und Hans-Jörg
Klenk, Prof. Dr. Ursula
Knobloch, Prof. Dr. Wolfgang

Köhler, Dr. Helmut
Kramer, Dr. Günter
Krupp, Dr. Friedhelm
Kühne, Dr. Friedrich
Kunz, Prof. Dr. Rolf und Irene

L

Langfeldt, Lothar
Laube, Dr. Thomas
Lauer, Dr. Mathias
Loh, Dr. Ernesto
Lotter, Dr. Hans
Lupas, Prof. Dr. Andrei

M

Mader, Dr. Monika
Mair, Dr. Gunther
Merkel, Prof. Dr. Karlheinz
Meyer, Dr. Norbert
Michaelis, Dr. Sven
Mitsos, Dr. Markos-Ioannis
Mitterer, Dr. Barbara
Mohrdieck, Prof. Dr. Christian
Müller, Dr. Horst

N

Nadolny, Dr. Sten
Nagel, Dr. Werner
Neusser, Dr. Gerold und Sigrid
Neymeyr, Prof. Dr. Barbara
Niemann, Prof. Dr. Rainer und Dr. Branka
Noegel, Prof. Dr. Angelika

O

Oidtmann, Fritz
Ostwald, Dr. Joachim

P

Payer, Dr. Wolfgang
Peter, Dr. Manfred
Peters, Prof. Dr. Klaus M.
Pieper-Seier, Prof. Dr. Irene
Poppe, Dr. Michael

R

Richter, Prof. Dr. Peter H.
Rigall Jimenez, Dr. Juan
Rochlitz, Prof. Dr. Christoph

S

Sauer, Prof. Dr. Heinrich
Scheiterer, Dr. Ruxandra und Dr. Eduard
Schiemann, Prof. Dr. Gottfried
Schlangenotto, Jürgen
Schlauch, Dr. Dieter
Schmalenbach, Dr. Erich-Wilhelm
Schmid, Dr. Hans Albrecht
Schmidt, Dr. Armin
Schmidt, Dr. Karsten
Schmitt, Dr. Hans von der
Schmitt, Prof. Dr. Hans-Christoph
Schomburg, Dr. Bernd
Schöning, Dr. Carmen von
Schrell, André
Schröder, Dr. Harald J.
Schütte, Prof. Dr. Burkhard
Schultebracks, Dr. Ralf
Schulz, Dr. Rütger
Schulze Mönking, Prof. Dr. Heinrich
Schuppert, Prof. Dr. Frank
Schweeger, Dr. Giorgio
Schwenk, Prof. Dr. Andreas
Schweppe, Thomas
Serafimova, Mariya
Seyfried, Dr. Manfred
Siebels-Horst, Dr. Hansjörg
Siemen, Dr. Andreas

Slenczka, Prof. Dr. Notger und Ruth
Sprenger, Dr. Hans
Steinbach, Prof. Dr. Friedrich
Straub, Dr. Wolfgang und Dr. Rita
Strube, Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen

T

Tägtmeyer, Prof. Dr. Dr. Heinrich
Terp, Dr. Christian
Thomae, Prof. Dr. Stefan
Trapp, Rudolf
Trott, Dr. Klaus-Rüdiger
Trümper, Prof. Dr. Lorenz H.

V

Vockel, Hans-Dieter
Volz, Dr. Thomas

W

Wagner, Kurt und Vera
Weiler, Dr. Harald
Weiss, Prof. Dr. Michael
Widdig, Dr. Arno
Willi-Plein, Prof. Dr. Ina
Wilm, Prof. Dr. Dr. Matthias
Winkler, Dr. Christoph
Wissner, Dr. Heinz W.
Wotzka, Prof. Dr. Hans-Peter
Wrage-Molkenthin, Dr. Heidi
Wulff, Martin

Z

Zimmermann, Prof. Dr. Dr. h.c. Herbert

Preisträger

Zahlreiche Alumni und aktuell Geförderte der Studienstiftung werden jedes Jahr in unterschiedlichen Bereichen für ihre Leistungen geehrt. Die Studienstiftung freut sich für jeden Einzelnen und stellt die Geehrten im Folgenden kurz vor. Neu in diesem Jahresbericht ist eine Rubrik mit Promotionspreisen: Neben den Preisträgern, die durch unsere „eigenen“, von der Studienstiftung vergebenen Promotionspreise geehrt wurden, stellen wir weitere 30 Ausgezeichnete vor – und starten unsere „Preisträgergalerie“ nunmehr mit diesen jungen, am Beginn ihrer Laufbahn stehenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Darüber hinaus sollen in diesem Jahr zwei Hochschullehrer und eine Hochschul-lehrerin in kurzen Interviews zu Wort kommen, die für ihre Lehre ausgezeichnet wurden.



Daidalos-Silbermünze: Ehrung der Studienstiftung für besonders engagierte Vertrauensdozentinnen und Vertrauensdozenten

3 Fragen. 3 Antworten.

Was ist Ihr persönlicher Anspruch an gute Lehre?

GRIESER: Gute Lehre aktiviert die Studierenden, weckt ihr Interesse, regt zum selbstständigen Weiterdenken an; sie stellt das Fach nicht als statisches Resultat der Arbeit schlauer Vordenker, sondern als lebendige Wissenschaft vor („Wie kann man darauf kommen?“ statt bloß: „Das ist so!“). Neben der Vermittlung von Kenntnissen in Teildisziplinen zeigt gute Lehre Verbindungen und fundamentale Ideen auf, wo immer möglich. Sie richtet sich an ein in Vorbildung und Fähigkeiten breites Spektrum von Studierenden. Sie stärkt das Selbstvertrauen der Studierenden, was besonders für die Mathematik wichtig ist.

Professor Dr. Daniel Grieser

Geboren 1964, ist Professor für Mathematik an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Während seines Studiums an der Freien Universität Berlin war er Stipendiat der Studienstiftung. Für die Promotion und Postdocphase ging er in die USA, mit Stationen am Massachusetts Institute of Technology (MIT), der University of California in Los Angeles und dem Mathematical Sciences Research Institute in Berkeley. Nach seiner Habilitation an der Humboldt-Universität zu Berlin und einem Heisenberg-Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft, das er zu Forschungsaufenthalten am MIT und an der Universität Bonn nutzte, wurde er 2005 nach Oldenburg berufen. 2012 erhielt er den Preis der Lehre seiner Hochschule, 2014 den Ars legendi-Fakultätenpreis für exzellente Hochschullehre des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft in der Kategorie Mathematik.



Professor Dr. Daniel Grieser

Welche Rahmenbedingungen sind aus Ihrer Sicht entscheidend für gute Lehre?

GRIESER: Eine gute Abstimmung zwischen Schule und Hochschule; Gelegenheiten informeller Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden; für die Studierenden: ausreichende finanzielle Absicherung, damit sie sich auf das Studium konzentrieren können; vielfältige Lernangebote, zum Beispiel Lernzentren. Für die Lehrenden: Anerkennung guter Lehre, keine Überbelastung durch Lehre neben Aufgaben in Forschung und Verwaltung.

Wo sehen Sie Änderungs- und Ausbaubedarf?

GRIESER: Die Kommunikation zwischen Schule und Hochschule sollte verbessert werden: Viele Hochschullehrende sind unzureichend über aktuelle Lehrpläne informiert, und Lehrer zu wenig darüber, was an der Hochschule passiert. Bei der Anerkennung guter Lehre hat sich einiges getan – zum Beispiel der Ars legendi-Preis. Mehr ist möglich. Die „Modularisierung“ des Bachelor-Master-Systems ist für die Mathematik teilweise kontraproduktiv – Prüfungen über den Stoff mehrerer Semester (ähnlich wie früher das Vordiplom) sollten wieder ermöglicht werden.

3 Fragen. 3 Antworten.

Was ist Ihr persönlicher Anspruch an gute Lehre?

HIEKEL: Es geht um die – manchmal nicht leichte – Aufgabe, nicht nur jene Studierenden intensiv zu fördern und in anspruchsvolle Handlungs-, Erfahrungs- und Denkprozesse einzubinden, die schon zu Beginn des Studiums einen breiten Horizont aufweisen, sondern auch jene zu verlocken, die dem Unbekannten und Ungewöhnlichen (das sich ja sogar auch in altbekannten Kunstwerken findet) zunächst skeptisch gegenüberstehen – weil ihnen vielleicht bislang die Impulse dazu fehlten, über jene normierte Kunstausübung und -reflexion hinauszugehen, die den Kunstbetrieb vielerorts dominiert.

Welche Rahmenbedingungen sind aus Ihrer Sicht entscheidend für gute Lehre?

HIEKEL: Eine gute Vernetzung innerhalb der Hochschule, mit der kooperative Projekte, in der verschiedene Ausbildungsbereiche zusammenwirken, erleichtert oder erst ermöglicht werden; eine Bereitschaft von außeruniversitären Institutionen, sich für einen Dialog zu öffnen, der über repräsentative und vergleichbare andere Bedürfnisse entscheidend hinausgeht; eine geistige Offenheit und Wachheit gegenüber dem Neuen und vielleicht sogar zunächst Irritierenden – dies innerhalb wie außerhalb einer Hochschule.

Wo sehen Sie Änderungs- und Ausbaubedarf?

HIEKEL: Kunsthochschulen geraten heute zuweilen mehr als früher unter jenen ungun-



Professor Dr. Jörn Peter Hiekel

Druck, der mit der oft beschworenen „Marktgängigkeit“ zu tun hat – und manche tendieren sogar zunehmend zur mutlosen Stromlinienförmigkeit. Doch ohne das beharrliche Schweißen ins Unbekannte, das Ausprobieren und Experimentieren, das auch – oder manchmal sogar vor allem – Gebiete jenseits des „Marktgängigen“ einschließt, wäre die Kunstausübung um einiges ärmer. Manchen Musikstudierenden (und vielleicht erst recht ihren Lehrenden) sollte zuweilen noch klarer sein, dass es beim Aufführen von Musik wie auch beim Schreiben über sie nicht um eine gewöhnliche Dienstleistungsfunktion geht, sondern um das Gestalten und (zum Teil kritische) Reflektieren von Kunst.

Professor Dr. Jörn Peter Hiekel

Geboren 1963, leitet an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden das Institut für Neue Musik. Während seiner musikwissenschaftlichen Promotion in Bonn wurde er von der Studienstiftung gefördert. Seit 2003 ist er Professor in Dresden, seit 2005 Leiter des Instituts. Jörn Peter Hiekel ist daneben auch Dozent für Musikgeschichte und Musikästhetik an der Zürcher Hochschule der Künste, leitet die Musiksektion der Sächsischen Akademie der Künste, ist Vorsitzender des Vereins KlangNetz Dresden und ist Vorstandsvorsitzender des Darmstädter Instituts für Neue Musik und Musikerziehung. 2014 erhielt er den erstmals vergebenen, mit 10.000 Euro dotierten Sächsischen Lehrpreis in der Kategorie Kunsthochschulen.

3 Fragen. 3 Antworten.

Was ist Ihr persönlicher Anspruch an gute Lehre?

MOLTHAGEN-SCHNÖRING: Gute Lehre ist für mich in erster Linie dialogorientiert. Meine Erfahrung ist, dass die Studenten dann eher motiviert sind, etwas zu lernen – und auch ich lerne immer wieder etwas dazu. Besonders gefreut habe ich mich, als ich von einem Studenten einmal das Feedback erhalten habe: Professor Molthagen-Schnöring ist fordernd, aber menschlich. Ich halte das nicht für einen Widerspruch; es ist ein Maßstab, an dem ich auch die nächsten Jahre gemessen werden will. Darüber hinaus ist es mir wichtig, die Praxis in die Hochschule zu holen, diese dann aber theoriegeleitet zu reflektieren.

Professor Dr. Stefanie Molthagen-Schnöring

Geboren 1978, ist Professorin für Wirtschaftskommunikation an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin. Während ihres Studiums der Germanistik, Kommunikationswissenschaften und Angewandten Kulturwissenschaften an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster war sie Stipendiatin der Studienstiftung. Nach ihrer Promotion arbeitete sie für verschiedene Agenturen im Bereich Unternehmenskommunikation, 2011 erhielt sie einen Ruf an die Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin. Schwerpunkt ihrer Lehr- und Forschungstätigkeit ist der Bereich Kommunikationsmanagement. Seit 2013 ist sie Vertrauensdozentin der Studienstiftung in Berlin. Im Wintersemester 2014/15 erhielt sie den Preis für gute Lehre ihrer Hochschule.



Professor Dr. Stefanie Molthagen-Schnöring

Welche Rahmenbedingungen sind aus Ihrer Sicht entscheidend für gute Lehre?

MOLTHAGEN-SCHNÖRING: Das Wichtigste ist meines Erachtens Wertschätzung: Ich bin zwar erst drei Jahre an der Hochschule, aber mich beschleicht immer wieder das Gefühl, dass die Forschung an unseren Universitäten und Hochschulen mehr gilt als die Lehre. Und das finde ich nicht richtig. Es gibt tolle Forscher, aber es gibt auch unglaublich gute Lehrende, und die sollten ebenfalls Anerkennung bekommen und (finanzielle) Anreize erhalten.

Wo sehen Sie Änderungs- und Ausbaubedarf?

MOLTHAGEN-SCHNÖRING: Ausbau von Interdisziplinarität, Förderung von Praxisprojekten – da fällt mir einiges ein. Aber zuallererst benötigen wir eine Anerkennungskultur für gute Lehre. Wenn es die nicht gibt, sind alle noch so gut gemeinten Reformen und angenehmen Rahmenbedingungen wertlos.

Interviews: Dorothea Trebesius

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN, ALUMNI UND MITARBEITER DER STUDIENSTIFTUNG



C. Altmann



P. Bittihn

Promotionspreise 2014

Dr. Christof Altmann

(Sprachen, Wirtschafts- und Kulturraumstudien), Universität Halle-Wittenberg. *Entwicklungskonkurrenz: Ein ordonomischer Beitrag zur Förderung von Demokratie und Good Governance in Entwicklungsländern*. Max-Weber-Preis des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln

Dr. Philip Bittihn

(Biophysik), Universität Göttingen. *Complex Structure and Dynamics of the Heart (Chaos im Herzen – Herzrhythmusstörungen aus physikalischer Sicht – neue Perspektiven für eine alternde Gesellschaft?)*. Otto-Hahn-Medaille 2013 der Max-Planck-Gesellschaft und Deutscher Studienpreis 2014 der Körber-Stiftung (Foto: © Körber-Stiftung/David Ausserhofer)

Dr. Sabine Donauer

(Geschichte), FU Berlin. *Emotions at Work – Working on Emotions: The Production of Economic Selves in Twentieth-Century Germany*. Deutscher Studienpreis 2014 der Körber-Stiftung

Dr. Manuel Andres

(Physik), Max-Planck-Institut für Quantenoptik Garching, LMU München. *Probing correlated quantum many-body systems at the single-particle level*. Otto-Hahn-Medaille 2013 der Max-Planck-Gesellschaft

Gregor Feindt

(Geschichte), Leibniz-Institut für Europäische Geschichte. *Auf der Suche nach politischer Gemeinschaft. Oppositionelles Denken zur Nation im ostmitteleuropäischen Samizdat*. Fritz Theodor Epstein-Preis des Verbandes der Osteuropahistorikerinnen und -historiker e.V.

Dr. Wolfgang Filser

(Archäologie), HU Berlin. *Die Elite Athens auf der attischen Luxuskeramik*. Johannes Zilkens-Promotionspreis der Studienstiftung des deutschen Volkes

Dr. Marcel Finke

(Kunstgeschichte), Universität Tübingen. *Prekäre Oberflächen. Zur Materialität des Bildes und des Körpers am Beispiel der künstlerischen Praxis Francis Bacons*.



S. Donauer



M. Andres



G. Feindt



W. Filser



M. Finke

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN, ALUMNI UND MITARBEITER DER STUDIENSTIFTUNG



M. Gersch



H. Hamann

Promotionspreis der Universität Tübingen

Promotionspreise 2014

Dr. Malte Gersch

(Biochemie), TU München. *Struktur, Funktion und Inhibition von ClpP-Proteasen*. Hans-Fischer-Preis der Hans-Fischer-Gesellschaft e.V., Friedrich-Weygand-Preis des Max-Bergmann-Kreises und Emil-Erlenmeyer-Medaille der TU München

Dr. Hanjo Hamann

(Jura), Universität Bonn. *Evidenzbasierte Jurisprudenz. Methoden empirischer Forschung und ihr Erkenntniswert für das Recht am Beispiel des Gesellschaftsrechts*. Otto-Hahn-Medaille 2013 der Max-Planck-Gesellschaft, Dissertationspreis der Esche Schümann Commichau Stiftung und Promotionspreis der Universität Bonn „Telekom-Preis“ (Foto: © David Ausserhofer)

Dr. Karim Hamesch

(Medizin), RTWH Aachen. *The CXCR4 antagonist POL 5551 is equally effective as sunitinib in reducing neointima formation without impairing re-endothelialisation*. Borchers-Plakette der RTWH Aachen

Dr. Dr. Daniel Hartmann

(Molecular Medicine), Universität Ulm. *Identification of functionally relevant telomerase gene mutations in liver cirrhosis*. Doctoral Student Award der International Graduate School in Molecular Medicine Ulm

Dr. Rafael Heinisch

(Physik), Universität Greifswald. *Surface electrons at dielectric plasma walls*. Promotionspreis der Universität Greifswald

Dr. Manuel Kleiner

(Biologie), Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie, Universität Bremen. *Metabolism and evolutionary ecology of chemosynthetic symbionts from marine invertebrates*. Friedrich Hirzebruch-Promotionspreis der Studienstiftung des deutschen Volkes

Dr. Matthias Kunz

(Geomatik), Newcastle University, GB. *Elevation changes of mountain glaciers in the Antarctic Peninsula using ASTER-controlled archival aerial photography*. Student Award for best Doctoral theses der Remote



K. Hamesch



D. Hartmann



D. Heinisch



M. Kleiner



M. Kunz

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN, ALUMNI UND MITARBEITER DER STUDIENSTIFTUNG



I. Lê-Huu



K. S. Mandel

Sensing and Photogrammetry Society

Promotionspreise 2014

Dr. Inka Lê-Huu

(Geschichte), Universität Hamburg. *Die soziale Emanzipation der Juden. Jüdisch-christliche Begegnungen im Hamburger Bürgertum (1830-1871)*. Preis für Forschungen zu Grundlagen, Geschichte und Politik des Liberalismus der Wolf-Erich-Kellner-Gedächtnisstiftung

Dr. Karl Sebastian Mandel

(Materialwissenschaften), Universität Würzburg. *Synthesis and Characterisation of Superparamagnetic Nanocomposite Particles for Water Purification and Resources Recovery*. Deutscher Studienpreis 2014 der Körber-Stiftung, Rektor-Max-Meyer-Preis an der Universität Würzburg und Hugo-Geiger-Preis (3. Preis) des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie
(Foto: © Katrin Selsam-Geißler, Fraunhofer ISC)

Dr. Sebastian Matzner

(Klassische Philologie und Komparatistik), King's College London, GB. *The Forgotten Trope: Metonymy in Poetic Action*. Heidelberger Förderpreis für klassisch-philologische Theoriebildung der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und des Universitätsverlags Winter

Dr. Cédric Panje

(Medizin), Universität Lübeck. *Kationische Microbubbles steigern den Ultraschall-vermittelten in-vivo-Gentransfer in Angiosarkom-Tumore und in die Skelettmuskulatur*. Dissertations-Preis der Deutschen Gesellschaft für Radioonkologie e.V.

Dr. Christian Pentzold

(Medienkommunikation), Universität Chemnitz. *Die Praxis der Online-Kooperation. Praktiken und Institutionen online-medialen Kooperierens*. Promotionspreis der Fachgruppe Soziologie der Medienkommunikation der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft

Dr. Christopher Pöhlker

(Chemie), Universität Marburg. *Microscopic and spectroscopic analysis of biogenic aerosols*. Otto-Hahn-Me-



S. Matzner



C. Panje



C. Pentzold



C. Pöhlker

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN, ALUMNI UND MITARBEITER DER STUDIENSTIFTUNG



S. Pötters



M. Preißer

daille 2013 der Max-Planck-Gesellschaft

Promotionspreise 2014

Dr. Stephan Pötters

(Jura), Universität Bonn. *Grundrechte und Beschäftigten-datenschutz*. Hugo Sinzheimer Preis des Hugo Sinzheimer Instituts für Arbeitsrecht in Kooperation mit dem Institut für Zivil- und Wirtschaftsrecht der Universität Frankfurt/M.

Dr. Maximilian Preißer

(Jura), Bucerius Law School Hamburg. *Sovereign Wealth Funds – Entwicklung eines umfassenden Konzepts für die Regulierung von Staatsfonds*. Johannes Zilkens-Promotionspreis der Studienstiftung des deutschen Volkes

Dr. Alexander J. Probst

(Biologie), Universität Regensburg. *Uncultivated Archaea and Associated Bacteria in Untapped Biotopes*. Promotionspreis der Fakultät für Biologie und Vorklinische Medizin der Universität Regensburg

Dr. Evelyn Reitz

(Kunstgeschichte), FU Berlin. *Discordia concors. Kulturelle Differenzierung und ästhetische Einheitsbildung in der Prager Kunst um 1600*. Immanuel-Kant-Forschungspreis der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

Dr. Nicole Roßkothen-Kuhl

(Biologie), Universität Freiburg. *Genexpression und synaptische Plastizität im zentralen auditorischen System hörender und tauber Ratten nach Einsatz von Cochlea-Implantaten*. Plester-Dissertations-Preis der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie e.V.

Dr. Turgay Saritas

(Medizin), Charité Berlin. *Kinase pathways involved in the vasopressin signaling along the distal nephron: roles of SPAK and OSR1 kinases*. Rainer-Greger-Promoti-



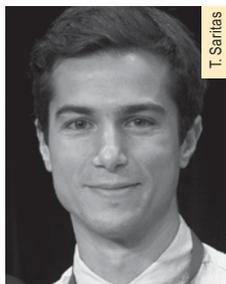
A. J. Probst



E. Reitz



N. Roßkothen-Kuhl



T. Saritas

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN, ALUMNI UND MITARBEITER DER STUDIENSTIFTUNG



S. Schmidt



J. Seidl

onspreis der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie
Promotionspreise 2014

Dr. Stefan Schmidt

(Medizin), Universität Göttingen. *Functional roles for chromogranin B: the C-terminal domain regulates intracellular calcium kinetics and neuronal signal initiation sites; the N-terminal domain regulates de novo secretory vesicle biogenesis; and chromogranin B expression levels are increasing in experimental autoimmune encephalomyelitis.* Promotionspreis des Vereins der Freunde und Förderer der Medizinischen Fakultät der Universität Göttingen

Dr. Johannes Seidl

(Jura), Universität Leipzig. *Meinungsfreiheit in der Rechtsprechungspraxis des interamerikanischen Gerichtshofs für Menschenrechte.* Promotionspreis der Universität Leipzig

Dr. Karsten Seidl

(Mikrosystemtechnik), Universität Freiburg. *CMOS-Based Intracerebral Neural Interfaces.* Förderpreis 2014 der Stiftung Familie Klee und der Deutschen Gesellschaft für Biomedizinische Technik im VDE

Dr. Doreen Strauhs

(Anglistik), Universität Frankfurt/M. *African Literary NGOs: Power, Politics, Participation.* Dissertationspreis der Association for the Study of the New Literatures in English

Dr. Sebastian Trimpe

(Elektrotechnik), ETH Zürich/CH. *Distributed and event-based state estimation and control.* KlarText! Preis für verständliche Wissenschaft der Klaus Tschira Stiftung

Dr. Jan Ungelenk

(Chemie), Karlsruher Institut für Technologie. *Zinnwolframat – ein solar aktivierbarer Fotokatalysator und Übergangsmetallwolframate als nanoskalige Funktionsmaterialien.* KlarText! Preis für verständliche Wissenschaft der Klaus Tschira Stiftung und Sparkassen-Umwelt-Preis der Umweltstiftung der Sparkasse Karlsruhe-Ettingen (Foto: © Klaus Tschira Stiftung, Fotograf: B. Kreuzer)

Dr. Felix Wendenburg

(Jura), Bucerius Law School Hamburg. *Der Schutz der schwächeren Partei in der Mediation.* Otto-Hahn-Medaille 2013 der Max-Planck-Gesellschaft



K. Seidl



D. Strauhs



S. Trimpe



J. Ungelenk



F. Wendenburg

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



H. Leppin



S. Martus

Gottfried Wilhelm Leibniz-Preise 2015 der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Prof. Dr. Hartmut Leppin
(Geschichte), Frankfurt/M.
Prof. Dr. Steffen Martus
(Germanistik), Berlin
Prof. Dr. Tobias Moser
(Medizin), Göttingen



T. Moser



A. Aulehla



H. P. Bringmann

ERC Starting Grants 2014

Dr. Alexander Aulehla
(Medizin), Heidelberg
Dr. Henrik Philipp Bringmann
(Biologie), Göttingen
PD Dr. Michael Heuser
(Medizin), Hannover
Weitere Ehrung 2014: Heisenberg-Proessur der Deutschen Forschungsgemeinschaft
Prof. Dr. Stefan Huber
(Chemie), Bochum
(Foto: © A. Heddergott, TU München)



M. Heuser



S. Huber

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



J. Kopp



S. Laueremann

ERC Starting Grants 2014

Prof. Dr. Joachim Kopp

(Physik), Mainz

Prof. Dr. Stephan Laueremann

(VWL), Bonn

(Foto: © Barbara Frommann-Czernik)

Prof. Dr. Verena Lepper

(Ägyptologie), Berlin

Dr. Karen Lienkamp

(Chemie), Freiburg

Dr. Sebastian Loth

(Physik), Hamburg

Prof. Dr. Bettina Lotsch

(Chemie), München

PD Dr. Lena Maier-Hein

(Informatik), Heidelberg

Dr. Daniel Mügge

(Geschichte, Philosophie), Amsterdam/NL



V. Lepper



K. Lienkamp



S. Loth



B. Lotsch



L. Maier-Hein



D. Mügge

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



ERC Starting Grants 2014

- Dr. Patrick Müller
(Biologie), Tübingen
- Prof. Dr. Moritz Nowack
(Biologie), Gent/B
- Prof. Dr. Norbert Schuch
(Physik), Aachen
- Prof. Dr. Christine Selhuber-Unkel
(Physik), Kiel (Preis im Jahr 2013)
- Prof. Dr. Jan Sprenger
(Mathematik), Tilburg/NL
- Dr. Philipp Voigt
(Biochemie), Edinburgh/GB



PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



D. Dormann



B. Gebert

Heinz Maier-Leibnitz-Preise 2014

Dr. Dorothee Dormann

(Biochemie), München

Prof. Dr. Bent Gebert

(Germanistik), Konstanz

Dr. Sönke Zaehle

(Geoökologie), Jena



S. Zaehle



H. Göbel



W. Homolka

Staatliche Ehrungen

Prof. Dr. Hartmut Göbel

(Medizin), Kiel, Bundesverdienstkreuz 1. Klasse

Weitere Ehrung 2014: Schmerzpreis der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie

Rabbiner Prof. Dr. Dr. Walter Homolka

(Religionswissenschaft), Berlin, Bundesverdienstkreuz 1. Klasse

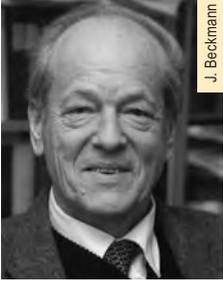
Prof. Dr. Dr. Klaus Artur Lehmann

(Medizin), Aachen, Bundesverdienstkreuz 1. Klasse



K. A. Lehmann

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



Ehrendoktorwürden, Ehrenprofessuren, Akademienmitgliedschaften

Prof. Dr. Dr. h.c. Jan Beckmann

(Philosophie), Hagen, Ehrendoktorwürde der Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken

(Germanistik), Frankfurt/M., Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz

Prof. Dr. Frank Bradke

(Biochemie), Bonn, Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Prof. Dr. Marcus Deufert

(Klassische Philologie), Leipzig, Mitglied der Academia Europaea

Prof. Dr. Matthias Drieß

(Chemie), Berlin, Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Dr. Valerie Feldmann

(Publizistik, Ethnologie), New York/USA, Mitglied des Forums der Young Global Leaders des World Economic Forum

Prof. Dr. Friederike Fless

(Archäologie), Berlin, Ehrendoktorwürde der HU Berlin

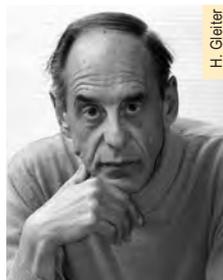
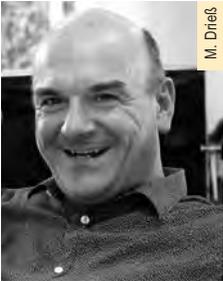
Dr. Jennifer Girschbach-Noe

(Physik), Karlsruhe, Mitglied der Jungen Akademie

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Herbert Gleiter

(Maschinenbau), Eggenstein, Mitglied der Academia Europaea und der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste

(Foto: © KIT, Fotograf: Martin Lober)



PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



O. Günther



K. von Heusinger

Ehrendoktorwürden, Ehrenprofessuren, Akademienmitgliedschaften

Prof. Dr. Bernd Grzeszick

(Jura), Heidelberg, Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften

Prof. Oliver Günther, Ph.D.

(Wirtschaftsinformatik), Potsdam, Ehrendoktorwürde der American Jewish University in Los Angeles

Prof. Dr. Klaus von Heusinger

(Linguistik), Köln, Mitglied der Academia Europaea

Dr. Eva-Maria Jung

(Philosophie), Münster, Mitglied des Jungen Kollegs der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste

Prof. Dr. Christoph Kampmann

(Geschichte), Marburg, Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste

(Foto: © Reinhold Eckstein, Uni-Pressestelle Marburg)

Prof. Dr. Jens Krause

(Biologie), Berlin, Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Prof. Dr. Dr. Steffen Leonhardt

(Medizinische Informationstechnik, Elektrotechnik), Aachen, Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste

Prof. Dr. Christian List

(Politologie, Philosophie), London/GB, Mitglied der British Academy

Dr. Florian Meinel

(Jura), Berlin, Mitglied der Jungen Akademie



E.-M. Jung



C. Kampmann



J. Krause



S. Leonhardt



C. List



F. Meinel

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



G. Metzler



S. Müller

Ehrendoktorwürden, Ehrenprofessuren, Akademienmitgliedschaften

Prof. Dr. Gabriele Metzler

(Geschichte), Berlin, Caroline von Humboldt-Professur der HU Berlin

Prof. Dr. Stefan Müller

(Mathematik), Bonn, Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste

Prof. Dr. Kristina Musholt

(Neurowissenschaften, Philosophie), Berlin, Mitglied der Jungen Akademie

Prof. Dr. Matthias Neubert

(Physik), Mainz, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz

Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Oertel

(Medizin), Marburg, Mitglied des Scientific Panel for Health der Europäischen Kommission

Prof. Dr. Jürgen Osterhammel

(Politologie), Konstanz, Korrespondierendes Mitglied der British Academy

Weitere Ehrung 2014: Sigmund-Freud-Preis für wissenschaftliche Prosa der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt

Dr. Julia Pongratz

(Geografie), Hamburg, Mitglied der Jungen Akademie

Prof. Dr. Ernst Rank

(Mathematik), München, Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste



K. Musholt



M. Neubert



W. Oertel



J. Osterhammel



J. Pongratz



E. Rank

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



L. Raphael



N. Reich

Ehrendoktorwürden, Ehrenprofessuren, Akademienmitgliedschaften

Prof. Dr. Lutz Raphael

(Romanistik), Trier, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz

Prof. Dr. Dr. h.c. Norbert Reich

(Jura), Hamburg, Ehrendoktorwürde der Titu Maiorescu Universität Bukarest

Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfram F. Richter

(VWL), Dortmund, Ehrendoktorwürde der Universität Magdeburg

Prof. Dr. Robin Santra

(Physik), Hamburg, Mitglied der American Physical Society

Prof. Dr. Andrea Schmidt

(Ev. Theologie), Louvain-la-Neuve/B, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Prof. Dr. Jule Specht

(Psychologie), Berlin, Mitglied der Jungen Akademie

Prof. Dr. Matthias Steinmetz

(Physik), Potsdam, Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Prof. Dr. Rudolf Stichweh

(Soziologie), Bonn, Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste



W. F. Richter



R. Santra



A. Schmidt



J. Specht



M. Steinmetz



R. Stichweh

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



S. Suerbaum



C. Thomale

Ehrendoktorwürden, Ehrenprofessuren, Akademienmitgliedschaften

Prof. Dr. Sebastian Suerbaum

(Medizin), Hannover, Mitglied der American Academy of Microbiology

Dr. Chris Thomale

(Jura), Heidelberg, Mitglied der Jungen Akademie

Prof. Dr. Martina Wagner-Egelhaaf

(Germanistik), Münster, Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste

Dr. Kai Wiegandt

(Anglistik), Berlin, Mitglied der Jungen Akademie



M. Wagner-Egelhaaf



K. Wiegandt



U. Abraham



U. Bastian

Wissenschaft, Kunst, Gesellschaft

Prof. Dr. Andrea Ablasser

(Medizin), Lausanne, Paul Ehrlich und Ludwig Darmstaedter-Preis der Paul Ehrlich-Stiftung

Prof. Dr. Ulf Abraham

(Literaturwissenschaft), Bamberg, Friedrich-Preis „Deutsch“ der Friedrich Stiftung

Dr. Ulrich Bastian

(Physik), Heidelberg, Bruno-H.-Bürgel-Preis der Astronomischen Gesellschaft

Benjamin Benedict

(Germanistik, Musikwissenschaft), Bochum, Auszeichnungen für den Fernsehfilm *Unsere Mütter, unsere Väter*: International Emmy Award 2014, Goldene Kamera 2014, Deutscher Fernsehpreis 2013

Sophia Benz

(Verwaltungswissenschaft, Politologie), Zürich/CH, Lehrpreis der International Studies Association



B. Benedict



S. Benz

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



C. Beyer



H. Bleyl

Wissenschaft, Kunst, Gesellschaft

Prof. Dr. Christian Beyer

(Philosophie), Göttingen, Fellowship am Centre for Advanced Study der Norwegischen Akademie der Wissenschaften (Foto: © Christoph Mischke)

Henning Bleyl

(Pädagogik), Bremen, Dietrich-Oppenberg-Preis der Stiftung Lesen, Deutscher Publizistenpreis des Deutschen Bibliotheksverbands, Alternativer Medienpreis in der Kategorie Printmedium der Nürnberger Medienakademie und der Stiftung Journalistenakademie

Prof. Dr. Helga Bories-Sawala

(Romanistik), Bremen, John-G.-Diefenbaker-Preis des Canada Council for the Arts

Prof. Dr. Thorsten Daubenfeld

(Chemie), Idstein, Ars legendi-Fakultätenpreis für exzellente Hochschullehre

Dr. Sven Diederichs

(Biochemie), Heidelberg, Nachwuchsforschungspreis Leberkrebs der Deutschen Gesellschaft für Gastroenterologie, Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten

Frank Dupree

(Klavier, Dirigieren), Rastatt, 1. Preis des Deutschen Musikwettbewerbs (Foto: © Rosa Frank)

Prof. Dr. Anke Ehlers

(Psychologie), Oxford/GB, Deutscher Psychologiepreis 2013, Oswald-Külpe-Preis für die experimentelle Erforschung höherer geistiger Prozesse 2013, American Psychological Association Award for Distinguished Scientific Contributions to Clinical Psychology 2014, Mitglied der Academy of Medical Sciences

Dr. Carolin Emcke

(Philosophie), Berlin, Lessing-Preis 2015 des Landes Sachsen, Johann-Heinrich-Merck-Preis für literarische Kritik und Essay (Foto: © Andreas Labes)



H. Bories-Sawala



T. Daubenfeld



S. Diederichs



F. Dupree

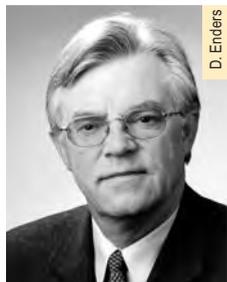


A. Ehlers



C. Emcke

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



D. Enders



G. Faltings

Wissenschaft, Kunst, Gesellschaft

Prof. Dr. Dieter Enders

(Chemie), Aachen, Ryoji Noyori-Preis der Society of Synthetic Organic Chemistry Japan

Prof. Christoph Eschenbach

(Klavier), Paris/F, Grammy in der Kategorie „Best Classical Compendium“, Rheingau Musik Preis des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst

Prof. Dr. Gerd Faltings

(Mathematik), Bonn, King Faisal International Prize for Science 2014

Lena Freudenmann

(Molekulare Medizin), Tübingen, Rheuma-Preis 2014 der Initiative „Aktiv mit Rheuma am Arbeitsplatz“

Prof. Dr. Simone Fulda

(Medizin), Frankfurt/M., Deutscher Krebspreis 2014 der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Krebsstiftung

Prof. Dr. Oskar Goecke

(Mathematik), Köln, GAUSS-Preis der Deutschen Gesellschaft für Finanz- und Versicherungsmathematik

Prof. Dr. Magdalena Götz

(Biologie), München, Ernst Schering Preis der Schering Stiftung

Prof. Dr. Daniel Grieser

(Mathematik), Oldenburg, Ars legendi-Fakultätenpreis für exzellente Hochschullehre

Prof. Katharina Grosse

(Bildende Kunst), Berlin, Oskar-Schlemmer-Preis: Großer Staatspreis für Bildende Kunst Baden-Württemberg, Ritschl-Kunstpreis des Museumsvereins Ritschl (Foto: Stefan Klüter, © Katharina Grosse und VG Bild-Kunst Bonn, 2014)



L. Freudenmann



S. Fulda



O. Goecke



M. Götz

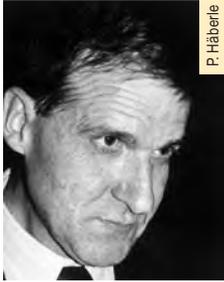


D. Grieser



K. Grosse

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



P. Häberle



H. Hasse

Wissenschaft, Kunst, Gesellschaft

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter Häberle

(Jura), Bayreuth, Ehrenmedaille der Universität Lissabon, Héctor Fix-Zamudio-Preis der Universität Mexico City

Prof. Dr. Hans Hasse

(Maschinenbau), Kaiserslautern, Ernst-Solvay-Preis für exzellente wissenschaftliche Forschung

Prof. Dr. Martina Havenith-Newen

(Physik), Bochum, Visiting Miller Professorship und Gabor A. and Judith K. Somorjai Visiting Miller Professorship Award der UC Berkeley

Kaur R. Hensel

(Mode-Design), Halle, European Fashion Award 2014

Prof. Dr. Jörn Peter Hiekel

(Musikwissenschaft), Dresden, Sächsischer Lehrpreis in der Kategorie Kunsthochschulen

Prof. Dr. Frank Gerhard Holz

(Medizin), Bonn, Jules Gonin-Award der Retina Research Foundation

Prof. Dr. Stefan Huster

(Jura), Bochum, Preis „Recht und Gesellschaft“ der Christa-Hoffmann-Riem-Stiftung

Prof. Dr. Reinhard Jahn

(Biologie), Göttingen, Heinrich-Wieland-Preis der Boehringer Ingelheim Stiftung



M. Havenith-Newen



K. R. Hensel



J. P. Hiekel



F. G. Holz



S. Huster



R. Jahn

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



A. Jampolski



T. Kippenberg

Wissenschaft, Kunst, Gesellschaft

Arkadi Jampolski

(BWL), Bissendorf, Preis beim Businessplan-Wettbewerb des Hasso-Plattner-Instituts

Prof. Dr. Stefan Keppler-Tasaki

(Germanistik, Soziologie), Tokio/J, Einstein Visiting Fellowship der Einstein Stiftung Berlin

Prof. Dr. Tobias Kippenberg

(Physik), Lausanne/CH, 2013 International Commission of Optics Prize, Nationaler Latsis-Preis des Schweizerischen Nationalfonds

Dr. Christian Kirschneck

(Zahnmedizin), Teublitz, Arnold-Biber-Preis der Kieferorthopädie

Marcel Kohler

(Schauspiel), Berlin, O.E. Hasse Preis für Nachwuchsdarsteller der Akademie der Künste Berlin und der O. E. Hasse Stiftung (Foto: © Jim Rakete)

Prof. Dr. Christian Koos

(Elektrotechnik), Karlsruhe, Preis des Landes Baden-Württemberg für angewandte Forschung

Prof. Dr. Claus Kreß

(Jura), Köln, M.C. Bassiouni Justice Award im Rahmen der Tagung „Historical Origins of International Criminal Law“

Prof. Dr. Jörn Leonhard

(Geschichte), Freiburg, NDR Kultur Sachbuchpreis Igor Levit

(Klavier), Hannover, Echo Klassik für die Solistische Einspielung des Jahres (19. Jh.)/Klavier

(Foto: © Felix Broede, Sony Classics)



C. Kirschneck



M. Kohler



C. Koos



C. Kreß



J. Leonhard



I. Levit

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



R. Luft



H. Maier

Wissenschaft, Kunst, Gesellschaft

Dr. Robert Luft

(Geschichte), München, František Palacký-Medaille für Verdienste um die Geschichtswissenschaften der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik (Foto: © Stanislava Kyselová)

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Maier

(Geschichte), München, Karl-Jaspers-Preis der Universität, Akademie und Stadt Heidelberg

Prof. Dr. Jörn Mallok

(BWL), Eberswalde, Landeslehrpreis 2013 des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Professor des Jahres 2013 in der Kategorie Wirtschaftswissenschaften/Jura durch UNICUM BERUF

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Kurt Mehlhorn

(Mathematik), Saarbrücken, Erasmus Medaille der Academia Europaea

Dr. Thomas Meissner

(Physik), Santa Rosa/USA, Transactions Prize Paper Award der IEEE Geoscience and Remote Sensing Society

Prof. Dr. Stefanie Molthagen-Schnöring

(Wirtschaftskommunikation), Berlin, Preis der guten Lehre der HTW Berlin

Brigitta Muntendorf

(Komposition), Köln, Komponisten-Förderpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung (Foto: Manu Theobald, © Ernst von Siemens Musikstiftung)

Dr. Christiane Opitz

(Medizin), Heidelberg, Preis der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Krebsforschung



J. Mallok



K. Mehlhorn



T. Meissner



S. Molthagen-Schnöring



B. Muntendorf

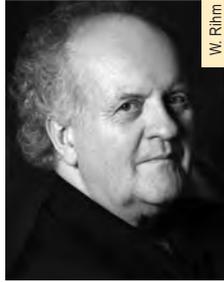


C. Opitz

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



T. Raupach



W. Rihm

Wissenschaft, Kunst, Gesellschaft

PD Dr. Tobias Raupach

(Medizin), Göttingen, Präventionspreis 2014 der Deutschen Stiftung Innere Medizin und der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin

Prof. Dr. h.c. Wolfgang Rihm

(Komposition), Karlsruhe, Grewemeyer-Musik-Preis für Komposition, Robert-Schumann-Preis für Dichtung und Musik der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz (Foto: © Herlinde Koelbl)

Prof. Dr. Rüdiger E. Scharf

(Medizin), Düsseldorf, Erwin-Deutsch-Preis der Deutsch-Österreichisch-Schweizerischen Gesellschaft für Thrombose- und Hämostaseforschung

Prof. Dr. Peter Scholze

(Mathematik), Bonn, SASTRA Ramanujan Preis 2013, Clay Research Award des Clay Mathematics Institute

Dr. Sarah Schott

(Medizin), Heidelberg, Wissenschaftspreis der Stiftung Frau-Kind-Gesundheit Dr. Rockstroh, 2. Wissenschaftspreis der Deutschen Gesellschaft für Serologie, Forschungsförderpreis der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe e.V.

Prof. Dr. Harald Jochen Schwalbe

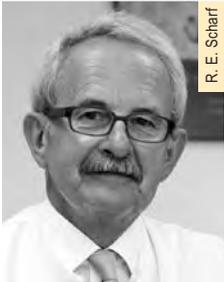
(Chemie), Frankfurt/M., „Scientist of the Year“ der Kassel-Stiftung

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Helmut Schwarz

(Chemie), Berlin, Schrödinger-Medaille 2015 der World Association of Theoretical and Computational Chemists

Timo Seber

(Medienkunst), Berlin, Columbus Förderpreis der Columbus Art Foundation, Förderpreis des Landes NRW in der Sparte Malerei, Grafik, Bildhauerei



R. E. Scharf



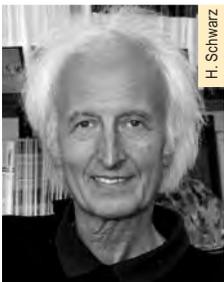
P. Scholze



S. Schott



H. J. Schwalbe



H. Schwarz



T. Seber

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR STIPENDIATEN UND ALUMNI DER STUDIENSTIFTUNG



C. Seither



W. Spohn

Wissenschaft, Kunst, Gesellschaft

Dr. Charlotte Seither

(Komposition), Berlin, Deutscher Musikautorenpreis 2014 (Foto: Marko Bussmann)

Prof. Dr. Wolfgang Spohn

(Philosophie), Konstanz, Frege-Preis 2015 der Gesellschaft für Analytische Philosophie

Prof. Dr. Veronika Thurner

(Informatik), München, Preis für herausragende Lehre des Bayerischen Wissenschaftsministeriums

Lena Veit

(Neurowissenschaften), Tübingen, „For Women in Science“-Preis der Deutschen UNESCO-Kommission und L'Oréal Deutschland

Prof. Dr. Joachim Wambsganß

(Physik), Heidelberg, Werner und Inge Grüter-Preis für Wissenschaftsvermittlung der Werner und Inge Grüter-Stiftung

Prof. Dr. Daniel B. Werz

(Chemie), Braunschweig, ORCHEM-Preis der Gesellschaft Deutscher Chemiker

Dr. Reik Winkel

(Bergbau), Aachen, AC2-Innovationspreis der Region Aachen

Prof. Dr. Benedikt Wirth

(Maschinenbau, Informatik), Münster, Alfred-Krupp-Förderpreis der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Ralf Ziervogel

(Bildende Kunst), Berlin, Horst-Janssen-Grafikpreis



V. Thurner



L. Veit



J. Wambsganß



D. B. Werz



R. Winkel



B. Wirth

DATEN UND FAKTEN



Gremien und Geschäftsstelle

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die Personen, die haupt- und ehrenamtlich die Arbeit der Studienstiftung ausmachen und entscheidend prägen: Mitglieder der Mitgliederversammlung, des Kuratoriums und des Vorstands, Kommissionsmitglieder, Vertrauensdozentinnen und -dozenten, Stipendiatensprecherinnen und -sprecher sowie das Personal der Geschäftsstelle.

Mitgliederversammlung

Beatrice Fromm, Berlin

Prof. Dr. Alois Hartkämper, Osnabrück

Prof. Dr. Ursula Lehmkuhl, Trier

Prof. Dr. Stefan Matuschek, Jena (seit 30.6.2014)

Prof. Manfred Trojahn, Düsseldorf

Prof. Dr. Christiane Wendehorst, LL.M., Wien/
Österreich

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard Zimmermann,
Hamburg (seit 30.6.2014)

Kuratorium

Prof. Dr. Dr. h.c. Erika Fischer-Lichte, Vorsitzende,
Berlin

Prof. em. Dr. Dr. Henning Beier, stellv. Vorsitzender,
Aachen (bis 30.6.2014)

Prof. Dr. Michael Boutros, stellv. Vorsitzender,
Heidelberg (seit 30.6.2014)

Prof. Dr. Johannes Masing, stellv. Vorsitzender,
Freiburg (seit 30.6.2014)

ENTSANDTE MITGLIEDER

Prof. Dr. Johanna Wanka, Bundesministerin, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin
Ständige Vertreter: Ministerialdirektor Matthias Graf von Kielmansegg und Regierungsdirektorin Annette Steenken, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin

Dr. Ludwig Spaenle, Staatsminister, Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, München

Ständige Vertreterin: Ministerialrätin Frauke Preißinger, Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, München

Dr. Martina Münch, Ministerin, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Potsdam
Ständige Vertreterin: Regina Schäfer, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Potsdam

Doris Ahnen, Staatsministerin, Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

Ständige Vertreterin: Martina Krebs, Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

Hartmut Möllring, Minister, Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Ständiger Vertreter: Regierungsdirektor Horst Winkelmann, Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Helmut Schwarz, Präsident, Alexander von Humboldt-Stiftung, Bonn

Prof. Dr. Peter Strohschneider, Präsident, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn

Prof. Dr. Margret Wintermantel, Präsidentin, Deutscher Akademischer Austauschdienst, Bonn

Prof. Dr. Dr. h.c. Horst Hippler, Präsident, Hochschulrektorenkonferenz, Bonn

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Jörg Albrecht, Direktor, Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht, Freiburg

Prof. Dr. Andreas Schlüter, Generalsekretär, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Essen (bis 2.7.2014)

Dr. Elke Völmicke, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Essen / Geschäftsführerin Bildung und Begabung gemeinnützige GmbH, Bonn (seit 3.7.2014)

ZUGEWÄHLTE MITGLIEDER

Prof. em. Dr. Dr. Henning Beier, Aachen

(bis 30.6.2014)

Prof. Dr. Michael Boutros, Heidelberg

Dr. Joachim Crone, München (seit 30.6.2014)

Prof. Dr. Dr. h.c. Erika Fischer-Lichte, Berlin

Prof. Dr. Michael Göring, Hamburg

Dr. Uwe Jean Heuser, Hamburg (seit 30.6.2014)

Prof. Dr. Evamarie Hey-Hawkins, Leipzig

Prof. Dr. Gesche Joost, Berlin (seit 30.6.2014)

Jürgen Kaube, Frankfurt/M. (bis 30.6.2014)

Prof. Dr. Johannes Masing, Freiburg

Dr. Wolf Schmidt, Dobin am See

Vorstand

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard Zimmermann,

Präsident, Hamburg

Prof. Dr. Stefan Matuschek, Vizepräsident, Jena

Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Eva Marie Haberfellner,

Kämmerin, Stuttgart

Prof. Dr. Carl-Friedrich Bödigheimer, Bonn

Dr. Annette Julius, Generalsekretärin, Bonn

Prof. Dr. Doris König, Hamburg/Karlsruhe

Dr. Christoph Wolff, Den Haag/Berlin/Brüssel

Jury des Engagementpreises „weitergeben!“

Prof. Dr. Carl-Friedrich Bödigheimer, Vorstandsmitglied der Studienstiftung, federführender Vertrauensdozent, Bonn

Julia Fuhrmann, Stipendiatensprecherin, Greifswald

Dr. Susanne Happ, Referentin der Studienstiftung, Bonn

Prof. Dr. Stefan Matuschek, Vizepräsident der Studienstiftung, federführender Vertrauensdozent, Jena

Dr. Andreas Rickert, Alumnus, Vorstandsmitglied der gemeinnützigen Aktiengesellschaft PHINEO, Berlin

Jessica Schwarz, Stipendiatensprecherin, Erfurt

Jury des Johannes Zilkens-Promotionspreises

PD Dr. Johann Hinrich Claussen, Evangelische Theologie, Hamburg

Prof. Dr. Bernd Fitzenberger, Wirtschaftswissenschaften, Freiburg

Prof. Dr. Markus Gabriel, Philosophie, Bonn

Prof. Dr. Martin-Dietrich Gleßgen, Romanische Philologie, Zürich/Schweiz

Prof. Dr. Delia González de Reufels, Geschichte, Bremen

Prof. Dr. Barbara Grunewald, Jura, Köln

Prof. Dr. Thilo Marauhn, Jura, Gießen

Prof. Dr. Alexander Marksches, Kunstgeschichte, Aachen

Prof. Dr. Manfred Pinkal, Linguistik, Saarbrücken

Prof. Dr. Joachim-Friedrich Quack, Altertumswissenschaften, Heidelberg

Prof. Dr. Gary Schaal, Politikwissenschaft, Hamburg

Jury des Friedrich Hirzebruch-Promotionspreises

Prof. Dr. Anja Feldmann, Informatik, Berlin

Prof. Dr. Evamarie Hey-Hawkins, Chemie, Leipzig

Prof. Dr. Reinhard Jahn, Biophysikalische Chemie, Göttingen

Prof. Dr. Sarah Köster, Physik, Göttingen

Prof. Dr. Christian Kurts, Molekulare Medizin und Experimentelle Immunologie, Bonn

Prof. Dr. Roderich Mößner, Physik, Dresden

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Erwin Neher, Membranbiophysik, Göttingen

Prof. Dr. Una-Maria Röhr-Sendlmeier, Psychologie, Bonn

Prof. Dr. Doris Wedlich, Entwicklungsbiologie, Karlsruhe

Auswahlausschuss Studienstiftung

Insgesamt 1.766 Kommissionsmitglieder haben die Studienstiftung im Jahr 2014 durch ihre ehrenamtliche Arbeit unterstützt. Die Kommissionsmitglieder haben bei den folgenden Auswahlverfahren der Studienstiftung mitgewirkt:

Auswahl für Studienanfänger

769 Kommissionsmitglieder

Auswahl für Testteilnehmer

85 Kommissionsmitglieder

Vorexamensauswahl

335 Kommissionsmitglieder

Fachhochschulauswahl

203 Kommissionsmitglieder

Hochschulauswahl

145 Kommissionsmitglieder

Auswahl für Sonderprogramme

108 Kommissionsmitglieder

Auswahl für Musik, Kunst, Design, Theater und Tanz, Komposition

57 Kommissionsmitglieder

Doktorandenauswahl

64 Kommissionsmitglieder

Die Mitglieder des Doktoranden-Auswahlausschusses werden in der Regel für vier Jahre vom Vorstand berufen. Dem Ausschuss gehörten 2014 folgende Hochschullehrerinnen und -lehrer an:

Prof. Dr. Mechthild Albert, Romanistik, Universität Bonn

Prof. Dr. Ludger Basten, Soziologie, Technische Universität Dortmund

Prof. Dr. Johannes Becker, Finanzwissenschaft, Universität Münster

Prof. Dr. Martin Bentz, Archäologie, Universität Bonn

Prof. Dr. Jürgen Bernhagen, Biochemie, RWTH Aachen

Prof. Dr. Marc Oliver Bettzüge, VWL, Universität Köln

Prof. Dr. Natalie Binczek, Germanistik, Universität Bochum

Prof. Dr. Carl-Friedrich Bödigheimer, Mathematik, Universität Bonn

Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken, Germanistik, Universität Frankfurt/M.

Prof. Dr. Joachim Brunstein, Psychologie, Universität Gießen

Prof. Dr. Dagmar Bruß, Physik, Universität Düsseldorf

Prof. Dr. Friedemann Buddensiek, Philosophie, Universität Frankfurt/M.

Prof. Dr. Christian von Coelln, Jura, Universität Köln

Prof. Dr. Sabine Doering, Germanistik, Universität Oldenburg

Prof. Dr. Antje Dresen, Sportsoziologie, Universität Mainz

Prof. Dr. Klaus-Dieter Drüen, Jura, Universität Düsseldorf

Prof. Dr. Diederich Eckardt, Jura, Universität Trier

Prof. Dr. Andreas Fahrmeir, Geschichte, Universität Frankfurt/M.

Prof. Dr. Christian Frevel, Katholische Theologie, Universität Bochum

Prof. Dr. Markus Gabriel, Philosophie, Universität Bonn

Prof. Dr. Andreas Gansäuer, Chemie, Universität Bonn

Prof. Dr. Dominik Geppert, Geschichte, Universität Bonn

Prof. Dr. Manfred Groten, Geschichte, Universität Bonn

Prof. Dr. Bernd Grzeszick, LL.M., Jura, Universität Heidelberg

Prof. Dr. Jens Martin Gurr, Anglistik, Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. Christoph Halbig, Philosophie, Universität Zürich/Schweiz

Prof. Dr. Martina Havenith-Newen, Physikalische Chemie, Universität Bochum

Prof. Dr. Hans Jörg Hennecke, Politologie, Universität Rostock

Prof. Dr. Michael Karl Hoch, Biologie, Universität Bonn

Prof. Dr. Stefan Höning, Biochemie, Universität Köln

Prof. Dr. Thomas Hoeren, Jura, Universität Münster
Prof. Dr. Jens Hornbostel, Mathematik,
Universität Wuppertal
Prof. Dr. Nils Jansen, Jura, Universität Münster
Prof. Dr. Peter-Jürgen Jost, BWL, WHU Vallendar
Prof. Dr. Jochen Kaiser, Psychologie,
Universität Frankfurt/M.
Prof. Dr. Genia Kostka, Politologie,
Hertie School of Governance, Berlin
Prof. Dr. Ulrich Kubitscheck, Chemie, Universität Bonn
Prof. Dr. Klaus Landwehr, Psychologie, Universität Mainz
Prof. Dr. Claudia Liebrand, Germanistik,
Universität Köln
Dr. Alexander Marksches, Kunstgeschichte,
RWTH Aachen
Prof. Dr. Dieter Meschede, Physik, Universität Bonn
Prof. Dr. Jochen Musch, Psychologie, Universität
Düsseldorf
Prof. Dr. Andreas Nölke, Politologie, Universität
Frankfurt/M.
Prof. Dr. Norbert Nußbaum, Kunstgeschichte, Universi-
tät Köln
Prof. Dr. Elisabeth Oy-Marra, Kunstgeschichte,
Universität Mainz
Prof. Dr. Frank Thomas Piller, BWL, RWTH Aachen
Prof. Dr. Susanne Prantl, VWL, Universität Köln
Prof. Dr. Dieter Rautenbach, Mathematik,
Universität Ulm
Prof. Dr. Joachim Renn, Soziologie,
Universität Münster
Prof. Dr. Una-Maria Röhr-Sendlmeier, Psychologie,
Universität Bonn
Prof. Dr. Anett Schallmeyer, Biochemie,
TU Braunschweig
Prof. Dr. Renate Schaub, Jura, Universität Bochum
Prof. Dr. Oliver Scheiding, Amerikanistik,
Universität Mainz
Prof. Dr. Thomas A. Schmitz, Klassische Philologie,
Universität Bonn
Prof. Dr. Ute Schneider, Geschichte, Universität
Duisburg-Essen

Prof. Dr. Stefan Schwede, Mathematik, Universität
Bonn
Prof. Dr. Eva-Maria Seng, Kunstgeschichte, Universität
Paderborn
Prof. Dr. Uwe Steiner, Germanistik, FernUniversität
Hagen
Prof. Dr. Jürgen Stutzki, Physik, Universität Köln
Prof. Dr. Christian von Tschilschke, Romanistik,
Universität Siegen
Prof. Dr. Annette E. Töller, Politologie,
FernUniversität Hagen
Prof. Dr. Andreas Vasilache, Politologie,
Universität Bielefeld
Prof. Dr. Christian Rainer Volk, Politologie,
Universität Trier
Prof. Dr. Martina Wagner-Egelhaaf, Germanistik,
Universität Münster

Auswahlausschuss Max Weber-Programm

*Die Hochschulauswahl im Max Weber-Programm
wurde im Jahr 2014 durch 117 ehrenamtliche
Kommissionsmitglieder unterstützt.*

*Wir bedanken uns herzlich bei allen Kommissionsmit-
gliedern für ihr großartiges Engagement: Nur durch ihre
ehrenamtliche Unterstützung können wir die Auswahl in
dieser Form und Qualität gewährleisten.*

Vertrauensdozentinnen und Vertrauensdozenten

Stand: 31.12.2014

Aachen

TECHNISCHE HOCHSCHULE

- Abel**, Dirk, Prof. Dr. (Regelungstechnik)
Bardow, André, Prof. Dr. (Maschinenbau)
Corves, Burkhard, Prof. Dr. Dr. h.c. (Maschinenbau)
De Doncker, Rik W., Prof. Dr. Dr. h.c.
(Stromrichtertechnik)
Eckstein, Lutz, Prof. Dr. (Maschinenbau)
Gries, Thomas, Prof. Prof. h.c. Dr. (Maschinenbau)
Groß, Dominik, Prof. Dr. Dr. (Geschichte der Medizin)
Heinen, Stefan, Prof. Dr. (Elektrotechnik)
Huber, Christian, Prof. Dr. (Jura)
Jakobs, Eva-Maria, Prof. Dr.
(Sprach- und Kommunikationswissenschaft)
Jeschke, Sabina, Prof. Dr. (Informationsmanagement)
Kobbelt, Leif, Prof. Dr. (Informatik)
Leibe, Bastian, Prof. Dr. (Informatik)
Leicht-Scholten, Carmen, Prof. Dr. (Soziologie)
Leonhardt, Steffen, Prof. Dr. Dr.
(Medizinische Informationstechnik)
Letmathe, Peter, Prof. Dr. (BWL)
Markschies, Alexander, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)
Morgenstern, Markus, Prof. Dr. (Physik)
Noelle, Sebastian, Prof. Dr. (Mathematik)
Piller, Frank Thomas, Prof. Dr. (BWL)
Reese, Stefanie, Prof. Dr. (Bauingenieurwesen)
Rink, Lothar, Prof. Dr. (Biologie)
Schallmeyer, Anett, Prof. Dr. (Biotechnologie)
Schnettler, Armin, Prof. Dr. (Elektrotechnik)
Uhlig, Stefan, Prof. Dr. (Biochemie)
Vary, Peter, Prof. Dr. (Elektrotechnik)
Ziefle, Martina, Prof. Dr.
(Sprach- und Kommunikationswissenschaft)

Augsburg

UNIVERSITÄT

- Becker**, Christoph, Prof. Dr. (Jura)
Marschler, Thomas, Prof. Dr. (Katholische Theologie)
Nieper-Wißkirchen, Marc Arnold, Prof. Dr. (Mathematik)

Bamberg

UNIVERSITÄT

- Bennewitz**, Ingrid, Prof. Dr. (Germanistik)
van Eickels, Klaus, Prof. Dr. (Geschichte)

Bayreuth

UNIVERSITÄT

- Bauer**, Ingrid, Prof. Dr. (Mathematik)
Gottschalk-Mazouz, Niels, Prof. Dr. (Philosophie)
Gundel, Jörg, Prof. Dr. (Jura)
Herz, Bernhard, Prof. Dr. (VWL)
Planer-Friedrich, Britta, Prof. Dr. (Umweltgeochemie)
Schmidt, Hans-Werner, Prof. Dr. (Chemie)

Berlin

CHARITÉ-UNIVERSITÄTSMEDIZIN

- Bachmann**, Sebastian, Prof. Dr. (Medizin)
Bührer, Christoph, Prof. Dr. (Medizin)
Göbel, Ulf Berthold, Prof. Dr. Dr. (Medizin)
Gunga, Hanns-Christian, Prof. Dr. (Medizin)
Haverkamp, Wilhelm, Prof. Dr. (Medizin)
Lehnardt, Seija, Prof. Dr. (Medizin)
Persson, Pontus Börje, Prof. Dr. (Medizin)
Siegel, Günter, Prof. Dr. (Medizin)

FREIE UNIVERSITÄT

- Albers**, Irene, Prof. Dr. (Romanistik)
Armbrüster, Christian, Prof. Dr. (Jura)
Bernbeck, Reinhard, Prof. Dr. (Archäologie)
Bertram, Georg Walter, Prof. Dr. (Philosophie)
Börzel, Tanja, Prof. Dr. (Politikwissenschaft)
Bolte, Claus Friedrich, Prof. Dr. (Didaktik der Chemie)
Cameron, Heather, Prof. Dr. (Erziehungswissenschaft)
Cancik-Kirschbaum, Eva, Prof. Dr. (Altorientalistik)
Freigang, Christian, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)
Geimer, Peter, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)
Gludovatz, Karin, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)
Gosepath, Stefan, Prof. Dr. (Philosophie)
Heilbronn, Regine, Prof. Dr. (Medizin)
Krieger, Heike, Prof. Dr. (Jura)
Krüger, Klaus, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)
Liebal, Katja, Prof. Dr. (Biologie)
Netz, Roland, Prof. Dr. (Physik)

Olk, Claudia, Prof. Dr. (Anglistik)
Oncken, Onno, Prof. Dr. (Geologie)
Pflüger, Hans-Joachim, Prof. Dr. (Biologie)
Puschner, Uwe, Prof. Dr. (Geschichte)
Reinert, Knut, Prof. Dr. (Bioinformatik)
Schalley, Christoph, Prof. Dr. (Chemie)
Scharff, Constance, Prof. Dr. (Biologie)

HOCHSCHULE FÜR MUSIK „HANNIS EISLER“
Emerson, Stewart, Prof. (Oper/Musiktheater)

HOCHSCHULE FÜR TECHNIK UND WIRTSCHAFT
Molthagen-Schnöring, Stefanie, Prof. Dr.
(Wirtschaftskommunikation)
Quaschnig, Volker, Prof. Dr. (Elektrotechnik)

HOCHSCHULE FÜR WIRTSCHAFT UND RECHT
Meyer, Susanne, Prof. Dr. (Jura)

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT
Baum, Helga, Prof. Dr. (Mathematik)
Boesenberg, Eva, Prof. Dr. (Amerikanistik)
Egg, Markus, Prof. Dr. (Anglistik)
Eifert, Martin, Prof. Dr. (Jura)
Feldtkeller, Andreas, Prof. Dr. (Evangelische
Theologie)
Haase, Dagmar Carola, Prof. Dr. (Geographie)
Hackenberger, Christian, Prof. Dr. (Chemie)
Hecht, Stefan, Prof. Dr. (Chemie)
Helmrath, Johannes, Prof. Dr. (Geschichte)
Hoch, Hannelore, Prof. Dr. (Biologie)
Kaiser, Anna-Bettina, Prof. Dr. (Jura)
Kassung, Christian, Prof. Dr. (Kulturwissenschaft)
Kraß, Andreas, Prof. Dr. (Germanistik)
Lepper, Verena, Prof. Dr. (Ägyptologie)
Limberg, Christian, Prof. Dr. (Chemie)
Lohse, Thomas, Prof. Dr. (Physik)
Mayer, Franz Christian, Prof. Dr. (Jura)
Metzler, Gabriele, Prof. Dr. (Geschichte)
Müller, Johannes, Prof. Dr. (Paläontologie)
Petras, Vivien, Prof., Ph.D. (Bibliothekswissenschaften)
Röder, Beate, Prof. Dr. (Physik)
Scheuermann, Björn, Prof. Dr. (Informatik, Mathematik)

von Steinsdorff, Silvia, Prof. Dr. (Politikwissenschaft)
Weinke, Lutz, Prof., Ph.D. (VWL)

KUNSTHOCHSCHULE BERLIN-WEISSENSEE
Ebeling, Knut, Prof. Dr. (Medientheorie)

TECHNISCHE UNIVERSITÄT
Abel, Günter, Prof. Dr. (Philosophie)
Brock, Oliver, Prof. Dr. (Informatik)
Drieß, Matthias, Prof. Dr. (Chemie)
Kraume, Matthias, Prof. Dr. (Verfahrenstechnik)
Savoy, Bénédicte, Prof. Dr. (Kunstwissenschaften)
Schöll, Eckehard, Prof. Dr. (Physik)

UNIVERSITÄT DER KÜNSTE, ABT. KUNST
Dobbe, Martina, Prof. Dr. (Germanistik)

UNIVERSITÄT DER KÜNSTE, ABT. MUSIK
Hübner, Eckart, Prof. (Fagott)

Bielefeld
UNIVERSITÄT
Amen, Matthias, Prof. Dr. (BWL)
Benz, Lore, Prof. Dr. (Klassische Philologie)
Davy, Ulrike, Prof. Dr. (Jura)
Krüger, Oliver, Prof. Dr. (Biologie)
Sewald, Norbert, Prof. Dr. (Chemie)
Vasilache, Andreas, Prof. Dr. (Politologie)

Bochum
UNIVERSITÄT
Brinkmann, Ralf Peter, Prof. Dr. (Elektrotechnik)
Fischer, Roland, Prof. Dr. (Chemie)
Freitag, Kornelia, Prof. Dr. (Amerikanistik)
Hägele, Daniel, Prof. Dr. (Physik)
Heinzner, Peter, Prof. Dr. (Mathematik)
Kunze, Ulrich, Prof. Dr. (Elektrotechnik)
Riesenhuber, Karl, Prof. Dr. (Jura)
Stützel, Thomas, Prof. Dr. (Biologie)
Vollmann, Jochen, Prof. Dr. (Medizin)
Warth, Eva, Prof. Dr. (Medienwissenschaft)

Bonn

UNIVERSITÄT

Bödighheimer, Carl-Friedrich, Prof. Dr. (Mathematik)

Durner, Wolfgang, Prof. Dr. Dr. (Jura)

Galinski, Erwin, Prof. Dr. (Biologie)

Gansäuer, Andreas, Prof. Dr. (Chemie)

Hartmann, Gunther, Prof. Dr. (Medizin)

Heneka, Michael Thomas, Prof. Dr. (Medizin)

Holm-Müller, Karin, Prof. Dr. (VWL)

Kinzig, Wolfram, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)

Klagge, Britta, Prof. Dr. (Geographie)

Koch, Herbert, Prof. Dr. (Mathematik)

Kubitscheck, Ulrich, Prof. Dr. (Chemie)

Kurts, Christian, Prof. Dr. (Medizin)

Lebsanft, Franz, Prof. Dr. (Romanistik)

Meschede, Dieter, Prof. Dr. (Physik)

Orthmann, Eva, Prof. Dr. (Islamwissenschaft)

Schmitz, Thomas A., Prof. Dr. (Klassische Philologie)

Thiele, Christoph, Prof. Dr. (Biomedizin)

Thiele, Christoph Martin, Prof. Dr. (Mathematik)

Zaczyk, Rainer, Prof. Dr. (Jura)

Braunschweig

HOCHSCHULE FÜR BILDENDE KÜNSTE

Ecker, Bogomir, Prof. (Bildhauerei)

TECHNISCHE UNIVERSITÄT

Daniel, Ute, Prof. Dr. (Geschichte)

Enders, Achim, Prof. Dr. (Physik)

Löwen, Rainer, Prof. Dr. (Mathematik)

Magnor, Marcus, Prof. Dr. (Informatik)

Bremen

HOCHSCHULE

Kesel, Antonia B., Prof. Dr. (Biologie)

HOCHSCHULE FÜR KÜNSTE, ABT. BILDENDE KUNST

Korpys, Andree, Prof. (Kunst)

HOCHSCHULE FÜR KÜNSTE, ABT. MUSIK

Gürsching, Andreas, Prof. (Musiktheorie)

JACOBS UNIVERSITY

Hütt, Marc-Thorsten, Prof. Dr. (Bioinformatik)

Sachsenmaier, Dominik, Prof. Dr. (Geschichte)

Schleicher, Dierk Sebastian, Prof. Dr. (Mathematik)

UNIVERSITÄT

Bornholdt, Stefan, Prof. Dr. (Physik)

Dreyer, Michael, Prof. Dr. (Maschinenbau)

Feichtner, Eva Maria, Prof. Dr. (Mathematik)

González de Reufels, Delia, Prof. Dr. (Geschichte)

Herzog, Felix, Prof. Dr. (Jura)

Paul, Steffen, Prof. Dr. (Elektrotechnik)

Schmitt, Tassilo, Prof. Dr. (Geschichte)

Chemnitz

TECHNISCHE UNIVERSITÄT

Schreiber, Michael, Prof. Dr. (Physik)

Clausthal

TECHNISCHE UNIVERSITÄT

Dix, Jürgen, Prof. Dr. (Informatik)

Coburg

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE
WISSENSCHAFTEN

Schafmeister, Heinrich, Prof. Dr.
(Wirtschaftswissenschaften)

Cottbus

TECHNISCHE UNIVERSITÄT

Nixdorf, Brigitte, Prof. Dr. (Biologie)

Darmstadt

TECHNISCHE UNIVERSITÄT

Alber, Hans-Dieter, Prof. Dr. (Mathematik)

Alff, Lambert, Prof. Dr. (Materialwissenschaften)

Drossel, Barbara, Prof. Dr. (Physik)

Gamm, Gerhard, Prof. Dr. (Philosophie)

Große-Brauckmann, Karsten, Prof. Dr. (Mathematik)

Hubig, Christoph, Prof. Dr. (Philosophie)

Janich, Nina, Prof. Dr. (Germanistik)

Janicka, Johannes, Prof. Dr. (Maschinenbau)

Layer, Paul, Prof. Dr. (Biologie)

Schmitz, Katja, Prof. Dr. (Chemie)
Warzecha, Heribert, Prof. Dr. (Biologie)

Deggendorf

TECHNISCHE HOCHSCHULE
Plankl, Johann, Prof. Dr. (Physik)

Detmold

HOCHSCHULE FÜR MUSIK
Perl, Alfredo, Prof. (Klavier)

Dortmund

TECHNISCHE UNIVERSITÄT
Krummrich, Peter, Prof. Dr. (Elektrotechnik)
Richter, Wolfram, Prof. Dr. (VWL)
Ritterfeld, Ute, Prof. Dr. (Psychologie)
Spaan, Bernhard, Prof. Dr. (Physik)
Welzel, Barbara, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)

Dresden

HOCHSCHULE FÜR BILDENDE KÜNSTE
Mundt, Wilhelm, Prof. (Bildhauerei)

HOCHSCHULE FÜR MUSIK
Brochhagen, Franz, Prof. (Dirigieren)

HOCHSCHULE FÜR TECHNIK UND WIRTSCHAFT
Haubold, Anne-Katrin, Prof. Dr.
(Wirtschaftswissenschaften)
Schönthier, Jens, Prof. Dr. (Medieninformatik)

TECHNISCHE UNIVERSITÄT
Brehm, Ulrich, Prof. Dr. (Mathematik)
Entzeroth, Rudolf, Prof. Dr. (Biologie)
Hannig, Christian, Prof. Dr. (Zahnmedizin)
Kaliske, Michael, Prof. Dr. (Bauingenieurwesen)
Karge, Henrik, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)
Knust, Elisabeth, Prof. Dr. (Biologie)
Kobel, Michael, Prof. Dr. (Physik)
Lange, Claudia, Prof. Dr. (Anglistik)
Schilling, René, Prof. Dr. (Mathematik)
Straßner, Thomas, Prof. Dr. (Chemie)
Zimmermann, Martina, Prof. Dr. (Maschinenbau)

Duisburg

UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
Leisten, Rainer, Prof. Dr. (BWL)
Schleberger, Marika, Prof. Dr. (Physik)

Düsseldorf

KUNSTAKADEMIE
Kiecol, Hubert, Prof. (Bildende Kunst)

ROBERT-SCHUMANN-MUSIKHOCHSCHULE
Gabrisch, Thomas, Prof. (Dirigieren)

UNIVERSITÄT
Aptroot, Marion, Prof. Dr. (Jüdische Studien)
Bayen, Ute J., Prof. Dr. (Psychologie)
Bleckmann, Bruno, Prof. Dr. (Geschichte)
Egger, Reinhold, Prof. Dr. (Physik)
Feuerborn, Andreas, Prof. Dr. (Jura)
Reifenberger, Guido, Prof. Dr. (Medizin)
Scharf, Rüdiger E., Prof. Dr. (Medizin)
Schwens, Christian, Prof. Dr. (BWL)
Wilm, Stefan, Prof. Dr. (Medizin)

Eberswalde

FACHHOCHSCHULE
Linde, Andreas, Prof. Dr. (Biologie)

Edinburgh/Großbritannien

UNIVERSITÄT
Ecks, Stefan M., Prof. Dr. (Ethnologie)

Eichstätt

KATHOLISCHE UNIVERSITÄT
Habisch, André, Prof. Dr. (VWL)
Treiber, Angela, Prof. Dr. (Ethnologie)

Erfurt

UNIVERSITÄT
Scherzberg, Arno, Prof. Dr. (Jura)

Erlangen

UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG
Amann, Kerstin, Prof. Dr. (Medizin)

Duzaar, Frank, Prof. Dr. (Mathematik)
Heber, Ulrich, Prof. Dr. (Astronomie)
Kaup, André, Prof. Dr. (Elektrotechnik)
Meyer-Wegener, Klaus, Prof. Dr. (Informatik)
Niefanger, Dirk, Prof. Dr. (Germanistik)
Schober, Robert, Prof. Dr. (Nachrichtentechnik)
Stein-Kecks, Heidrun, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)

Essen

FOLKWANG UNIVERSITÄT DER KÜNSTE, ABT. KUNST
Lausch, Stefan, Prof. (Gestaltung)

FOLKWANG UNIVERSITÄT DER KÜNSTE, ABT. MUSIK
Günther, Thomas, Prof. (Klavier)

UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
Dührsen, Ulrich, Prof. Dr. (Medizin)
Fandrey, Joachim, Prof. Dr. (Medizin)
Gurr, Jens Martin, Prof. Dr. (Anglistik)
Widmann, Renatus, Prof. Dr. (Abfallwirtschaft)

Esslingen

HOCHSCHULE
Melzer, Karin, Prof. Dr. (Wirtschaftsmathematik)

Flensburg

UNIVERSITÄT
Panther, Stephan, Prof. Dr. (VWL)

Frankfurt/M.

HOCHSCHULE
Weilandt, Agnes, Prof. Dr. (Bauingenieurwesen)

SCHOOL OF FINANCE & MANAGEMENT
Heidorn, Thomas, Prof. Dr. (Wirtschaftswissenschaften)

STAATLICHE HOCHSCHULE FÜR BILDENDE
KÜNSTE (STÄDELSCHULE)
Grav, Isabelle, Prof. Dr. (Kunsttheorie)

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND DARSTELLENDE
KUNST
Wachowski, Gerd, Prof. (Orgel)

PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE HOCHSCHULE
Kießling, Klaus, Prof. Dr. Dr. (Katholische Theologie)

UNIVERSITÄT

Döll, Petra, Prof. Dr. (Hydrologie)
Fahrmeir, Andreas, Prof. Dr. (Geschichte)
Fuchs-Schündeln, Nicola, Prof. Dr. (VWL)
Fulda, Simone, Prof. Dr. (Medizin)
Haar, Brigitte, Prof. Dr. (Jura)
Kadelbach, Stefan, Prof. Dr. (Jura)
Kemmers, Fleur, Prof. Dr. (Archäologie)
Leppin, Hartmut, Prof. Dr. (Geschichte)
Rischke, Dirk-Hermann, Prof. Dr. (Physik)
Röper, Jochen, Prof. Dr. (Medizin)
Sacksofsky, Ute, Prof. Dr. (Jura)
Schleiff, Enrico, Prof. Dr. (Biologie)
Schwalbe, Harald Jochen, Prof. Dr. (Chemie)
Theobald, Thorsten, Prof. Dr. (Mathematik)
Warner, Annette, Prof. Dr. (Geschichte der Mathematik)

Frankfurt/O.

EUROPA-UNIVERSITÄT VIADRINA
Joerden, Jan C., Prof. Dr. (Jura)

Freiberg

TECHNISCHE UNIVERSITÄT, BERGAKADEMIE
Ring, Gerhard, Prof. Dr. (Jura)
Stelter, Michael, Prof. Dr. (Werkstoffwissenschaften)

Freiburg

STAATLICHE HOCHSCHULE FÜR MUSIK
Schmeding, Martin, Prof. (Orgel)

UNIVERSITÄT

Bechthold, Andreas, Prof. Dr. (Pharmazie)
Bengel, Jürgen, Prof. Dr. Dr. (Psychologie)
Buchleitner, Andreas, Prof. Dr. (Physik)
Fink, Siegfried, Prof. Dr. (Forstwissenschaften)
Freytag, Tim, Prof. Dr. (Humangeographie)
Gander, Hans-Helmuth, Prof. Dr. (Philosophie)
Grage, Joachim, Prof. Dr. (Skandinavistik)
Hanewinkel, Marc, Prof. Dr. (Forstwissenschaften)
von Hein, Jan, Prof. Dr. (Jura)
Hubert, Hans W., Prof. Dr. (Kunstgeschichte)

Huth, Christoph, Prof. Dr. (Archäologie)
Kailuweit, Rolf, Prof. Dr. (Romanistik)
Kebekus, Stefan, Prof. Dr. (Mathematik)
Klinkert, Thomas, Prof. Dr. (Romanistik)
von Koppenfels-Spies, Katharina, Prof. Dr. (Jura)
Krebber, Sebastian, Prof. Dr. (Jura)
Leonhard, Jörn, Prof. Dr. (Geschichte)
Mair, Christian, Prof. Dr. Dr. h.c. (Anglistik)
Niemeyer, Charlotte, Prof. Dr. (Medizin)
Peters, Christoph, Prof. Dr. (Molekulare Medizin)
von Reden, Sitta, Prof. Dr. (Geschichte)
Riescher, Gisela, Prof. Dr. (Politologie)
Schumacher, Markus, Prof. Dr. (Physik)
Tscheulin, Dieter, Prof. Dr. (BWL)
Walter, Peter, Prof. Dr. (Katholische Theologie)

Friedrichshafen

ZEPPELIN UNIVERSITÄT
Achtziger, Anja, Prof. Dr. (Psychologie)
Benhke, Joachim, Prof. Dr. (Politikwissenschaft)

Germersheim

UNIVERSITÄT MAINZ
Gipper, Andreas, Prof. Dr. (Romanistik)

Getafe/Spanien

UNIVERSIDAD CARLOS III DE MADRID
Wagner, Ulrich, Prof. Dr. (VWL)

Gießen

TECHNISCHE HOCHSCHULE MITTELHESSEN
Platen, Harald, Prof. Dr. (Biologie)

UNIVERSITÄT

Albert, Max, Prof. Dr. (VWL)
Bein, Gregor, Prof. Dr. (Medizin)
Carl, Horst, Prof. Dr. (Geschichte)
Hattendorff, Claudia, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)
Marauhn, Thilo, Prof. Dr. (Jura)
Smarsly, Bernd, Prof. Dr. (Chemie)

Göttingen

UNIVERSITÄT
Bahns, Dorothea Karoline, Prof. Dr. (Mathematik)
Bayer, Thomas, Prof. Dr. (Biologie)
Beyer, Christian, Prof. Dr. (Philosophie)
Busch, Andreas, Prof. Dr. (Politologie)
Clever, Guido, Prof. Dr. (Chemie)
Hermelink, Jan, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)
Hohage, Thorsten, Prof. Dr. (Mathematik)
Hoyer-Fender, Sigrid, Prof. Dr. (Biologie)
Körber, Torsten, Prof. Dr. (Jura)
Köster, Sarah Friederike, Prof. Dr. (Physik)
Kree, Reiner, Prof. Dr. (Physik)
Laube, Martin, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)
Neher, Eva-Maria, Prof. Dr. (Chemie)
Quadt, Arnulf, Prof. Dr. (Physik)
Reichardt, Holger M., Prof. Dr. (Biochemie)
Schicktanz, Silke, Prof. Dr. (Geschichte der Medizin)
Schwappach, Blanche, Prof. Dr. (Biochemie)
Suhm, Martin, Prof. Dr. (Chemie)
Terhoeven, Petra, Prof. Dr. (Geschichte)

Greifswald

UNIVERSITÄT
Kohler, Jürgen, Prof. Dr. (Jura)
Peters, Jörg, Prof. Dr. (Medizin)
Stöhr, Christine, Prof. Dr. (Biologie)

Hagen

FERNUNIVERSITÄT
Hoffmann, Thomas Sören, Prof. Dr. (Philosophie)

Halle

HOCHSCHULE FÜR KUNST UND DESIGN
Schade, Rainer, Prof. (Freie Kunst)

UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG

Bluhm, Harald, Prof. Dr. (Politikwissenschaft)
Evers, Dirk, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)
Foth, Heidi, Prof. Dr. (Medizin)
Waldecker, Rebecca, Prof. Dr. (Mathematik)

Hamburg

BUCERIUS LAW SCHOOL

Kämmerer, Jörn Axel, Prof. Dr. (Jura)

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE
WISSENSCHAFTEN

Rauscher-Scheibe, Annabella, Prof. Dr. (Mathematik)

Schmidt, Ralph, Prof. Dr. (Medienwissenschaft)

HELMUT-SCHMIDT-UNIVERSITÄT

Meißner, Burkhard, Prof. Dr. (Geschichte)

Nowosadtko, Jutta, Prof. Dr. (Geschichte)

HOCHSCHULE FÜR BILDENDE KÜNSTE

Stadtbäumer, Pia, Prof. (Bildhauerei)

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER

Geiger, Stefan, Prof. (Posaune)

TECHNISCHE UNIVERSITÄT

Rump, Siegfried, Prof. Dr. (Mathematik)

UNIVERSITÄT

Benthien, Claudia, Prof. Dr. (Germanistik)

Böger, Astrid, Prof. Dr. (Allgemeine Sprachwissenschaft)

Dehn, Ulrich, Prof. Dr. (Religionswissenschaft)

Dobler, Susanne, Prof. Dr. (Biologie)

Hahn, Ulrich, Prof. Dr. (Biochemie)

Hampe, Wolfgang, Prof. Dr. (Biochemie)

Jakobeit, Cord-Heinrich, Prof. Dr. (Politologie)

Kerscher, Martina, Prof. Dr. (Biochemie)

Kotzur, Markus, Prof. Dr. (Jura)

Leopold, Claudia S., Prof. Dr. (Pharmazie)

Nikulka, Frank, Prof. Dr. (Archäologie)

Nolte, Friedrich, Prof. Dr. (Medizin)

Rarey, Matthias, Prof. Dr. (Bioinformatik)

Ratter, Beate M.W., Prof. Dr. (Geographie)

Rieß, Werner, Prof. Dr. (Geschichte)

Schmiedl, Gerhard, Prof. Dr. (Geowissenschaften)

Schnurmann, Claudia, Prof. Dr. (Geschichte)

Schreyögg, Jonas, Prof. Dr. (Gesundheitsökonomie)

Schumacher, Udo, Prof. Dr. (Medizin)

Singer, Dominique, Prof. Dr. (Medizin)

Trepel, Martin, Prof. Dr. (Medizin)

Vogt, Gabriele, Prof. Dr. (Japanologie)

Westphal, Manfred, Prof. Dr. (Medizin)

Hannover

HOCHSCHULE FÜR MUSIK, THEATER UND MEDIEN

Becker, Markus, Prof. (Kammermusik)

MEDIZINISCHE HOCHSCHULE

Ganser, Arnold, Prof. Dr. (Medizin)

Seidler, Ursula, Prof. Dr. (Medizin)

TIERÄRZTLICHE HOCHSCHULE

Gasse, Hagen, Prof. Dr. (Veterinärmedizin)

UNIVERSITÄT HANNOVER

Košenina, Alexander, Prof. Dr. (Germanistik)

Küster, Hansjörg, Prof. Dr. (Biologie)

Oppermann, Bernd, Prof. Dr. Dr. h.c. (Jura)

Schön, Steffen, Prof. Dr. (Vermessungswesen)

Heidelberg

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE

Deger, Petra, Prof. Dr. (Soziologie)

Sliwka, Anne, Prof. Dr. (Erziehungswissenschaften)

UNIVERSITÄT

Andrzejak, Artur, Prof. Dr. (Informatik)

Boutros, Michael, Prof. Dr. (Biochemie)

Braunbeck, Thomas, Prof. Dr. (Biologie)

Busse, Beatrix, Prof. Dr. (Anglistik)

Cierpka, Manfred, Prof. Dr. (Medizin)

Ehehalt, Robert, Prof. Dr. (Medizin)

Evers, Jörg, PD Dr. (Physik)

Feuerstein, Switgard, Prof. Dr. (VWL)

Gade, Lutz H., Prof. Dr. (Chemie)

Geibel, Stefan, Prof. Dr. (Jura)

Gertz, Jan Christian, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)

Glimm, Hanno, Prof. Dr. (Medizin)

Halfwassen, Jens, Prof. Dr. (Philosophie)

Hesse, Michael, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)

Jochim, Selim, Prof. Dr. (Physik)

Klüter, Harald, Prof. Dr. (Medizin)

Konradt, Matthias, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)

Kuner, Thomas, Prof. Dr. (Medizin)
Langowski, Jörg, Prof. Dr. (Biochemie)
Marti, Hugo H., Prof. Dr. (Medizin)
Mittler, Barbara, Prof. Dr. (Sinologie)
Müller-Graff, Peter-Christian, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. (Jura)
Oeming, Manfred, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)
Quack, Joachim Friedrich, Prof. Dr. (Ägyptologie)
Quirrenbach, Andreas, Prof. Dr. (Astronomie)
Reuß, Roland, Prof. Dr. (Germanistik)
Riecke, Jörg, Prof. Dr. (Germanistik)
Salmhofer, Manfred, Prof. Dr. (Physik)
Schäfer, Björn Malte, Prof. Dr. (Astronomie)
Schmitt, Michael, Prof. Dr. (Medizin)
Schnierer, Peter Paul, Prof. Dr. (Anglistik)
Straub, Bernd, Prof. Dr. (Chemie)
Uwer, Ulrich, Prof. Dr. (Physik)
Weiland, Christof, Prof. Dr. (Romanistik)
Weidemüller, Matthias, Prof. Dr. (Physik)
Weigand, Timo Stephan, Prof. Dr. (Physik)
Wölfel, Stefan, Prof. Dr. (Molekulare Biologie)
Zink, Mathias, Prof. Dr. (Medizin)
Zohlhöfer, Reimut, Prof. Dr. (Politologie)

Hildesheim

UNIVERSITÄT

Borsche, Tilman, Prof. Dr. (Philosophie)

Homburg

UNIVERSITÄT DES SAARLANDES

Lammert, Frank, Prof. Dr. (Medizin)

Ilmenau

TECHNISCHE UNIVERSITÄT

Dietzfelbinger, Martin, Prof. Dr. (Informatik)

Jena

UNIVERSITÄT

Beck, James Friderich, Prof. Dr. (Medizin)
Elsner, Peter, Prof. Dr. (Medizin)
Koerrenz, Ralf, Prof. Dr. Dr. (Erziehungswissenschaften)
Kothe, Erika, Prof. Dr. (Biologie)
Lenz, Daniel, Prof. Dr. (Mathematik)
Matuschek, Stefan, Prof. Dr. (Germanistik)

von Puttkamer, Joachim, Prof. Dr. (Geschichte)
Rosa, Hartmut, Prof. Dr. (Soziologie)
Rühl, Giesela, Prof. Dr. (Jura)
Wöstemeyer, Johannes, Prof. Dr. (Biologie)

Kaiserslautern

TECHNISCHE UNIVERSITÄT

Neuser, Wolfgang, Prof. Dr. (Philosophie)
Urbassek, Herbert Michael, Prof. Dr. (Physik)

Karlsruhe

AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE

Doll, Tatjana, Prof. (Malerei)

HOCHSCHULE FÜR GESTALTUNG

Dorn, Anja, Prof.

(Kuratorische Theorie und dramaturgische Praxis)

HOCHSCHULE FÜR MUSIK

Breuninger, Laurent Albrecht, Prof. (Violine)

KARLSRUHER INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE

Beckert, Bernhard, Prof. Dr. (Informatik)
Dössel, Olaf, Prof. Dr. (Biomedizintechnik)
Fischer, Reinhard, Prof. Dr. (Biologie)
Herrlich, Frank, Prof. Dr. (Mathematik)
Herweg, Mathias, Prof. Dr. (Germanistik)
Kind, Matthias, Prof. Dr. (Verfahrenstechnik)
Lemma, Ulrich, Prof. Dr. (Physik)
Neumann, Cornelius, Prof. Dr. (Physik)
Nickel, Stefan, Prof. Dr. (Wirtschaftsmathematik)
Oberweis, Andreas, Prof. Dr. (Wirtschaftsinformatik)
Plum, Michael, Prof. Dr. (Mathematik)
Quast, Günter, Prof. Dr. (Physik)
Sauer, Roman, Prof. Dr. (Mathematik)
Schilling, Frank Rüdiger, Prof. Dr. (Mineralogie)
Seemann, Wolfgang, Prof. Dr. (Maschinenbau)
Stiller, Christoph, Prof. Dr. (Maschinenbau)
Wedlich, Doris, Prof. Dr. (Biologie)
Zeppenfeld, Dieter, Prof. Dr. (Physik)

Kassel

KUNSTHOCHSCHULE

Radermacher, Norbert, Prof. (Kunst)

UNIVERSITÄT

Rück, Hans-Georg, Prof. Dr. (Mathematik)

Kiel

MUTHESIUS KUNSTHOCHSCHULE

Wagner, Elisabeth, Prof. (Bildhauerei)

UNIVERSITÄT

Behrmann, Jan, Prof. Dr. (Geologie)

Burkard, Thorsten, Prof. Dr. (Klassische Philologie)

Hundt, Markus, Prof. Dr. (Germanistik)

Pistor-Hatam, Anja, Prof. Dr. (Islamwissenschaft)

Rosenau, Hartmut, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)

Schack, Haimo, Prof. Dr. (Jura)

Schönheit, Peter, Prof. Dr. (Biologie)

Stephani, Ulrich, Prof. Dr. (Medizin)

Koblenz

UNIVERSITÄT KOBLENZ-LANDAU

Liebert, Wolf-Andreas, Prof. Dr. (Germanistik)

Köln

FACHHOCHSCHULE

Steinhoff, Josef, Prof. Dr. (Bauingenieurwesen)

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND TANZ

Wetzel, Christian, Prof. (Oboe)

KUNSTHOCHSCHULE FÜR MEDIEN

Hörner, Ute, Prof. (Medienkunst)

UNIVERSITÄT

Büschges, Ansgar, Prof. Dr. (Biologie)

Dauner-Lieb, Barbara, Prof. Dr. (Jura)

Dötsch, Jörg, Prof. Dr. (Medizin)

Goldfuß, Bernd, Prof. Dr. (Chemie)

Hescheler, Jürgen, Prof. Dr. Dr. h.c. (Medizin)

Höffler, Felix, Prof. Dr. (Energiewirtschaft)

Höning, Stefan, Prof. Dr. (Biochemie)

Karenberg, Axel, Prof. Dr. (Geschichte der Medizin)

Kreß, Claus, Prof. Dr. (Jura)

Lemke, Anja, Prof. Dr. (Germanistik)

Mansel, Heinz-Peter, Prof. Dr. (Jura)

Schauseil-Zipf, Ulrike, PD Dr. (Medizin)

Schoder, Detlef, Prof. Dr. (Wirtschaftsinformatik)

Ullmann, Hans-Peter, Prof. Dr. (Geschichte)

Wittekind, Susanne, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)

Konstanz

UNIVERSITÄT

Breyer, Friedrich, Prof. Dr. (VWL)

Bürkle, Alexander, Prof. Dr. (Medizin)

Busemeyer, Marius, Prof. Dr. (Politologie)

Glöckner, Jochen, Prof. Dr. (Jura)

Mahlke, Kirsten, Prof. Dr. (Romanistik)

Meyer, Axel, Prof. Dr. (Biologie)

Weltecke, Dorothea, Prof. Dr. (Geschichte)

Landau

UNIVERSITÄT KOBLENZ-LANDAU

Schaumann, Gabriele Ellen, Prof. Dr. (Chemie)

Leipzig

HOCHSCHULE FÜR GRAFIK UND BUCHKUNST

Meller, Ingo, Prof. (Malerei)

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER

Betz, Marianne, Prof. Dr. (Musikwissenschaft)

HOCHSCHULE FÜR TECHNIK, WIRTSCHAFT UND KULTUR

Tripps, Johannes, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)

UNIVERSITÄT

Bechmann, Ingo, Prof. Dr. (Medizin)

Beck, Rose Marie, Prof. Dr. (Afrikanistik)

Becker-Eberhard, Ekkehard, Prof. Dr. (Jura)

Cain, Hans-Ulrich, Prof. Dr. (Klassische Archäologie)

Griese, Sabine, Prof. Dr. (Germanistik)

Hey-Hawkins, Evamarie, Prof. Dr. (Chemie)

Huster, Daniel, Prof. Dr. (Biophysik)

Koenen, Anne, Prof. Dr. (Amerikanistik)

Machill, Marcel, Prof. Dr. (Journalistik)

Rademacher, Hans-Bert, Prof. Dr. (Mathematik)
Richter, Steffi, Prof. Dr. (Japanologie)
Rosenow, Bernd, Prof. Dr. (Physik)
Rudersdorf, Manfred, Prof. Dr. (Geschichte)
Schenkel, Elmar, Prof. Dr. (Anglistik)
Stumvoll, Michael, Prof. Dr. (Medizin)
Wohlrab-Sahr, Monika, Prof. Dr. (Soziologie)

Lübeck

MUSIKHOCHSCHULE

Weber, Elisabeth, Prof. (Violine)

UNIVERSITÄT

Peters, Achim, Prof. Dr. (Medizin)
Peters, Thomas, Prof. Dr. (Chemie)
Prestin, Jürgen, Prof. Dr. (Mathematik)

Ludwigsburg

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE

Kuntze, Sebastian, Prof. Dr. (Mathematik)

Lüneburg

UNIVERSITÄT

Hobuß, Steffi, Dr. (Philosophie)
Newig, Jens, Prof. Dr. (Geoökologie)
Roose, Hanna, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)

Maastricht/Niederlande

UNIVERSITÄT

Müller, Rudolf, Prof. Dr. (Wirtschaftsinformatik)
Sack, Alexander, Prof. Dr. (Psychologie)

Magdeburg

UNIVERSITÄT

Saake, Gunter, Prof. Dr. (Informatik)
Satjukow, Silke, Prof. Dr. (Geschichte)
Speck, Oliver, Prof. Dr. (Biophysik)

Mainz

HOCHSCHULE

Stephan, Regina, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)

HOCHSCHULE FÜR MUSIK

Fischer-Dieskau, Manuel, Prof. (Violoncello)

KUNSTHOCHSCHULE

Kiessling, Dieter, Prof. (Medienkunst)

UNIVERSITÄT

Faber, Jörg, Prof. Dr. (Medizin)
Gruber, Urs Peter, Prof. Dr. (Jura)
Hecht, Heiko, Prof. Dr. (Psychologie)
Imhof, Margarete, Prof. Dr. (Psychologie)
Kläui, Mathias, Prof. Dr. (Physik)
Kusber, Jan, Prof. Dr. (Osteuropäische Geschichte)
Lehn, Manfred, Prof. Dr. (Mathematik)
Müller-Wood, Anja, Prof. Dr. (Anglistik)
Neubert, Matthias, Prof. Dr. (Physik)
Paulsen, Harald, Prof. Dr. (Biologie)
Roth, Andreas, Prof. Dr. (Jura)
Sönnichsen, Carsten, Prof. Dr. (Chemie)
Wittig, Hartmut, Prof. Dr. (Physik)
Zimmermann, Ruben, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)

Mannheim

HOCHSCHULE FÜR MUSIK

Meister, Rudolf, Prof. (Klavier)

HOCHSCHULE

Hafner, Mathias, Prof. Dr. (Biotechnologie)

UNIVERSITÄT

Alpers, Georg Wilhelm, Prof. Dr. (Psychologie)
Angster, Julia Sophia, Prof. Dr. (Geschichte)
Bitter, Georg, Prof. Dr. (Jura)
Engert, Andreas, Prof. Dr. (Jura)
Fetscher, Justus, Prof. Dr. (Germanistik)
König, Thomas, Prof. Dr. (Politikwissenschaft)
Nocke, Volker, Prof. Dr. (VWL)
Ruhe, Cornelia, Prof. Dr. (Romanistik)
Wüstemann, Jens, Prof. Dr. (BWL)

Marburg

UNIVERSITÄT

Bölker, Michael, Prof. Dr. (Biochemie)

Conze, Eckart, Prof. Dr. (Geschichte)
Fielitz, Sonja, Prof. Dr. (Anglistik)
Harbrecht, Bernd, Prof. Dr. (Chemie)
Helms, Tobias, Prof. Dr. (Jura)
Hofmann, Rainer, Prof. Dr. (Medizin)
Oertel, Wolfgang, Prof. Dr. Dr. h.c. (Medizin)
Petersen, Maiko Susann, Prof. Dr. (Pharmazie)
Schmaus, Marion, Prof. Dr. (Germanistik)
Schnoor, Heike-Christine, Prof. Dr. (Pädagogik)
Stephan, Michael, Prof. Dr.
(Technologie- und Innovationsmanagement)
Wagner-Rau, Ulrike, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)

Meschede

FACHHOCHSCHULE SÜDWESTFALEN
Burgfeld-Schächer, Beate Maria, Prof. Dr. (BWL)

München

AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE
Matzner, Florian, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER

Turban, Ingolf, Prof. (Violine)

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Herold-Majumdar, Astrid, Prof. Dr. (Pflegerwissenschaft)
Libon, Imke H., Prof. Dr. (Physik)

LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT

Aris, Marc-Aeilko, Prof. Dr. (Latinistik)
Ballis, Anja Dorothee, Prof. Dr. (Germanistik)
Berger, Albrecht, Prof. Dr. (Byzantinistik)
Berninger, Benedikt, Prof. Dr. (Biochemie)
Danek, Adrian, Prof. Dr. (Medizin)
Endres, Stefan, Prof. Dr. (Medizin)
van Ess, Hans, Prof. Dr. (Sinologie)
Friedl, Anna A., PD Dr. (Biologie)
Fromm, Waldemar, Prof. Dr. (Germanistik)
Giese, Armin, Prof. Dr. (Medizin)
Götz, Irene, Prof. Dr. (Volkskunde)
Hackstein, Olav, Prof. Dr.
(Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft)
Heinen, Florian, Prof. Dr. (Medizin)

Heizmann, Wilhelm, Prof. Dr. (Skandinavistik)
Hoffmann, Friedhelm, Prof. Dr. (Ägyptologie)
Klöhn, Lars, Prof. Dr. (Jura)
Kröger, Stephan, Prof. Dr. (Medizin)
Leiss, Elisabeth, Prof. Dr. (Germanistik)
Lepsius, Susanne, Prof. Dr. (Jura)
Lipfert, Jan, Prof. Dr. (Physik)
Lorenz, Reinhard, Prof. Dr. (Medizin)
Lüdemann, Susanne, Prof. Dr. (Germanistik)
Moosmüller, Alois, Prof. Dr. (Ethnologie)
Mülder-Bach, Inka, Prof. Dr. (Germanistik)
Ochsenfeld, Christian, Prof. Dr. (Chemie)
Pörtner, Peter, Prof. Dr. (Japanologie)
Schiefenhövel, Wulf, Prof. Dr. (Ethnologie)
Schneider, Rolf Michael, Prof. Dr.
(Klassische Archäologie)
Schollwöck, Ulrich, Prof. Dr. (Physik)
Schwarz, Jörg, PD Dr. (Geschichte)
Sodian, Beate, Prof. Dr. (Psychologie)
Sunde, Uwe, Prof. Dr. (VWL)
Turner, Paul W., Prof. Dr. (Politologie)
Walper, Sabine, Prof. Dr. (Pädagogik)
Wuppermann, Amelie, Prof. Dr.
(Wirtschaftswissenschaften)

TECHNISCHE UNIVERSITÄT

Ann, Christoph, Prof. Dr. (Jura)
Freifrau von Bibra, Helene Frances, Prof. Dr. (Medizin)
Boche, Holger, Prof. Dr. Dr. (Informationstechnik)
Bornemann, Folkmar, Prof. Dr. (Mathematik)
Brandt, Martin Stefan, Prof. Dr. (Physik)
Briesen, Heiko, Prof. Dr. (Verfahrenstechnik)
Brügge, Bernd, Prof., Ph.D. (Informatik)
Conradt, Jörg, Prof. Dr.
(Elektrotechnik und Informationstechnik)
Kollmann, Johannes, Prof. Dr. (Biologie)
Lieleg, Oliver, Prof. Dr. (Biomechanik)
Lindemann, Udo, Prof. Dr. (Maschinenbau)
Peus, Claudia, Prof. Dr.
(Forschungs- und Wissenschaftsmanagement)
Pfleiderer, Christian, Prof. Dr. (Physik)
Sauer, Johannes, Prof. Dr. (Agrarwissenschaften)
Schäfer, Hanno, Prof. Dr. (Biologie)

Schnieke, Angelika, Prof. Dr. (Biotechnologie)
Seidl, Helmut, Prof. Dr. (Informatik)
Skerra, Arne, Prof. Dr. (Chemie)
Steinbach, Eckehard, Prof. Dr. (Elektrotechnik)

Münster

FACHHOCHSCHULE

Balz, Ulrich, Prof. Dr. (BWL)

KUNSTAKADEMIE

Löbber, Dirk, Prof. (Bildhauerei)

MUSIKHOCHSCHULE

Dehning, Martin, Prof. (Violine)

UNIVERSITÄT

Achenbach, Reinhard, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)

Baßler, Moritz, Prof. Dr. (Germanistik)

Branger, Nicole, Prof. Dr. (BWL)

Casper, Matthias, Prof. Dr. (Jura)

Grundmann, Regina, Prof. Dr. (Jüdische Studien)

Hallmann, Rupert, Prof. Dr. (Biochemie)

Hoeren, Thomas, Prof. Dr. (Jura)

Joachim, Michael, Prof. Dr. (Mathematik)

Kehrel, Beate Elisabeth, Prof. Dr. (Medizin)

Kohl, Helmut, Prof. Dr. (Physik)

Löhr, Hermut, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)

Merz, Jörg Martin, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)

Müller-Oberhäuser, Gabriele, Prof. Dr.

(Buchwissenschaft)

Omran, Heymut, Prof. Dr. (Medizin)

Pap, Thomas, Prof. Dr. (Medizin)

Pfingsten, Andreas, Prof. Dr. (BWL)

Pfleiderer, Bettina, Prof. Dr. (Medizin)

Quante, Michael, Prof. Dr. Dr. h.c. (Philosophie)

Rohlfing, Michael, Prof. Dr. (Physik)

Sachser, Norbert, Prof. Dr. (Biologie)

Schindler, Ralf, Prof. Dr. (Mathematik)

Schnocks, Johannes, Prof. Dr. (Katholische Theologie)

Wedemann, Frauke, Prof. Dr. (Jura)

Werner, Wend, Prof. Dr. (Mathematik)

Wessels, Johannes P., Prof. Dr. (Physik)

Westerwelle, Karin, Prof. Dr. (Romanistik)

Wißmann, Hinnerk, Prof. Dr. (Jura)

Wittreck, Fabian, Prof. Dr. (Jura)

Neubiberg

UNIVERSITÄT DER BUNDESWEHR MÜNCHEN

Greither, Cornelius, Prof. Dr. (Mathematik)

Holzer, Stefan, Prof. Dr. (Bauingenieurwesen)

Neuendettelsau Neubiberg

AUGUSTANA HOCHSCHULE

Becker, Dieter, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)

Nürnberg

AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE

Hörl, Ottmar, Prof. (Bildhauerei)

HOCHSCHULE FÜR MUSIK

Manz, Wolfgang, Prof. (Klavier)

UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG

Fürst, Andreas, Prof. Dr. (BWL)

Nürtingen

HOCHSCHULE NÜRTINGEN-GEISLINGEN

Hauffe, Hans-Karl, Prof. Dr. (Umweltschutz)

Offenbach

HOCHSCHULE FÜR GESTALTUNG

Luy, Wolfgang, Prof. (Bildhauerei)

Oldenburg

UNIVERSITÄT

Moschner, Barbara, Prof. Dr. (Psychologie)

Osnabrück

UNIVERSITÄT

Dörr, Oliver, Prof. Dr. (Jura)

Hertzberg, Joachim, Prof. Dr. (Informatik)

Jung, Martin, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)

P

Paderborn

UNIVERSITÄT

Blömer, Johannes, Prof. Dr. (Informatik)

Seng, Eva-Maria, Prof. Dr. (Kunstgeschichte)

Paris/Frankreich

ÉCOLE NORMALE SUPÉRIEURE

Krauth, Werner, Dr. (Physik)

Passau

UNIVERSITÄT

Decker, Jan-Oliver, Prof. Dr. (Germanistik)

Dederer, Hans-Georg, Prof. Dr. (Jura)

Graf Lambsdorff, Johann, Prof. Dr. (VWL)

Zehnpfennig, Barbara, Prof. Dr. (Politikwissenschaft)

Potsdam

UNIVERSITÄT

Beta, Carsten, Prof. Dr. (Physik)

Ette, Ottmar, Prof. Dr. (Romanistik)

Lehnert, Gertrud, Prof. Dr.

(Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft)

Saalfrank, Peter, Prof. Dr. (Chemie)

Saar, Stefan Christoph, Prof. Dr. (Jura)

Vock, Miriam, Prof. Dr. (Bildungswissenschaften)

R

Recklinghausen

WESTFÄLISCHE HOCHSCHULE

Zielesny, Achim, Prof. Dr. (Chemie)

Regensburg

UNIVERSITÄT

Arnold, Lutz, Prof. Dr. (VWL)

Graf, Bernhard M., Prof. Dr. (Medizin)

Herresthal, Carsten, Prof. Dr. (Jura)

Künnemann, Klaus, Prof. Dr. (Mathematik)

Mecke, Jochen, Prof. Dr. (Romanistik)

Proff, Peter Christian, Prof. Dr. Dr. (Zahnmedizin)

Reiser, Oliver, Prof. Dr. (Chemie)

Rott, Hans, Prof. Dr. (Philosophie)

Schäfer, Andreas, Prof. Dr. (Physik)

Wolf, Robert, Prof. Dr. (Chemie)

Reutlingen

HOCHSCHULE

Binder, Christoph, Prof. Dr. (BWL)

Höfer, Stephan, Prof. Dr. (Produktionstechnik)

Rostock

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER

Kirschner, Matthias, Prof. (Klavier)

UNIVERSITÄT

Hucke, Anja, Prof. Dr. (Jura)

Köhling, Rüdiger, Prof. Dr. (Medizin)

Rösel, Martin, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)

Rotterdam/Niederlande

UNIVERSITÄT

von Friedeburg, Robert, Prof. Dr. (Geschichte)

S

Saarbrücken

HOCHSCHULE DER BILDENDEN KÜNSTE SAAR

Oldörp, Andreas, Prof. (Freie Kunst)

HOCHSCHULE FÜR MUSIK SAAR

Duis, Thomas, Prof. (Klavier)

UNIVERSITÄT

Bernhardt, Rita, Prof. Dr. (Biochemie)

Hartmann, Uwe, Prof. Dr. (Physik)

Oster-Stierle, Patricia, Prof. Dr. (Romanistik)

Siegen

UNIVERSITÄT

Mannel, Thomas, Prof. Dr. (Physik)

St. Gallen/Schweiz

UNIVERSITÄT

van Aaken, Anna Sophie-Marie, Prof. Dr. (Jura)

Thomä, Dieter, Prof. Dr. (Philosophie)

Stuttgart

AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE

Bier, Rolf, Prof. (Freie Kunst)

STAATLICHE HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND
DARSTELLEND KUNST

Weber, Matthias, Prof. (Kontrabass)

UNIVERSITÄT HOHENHEIM

Schimmelpfeng, Katja, Prof. Dr. (BWL)

UNIVERSITÄT

Allgöwer, Frank, Prof. Dr. (Technische Kybernetik)

ten Brink, Stephan, Prof. Dr. (Elektrotechnik)

Denninger, Gert, Prof. Dr. (Physik)

Knippers, Jan, Prof. Dr. (Bauingenieurwesen)

Kühn, Paul, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. (Elektrotechnik)

Mattes, Ralf E., Prof. Dr. (Biologie)

Pedell, Burkhard, Prof. Dr. (BWL)

Renn, Ortwin, Prof. Dr. Dr. h.c. (Soziologie)

Schönwandt, Walter, Prof. Dr. (Stadtplanung)

Weigand, Bernhard, Prof. Dr. (Luft- und Raumfahrttechnik)

Tokio/Japan

UNIVERSITÄT TOKIO

Keppeler-Tasaki, Stefan, Prof. Dr. (Germanistik)

Trier

UNIVERSITÄT

Lehmkuhl, Ursula, Prof. Dr. (Geschichte)

Trossingen

STAATLICHE HOCHSCHULE FÜR MUSIK

Gutjahr, Elisabeth, Prof. (Rhythmik und Tonsatz)

Tübingen

UNIVERSITÄT

Berndt, Frauke, Prof. Dr. (Germanistik)

Binder, Jens-Hinrich, Prof. Dr. (Jura)

Birbaumer, Niels, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. (Psychologie)

Gasser, Thomas, Prof. Dr. (Medizin)

Gerok-Reiter, Annette, Prof. Dr. (Germanistik)

Giese, Martin A., Prof. Dr. (Elektrotechnik)

Kimmich, Dorothee, Prof. Dr. (Germanistik)

Kinder, Sebastian, Prof. Dr. (Geographie)

Kleiner, Reinhold, Prof. Dr. (Physik)

Knape, Joachim, Prof. Dr. (Rhetorik)

Leppin, Volker, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)

Männlein-Robert, Irmgard, Prof. Dr. (Klassische Philologie)

Mallot, Hanspeter, Prof. Dr. (Neurowissenschaften)

Meier, Mischa Ernst, Prof. Dr. (Geschichte)

Remmert, Barbara, Prof. Dr. (Jura)

Sachs-Hombach, Klaus, Prof. Dr. (Medienwissenschaft)

Schahadat, Schamma, Prof. Dr. (Slavistik)

Schick, Fritz, Prof. Dr. Dr. (Medizin)

Strübing, Jörg, Prof. Dr. (Soziologie)

Ulm

UNIVERSITÄT

Abler, Birgit, Prof. Dr. (Medizin)

von Arnim, Christine, Prof. Dr. (Medizin)

Jacob, Timo, Prof. Dr. (Physik)

Kolassa, Iris-Tatjana, Prof. Dr. (Psychologie)

Landwehrmeyer, G. Bernhard, Prof. Dr. (Medizin)

Löffler, Gunter, Prof. Dr. (Finanzwirtschaft)

Ortmanns, Maurits, Prof. Dr. (Elektrotechnik)

Rautenbach, Dieter, Prof. Dr. (Mathematik)

Vallendar

WISSENSCHAFTLICHE HOCHSCHULE FÜR

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Fendel, Ralf, Prof. Dr. (VWL)

Jost, Peter-Jürgen, Prof. Dr. (VWL)

Weimar

BAUHAUS-UNIVERSITÄT

Bargstädt, Hans-Joachim, Prof. Dr. (Bauingenieurwesen)

Damm, Ursula, Prof. (Medienkunst)

Welch Guerra, Max, Prof. Dr. (Raumplanung)

HOCHSCHULE FÜR MUSIK „FRANZ LISZT“

Schmidt-Oberländer, Gero, Prof. (Klavier)

Wien/Österreich

UNIVERSITÄT

Technau, Ulrich, Prof. Dr. (Biologie)

Wiesbaden

EBS UNIVERSITÄT FÜR WIRTSCHAFT UND RECHT

Ogorek, Markus, Prof. Dr. (Jura)

HOCHSCHULE RHEINMAIN

Igler, Bodo, Prof. Dr. (Informatik)

Witten-Herdecke

UNIVERSITÄT

Heusser, Peter, Prof. Dr. (Medizin)

Kettner, Matthias, Prof. Dr. (Philosophie)

Wolfenbüttel

OSTFALIA HOCHSCHULE

Dorsch, Volker, Prof. Dr. (Maschinenbau)

Wuppertal

UNIVERSITÄT

Klümper, Andreas, Prof. Dr. (Physik)

Würzburg

HOCHSCHULE FÜR MUSIK

Zack, Herwig, Prof. (Violine)

UNIVERSITÄT

Asan, Esther, Prof. Dr. (Medizin)

Bauer, Wolfgang, Prof. Dr. Dr. (Medizin)

Baumhauer, Roland, Prof. Dr. (Geographie)

Dabauvalle, Marie-Christine, Prof. Dr. (Biologie)

Erler, Michael, Prof. Dr. Dr. h.c. (Klassische Philologie)

Hasse, Dag Nikolaus, Prof. Dr. (Philosophie)

Kinzel, Wolfgang, Prof. Dr. (Physik)

Matthies, Cordula, Prof. Dr. (Medizin)

Schmahl, Stefanie, Prof. Dr. (Jura)

Suerbaum, Joachim, Prof. Dr. (Jura)

Weigand, Hans-Georg, Prof. Dr. (Mathematik)

Z

Zürich/Schweiz

EIDGENÖSSISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE

Bechtold, Stefan, Prof. Dr. (Jura)

Iber, Dagmar, Prof. Dr. Dr. (Bioinformatik)

Wallny, Rainer, Prof. Dr. (Physik)

UNIVERSITÄT

Gleßgen, Martin-Dietrich, Prof. Dr. (Romanistik)

Thier, Andreas, Prof. Dr. (Jura)

Ullrich, Oliver, Prof. Dr. Dr. (Medizin)

Zwickau

WESTSÄCHSISCHE HOCHSCHULE

Klewer, Jörg, Prof. Dr. (Gesundheitswissenschaften)

Mentorinnen und Mentoren im Max Weber-Programm

Stand: 27.10.2014

Augsburg

UNIVERSITÄT

Hellwege, Phillip, Prof. Dr. (Jura)

Ingold, Gert-Ludwig, Prof. Dr. (Physik)

Jaehn, Florian Prof. Dr. (Wirtschaftsmathematik, BWL)

Middeke, Martin, Prof. Dr. (Anglistik)

Bamberg

UNIVERSITÄT

Houswitschka, Christoph, Prof. Dr. (Anglistik)

Marx, Friedhelm, Prof. Dr. (Literaturwissenschaft)

Mendler, Michael, Prof. Dr. (Informatik)

Volmer, Judith, Prof. Dr. (Psychologie)

Bayreuth

UNIVERSITÄT

Beck, Kurt, Prof. Dr. (Völkerkunde)

Breu, Josef, Prof. Dr. (Chemie)

Fischerauer, Gerhard, Prof. Dr. (Elektrotechnik)

Leschke, Martin, Prof. Dr. (VWL)

Liede-Schumann, Sigrid, Prof. Dr. (Biologie)

Peternell, Thomas, Prof. Dr. (Mathematik)

Rixen, Stephan, Prof. Dr. (Jura)

Eichstätt-Ingolstadt

KATHOLISCHE UNIVERSITÄT

Kals, Elisabeth, Prof. Dr. (Psychologie)

Kropac, Ulrich, Prof. Dr. (Katholische Theologie)

Erlangen-Nürnberg

UNIVERSITÄT

Drummer, Dietmar, Prof. Dr. (Fertigungstechnik)

Gruschwitz, Matthias, Prof. Dr. (Medizin)

Gugat, Martin, PD Dr. (Mathematik)

Herbers, Klaus, Prof. Dr. (Geschichte)

Ismer, Roland, Prof. Dr. (Jura)

Kudlich, Hans, Prof. Dr. (Jura)

Leven, Karl-Heinz, Prof. Dr. (Medizin)

Marschall, Manfred, Prof. Dr. (Molekulare Medizin, Biologie)

Mecke, Klaus, Prof. Dr. (Physik)

Paulsen, Friedrich, Prof. Dr. (Medizin)

Schneider, Holm, Prof. Dr. (Medizin)

Schulz-Baldes, Herman, Prof. Dr. (Mathematik)

Wanka, Rolf, Prof. Dr. (Informatik)

Wilms, Jörn, Prof. Dr. (Physik)

Freising

HOCHSCHULE WEIHENSTEPHAN

Beinert, Markus, Prof. Dr. (BWL)

München

LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT

Auth, Günther, Dr. (Politikwissenschaft)

Berking, Carola, Prof. Dr. (Medizin)

Bonk, Thomas, PD Dr. (Philosophie)

Burkert, Andreas, Prof. Dr. (Physik)

Dietz, Isabel, Dr. (Medizin)

Gerbes, Alexander, Prof. Dr. (Medizin)

Gille, Peter, Prof. Dr. (Geowissenschaften)

Göbel, Thomas, Prof. Dr. (Veterinärmedizin)

Grigoleit, Hans-Christoph, Prof. Dr. (Jura)

Haagen, Florian, Dr. (BWL)

Haering, Stephan, Prof. Dr. (Katholische Theologie, Jura)

Hanitzsch, Thomas, Prof. Dr.

(Kommunikationswissenschaft, Journalistik)

Hanuschek, Sven, Prof. Dr. (Germanistik)

Hartmann, Jens-Uwe, Prof. Dr. (Indologie)

Illing, Gerhard, Prof. Dr. (VWL)

Levin, Christoph, Prof. Dr. (Evangelische Theologie)

Maier, Markus, Prof. Dr. (Psychologie)

Ochsenfeld, Christian, Prof. Dr. (Chemie)

Oduncu, Fuat S., PD Dr. (Medizin)

Ohly, Ansgar, Prof. Dr. (Jura)

Reincke, Martin, Prof. Dr. (Medizin)

Rieble, Volker, Prof. Dr. (Jura)

Rott, Wilhelm, Dr. (Kunstgeschichte)

Sausen, Robert, Prof. Dr. (Physik)

Schanz, Deborah, Prof. Dr. (BWL)

Schmelzer, Thomas, Dr. (Medizin, Kunst)

Schulze Wessel, Martin, Prof. Dr. (Geschichte)

R

Regensburg

OSTBAYERISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE

Wirtz, Peter Maria, Prof. Dr. (Mathematik)

UNIVERSITÄT

Braess, Jan, Prof. Dr. (Medizin)

Dorfleitner, Gregor, Prof. Dr.

(Wirtschaftswissenschaften, Mathematik)

Graser, Alexander, Prof. Dr. (Jura)

Groß, Volker, Prof. Dr. (Medizin)

Herr, Wolfgang, Prof. Dr. (Medizin)

Jerger, Jürgen, Prof. Dr. (VWL)

Klünemann, Hans Hermann, PD Dr. (Medizin)

König, Burkhard, Prof. Dr. (Chemie)

Korber, Nikolaus, Prof. Dr. (Chemie)

Kudielka, Brigitte, Prof. Dr. (Psychologie)

Merk, Andreas, Prof. Dr. (Kirchengeschichte)

Pernul, Günther, Prof. Dr. (Wirtschaftsinformatik)

Richter, Klaus, Prof. Dr. (Physik)

Rudolph, Harriet, Prof. Dr. (Geschichte)

Scheer, Manfred, Prof. Dr. (Chemie)

Schweda, Frank, Prof. Dr. (Medizin)

Stroszczyński, Christian, Prof. Dr. (Medizin)

Wild, Klaus-Peter, Prof. Dr. (Pädagogik)

Witzgall, Ralph, Prof. Dr. (Medizin)

W

Würzburg

UNIVERSITÄT

Buttmann, Matthias, Dr. (Medizin)

Denner, Ansgar, Prof. Dr. (Physik)

Heckmann, Manfred, Prof. Dr. (Medizin)

Kürten, Stefanie, Prof. Dr. (Medizin)

Lambert, Christoph, Prof. Dr. (Chemie)

Schuh, Kai, Prof. Dr. (Chemie, Biologie)

Schwarz, Kyrrill-Alexander, Prof. Dr. (Jura)

Sommer, Claudia, Prof. Dr. (Medizin)

Tautz, Jürgen, Prof. Dr. (Biologie)

Thomale, Ronny, Prof. Dr. (Physik)

Tornau, Christian, Prof. Dr. (Altphilologie)

Sommerhoff, Christian P., Prof. Dr. (Medizin)

Ufer, Stefan, Prof. Dr. (Mathematik)

Vinken, Barbara, Prof. Dr. (Romanistik)

Vothknecht, Ute, Prof. Dr. (Biologie)

Waschke, Jens, Prof. Dr. (Medizin)

Wiener, Claudia, Prof. Dr. (Klassische Philologie)

Zwick, Elisabeth, Prof. Dr. Dr.

(Katholische Theologie, Pädagogik)

TECHNISCHE UNIVERSITÄT

Adams, Nikolaus, Prof. Dr. (Ingenieurwissenschaften)

Albers, Susanne, Prof. Dr. (Informatik)

Bausch, Andreas, Prof. Dr. (Physik)

Brandt, Martin Stefan, Prof. Dr. (Physik)

Breugst, Nicole, Prof. Dr. (BWL)

Briesen, Heiko, Prof. Dr. (Verfahrenstechnik)

Bungartz, Hans-Joachim, Prof. Dr. (Informatik)

Friedl, Gunther, Prof. Dr. (BWL)

Gee, Michael W., Prof. Dr. (Maschinenwesen)

Gemmecker, Gerd, PD Dr. (Chemie)

Gerland, Ulrich, Prof. Dr. (Physik)

Gritzmann, Peter, Prof. Dr. (Mathematik)

Henningsen, Peter, Prof. Dr. (Medizin)

Hinrichsen, Kai-Olaf, Prof. Dr. (Chemie)

Holzapfel, Florian, Prof. Dr. (Maschinenwesen)

Junge, Oliver, Prof. Dr. (Mathematik)

Kleinsteuber, Martin, Prof. Dr.

(Elektrotechnik, Informationstechnik)

Knoll, Alois, Prof. Dr. (Informatik)

Lohmann, Boris, Prof. Dr. (Regelungstechnik)

Mainzer, Klaus, Prof. Dr. (Philosophie, Mathematik)

Matyssek, Rainer, Prof. Dr. (Biologie)

Schmid, Roland M., Prof. Dr. (Medizin)

Utschick, Wolfgang, Prof. Dr. (Informationstechnik)

Zimmer, Claus, Prof. Dr. (Medizin)

Passau

UNIVERSITÄT

Bung, Jochen, Prof. Dr. (Jura)

Entrop, Oliver, Prof. Dr. (BWL)

Göler, Daniel, Prof. Dr. (Politikwissenschaften)

Wernsmann, Rainer, Prof. Dr. (Jura)

Zehnpfennig, Barbara, Prof. Dr. (Politikwissenschaften)

Stipendiatensprecherinnen und Stipendiatensprecher

Stand: Amtsjahr SS 2014 und WS 2014/15

Aachen

Brockmeier, Christopher (Maschinenbau), RWTH Aachen
Görllich, Markus (Chemie), RWTH Aachen
Griesbach, Julia (Maschinenbau), RWTH Aachen
Weyandt, Elisabeth (Chemie), RWTH Aachen

Augsburg

Fischer, Darius (Wirtschaftsinformatik), Universität Augsburg
Simperl, Matthias (Katholische Theologie, Geschichte), Universität Augsburg
Ziegelmeir, Michael (Maschinenbau), Hochschule Augsburg

Bamberg

Michael, Leonard (Orientalistik), Universität Bamberg
Rüb, Alexander Horst (Philosophie), Universität Bamberg
Tran, Mai (Psychologie), Universität Bamberg

Bayreuth

Burger, Britta (Gesundheitsökonomie), Universität Bayreuth
Koschnick, Julius (Philosophie, VWL), Universität Bayreuth
Kosmider, Thomas (Jura), Universität Bayreuth

Berlin

Gast, Lukas Adrian Theodor (Wirtschaftsingenieurwesen), TU Berlin
Hamann, David (Geschichte), FU Berlin
Hesmert, Jan (Mathematik), HU Berlin
Hoffmann, Raphael Constantin (Mathematik), HU Berlin
Mockenhaupt, Felicitas Helena Maria (Medizin), Charité Berlin
Wagner, Lukas (Medizin), Charité Berlin

Bielefeld

Buchberger, Elisa (Psychologie), Universität Bielefeld
Hanke, Annika (Soziologie), Universität Bielefeld
to Roxel, Robin (Mathematik), Universität Bielefeld

Bochum

Hehl, Melina (Physiotherapie), Hochschule für Gesundheit Bochum
Schindhelm, Florian (Medizin), Universität Bochum
Spengler, Maurice (Anglistik, Germanistik), Universität Bochum

Bonn

Keser, Muhammet (Medizin), Universität Bonn
Langen, Christian (VWL), Universität Bonn
Mariak, Mareikje (Geschichte), Universität Bonn
Müller, Patrick Erich (Mathematik), Universität Bonn

Boston/USA

Fan, Fanni (Internationale BWL), MIT, Cambridge
Häse, Florian (Physik), Harvard University, Cambridge
Wolthusen, Rick (Medizin), Harvard University, Cambridge

Braunschweig

Hanikel, Nikita (Chemie), TU Braunschweig
Höltkemeier, Thorben Cedric (Biotechnologie), TU Braunschweig
Kohrs, Jonas (Wirtschaftsmathematik), TU Braunschweig

Bremen-Oldenburg

Lenk, Thorben (Chemie), Universität Oldenburg
Ritter, Katrin (Windenergie- und Meerestechnik), Hochschule Bremerhaven
Schiffer, Alina (Neurowissenschaften), Universität Bremen

Cambridge/Großbritannien

Anand, Johannes (Allg. Naturwissenschaften), University of Cambridge
Koch, Sebastian (Mathematik), University of Cambridge
Nesch, Thomas (Ingenieurwissenschaften), University of Cambridge

Darmstadt

Becker, Sophia (Mathematik), TU Darmstadt

Mayer, Isabelle (Wirtschaftspsychologie),
Hochschule Darmstadt

Stegemann, Alexander (Physik), TU Darmstadt

Dortmund

Lueg, Jonas (Physik), TU Dortmund

Nelius, Eva (Mathematik, Physik), TU Dortmund

Schröder, Benjamin (Wirtschaftsjournalismus),
TU Dortmund

Dresden-Chemnitz

Lieser, Maike (Medizin), TU Dresden

Verhees, Falk Gerrik (Medizin), TU Dresden

Vogel, Paula (Jura), TU Dresden

Duisburg

Al-Ashouri, Amran (Physik), Universität Duisburg-Essen

Benkel, Kathrin (Wirtschaftsingenieurwesen),
Universität Duisburg-Essen

Schelter, Hannah (Politikwissenschaft),
Universität Duisburg-Essen

Düsseldorf

Kuebart, Anne Konstanze Charlotte (Medizin),
Universität Düsseldorf

Lange, Krystian (Wirtschaftschemie),
Universität Düsseldorf

Ribeiro de Faria Streit, Anna Leonor (Medizin),
Universität Düsseldorf

Eichstätt-Ingolstadt

Huber, Christiane (Englisch),
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Kirst, Lukas (Englisch, Psychologie),
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Stehle, Ann-Katrin (BWL),
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Erlangen-Nürnberg

Bartlitz, David (Jura), Universität Erlangen-Nürnberg

Koca, Selim (Medizin), Universität Erlangen-Nürnberg

Samfaß, Vera (Materialwissenschaften, Werkstofftechnik),
Universität Erlangen-Nürnberg

Essen

Maassen, Sascha (Bauingenieurwesen),
Universität Duisburg-Essen

Settelmeier, Stephan (Medizin),
Universität Duisburg-Essen

Wagner, Julia (Bauingenieurwesen),
Universität Duisburg-Essen

Frankfurt/M.

Kaiser, Vera (Jura), Universität Frankfurt/M.

Pelka, Franziska Veronika (Linguistik),
Universität Frankfurt/M.

Zokaie, Justus Saman (Mathematik, Physik),
Universität Frankfurt/M.

Freiburg

Benning, Leo (Medizin), Universität Freiburg

Eder, Andreas (Geschichte), Universität Freiburg

Eder, Kristin (Medizin), Universität Freiburg

Thien, Adrian (Medizin), Universität Freiburg

Woitzik, Andreas (Mathematik, Physik),
Universität Freiburg

Friedrichshafen

Benz, Lennart (Politikmanagement), Zeppelin Universität

Pipos, Alexandra-Maria (Kommunikationsmanagement,
Kulturmanagement), Zeppelin Universität

Rohde, Paul (Wirtschaftswissenschaften),
Zeppelin Universität

Fulda-Kassel

Dahlhaus, Lukas (Wirtschaftsingenieurwesen),
Universität Kassel

Klein, Amin (Internationale BWL, Angewandte
Informatik),
Hochschule Fulda

Vöckel, Annika (Wirtschaftsingenieurwesen,
Politikwissenschaft), Universität Kassel

Gießen

Grün, Anke (Psychologie), Universität Gießen

Koch, Alexander (Medizin), Universität Gießen

Zanjani, Scherwin (Zahnmedizin), Universität Gießen

Göttingen

Artl, Friederike (Medizin), Universität Göttingen

Guessoum, Celina Isabelle (Medizin),
Universität Göttingen

Hahn, Artur (Physik), Universität Göttingen

Horstmann, Jan Gerrit (Physik), Universität Göttingen

Mügge, Felicitas (Medizin), Universität Göttingen

Greifswald

Fuhrmann, Julia (Medizin), Universität Greifswald

Hügel, Max Georg (Jura), Universität Greifswald

Teusen, Clara (Psychologie), Universität Greifswald

Halle-Wittenberg

Gorstein, Alina (Jura), Universität Halle-Wittenberg

Mordhorst, Jan-Phillip (Medizin),
Universität Halle-Wittenberg

Zauner-Wieczorek, Marcel (Chemie),
Universität Halle-Wittenberg

Hamburg

Asar, Lucia (Medizin), Universität Hamburg

Horst, Ludwig Jesse (Medizin), Universität Hamburg

Kessi, Amerouche (Jura), Universität Hamburg

Yuan, Mathias (Medizin), Universität Hamburg

Hannover

Hollo, Anna-Lena (Jura), Universität Hannover

Lehmann, Tanja (Kommunikationsmanagement),
Hochschule Hannover

Schaumburg, Joscha (Energietechnik),
Universität Hannover

Heidelberg

Belschner, Reimar (Germanistik, Geschichte),
Universität Heidelberg

Jegminat, Jannes (Physik), Universität Heidelberg

Sevinchan, Yunus (Physik), Universität Heidelberg

Szypulka, Jakub (Jura), Universität Heidelberg

Kaiserslautern

Gauß, Falko (Mathematik), TU Kaiserslautern

Kleckel, Tobias (Wirtschaftsingenieurwesen),
TU Kaiserslautern

Paqué, Daniel (Informatik), TU Kaiserslautern

Karlsruhe

Georgiev, Ivo Stefanov (Elektrotechnik,
Informationstechnik), Karlsruher Institut für Technologie

Günther, Julia (Bildungswissenschaften),
Pädagogische Hochschule Karlsruhe

Zorn, Justus Constantin (Physik),
Karlsruher Institut für Technologie

Kiel-Flensburg

Höbel, Katharina (Medizin, Physik), Universität Kiel

Pauls, Sina (Deutsch, Philosophie), Universität Kiel

Wulff, Lasse (Physik), Universität Kiel

Köln

Flitsch, Lea (Neurowissenschaften), Universität Köln

Lülsdorff, Raimund (Medizin), Universität Köln

Weber, Daniel (Europäische Studien), Universität Köln

Konstanz

Bieber, Anna (Life Science), Universität Konstanz

Hertfelder, Katharina Andrea (Literaturwissen-
schaft), Universität Konstanz

Krauspe, Philipp (Physik), Universität Konstanz

Leipzig

Becker, Julia (Veterinärmedizin), Universität Leipzig
Engelhorn, René (Jura), Universität Leipzig
Jung, Florian (Physik), Universität Leipzig
Steinwehr, Uta (Journalistik), Universität Leipzig

London/Großbritannien

Dahlhausen, Florian (Management), LSE London
Lange, Benjamin (Philosophie), LSE London
Freiin von Weitershausen, Inez (Internationale Beziehungen), LSE London

Lübeck

Faust, Ira Martha (Medizin), Universität Lübeck
Häger, Stephanie (Mathematik), Universität Lübeck
Prasuhn, Jannik (Medizin), Universität Lübeck

Lüneburg

Hilbert, Leon Paul (Wirtschaftspsychologie),
Universität Lüneburg
Jahneke, Lea Anna Aspasia (Umweltwissenschaften),
Universität Lüneburg
Leitsch, Louise (Wirtschaftspsychologie, Philosophie),
Universität Lüneburg

Maastricht/Niederlande

Gohla, Dominic (Liberal Arts, Internationale Beziehungen),
Universität Maastricht
Keil, Anna Katharina (Liberal Arts), Universität Maastricht
Prinz, Charlotte (Internationale BWL),
Universität Maastricht

Magdeburg

Angebauer, Niklas Jakob (Philosophie,
Neurowissenschaften), Universität Magdeburg
Engel, Karsten (Philosophie, Neurowissenschaften),
Universität Magdeburg
von Reibnitz, Donata (Medizin), Universität Magdeburg

Mainz

Bauer, Tobias (Medizin), Universität Mainz
Benning, Emanuel (Jura, Philosophie), Universität Mainz
Molitor, Michael (Medizin), Universität Mainz

Mannheim-Ludwigshafen

Abdelhalim, Amina (Psychologie), Universität Mannheim
Backes, Jana (Business Administration),
Hochschule Ludwigshafen
Nguyen, Thanh Tien (BWL), Universität Mannheim

Marburg

Pelzl, Michael Alexander (Medizin), Universität Marburg
Trautner, Maik (Psychologie), Universität Marburg
Wyrwich, Julia (Psychologie), Universität Marburg

München

Lemonnier, Valentine Christine Suzanne (Jura),
LMU München
von Parseval, Anna-Maria (Südasiastudien),
LMU München
Schaule, Benjamin (Elektrotechnik, Informationstechnik),
TU München
Young, Sarah (Chemie, Biochemie), LMU München

Münster

Benkhoff, Anna-Lisa (Jura), Universität Münster
Lennartz, Farina (Medizin), Universität Münster
Popp, Sarah (Politikwissenschaft), Universität Münster
Seibt, Philipp (Physik), Universität Münster

Osnabrück

Bauer, Sebastian (Wirtschaftsingenieurwesen), Private
Fachhochschule für Wirtschaft und Technik Vechta
Brededorst, Joy (Psychologie), Universität Osnabrück
Habermann, Svenja (Psychologie), Universität Osnabrück

Oxford/Großbritannien

Eisert, Benjamin (Philosophie, Politik und Ökonomik),
University of Oxford
Gouraud, Marvin (Philosophie, Politik und Ökonomik),
University of Oxford

P

Paderborn

Henkel, Timo (Mathematik), Universität Paderborn
Hoffmann, Max (Informatik, Mathematik),
Universität Paderborn
Jahns, Hendrik (Deutsch, Geschichte),
Universität Paderborn

Passau

Volk, Linus Benedikt (Jura), Universität Passau
Wieszt, Anna (Europäische Studien), Universität Passau
Wissmann, Vera (Europäische Studien),
Universität Passau

Potsdam

Lipp, Alexander (Politische Bildung, Musik),
Universität Potsdam
Marx, Christian (Wirtschaftsinformatik),
Universität Potsdam
Siegling, Marie-Therese (Psychologie),
Universität Potsdam

R

Regensburg

Betz, Linda (Psychologie), Universität Regensburg
Brücklmayer, Christiane (Medizin),
Universität Regensburg
Ströhl, Stefan (Molekulare Medizin),
Universität Regensburg

Rostock

Haake, Florian (Deutsch, Geschichte),
Universität Rostock
Kummerow, Rick (Mathematik, Geschichte),
Universität Rostock
Trobisch, René (Grund- und Hauptschulpädagogik,
Germanistik), Universität Rostock

S

Saarbrücken

Hark, Vera (Deutsch-Französische Studien),
Universität des Saarlandes
Kirst, Dominik (Informatik, Kulturwissenschaften),
Universität des Saarlandes
Klitzke, Patrick (Informatik), Universität des Saarlandes

St. Gallen/Schweiz

Agte, Patrick (VWL), Universität St. Gallen
Galis, Henry (VWL), Universität St. Gallen
Pauletzki, Meike Marie (Internationale Beziehungen),
Universität St. Gallen

Stuttgart

Haller, Kerstin Anja (Technische Kybernetik),
Universität Stuttgart
Widmann, Dominik (Technische Kybernetik),
Universität Stuttgart

Thüringen

Prast, Kevin (Physik), Universität Jena
Rodermund, Anna (Architektur), Bauhaus-Universität
Weimar
Schwarz, Jessica (Sonderpädagogik), Universität Erfurt

Trier

Fandel, Carsten (Umwelt- und Ressourcenmanagement),
Hochschule Trier
Keller, Lena Kristina (Psychologie), Universität Trier
Wölwer, Anna-Lena (VWL, Statistik), Universität Trier

Tübingen-Reutlingen

Haspel, André (Mechatronik), Duale Hochschule, Horb
Horb Klein, Lukas (Medizin), Universität Tübingen
Schäfer, Rebecca (Jura), Universität Tübingen

Ulm

Ehard, Stefan (Mathematik), Universität Ulm
Fink, Angelina (Medizin), Universität Ulm
Leiprecht, Janina (Medizin), Universität Ulm

Vallendar-Koblenz

Bansemer, Julian (BWL), WHU Vallendar
Harbusch-Hecking, Jascha (Maschinenbau),
Hochschule Koblenz
Mattern, Nicole (Germanistik), Universität Koblenz-Landau

Witten

Jazmati, Danny (Medizin), Universität Witten/Herdecke

Moreno Macias, Raphael (Wirtschaftswissenschaften),
Universität Witten/Herdecke

Prager, Julia (Psychologie), Universität Witten/Herdecke

Würzburg

Bergmann, Tim Jonas (Medizin), Universität Würzburg

Drusenbaum, Ann-Marie (Medizin), Universität
Würzburg

Ophaus, Raphael (Gitarre), Hochschule für Musik

Würzburg

Zürich/Schweiz

Eberhardt, Lorenz (Physik), ETH Zürich

Fiedrich, Alina Maraike (Erdwissenschaften),
ETH Zürich

Vahlensieck, Christian (Interdisziplinäre Natur-
wissenschaften), ETH Zürich

Sprecherinnen und Sprecher der Promovierenden-Initiative

bis April 2014:

Freese, Anne (Doktorandenforum Gesellschaft)

Geng, Johannes (Doktorandenforum Kultur)

Germar, Markus (Doktorandenforum Natur)

Gößling, Sebastian (Doktorandenforum Gesellschaft)

Kling, Jutta (Doktorandenforum Kultur)

Vossel, Hannah (Doktorandenforum Natur)

bis November 2014:

Bachmaier, Birgit (Doktorandenforum Gesellschaft)

Geng, Johannes (Doktorandenforum Kultur)

Gößling, Sebastian (Doktorandenforum Gesellschaft)

Vossel, Hannah (Doktorandenforum Natur)

Werra, Julia (Doktorandenforum Natur)

Wilde, Lukas (Doktorandenforum Kultur)

ab November 2014:

Bachmaier, Birgit (Doktorandenforum Gesellschaft)

Kainz, Diana (Doktorandenforum Kultur)

Reinert, Maria (Doktorandenforum Gesellschaft)

Vossel, Hannah (Doktorandenforum Natur)

Werra, Julia (Doktorandenforum Natur)

Wilde, Lukas (Doktorandenforum Kultur)

Vertreterinnen und Vertreter auf dem Stipendiatischen Forum

bis November 2014:

Brinkmann, Jesaja (Medizin), Universität Hamburg

Pauletzki, Meike Marie (Internationale Beziehungen),

Universität St. Gallen/Schweiz

ab November 2014:

Hesmert, Jan (Mathematik, Philosophie), HU Berlin

Pauletzki, Meike Marie (Internationale Beziehungen),

Universität St. Gallen/Schweiz



Hauptsitz der Studienstiftung: die Geschäftsstelle in Bonn

Geschäftsstelle

Stand: 31.12.2014

GENERALSEKRETÄRIN

Dr. Annette Julius

Dr. Dorothea Trebesius
Susanne Bethig

STELLVERTRETERIN

Dr. Sibylle Kalmbach

Christiane Barkow

STELLVERTRETER

Dr. Jochen Schamp

Hiltrud Pesch

TEAM AUSWAHL

Dr. Roland Hain

Patrizia Maria Ianiro
Silke Krummel
Jan Lauer
Dr. Youlia Spivak
Anne Wildfeuer

Sandra Boes
Sonja Hauschild
Natalie Kinder
Diana Kottenkamp
Gabriele Lichtenberg
Carina Mäsgen
Andrea Peters
Thomas Reichelt
Dorothee Steinheuer

TEAM FÖRDERUNG & KOMMUNIKATION

Dr. Sibylle Kalmbach

Cordula Avenarius
Dr. Marc Halder
Dr. Susanne Happ
Dr. René Scheider
Dr. Rainer Strub-Röttgerding
Svenja Üing
Britta Voß

Christiane Barkow
Gundula Fischer
Thorsten Klein
Andigoni Samaras
Karin Schumacher
Grazyna Maria Sobczyk
Karin Thomalla-Kaso
Mylène Wienrank
Monika Wimmer

TEAM WISSENSCHAFT & PRAXIS

Dr. Thomas Ludwig

Anna-Teresa Grumblies
Annik Brigitte Köhne
Dr. Jean-Pierre Palmier
Dr. Thomas Schopp
Dr. Thomas Winter

Cathrin Anderwaldt
Carsten Bockholt
Ursula Ley
Sandra Melzer
Iris Treutler

TEAM AUSLANDSFÖRDERUNG

Marius Spiecker gen. Döhmann

Dr. Frank Habermann
Dr. Swantje Möller (auch Büro Berlin)
Dr. Lars Peters (auch Büro Berlin)
Eva Irene Scholz
Dr. Julia Schütze (auch Büro Berlin)
Dr. Guy Tourlamain

Svenja Bergau
Michael Bethig
Tanja Klein
Andrea Schlich
Nicole Scholz-Villard

TEAM PROMOTIONSFÖRDERUNG

Dr. Hans-Ottmar Weyand

Dr. Peter Antes
Dr. Matthias Frenz
Dr. Andrea Harbach
Dr. Matthias Meyer
Dr. Katharina Rosenberg
Dr. Imke Thamm

Angelika Kutzborski
Jennifer Lohmer
Kerstin Mönch
Claudia Mund
Christine Schade
Carola Schmitz
Annette Schwarzenberg

TEAM VERWALTUNG

Dr. Jochen Schamp

Dr. Stephan Bathe
Dr. Doreen Strauhs
Birgit Monschau
Rita Hockerts

Raimund Bahr
Bartholomäus Bentkowski
Oliver Bohm
Kirsten Buchholtz
Jennifer Faßbender
Julia Gerken
Kerstin Grambow
Hanifa Hamsoro
Ingo Harlfinger
Natalia Kaspers
Ivonne Kolb
Stephan Kühn
Angelika Langbein
Ute Marx
Anja Niehusen-Kohrs
Hiltrud Pesch
Elke Plaumann
Martina Rothmann-Stang
Tanja Schell
Hildegard Stach
Jens Zurheide

ALUMNITEAM

Dr. Peter Kainz

Dr. Andreea Bretan

Martina Stuch
Gabriele Wüst

BÜRO BERLIN

Dr. Julia Apitzsch

Dr. Valeska Bopp-Filimonov
Dr. Marcus Chr. Lippe
Dr. Swantje Möller (auch Team Auslandsförderung)
Dr. Lars Peters (auch Team Auslandsförderung)
Dr. Julia Schütze (auch Team Auslandsförderung)
Susanne Stephani-Hartung

Olga Köhler
Jana Lisicki
Vivien Malchow
Beate Salman
Kathrin Seibt
Jeanette Warnke

MAX WEBER-PROGRAMM

Dr. Anke Dörner

Marina Hrkać
Dr. Henning Hues
Dr. Michael Jungert
Dr. Jutta Weingarten

Anja Aufenanger
Birgit Feddern
Carina Paul

An aerial photograph of a courtyard. In the upper right, a white building with several arched windows is visible. The courtyard is paved and contains three wooden benches. One person is sitting on the top bench, while two other people are sitting on the bottom-left bench. The entire image has a warm, orange-toned overlay.

VERANSTALTUNGS- VERZEICHNIS

INHALT

| | |
|---|-----|
| I. AKADEMIEPROGRAMM | 163 |
| Frühjahrsakademien | 163 |
| Sommerakademien | 163 |
| Akademien von und mit Partnern | 170 |
| II. WISSENSCHAFTLICHE KOLLEGS | 170 |
| Geisteswissenschaftliches Kolleg | 170 |
| Gesellschaftswissenschaftliches Kolleg | 171 |
| Lebenswissenschaftliches Kolleg | 172 |
| Natur- und Ingenieurwissenschaftliches Kolleg | 173 |
| Kolleg Europa | 174 |
| III. AUSLANDSTREFFEN | 174 |
| IV. WEGE IN DEN BERUF | 175 |
| V. SPRACHKURSE | 176 |
| VI. KURZTAGUNGEN | 176 |
| VII. WEITERE VERANSTALTUNGEN | 179 |
| VIII. KÜNSTLER- UND DESIGNERFÖRDERUNG | 181 |
| IX. STIPENDIATENKONZERTE | 181 |
| X. STIPENDIATEN MACHEN PROGRAMM | 184 |
| Stipendiatenseminare | 184 |
| Stipendiatenexkursionen | 185 |
| Aktivitäten am Hochschulort | 186 |
| XI. PROMOTIONSFÖRDERUNG | 188 |
| Doktorandenforen | 188 |
| Forschungskolloquien | 189 |
| Leo Baeck Fellowship Programm | 189 |
| XII. MAX WEBER-PROGRAMM | 190 |
| Akademieprogramm | 190 |
| Sprachkurse | 191 |
| Soft Skills-Seminare | 191 |
| Tagesveranstaltungen | 191 |
| Weitere Veranstaltungen | 191 |

I. AKADEMIEPROGRAMM

FRÜHJAHRSAKADEMIEEN

Akademie Papenburg

28.3. bis 5.4.2014 | 91 Teilnehmer

Leitung: Dr. Peter Kainz, Sandra Melzer

THEMEN UND DOZENTEN

1. Wenn das Herz aus dem Takt gerät: kardiologische Notfallmedizin in Theorie und Praxis

Dr. Veronika Lingg, Hausham

Dr. Thomas Fleischmann, Salzgitter

2. Klimawandel: gestern, heute, morgen

Prof. Dr. Gerrit Lohmann, Bremen

Dr. Helge Meggers, Bremen

3. Vom unternehmerischen Denken zum unternehmerischen Handeln

Prof. Dr. Nicola Breugst, München

Dr. Anne Domurath, München

4. Managementberatung – Was ist das und warum gibt es sie eigentlich?

Dr. Marcus Heinrich, Bonn

5. Frauen in der heutigen Berufswelt

Dr. Rita Pikó, Frankfurt/M.

6. Frischer Wind im Land – Konzeption einer modernen Regionalzeitschrift

Prof. Eberhard Wolf, München

Akademie Annecy (Frankreich)

30.3. bis 6.4.2014 | 106 Teilnehmer

Leitung: Dr. Dorothea Trebesius, Mylène Wienrank

THEMEN UND DOZENTEN

1. Der Higgs-Mechanismus und das Schicksal des Universums

Prof. Dr. Michael Krämer, Aachen

Dr. Nicola Mößner, Aachen

2. Welt im Wandel. Wie können wir die Zukunft in Zeiten des Klimawandels gestalten? –

Schwerpunkt Energie und Ernährung

Bettina Münch-Epple, Frankfurt/M.

Regine Günther, Frankfurt/M.

Tanja Dräger de Teran, Frankfurt/M.

Birgit Eichmann, Berlin

3. Sport und Streitbeilegung

Prof. Dr. Christian Duve, Frankfurt/M.

Olga Troshchenovych, Frankfurt/M.

4. Ist die Schweiz (noch) ein Vorbild für europäische Integration?

Prof. Dr. Hartmut Marhold, Nizza/Frankreich

5. Internationale Ansprüche und lokale Realitäten in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit

Dr. Nicola Ursina Blum, Zürich/Schweiz

Lukas Reto Krienbuehl, Bern/Schweiz

6. Transitorik versus Monumentalität

Prof. Dr. Christian Freigang, Berlin

PD Dr. Markus Dauss, Frankfurt/M.

SOMMERAKADEMIEEN

Akademie Leysin (Schweiz)

10. bis 23.08.2014 | 157 Teilnehmer

Leitung: Anna-Teresa Grumbles, Cathrin Anderwaldt

THEMEN UND DOZENTEN

1. „Reconstructing the Past“ – The Study of Human

Remains in Archaeology and Forensic Practice

Dr. Lars T. Kuhn, Göttingen

Dr. Nicholas Márquez-Grant, Oxford/Großbritannien

2. Die Energielandschaft im Wandel: Materialwissenschaften auf dem Weg zur „Clean Energy“

Prof. Dr. Mario Wriedt, Potsdam/USA

Dr. Julian P. Sculley, Arlington/USA

3. Unternehmen gestalten = Gesellschaft gestalten?

Dr. Lasse Landt, Dresden

Dr. Armin Nickel, Kamenz

4. Das 3-mal-5 der Quantencomputer

Dr. Peter Herbrich, Hanover/USA

Michael Walter, Zürich/Schweiz

5. Wohlfahrt ohne Wachstum? –

Eine kritische Analyse der Wachstumskritik

Linus Mattauch, Berlin

Jan Siegmeier, Berlin

6. Gute Schulden – schlechte Schulden

Friedrich Benjamin Schneider, Berlin

Sébastien Vannier, Berlin

Wolfgang Zenker, Berlin

7. Google and the Shitting Duck – Mechanisierung und Technologie im 21. Jahrhundert

Carmen Dege, New Haven/USA

Dr. Martin Dege, New Haven/USA

8. Politik und Gegenwartslyrik

Johannes Franzen, Freiburg

Lino Wirag, München

Nadja Wünsche, Singapur

9. Komplexe Probleme lösen – von der Methodik zum konkreten Projekt

Jürgen Utz, Stuttgart

Philipp Huy, Berlin

Saskia Pohl, Paris/Frankreich

10. Sport und Gesundheit in der Leistungsgesellschaft

Prof. Dr. Antje Dresen, Mainz

Dr. Pavel Dietz, Mainz

11. Selbst- und Fremdwahrnehmung religiöser Minderheiten in Antike und Mittelalter

Dr. Maximilian Benz, Zürich/Schweiz

Predrag Bukovec, Wien/Österreich

Daniel Lanzinger, Bonn

Akademie La Villa (Südtirol, Italien)

24.8. bis 6.9.2014 | 133 Teilnehmer

Leitung: Dr. Thomas Ludwig, Carola Schmitz

THEMEN UND DOZENTEN

1. Medical Humanities

Prof. Dr. Florian Steger, Halle

PD Dr. Pascal Fischer, Flensburg

2. Information in Theorie und Praxis

Prof. Dr. Harald Gerlach, Neu-Ulm

Dr. Jörg D. Becker, Starnberg

3. Nachhaltigkeit in der globalisierten Wirtschaft

Prof. Dr. Marc Oliver Bettzüge, Köln

Prof. Dr. André Habisch, Ingolstadt

4. Die familiäre Sozialisation von Mädchen und Jungen, die Förderung ihrer Medienkompetenz und die Prävention von Mediensucht

Dr. Paula Bleckmann, Hannover

Prof. Dr. Christian Pfeiffer, Hannover

5. Privatrecht und Demokratie

Prof. Dr. Moritz Renner, Bremen

Tim Wihl, Berlin

6. Muße und Gelassenheit in der modernen Philosophie

Prof. Dr. Günter Figal, Freiburg

Dr. Tobias Keiling, Freiburg

7. Wem gehört Jerusalem?

Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Vieweger, Wuppertal und Jerusalem/Israel

Dr. Jutta Häser, Amman/Jordanien

8. Die schönste Aussicht. Landschaft und Fotografie

Dr. Sabine Maria Schmidt, Bremen

Prof. Heike Mutter, Hamburg

Akademie Olang (Südtirol, Italien)

7. bis 20.9.2014 | 136 Teilnehmer

Leitung: Dr. Marcus Chr. Lippe, Jan-Hendrik Lauer, Jeanette Warnke

THEMEN UND DOZENTEN

1. Die Folgen von Hiroshima, Tschernobyl, Fukushima – wissenschaftliche Erkenntnisse und öffentliche Wahrnehmung

PD Dr. Anna A. Friedl, München
Prof. Dr. Werner Rühm, München

2. Das „1000-Dollar-Genom“ in der medizinischen Routinediagnostik – ethische, rechtliche und soziale Herausforderungen

Prof. Dr. Irmgard Nippert, Münster
Prof. Dr. Jörg Schmidtknecht, Hannover

3. Die dunkle Seite des Universums

Prof. Dr. Thomas Lohse, Berlin
Prof. Dr. Thomas Mannel, Siegen

4. Grenzen des Strafrechts

Prof. Dr. Wolfgang Mitsch, Potsdam
PD Dr. Jörg Scheinfeld, Mainz

5. Der kulturelle und politische Essay in Iberoamerika

Prof. Dr. Susanne Klengel, Berlin
Prof. Dr. Nikolaus Werz, Rostock

6. Fernweh! Abenteuer Gegenwartsliteratur

Prof. Dr. Brigitte Prutti, Washington D.C./USA
Prof. Dr. Martina Wagner-Egelhaaf, Münster

7. Horror

Prof. Dr. Frank Hentschel, Köln
Prof. Dr. Jörn Ahrens, Gießen
PD Dr. Axel Rühm, Köln

8. Beispielhaftes Handeln oder Handeln als Beispiel – „Exempla“ in der römischen Kultur

Prof. Dr. Christiane Reitz, Rostock
PD Dr. Lorenz Winkler-Horacek, Berlin

Akademie Nizza (La Colle-sur-Loup, Frankreich)

14. bis 27.9.2014 | 135 Teilnehmer
Leitung: Dr. Julia Schütze, Patrizia Ianiro,
Martina Rothmann-Stang

THEMEN UND DOZENTEN

1. Personalisierte Medizin in der Onkologie

Prof. Dr. Claudia Lengerke, Basel/Schweiz
Prof. Dr. Sven Perner, Bonn

2. Die Natur als Apotheke – vom Naturstoff zum Arzneimittel

Prof. Dr. Christian Ducho, Saarbrücken
Prof. Dr. Wolfgang Maison, Hamburg

3. Symmetrie

Prof. Dr. Bernd F. Straub, Heidelberg

4. Die moderne Universität im Dienst der Gesellschaft: Rückblicke und Ausblicke

Prof. Dr. Oliver Günther, Potsdam
Prof. Dr. Dr. h.c. Christoph Marksches, Berlin

5. Psychologie des Unbewussten und Philosophie des Geistes

Prof. Dr. Matthias Kettner, Witten
Prof. Dr. Rainer Krause, Berlin

6. Die zeitgenössische Fernsehserie

Dr. Dorothee Birke, Freiburg

7. Europa vom Süden denken: die Méditerranée und die europäische Moderne

Dr. Franck Hofmann, Berlin
Dr. Markus Messling, Potsdam

Akademie Koppelsberg 1 (Praxisakademie)

26.7. bis 1.8.2014 | 100 Teilnehmer
Leitung: Dr. Guy Tournamain, Dr. Imke Thamm,
Jennifer Lohmer

THEMEN UND DOZENTEN

1. Wem und was nützt eine „evidenzbasierte“ Bildungsforschung? – diskutiert an Fragen von Politikern/Politikerinnen, Lehrern/Lehrerinnen, Eltern und Medien

Prof. em. Dr. Hans Brügelmann, Siegen
Prof. em. Dr. Hans Werner Heymann, Siegen

2. Emotional intelligente Gesprächsführung – eine Kompetenz fürs Leben

Anne Scharf, Düsseldorf

3. Mit Kreativität und System die eigene Zukunft gestalten

Dr. Cornelia Blau, Kaiserslautern

Dr. Bernhard Schu, Kaiserslautern

4. Mein Leben in Balance – kreative Werkzeuge für eine gesunde Work-Life-Balance

Konstanze Bittroff, Berlin

Daniel Hansen, Berlin

5. Schutz und Verantwortung: das Dilemma der Schutzverantwortung in einer post-westlichen Welt

Philipp Rotmann, Berlin

Sarah Brockmeier, Berlin

6. Die Europäische Union als berufliche Perspektive

Dr. Christiane Hoffrichter-Daunicht, Düsseldorf

Akademie Neubeuern

3. bis 16.8. 2014 | 99 Teilnehmer

Leitung: Dr. Andreea Bretan, Eva Irene Scholz,

Tanja Schell

THEMEN UND DOZENTEN

1. Hirnforschung und Philosophie

Prof. Dr. Achim Peters, Lübeck

Prof. Dr. Michael Großheim, Rostock

2. Anschauung in Naturwissenschaft und Kunst am Beispiel der Quantenphysik

Prof. Dr. Peter Krüger, Nottingham/Großbritannien

Dr. Karin Patterson, Philadelphia/USA

3. Origamis und Gruppentheorie

Prof. Dr. Gabriela Weitze-Schmithüsen, Karlsruhe

Prof. Dr. Frank Herrlich, Karlsruhe

4. Sind die Parlamente im Niedergang?

Prof. Dr. Christoph Schönberger, Konstanz

5. Stadt – Land – Fluss: Wahrnehmung, Wirkung und Beschreibung von Räumen

Prof. Dr. Lena Henningsen, Freiburg

Dr. Nic Leonhardt, München

6. Wealth, debt and despotism: Debating the relation of private wealth and public power, Antiquity to French Revolution

Prof. Dr. Robert von Friedeburg, Rotterdam/Niederlande

Prof. Dr. Doina Harsanyi, Mount Pleasant/USA

Dr. Paul Schulten, Rotterdam/Niederlande

7. Körper – Raum – Identität

Prof. Dr. Ulrike Steierwald, Lüneburg

PD Dr. Ruth Neubauer-Petzoldt, Nürnberg

Akademie Rot International

11. bis 23.8.2014 | 106 Teilnehmer

Leitung: Dr. Matthias Meyer, Dr. Youlia Spivak,

Sandra Boes

THEMEN UND DOZENTEN

1. Kultur und Gehirn – Werte, kulturalisierte Prozesse und deren Spuren im menschlichen Gehirn

Prof. Dr. Dr. Bettina Pfleiderer, Münster

Dr. Birgit Breninger, Salzburg/Österreich

Thomas Kaltenbacher, Salzburg/Österreich

2. Vom Wirkstoff zum Medikament – vom Labor zum Krankenbett

Prof. Dr. Annette G. Beck-Sickingher, Leipzig

Dr. Bernd Riedl, Wuppertal

3. Monstrous Moonshine

Prof. Dr. Katrin Wendland, Freiburg

Prof. Dr. Wend Werner, Münster

4. Simulierte Welten

Prof. Dr. Hans-Joachim Bungartz, München

Prof. Dr. Dirk Pflüger, Stuttgart

5. Wie misst man Risiko? Theorie und Anwendungen in der Finanzwirtschaft

Prof. Dr. Alexander Karmann, Dresden
Prof. Dr. Peter Kischka, Jena

**6. Internationales Privat- und Verfahrensrecht
in Zeiten der Globalisierung: zwischen
Staatlichkeit und Transnationalität des Rechts**

Prof. Dr. Heinz-Peter Mansel, Köln
Prof. Dr. Hannah Buxbaum, Bloomington/USA

Akademie Koppelsberg 2 (Praxisakademie)

17. bis 23.8.2014 | 123 Teilnehmer
Leitung: Dr. Marc Halder, Iris Treutler, Jennifer Lohmer

THEMEN UND DOZENTEN

**1. Entrepreneurship – von der Idee
zum eigenen Unternehmen**

Dr. Theodor Ackbarow, München
Philipp Berger, Düsseldorf

**2. Komplexität, Konflikt, Kommunikation –
ein Managementtraining für Nachwuchs-
führungskräfte**

Prof. Dr. Tobias Braun, Berlin
Prof. Dr. Rainer Zeichhardt, Potsdam

**3. Berufswahl ist schwierig – Berufseinsteiger
zu finden mindestens ebenso**

Patrick Tomczak, Berlin
Christina Frohn, Berlin
Dr. Axel Hüttmann, Berlin

**4. Unternehmerische Herausforderungen
in einem Technologiekonzern**

Pankaj Khanna, München
Dr. Martin Prescher, München

5. Interkulturelle Kompetenz im Umgang mit China

Prof. Dr. Anke Scherer, Köln
Dietmar Ebert, Bochum

6. Schwierige Gespräche erfolgreich bestehen

Dr. Kai Nürnberger, Wachtberg
Dr. Niels Christian Baron, Köln

7. Innovation in der unternehmerischen Praxis

Bernd Grohmann, Leer

Dr. Volker Wittpahl, Oldenburg
Dr. Katharina Larisch, München

Expedition Akademie Mariehamn (Finnland)

Vorschlag von Janne Kieselbach (Stipendiat)
17. bis 24.8.2014 | 79 Teilnehmer
Leitung: Dr. Thomas Winter, Carsten Bockholt

THEMEN UND DOZENTEN

**1. Lösungen für ein unterschätztes Problem:
Umweltschutz im globalen Schiffsverkehr**

Prof. Dr. Volker Bertram, Hamburg

2. Geht der Ostsee die Luft aus?

Prof. Dr. Andreas Oschlies, Kiel
PD Dr. Lars Umlauf, Rostock

**3. Die Entwicklung eines maritimen
Infrastrukturrechts am Beispiel der Ostsee**

Prof. Dr. Wilfried Erbguth, Rostock
PD Dr. Mathias Schubert, Rostock

4. Politikdiffusion in der Ostseeregion

Dr. Tobias Etzold, Berlin

**5. Die Hanse und das Meer: Meeresbedeutungen,
Meereswahrnehmungen und Meeresprojektionen**

Prof. Dr. Rudolf Holbach, Oldenburg
Prof. Dr. Carsten Jahnke, Kopenhagen/Dänemark

Akademie Überlingen

in Zusammenarbeit mit der Jungen Akademie an
der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissen-
schaften und der Leopoldina

17. bis 24.8.2014 | 90 Teilnehmer
Leitung: Dr. Annette Julius, Hiltrud Pesch

1. Phosphor – ein Element mit vielen Facetten

Prof. Dr. Robert Wolf, Regensburg
Prof. Dr. Jan J. Weigand, Dresden

**2. Diamant – Superwerkstoff und
Quantenmaterial der Zukunft**

Dr. Wolfram Pernice, Karlsruhe

3. Spinphänomene und Quantenkohärenz: vom Quantensimulator zur Festplatte

Prof. Dr. Walter Hofstetter, Frankfurt/M.

Prof. Dr. Mathias Kläui, Mainz

4. Joint Attention: psychologische und philosophische Perspektiven

Dr. Henrike Moll, Los Angeles/USA

Dr. Michael Schmitz, Wien/Österreich

5. Peer Review aus Sicht der Wissenschaftsforschung

Dr. Cornelis Menke, Bielefeld

6. Theory of Mind: neuro- und literaturwissenschaftliche Perspektiven

Prof. Dr. Sibylle Baumbach, Mainz

Prof. Dr. Ricarda I. Schubotz, Münster

Akademie St. Johann (Südtirol, Italien)

24.8. bis 6.9.2014 | 128 Teilnehmer

Leitung: Dr. Lars Peters, Susanne Bethig

THEMEN UND DOZENTEN

1. Aging of the brain and cognition: What do we know and what can we do about it?

Prof. Dr. Naftali Raz, Detroit/USA

Prof. Dr. Barbara Tettenborn, Mainz

2. Zeichen der Freiheit oder Ausdruck psychischer Erkrankung? Der Suizid aus interdisziplinärer Perspektive

Prof. Dr. Dr. Jochen Vollmann, Bochum

Dr. Sabine Salloch, Bochum

3. Evolutionen von Gehirnen und ihren Leistungen

Prof. Dr. Ansgar Büschges, Köln

Prof. Dr. Hans-Joachim Pflüger, Berlin

4. Big Data: algorithmische (und andere?) Herausforderungen

Prof. Dr. Mila Majster-Cederbaum, München

Prof. Dr. Ernst W. Mayr, München

5. Psychische Entwicklung im Erwachsenenalter: Growth under Constraints

Prof. Dr. Ulman Lindenberger, Berlin

Prof. Dr. Ulrich Mayr, Oregon/USA

6. Informationstechnologien im Spannungsfeld von geistigem Eigentum und Wettbewerb

Prof. Dr. Torsten Körber, Göttingen

Prof. Dr. Andreas Wiebe, Göttingen

7. Skandale!?

Prof. Dr. Ute Frevert, Berlin

Dr. Ulrich Schreiterer, Berlin

Akademie Greifswald

31.8. bis 13.9.2014 | 120 Teilnehmer

Leitung: Dr. Doreen Strauhs, Louise Roos

THEMEN UND DOZENTEN

1. Depression: life, science, or business interest?

Prof. Dr. Klaus Ebmeier, Oxford/Großbritannien

Prof. Dr. Stefan Ecks, Edinburgh/Großbritannien

2. Formal Language Theory, Complexity and the Web

Prof. Dr. Wim Martens, Bayreuth

Dr. Wojciech Czerwinski, Warschau/Polen

3. The Concept of Maximum Entropy: Applications in Language Processing and Trading

Dr. Jan Hendrik Witte, Oxford/Großbritannien

Matthieu Mariapragassam, Oxford/Großbritannien

4. Building Peace, Building States – A Liberal Agenda?

Tina Blohm, London/Großbritannien

Gustav Meibauer, London/Großbritannien

5. Das Internet: Chance oder Gefahr für Beteiligung und Teilhabe?

Prof. Dr. Christian Pieter Hoffmann, St. Gallen/Schweiz

Prof. Dr. Christian Fieseler, Oslo/Norwegen

6. Diversität und Devianz.

Über die Vielfalt der Anderen

Prof. Dr. Sigrid Nieberle, Erlangen

Prof. Dr. Ute Hartmann, Bielefeld

7. Margins of India: Writing the Nation and Reading "New Subaltern"

Dr. Pavan Malreddy, Chemnitz

Prof. Dr. P. K. Vijayan, Delhi/Indien

8. Verletzungen durch Sprache: von der Ironie bis zur Hassrede

PD Dr. Francesca Vidal, Koblenz

Akademie Krakau International (Polen)

in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst

31.8. bis 13.9.2014 | 84 Teilnehmer

Leitung: Dr. Thomas Winter, Silke Krummel, Carsten Bockholt

THEMEN UND DOZENTEN

1. Einblicke in die Neurowissenschaften:

von der Synapse bis zur Neurologie

Prof. Dr. Stefan Hallermann, Leipzig

Prof. Dr. Christian Geis, Jena

2. Wissenschaftliches Rechnen im Exascale-Zeitalter

Prof. Dr. Dominik Göddeke, Dortmund

Dr. Matthias Möller, Delft/Niederlande

3. Politische Konsequenzen von Finanz- und Wirtschaftskrisen

Prof. Dr. Gerald Schneider, Konstanz

Prof. Dr. Michael Becher, Konstanz

4. Geschichtsbilder und historisch-politische Mythen – historische Referenzen der Selbstpositionierung mitteleuropäischer Länder im europäischen Kontext

Prof. Dr. Eugen Kotte, Vechta

Prof. Dr. Wolfgang E. J. Weber, Augsburg

5. Die Philosophie Martin Heideggers

Dr. Rico Gutschmidt, Dresden

Prof. Dr. Daniel O. Dahlstrom, Boston/USA

Lucilla Guidi, Dresden

Kulturakademie Weimar

14. bis 21.9.2014 | 71 Teilnehmer

Leitung: Dr. Birte Lipinski, Dr. Katharina Rosenberg,

Dr. Jean-Pierre Palmier, Sandra Melzer

THEMEN UND DOZENTEN

1. Wie kommt die Welt in die Zeitung?

Ein Workshop über die Theorien und Praktiken zeitgemäßer Publizistik in der digitalen Revolution

Dr. Nils Minkmar, Frankfurt/M.

2. „Vom Himmel durch die Welt zur Hölle“: Kulturmanagement zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Dr. Stefan Brandt, Hamburg

Folkert Uhde, Berlin

3. Akteure im Literaturbetrieb: Autoren, Kritiker, Juroren

Prof. Dr. Sabine Doering, Oldenburg

Dr. Frauke Meyer-Gosau, Berlin

4. Popmusik und ihre Wissenschaft: Theorien und Methoden, Bruchstücke und Baustellen

Prof. Dr. Moritz Baßler, Münster

Prof. Dr. Martin Butler, Oldenburg

5. Politische Aspekte im Musiktheater zwischen 1960 und 2013

Dr. Gordon Kampe, Essen

PROJEKTGRUPPEN

1. Design: On Paper; über, auf, mit und durch Papier (vielleicht auch daneben, darüber, darunter, dahinter, davor)

Hans Jörg Pochmann, Leipzig

Pierre Pané-Farré, Leipzig

2. Fotografie: Visuelles Erzählen

Mathias Schmitt, Weimar

Michael Ott, Weimar

3. Theater: Viel fehlt dem, der viel begehrt?

Ein Theaterlaboratorium der Begehrlichkeiten

Mara Ruth Käser, München

Clio Susann Unger, München

4. Tanz: Mit Schwung und Schwerkraft

Svenja Mordhorst, Lüneburg

5. Literatur: Städteschreiben – Schreibstätten

Jana Remus, Hildesheim

6. Chor: Normalerweise sing ich unter der Dusche...

Lilli Maria Marhenke, Hamburg

7. Band: Kulturakademie instrumental

Danny Sebastian Neumann, Essen

Felix Winker, Horn, Augsburg

2. Chor

Mechthild Bach, Stimmbildung/Gesang, Trossingen

Sibrand Basa, Stimmbildung/Gesang, Nürnberg

Jörg Hempel, Stimmbildung/Gesang, Dresden und Halle

Prof. Elisabeth Holmer, Stimmbildung/Gesang, Dresden

3. Musikwissenschaftliche Arbeitsgruppe:

Der Antichrist, ein Bergwanderer? Richard Strauss' sinfonische Dichtungen als philosophische Musik

Prof. Dr. Melanie Wald-Fuhrmann, Musikwissenschaft, Frankfurt/M.

Sommerakademien des Max Weber-Programms

An den Sommerakademien des Max Weber-Programms

in Ftan und Salem haben 109 Stipendiatinnen

und Stipendiaten der Studienstiftung teilgenommen

(s. Veranstaltungen Max Weber-Programm).

AKADEMIEN VON UND MIT PARTNERN

Musikakademie in Brixen (Südtirol, Italien)

„Dort auf dem Hügel, himmlische Macht!“

in Zusammenarbeit mit Alumni der Studienstiftung e.V.

1. bis 10.8.2014 | 194 Teilnehmer, davon 98 Alumni

Leitung: Dr. Marcus Chr. Lippe, Jeanette Warnke,

Prof. Dr. Helene Freifrau von Bibra, Prof. Gerd Guglhör

(Chorleitung), Felix Ketelaar, Ben Sahlmüller, Dr. Anna-

Franziska von Schweinitz, Martin Wettges (Dirigent)

1. Orchester

Michael Arit, Violine, München

Ralf Ebner, Oboe, Salzburg

Prof. Manuel Fischer-Dieskau, Violoncello, Mainz

Manon Gerhardt, Viola, Berlin

Teresa Kammerer, Violine, Berlin

Prof. Felix Löffler, Klarinette, Berlin

Lars Olaf Schaper, Kontrabass, Baden-Baden

Prof. Jochen Schorer, Schlagwerk, Baden-Baden

Prof. Werner Schrietter, Posaune, Karlsruhe und

Bayreuth

II. WISSENSCHAFTLICHE KOLLEGS

Geisteswissenschaftliches Kolleg V

2. Arbeitsphase

Berlin

30.3. bis 4.4.2014 | 65 Teilnehmer

Leitung: Dr. Thomas Ludwig, Iris Treutler

THEMEN UND DOZENTEN

1. Geschichte(n) der Zukunft

Prof. Dr. Stefan Willer, Berlin

PD Dr. Daniel Weidner, Berlin

2. Language in Literature

Prof. Dr. Markus Egg, Berlin

Prof. Dr. Wolfram R. Keller, Berlin

3. Von der Nationalgeschichte zur Weltgeschichte?

Die Antworten der Neueren und Neuesten

Geschichte auf das „Zusammenrücken der Welt“

im 20. Jahrhundert

Prof. Dr. Lutz Raphael, Trier

PD Dr. Jan Eckel, Freiburg

**4. Reformation oder frühbürgerliche Revolution?
Kirchen-, sozial- und kulturgeschichtliche
Perspektiven**

Prof. Dr. Joachim Schaper, Aberdeen/Großbritannien

**5. Körper, Neuronen, Medien. Materielle Kultur und
Performanz als Grundlagen von religionsästheti-
scher Forschung**

PD Dr. Anne Koch, München

Prof. Dr. Peter J. Bräunlein, Göttingen

3. Arbeitsphase

Hohenlohe/Jagsttal

28.9. bis 3.10.2014 | 44 Teilnehmer

Leitung: Dr. Thomas Ludwig, Iris Treutler

THEMEN UND DOZENTEN

1. Geschichte(n) der Zukunft

Prof. Dr. Stefan Willer, Berlin

PD Dr. Benjamin Bühler, Berlin

2. Language in Literature

Prof. Dr. Markus Egg, Berlin

Prof. Dr. Wolfram R. Keller, Berlin

3. Von der Nationalgeschichte zur Weltgeschichte?

**Die Antworten der Neueren und Neuesten
Geschichte auf das „Zusammenrücken der Welt“ im
20. Jahrhundert**

Prof. Dr. Lutz Raphael, Trier

PD Dr. Jan Eckel, Freiburg

**4. Reformation oder frühbürgerliche Revolution?
Kirchen-, sozial- und kulturgeschichtliche
Perspektiven**

Prof. Dr. Joachim Schaper, Aberdeen/Großbritannien

Prof. Dr. Volker Leppin, Tübingen

**5. Körper, Neuronen, Medien. Materielle Kultur und
Performanz als Grundlagen von religionsästheti-**

scher Forschung

PD Dr. Anne Koch, München

Prof. Dr. Peter J. Bräunlein, Göttingen

Gesellschaftswissenschaftliches Kolleg V

2. Arbeitsphase

Weimar

23. bis 28.3.2014 | 86 Teilnehmer

Leitung: Dr. Roland Hain, Dr. Frank Habermann,

Carina Mäsgen

THEMEN UND DOZENTEN

**1. Von der Rechtslage zur Rechtsentwicklung –
Recht als dynamischer Prozess**

Prof. Dr. Barbara Dauner-Lieb, Köln

Dr. Anne Sanders, Köln

PD Dr. Markus Ogorek, Frankfurt/M.

**2. Religion und Moral im Recht des postnationalen
Staates. Eine Neubesichtigung aus verhaltenswis-
senschaftlicher Perspektive**

Dr. Emanuel Towfigh, Bonn

Prof. Dr. Stefan Magen, Bochum

**3. Religion und Kultur. Eine religionssoziologische
Perspektive**

Prof. Dr. Bernhard Giesen, Konstanz

Prof. Dr. Johannes Weiß, Kassel

**4. Sustainability in Natural Resource Use: An
Ecosystem Services and Policy Making Perspective**

Dr. Christian Schleyer, Berlin

Nina Hagemann, Leipzig

**5. Bildung als schöpferische Reflexion – Bedingun-
gen und Möglichkeiten gesellschaftlichen
Umdenkens am Beispiel der Ökonomie**

Prof. Dr. Silja Graupe, Bonn

Prof. Dr. Harald Schwaetzer, Bonn

6. Decolonizing Europe: Power and Politics in a Postcolonial World

Prof. Dr. Nikita Dhawan, Frankfurt/M.

Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela, Berlin

3. Arbeitsphase

Pappenheim

21. bis 26.9.2014 | 65 Teilnehmer

Leitung: Dr. Frank Habermann, Dr. Roland Hain,
Tanja Klein

THEMEN UND DOZENTEN

1. Von der Rechtslage zur Rechtsentwicklung – Recht als dynamischer Prozess

Prof. Dr. Barbara Dauner-Lieb, Köln

Dr. Anne Sanders, Köln

2. Religion und Moral im Recht des postnationalen Staates. Eine Neubestimmung aus verhaltens- wissenschaftlicher Perspektive

Dr. Emanuel Towfigh, Bonn

Prof. Dr. Stefan Magen, Bochum

3. Religion und Kultur. Eine religionssoziologische Perspektive

Prof. Dr. Bernhard Giesen, Konstanz

PD Dr. Kay Junge, Konstanz

4. Sustainability in Natural Resource Use: An Ecosystem Services and Policy Making Perspective

Dr. Christian Schleyer, Berlin

Nina Hagemann, Leipzig

5. Bildung als schöpferische Reflexion – Bedingungen und Möglichkeiten gesellschaftlichen Umdenkens am Beispiel der Ökonomie

Prof. Dr. Harald Schwaetzer, Bonn

PD Dr. Kirstin Zeyer, Bernkastel-Kues

6. Decolonizing Europe: Power and Politics in a Postcolonial World

Prof. Dr. Nikita Dhawan, Frankfurt/M.

Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela, Berlin

Lebenswissenschaftliches Kolleg V

2. Arbeitsphase

Hannover

30.3. bis 4.4.2014 | 91 Teilnehmer

Leitung: Dr. Stephan Bathe, Dr. Laura Dittmar,
Martina Rothmann-Stang

THEMEN UND DOZENTEN

1. Systembio(techno)logie

Prof. Dr. Wolfgang Wiechert, Jülich

2. Evolutionäre Anthropologie

Prof. Dr. Peter Kappeler, Göttingen

Dr. Daniel Haun, Leipzig

3. Neuro- und Psychowissenschaften

Prof. Dr. Wolfgang H. Oertel, Marburg

4. Molekulare und zelluläre Neurobiologie

Prof. Dr. Manfred Heckmann, Würzburg

Dr. Dr. Tobias Langenhan, Würzburg

5. Glycowissenschaften

Prof. Dr. Thisbe K. Lindhorst, Kiel

Dr. Andrea K. Horst, Hamburg-Eppendorf

6. Biophysik und biophysikalische Chemie

Prof. Dr. Matthias Weiss, Bayreuth

7. Onkologie

Prof. Dr. Shirley Knauer, Essen

Prof. Dr. Roland H. Stauber, Mainz

8. Hirnforschung in den kognitiven Neurowissenschaften

Prof. Dr. Alexander Sack, Maastricht/Niederlande

3. Arbeitsphase

Köln

21. bis 26.9.2014 | 101 Teilnehmer

Leitung: Dr. Laura Dittmar, Dr. Stephan Bathe,
Martina Rothmann-Stang

THEMEN UND DOZENTEN

1. Systembio(techno)logie

Prof. Dr. Wolfgang Wiechert, Jülich

2. Evolutionäre Anthropologie

Prof. Dr. Peter Kappeler, Göttingen

Dr. Daniel Haun, Leipzig

3. Neuro- und Psychowissenschaften

Prof. Dr. Richard Dodel, Marburg

Prof. Dr. Tilo Kircher, Marburg

4. Molekulare und zelluläre Neurobiologie

Prof. Dr. Manfred Heckmann, Würzburg

Dr. Dr. Tobias Langenhan, Würzburg

5. Biopsychologische Grundlagen von Gesundheit und Krankheit

Dr. Jana Strahler, Marburg

6. Biophysik und biophysikalische Chemie

Prof. Dr. Matthias Weiss, Bayreuth

7. Immunologie

Dr. Christina Zielinski, Berlin

Dr. Dr. Chiara Romagnani, Berlin

Natur- und Ingenieurwissenschaftliches Kolleg V

2. Arbeitsphase

Köln

30.3. bis 4.4.2014 | 81 Teilnehmer

Leitung: Dr. Stephan Bathe, Diana Kottenkamp

1. Formale Mathematik

Prof. Dr. Peter Koepke, Bonn

Prof. Dr. Bernhard Schröder, Essen

Dr. Marcus Cramer, Bonn

Dr. Merlin Carl, Konstanz

Julian Schlöder, Trier

Regula Krapf, Bonn

2. Anthropogener Klimawandel

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Jürgen Kurths, Potsdam

Prof. Dr. Henk Dijkstra, Utrecht/Niederlande

Jonathan F. Donges, Potsdam

3. Organische Elektronik: Prozesse, Materialien und Bauelemente

Prof. Dr. Jana Zaumseil, Erlangen

Prof. Dr. Malte C. Gather, Dresden

4. Moderne Strategien für die Herstellung funktionaler Peptide und Proteine

Prof. Dr. Hans-Dieter Arndt, Jena

Prof. Dr. Christian Hackenberger, Berlin

5. Von der Idee zum Produkt: Entwurf, Konstruktion und Prototypenbau eines einachsigen Elektrorollers

Prof. Dr. Dirk Abel, Aachen

Prof. Prof. h.c. Dr. Thomas Gries, Aachen

Prof. Dr. Leif Kobbelt, Aachen

Prof. Dr. Dr. Steffen Leonhardt, Aachen

Thomas Lammersen, Aachen

3. Arbeitsphase

Berlin

21. bis 26.9.2014 | 61 Teilnehmer

Leitung: Dr. Sibylle Kalmbach, Anne Wildfeuer,

Christiane Barkow

THEMEN UND DOZENTEN

1. Formale Mathematik

Prof. Dr. Peter Koepke, Bonn

2. Anthropogener Klimawandel

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Jürgen Kurths, Potsdam

Jonathan F. Donges, Potsdam

3. Organische Elektronik: Prozesse, Materialien und Bauelemente

Prof. Dr. Jana Zaumseil, Erlangen

Prof. Dr. Malte C. Gather, Dresden

4. Moderne Strategien für die Herstellung funktionaler Peptide und Proteine

Prof. Dr. Christian Hackenberger, Berlin

Dr. Edward Lemke, Heidelberg

5. Von der Idee zum Produkt: Entwurf, Konstruktion und Prototypenbau eines einachsigen Elektrorollers

Prof. Dr. Dirk Abel, Aachen

Prof. Prof. h.c. Dr. Thomas Gries, Aachen

Prof. Dr. Leif Kobbelt, Aachen

Prof. Dr. Dr. Steffen Leonhardt, Aachen

Thomas Lammersen, Aachen

Kolleg Europa I: Europa solidarisch denken

in Zusammenarbeit mit der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst

1. Arbeitsphase

Berlin

27.9. bis 3.10.2014 | 61 Teilnehmer

Leitung: Dr. Valeska Bopp-Filimonov, Beate Salman

THEMEN UND DOZENTEN

1. Wie sozial ist Europa? Soziale Rechte und europäisches Sozialmodell: Herausforderungen und Optionen

Prof. Dr. Dr. h.c. Eberhard Eickenhofer, Jena

Prof. Dr. Constanze Janda, Heidelberg

Prof. Dr. Stamatia Devetzi, Osnabrück

2. Wer gestaltet Europa? Zivilgesellschaften, Parteien, Grenzen und nationale Identitäten in Europa

Prof. Dr. Tannelie Blom, Maastricht/Niederlande

Prof. Dr. Ton Nijhuis, Amsterdam/Niederlande

3. Wie sollte das Zusammenleben in Europa gestaltet werden? Europäische Metropolen als Experimentierfelder für transnationale Praktiken

Adria Daraban, Aachen

Hans Sebastian von Bernuth, Aachen

4. Wie wollen wir (land-)wirtschaften in Europa?

Nachhaltigkeitsdebatten und wirtschaftliches Miteinander in der Eurozone

Prof. Dr. Johannes Sauer, München

Dr. Felix Creutzig, Berlin

5. Wie erzählen wir Europa? Kulturbeziehungen, Kulturverflechtungen und europäische Resonanzräume

Prof. Dr. Michael Werner, Paris/Frankreich

Dr. Elissa Mailänder, Paris/Frankreich

III. AUSLANDSTREFFEN

NORDAMERIKA

Washington, D.C., USA

10. bis 13.4.2014 | 30 Teilnehmer der Programme ERP und McCloy

Leitung: Dr. Julia Schütze, Dr. Lars Peters

Finanziert aus Mitteln des ERP-Stipendienprogramms des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie

San Francisco, USA

14. bis 16.11.2014 | 168 Teilnehmer

Leitung: Dr. Lars Peters

Sponsor: The Boston Consulting Group

ROMANISCHE LÄNDER

Rom, Italien

14. bis 16.11.2014 | 120 Teilnehmer

Leitung: Dr. Frank Habermann

Sponsor: McKinsey & Company

GROSSBRITANNIEN UND IRLAND

Bristol, Großbritannien

7. bis 9.11.2014 | 160 Teilnehmer

Leitung: Dr. Guy Tourlamain

Sponsor: McKinsey & Company

ASIEN

Tokio/Japan

27. bis 30.11.2014 | 75 Teilnehmer

Leitung: Eva Irene Scholz

Sponsor: McKinsey & Company

IV. WEGE IN DEN BERUF

KONTAKTSEMINAR 1

Bonn

9. bis 10.5. 2014 | 56 Teilnehmer

Leitung: Dr. Thomas Schopp, Ursula Ley

Repräsentanten der folgenden Unternehmen nahmen teil:

Freshfields Bruckhaus Deringer

McKinsey & Company

Merck

Solon Management Consulting

undconsorten LLP

Volkswagen

KONTAKTSEMINAR 2

Bonn

14. bis 15.11.2014 | 49 Teilnehmer

Leitung: Dr. Thomas Schopp, Ursula Ley

Repräsentanten der folgenden Unternehmen nahmen teil:

Bankhaus Metzler

Ernst & Young

Goldman Sachs

Boston Consulting Group

Siemens Management Consulting

Jedes Unternehmen zahlte für die Teilnahme an einem Kontaktseminar einen Beitrag von 5.000 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer.

KOMPETENZSEMINAR 1

Bonn

23. bis 25.5.2014 | 59 Teilnehmer

Leitung: Dr. Peter Kainz, Dr. Thomas Schopp

Soft Skills-Trainings

Wissenschaftliches Schreiben. Wie man gute Texte macht

Mit der Stimme zum Erfolg

Selbstpräsentation. Die eigene Persönlichkeit authentisch zur Wirkung bringen

Kreatives Denken. Probleme lösen und Ideen generieren

Bewerbungstraining. Überzeugen im Bewerbungsverfahren

Themeninseln

Traumjob Journalismus?

Unternehmensberatung: Perspektiven, Ein- und Ausstieg Gründen!

Arbeiten im Wissenschaftsmanagement

Perspektive FH-Professur

Sonderprogramme der Studienstiftung

KOMPETENZSEMINAR 2

Kloster Hoechst

5. bis 7.12.2014 | 52 Teilnehmer

Leitung: Dr. Thomas Schopp

Soft Skills-Trainings

Verhandlung

Kreatives Denken. Probleme lösen und Ideen generieren

Kommunikation und Präsentation im akademischen Kontext

Selbst- und Projektmanagement

Effektive Teamarbeit und Führung

Themeninseln

Traumjob Journalismus?

International arbeiten

Unternehmensberatung: Perspektiven, Ein- und Ausstieg Gründen!

Rund um den Finanzplatz

Mittelstand oder Konzern?

TAGUNG „WISSENSCHAFT ALS BERUF“

Köln

8. bis 10.5.2014 | 92 Teilnehmer

Leitung: Dr. Birte Lipinski, Dr. Marc Halder, Sandra Melzer

ERÖFFNUNGSVORTRAG

Wie wichtig ist Internationalität für eine wissenschaftliche Laufbahn?

Prof. Dr. Margret Wintermantel, Bonn

THEMEN UND DOZENTEN

1. Wissenschaft und Wirtschaft

Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth, Aschaffenburg

2. Dual Careers und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Wissenschaft

Ira Künnecke, Köln

3. Die Promotionsförderung der Studienstiftung

Dr. Imke Thamm, Bonn

4. Qualifikationswege in der Wissenschaft

Sandra Möhlmann, Bonn

5. „Wenn der Tag mal wieder nur 24 Stunden hat ...“:

Selbstmanagement in der Wissenschaft

Dr. Christine Syrek, Trier

6. Präsentation deutscher Forschungseinrichtungen

Deutscher Akademischer Austauschdienst

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Helmholtz-Gemeinschaft

Leibniz-Gemeinschaft

Max-Planck-Gesellschaft

„SCHULE GESTALTEN“ – TAGUNG FÜR LEHRAMTSSTUDIENDE

Bad Honnef

13. bis 16.3.2014 | 48 Teilnehmer

Leitung: Dr. Birte Lipinski, Sandra Melzer

THEMEN UND DOZENTEN

1. Schulleitung

Heike Schlesselmann, Norderstedt

2. Selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen

Jan Hilbers, Nordhorn

3. Experimentierfelder des Oberstufen-Kollegs Bielefeld

Dr. Jutta Obbelode, Bielefeld

Dr. Michaela Geweke, Bielefeld

Dr. Andreas Stockey, Bielefeld

Dr. Karin Volkwein, Bielefeld

4. Vor dem großen Spiel – mit der Klasse ins Theater

Christian Fuchs, Weimar

ABENDVORTRAG

Das Oberstufen-Kolleg Bielefeld – Konzept der Versuchsschule

Dr. Jutta Obbelode, Bielefeld

Dr. Michaela Geweke, Bielefeld

V. SPRACHKURSE

Frankreich, Großbritannien, Italien, Russland, Spanien, Türkei

Landesspracheninstitut Bochum (Arabisch, Chinesisch, Japanisch) und freie Sprachkurse

Insgesamt 1.239 Sprachkursstipendien

VI. KURZTAGUNGEN

NIETZSCHE AND MARX: TRAGEDY, HISTORY, MATERIALISM

Weimar

1. bis 4. Mai 2014 | 24 Teilnehmer

Seminar mit dem Kolleg Friedrich Nietzsche der Klassik Stiftung Weimar

Leitung: Dr. Rüdiger Schmidt-Grépály,

Dr. Thomas Ludwig, Ursula Ley

THEMEN UND DOZENTEN

Nietzsche and Marx: Tragedy, History, Materialism

Prof. Dr. Terry Eagleton, Lancaster/Großbritannien

USA VERSTEHEN?

Tutzing

12. bis 15. Juni 2014 | 65 Teilnehmer

Interdisziplinäre Kooperationstagung mit der Akademie für Politische Bildung Tutzing

Leitung: Dr. Peter Kainz, Dr. Andreas Kalina

VORTRÄGE

Revolutionäre Gründungsdiskurse: die Erfindung eines novus ordo seclorum
Multiple Traditionen: liberal, konservativ, republikanisch, religiös

Prof. Dr. Hans Vorländer, Dresden

Gefährliche Moderne – die Diagnose egalitärer Gesellschaften bei Tocqueville

PD Dr. Oliver Hidalgo, Regensburg

Die USA und Europa: eine herausfordernde Partnerschaft?

Generalkonsul William E. Moeller, München

THEMEN UND DOZENTEN

1. Die Rolle der Religion

Prof. Dr. Michael Hochgeschwender, München

2. Pluralistische Gesellschaft

Prof. Dr. Berndt Ostendorf, München

3. Politisch-ideologische Lager

Prof. Dr. Manfred Brocker, Eichstätt

4. Außenpolitische Paradigmenverschiebungen

Dr. Josef Braml, Berlin

DER DEMOGRAFISCHE WANDEL. HERAUSFORDERUNGEN FÜR STAAT, GESELLSCHAFT UND WIRTSCHAFT

Tutzing

15. bis 18. September 2014 | 47 Teilnehmer

Interdisziplinäre Kooperationstagung mit der Akademie für Politische Bildung Tutzing

Leitung: Dr. Peter Kainz, Dr. Andreas Kalina

VORTRÄGE

Demografischer Wandel und bevölkerungspolitische Maßnahmen – Darstellung und Bewertung

Prof. Dr. Stefan Bauernschuster, Passau

Bevölkerungsentwicklung in Deutschland und Europa – Bestandsaufnahme, Entwicklungen und Prognosen

Stephan Sievert, Berlin

Europa auf Wanderschaft – Befunde zur Arbeitnehmerfreizügigkeit in der Europäischen Union

Dr. Carola Burkert, Nürnberg

THEMEN UND DOZENTEN

1. Selektive Migration und ihre Folgen für die Integration von Zuwanderern und ihren Nachkommen

Prof. Dr. Cornelia Kristen, Bamberg

2. Binnenwanderung in Deutschland – Auswirkungen auf die regionale Sozialstruktur, Alterung und Wirtschaftskraft

Prof. Dr. Klaus Friedrich, Halle

3. Demografischer Wandel und die Zukunft der sozialen Sicherung

Prof. Dr. Holger Bonin, Mannheim

4. Unternehmerische Antworten auf den demografischen Wandel – strategische Personalplanung/ Case Study „Golden Agers“

Dr. Wilderich Heising, Berlin

Johannes Willberg, Frankfurt/M.

5. Gestaltung des demografischen Wandels in Kommunen und Regionen

Prof. Dr. Ruth Rohr-Zänker, Hannover

6. Deutschland ist wieder Einwanderungsland.

Chancen, Probleme und Kontroversen

Prof. Dr. Dietrich Thränhardt, Münster

MAINZER WISSENSCHAFTSGESPRÄCHE

in Kooperation mit der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz

Mainz

17.10.2014 | 22 Teilnehmer

Leitung: Dr. Hans-Ottmar Weyand,

Dr. Thomas Ludwig, Sandra Melzer

THEMEN UND DOZENTEN

1. In gefühlter Gesellschaft –

Affekte und die Analyse sozialen Wandels

Benjamin C. Seyd, Jena

2. Behält Karl Marx doch Recht? Über die Ursachen und Folgen der wachsenden sozialen Ungleichheit

Prof. Dr. Dr. h.c. Stefan Hradil, Mainz

3. Politik im Namen der Alternativlosigkeit. Eine Spurensuche

Astrid Sigglow, München

4. Wer wurde Nationalsozialist?

Das Forschungsprojekt „Mitglieder der NSDAP“: Design und erste Ergebnisse

Prof. Dr. Jürgen Falter, Mainz

BILDUNGSGERECHTIGKEIT: WICHTIG – ABER WIE?

Kloster Höchst im Odenwald

28. bis 30. November 2014 | 53 Teilnehmer

Leitung: Dr. Birte Lipinski, Dr. Andrea Harbach,

Anna-Teresa Grumblied, Mylène Wienrank

VORTRÄGE

Empirische Forschung zu Ungleichheiten im Bildungssystem

Dr. Roman Langer, Linz/Österreich

Pfadabhängigkeiten und institutioneller Wandel in der deutschen Schulpolitik: Reformprozesse im Sekundarschulbereich

Prof. Dr. Rita Nikolai, Berlin

PROJEKTVORSTELLUNGEN UND PRAXIS-WORKSHOPS

1. Bildungsbande e.V.

Anna-Lilja Edelstein, Berlin

2. Chance hoch 2

Gabriele Spengler, Essen

3. Mentoring-Methode und „kein Abseits! e.V.“

Gloria Amoroso und Florian Stenzel, Berlin

4. Eltern-AG

Wencke Thiemann und Franziska Lange, Magdeburg

VORTRÄGE

Illusive Gains of Educational Expansion? Educational Inequality in Germany and in International Perspective

Pia Blossfeld, Oxford/Großbritannien

The Impact of Early Child Care on Adolescents' Tertiary Education: Is Transition to University more Likely to Happen?

Josefine Koebe, Tübingen

Positive Diskriminierung/Positive Maßnahmen

Tim Fingerhut, Nancy/Frankreich

Vorstellung des Shadowing-Programms, Mentoring-Programm der Botschafter der Studienstiftung in Heidelberg

Simone Slawik, Heidelberg, und Steffen Wyngra, Mannheim

Bildungstechnologie als ein Ansatz für mehr Bildungsgerechtigkeit in der Hochschullehre

Vera Gehlen-Baum, Saarbrücken

Vereinbarkeit bzw. Unvereinbarkeit unseres be-

stehenden Schulsystems mit den neuesten Erkenntnissen aus der Entwicklungs- und Lernpsychologie sowie der modernen Hirnforschung

Alexander Wagner, Koblenz

VII. WEITERE VERANSTALTUNGEN

Carlo-Schmid-Sommerseminar

Joachimsthal und Berlin

16. bis 20.7.2014 | 91 Teilnehmer

Leitung: Dr. Guy Tourlamain

DOZENTEN

Dr. Eltje Aderhold, Berlin

Konstanze Bittroff, Berlin

Prof. Dr. Andreas Blätte, Duisburg

Wolfgang Büttner, Berlin

Selmin Çalişkan, Berlin

Arslan Deichsel, Essen

Nadia Fadavi, Bonn

Philipp Frisch, Berlin

Barbara Gerold-Wolke, Berlin

Antje Häusler, Brüssel

Dr. Katrin Kinzelbach, Berlin

Sascha Knöpfel, London/Großbritannien

David Matern, Rom/Italien

Farshad Mohamad-Avvali, Brüssel/Belgien

Matthias Naß, Hamburg

Heike Niebergall-Lackner, Genf/Schweiz

Felix Rübke, Berlin

Jacqueline von Saldern, Berlin

Philipp Schuck, Kairo

Prof. Dr. Norman Weiß, Potsdam

Dr. Marc Young, Berlin, Cambridge/USA

Fachhochschultreffen

Hamburg

21. bis 23.2.2014 | 27 Teilnehmer

Leitung: Dr. Thomas Schopp, Sandra Melzer

ERÖFFNUNGSVORTRAG

Hochschulen für angewandte Wissenschaften im Wissenschaftssystem – Visionen, Trends und Strategien

Prof. Dr. Monika Bessenrodt-Weberpals, Hamburg

THEMEN UND DOZENTEN

Präsentationen von Stipendiaten zu den Themen „Auslandsstudium“ und „Wechsel von der Fachhochschule an die Universität“

Manuela Braun, Hamburg

Mario Landgraf, Hamburg

Pegah Maham, Bremen

Rudi Martens, Hamburg

München

10. bis 12.10.2014 | 28 Teilnehmer

Leitung: Dr. Thomas Schopp, Sandra Melzer

THEMEN UND DOZENTEN

1. Duales Studium: Nicht nur Wissen – auch Können

Prof. Dr. Stephan Kleemann, München

2. Promotionsrecht für Hochschulen für angewandte Wissenschaften: Zielsetzungen, Modelle und Stand

Prof. Dr. Reiner Jäger, Karlsruhe

3. Präsentationen von Stipendiaten zum Thema „Duales Studium“

Franziska Bernlochner, München

Jonas Weidenmüller, Lörrach

MERCATOR KOLLEG FÜR INTERNATIONALE AUFGABEN

Vorbereitungsseminar

Berlin

16. bis 20.06.2014 | 24 Teilnehmer

Leitung: Dr. Julia Schütze in Kooperation mit Katharina Semmler, Mercator Program Center for International Affairs

Septemberseminar

Essen und Berlin

8. bis 23.09.2014 | 24 Teilnehmer

Leitung: Dr. Julia Schütze in Kooperation mit Katharina Semmler, Mercator Program Center for International Affairs

DOZENTEN

Jörg Asmussen, Berlin

Prof. Brahma Chellany, Neu Dehli/Indien

John B. Emerson, Berlin

Prof. Dr. Hendrik Enderlein, Berlin

Dr. Patricia Flor, Berlin

Tim Guldemann, Berlin

Dr. Christoph Heusgen, Berlin

Martin Kaiser, Hamburg

Angela Kane, New York/USA

Prof. Dr. Robert Kappel, Hamburg

Prof. Dr. Dr. Karl-Rudolf Korte, Duisburg

Lotte Leicht, Brüssel/Belgien

Prof. Dr. Hermann Lotze-Campen, Potsdam

Robert Menasse, Wien/Österreich

Matthias Naß, Hamburg

Dr. Norbert Röttgen, Berlin

Vera Songwe, Dakar/Senegal

ELITE-AUSTAUSCHPROGRAMM

Young Leaders Conference

Lage und Probleme der jüngeren Arbeitsbevölkerung im ländlichen Raum in Japan

Yamagata/Japan

11. bis 14.2.2014 | 14 Teilnehmer

Leitung: Eva Irene Scholz, Prof. Dr. Minori Murata, Tokio/Japan

DOZENTEN

Prof. Dr. Christian Oberländer, Halle

Prof. Dr. Naoyuki Yoshino, Tokio/Japan

Absolventenfeier des 3. Stipendiatenjahrgangs

Tokio/Japan

26.11.2014

JAHRESTAGUNG DER STIPENDIATENSPRECHER

Köln

21. bis 23.11.2014 | 149 Teilnehmer

Leitung: Dr. Susanne Happ, Dr. René Scheider

MITWIRKUNG

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard Zimmermann (Präsident)

Dr. Annette Julius (Generalsekretärin)

Geschäftsstelle:

Anna-Teresa Grumbles

Dr. Frank Habermann

Dr. Marc Halder

Dr. Peter Kainz

Dr. Sibylle Kalmbach

Thorsten Klein

Silke Krummel

Dr. Katharina Rosenberg

Dr. Dorothea Trebesius

Svenja Üing

DEUTSCH-JAPANISCHES

Vertrauensdozenten:

Prof. Dr. Ansgar Büschges

Prof. Dr. Ulrich Kunze

Prof. Dr. Rudolf Müller

PD Dr. Ulrike Schausal-Zipf

VIII. KÜNSTLER- UND DESIGNERFÖRDERUNG

**Open House: offene Ausstellung der
23 Karl Schmidt-Rottluff-Finalisten**

UferHallen Berlin

22.3.2014 | rund 400 Gäste

Leitung: Dr. Julia Apitzsch, Anna Seiser

Designertagung „Transformation“

Görlitz

22. bis 26.9. 2014 | 43 Teilnehmer

Leitung: Dr. Julia Apitzsch, Anna Seiser, Anja Barfuß

DOZENTEN

Marcel Besau, Hamburg

Prof. Eike König, Berlin und Offenbach

Prof. Axel Kufus, Berlin

Tobias Röttger und Susanne Stahl, Berlin

Dr. Neil Stewart, Jena

Peter Zizka, Frankfurt/M.

**Kurzseminar ZEIGEN! zum Austausch über
künstlerische Arbeiten**

Berlin

19. bis 21.11.2014 | 35 Teilnehmer

Leitung: Dr. Julia Apitzsch, Olga Köhler, Anna Seiser

DOZENTEN

Eli Cortiñas, Berlin

David Zink Yi, Berlin

Kölner Filmabend

RES, ein Film von Nikolas Jürgens

Odeon Kino, Köln

2.4.2014 | rund 50 Teilnehmer

Leitung: Dr. Julia Apitzsch, Anja Barfuß

Berliner Filmabend

Eine Anleitung, um die Vergangenheit zu ändern,

ein Film von Antje Engelmann

Yorck Kino Berlin

19.11.2014 | rund 100 Teilnehmer

Leitung: Dr. Julia Apitzsch

DOZENT

Prof. Dr. Gregor Jansen, Düsseldorf

IX. STIPENDIATENKONZERTE

1. Konzert

Hochschule für Musik und Tanz, Köln | 16.1.2014

MITWIRKUNG

Hayrapet Arakelyan (Saxofon)

Leonie Dessauer (Oboe)

Adrian Durm (Saxofon)

Moritz Groß (Saxofon)

Luisa Imorde (Klavier)

Hakan Isiklilar (Fagott)

Mediha Khan (Klavier)

Jin-Young Lee (Klavier)

Friedrich Müller (Horn)

Ainoa Padron (Klavier)

Karola Pavone (Gesang)

Maximilian Randler (Flöte)

Benjamin Reichel (Saxofon)

Christoph Schneider (Klarinette)

Sebastian Seitz (Gesang)

Rosemarie Weissgerber (Gesang)

Anne Wolf (Mandoline)

Barbara Ziersch (Komposition/Jazzgesang)

Leitung: Prof. Christian Wetzel

Werke von: Johannes Brahms, Raffaele Calace, Ida
Gotkovsky, Richard Heuberger, György Ligeti, Wolfgang
Amadeus Mozart, Ela Querfeld, Franz Schubert,
Alexander Scriabin, Richard Strauss und Hugo Wolf

2. Konzert

Beethoven-Haus, Bonn | 25.2.2014

MITWIRKUNG

Florian Noack (Klavier)

Nadège Rochat (Violoncello)

Werke von: Felix Mendelssohn Bartholdy, Ernest
Chausson, César Franck und Zoltán Kodály

3. Konzert

Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar | 21.5.2014

MITWIRKUNG

Bertram Burkert (Komposition/Gitarre)

Eric Domenech (Klavier)

Matthias Eichhorn (Kontrabass)

Tom Friedrich (Schlagzeug)

Florian Glemser (Klavier)

Michael Pauser (Moderation)

Tina Vorhofer (Flöte)

Valentino Worlitzsch (Violoncello)

Vanessa Zuber (Klavier)

Leitung: Prof. Gero Schmidt-Oberländer

Werke von: Theobald Böhm, Bertram Burkert, Eric Do-
menech, Mauro Giuliani, Paul Hindemith und Franz Liszt

4. Konzert

Gerhard-Hauptmann-Haus, Hiddensee | 25.5.2014

MITWIRKUNG

Larissa Bode (Bass/Gesang)

Thomas Preuth (Percussion/Gesang)

Martin Sladek (Gitarre/Gesang)

Barbara Ziersch alias Ela Querfeld (Komposition/Gesang)

Werke von: Ela Querfeld

5. Konzert

Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald |
26.5.2014

MITWIRKUNG

Larissa Bode (Bass/Gesang)

Thomas Preuth (Percussion/Gesang)

Martin Sladek (Gitarre/Gesang)

Barbara Ziersch alias Ela Querfeld (Komposition/Gesang)

Werke von: Ela Querfeld

6. Konzert

Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin | 15.6.2014

MITWIRKUNG

Isabelle Cottet (Klavier)

Stewart Emerson (Klavier)

Anton Lützwow (Fagott)

Justus Mache (Fagott)

Luisa Marotzke (Violine)

Julijana Mijalkovic (Klavier)

Ludwig Obst (Gesang)

Ricardo Silva (Horn)

Ildikó Szabó (Violoncello)

Hannah Walter (Violine)

Leitung: Prof. Stewart Emerson

Werke von: Heinrich Ignaz Biber, György Ligeti, Wolfgang
Amadeus Mozart, Sergei Prokofiev und Gioacchino
Rossini

7. Konzert

Beethoven-Haus, Bonn | 17.6.2014

MITWIRKUNG

Paris Tsenikoglou (Klavier)

Werke von: Johann Sebastian Bach, Ludwig van
Beethoven, Claude Debussy und Robert Schumann

8. Konzert

Hochschule für Musik und Theater, München | 22.6.2014

MITWIRKUNG

Christian Felix Benning (Percussion)

Tatiana Chernichka (Klavier)

Raphaëla Gromes (Violoncello)

Nino Gurevich (Klavier)

Maximilian Randler (Flöte)

Julian Riem (Klavier)

Alissa Rossius (Flöte)

Almuth Siegel (Violine)

Paris Tsenikoglou (Klavier)

Ingolf Turban (Violine)

Alice Weber (Viola)

Leitung: Prof. Ingolf Turban

Werke von: Isaac Albeniz, Johann Sebastian Bach, Mitch Markovich, Moritz Moszkowski, Krzysztof Penderecki, Carl Reinecke, Robert Schumann und Richard Strauss

9. Konzert

Gerhard-Hauptmann-Haus, Hiddensee | 28.9.2014

MITWIRKUNG

Lukas Böhm (Percussion)

Ni Fan (Percussion)

Werke von: Johann Sebastian Bach, Philipp Jungk, Adi Morag, Astor Piazzolla, Maurice Ravel, Matthias Schmitt und Emanuel Séjourné

10. Konzert

Villa Wasmuth, Remagen-Rolandswerth | 4.10.2014

MITWIRKUNG

Antoine Daurat (Komposition/Dirigent)

Marina Eichberg (Viola)

Alba Gentili-Tedeschi (Klavier)

Eglantine Latil (Violoncello)

Sarah Saviet (Violine)

Damian Scholl (Komposition)

Leitung Werkstattgespräch: Prof. Manfred Trojahn

Werke von: Antoine Daurat und Damian Scholl

11. Konzert

Hochschule für Musik und Theater Hamburg |

30.11.2014

MITWIRKUNG

Martin Bühler (Cembalo)

Lukas Klapp (Synthesizer/Klavier)

Julia Kocina (Klavier)

Manuel Mischel (Trompete)

Daria Parkhomenko (Klavier)

Boglarika Peeze (Klarinette)

Mariana Popova (Klavier)

Thomas Reif (Violine)

Lisa Schmalz (Gesang)

Christa Stangorra (Violine)

Silvan Strauß (Schlagzeug)

Daniel Stritzke (Kontrabass)

Leitung: Prof. Stefan Geiger

Werke von: Willy Brandt, Georg Crumb, Georg Friedrich Händel, Camille Saint-Saëns, Richard Strauss und Silvan Strauß

12. Konzert

Universität der Künste Berlin | 14.12.2014

MITWIRKUNG

Anne-Sophie Bereuter (Violine)

Kimberley Boettger-Soller (Gesang)

Mailis Bonnefous (Violine)

Konstantin Bruns (Violoncello)

Magdalena Ernst (Horn)

Matteo Gobbi (Klavier)

Melissa Gore (Klavier)

Christoph Heesch (Violoncello)

Justus Mache (Fagott)

Nora von Marschall (Harfe)

Ludwig Obst (Gesang)

Anton Richter (Horn)

Núria Rodríguez Díaz (Horn)

Elsa Maria Schindler (Horn)
Daniel Seroussi (Klavier)
Blaž Šparovec (Klarinette)
Paul Zarzo (Viola)

Leitung: Prof. Rolf Koenen

Werke von: Ludwig van Beethoven, Claude Debussy,
Edison Denisov, Friedrich Constantin Homilius, Maurice
Ravel, Franz Schubert, Richard Strauss und
Stefan Wolpe

X. STIPENDIATEN MACHEN PROGRAMM

Stipendiatenseminare

Pullach

17. bis 19.1.2014 | 81 Teilnehmer
Reden wir über Europa

München

17. bis 19.1.2014 | 8 Teilnehmer
Loop – ein interdisziplinäres Experiment

Tübingen

14. bis 15.2.2014 | 20 Teilnehmer
Der Mordlust auf der Spur

Brüssel/Belgien

28. bis 30.3.2014 | 13 Teilnehmer
1. Tänzer- und Choreografentreffen

Aachen

4. bis 6.4.2014 | 80 Teilnehmer
Social Entrepreneurship

Wiesbaden

10. bis 13.4.2014 | 34 Teilnehmer
Vision: Gutes Lehren und Lernen

Frankfurt/M.

25. bis 27.4.2014 | 38 Teilnehmer
Lebenswissenschaften zwischen Mathematik und
Philosophie (Lebenswissenschaftliches Wochenendse-
minar IV)

Saarbrücken

1. bis 4.5.2014 | 73 Teilnehmer
Wieviel Europa brauchen wir?

Weimar

2. bis 4.5.2014 | 36 Teilnehmer
13. Queer-Stifti-Jahrestagung

Tübingen

30.5. bis 1.6.2014 | 50 Teilnehmer
Deutschland übernimmt Verantwortung

Berlin

20. bis 22.6.2014 | 52 Teilnehmer
Idea Hub Start-up-Weekend

Essen

20. bis 22.6.2014 | 27 Teilnehmer
Strukturwandel im Ruhrgebiet

Creglingen

3. bis 10.8.2014 | 50 Teilnehmer
Sportakademie

München

19. bis 20.9.2014 | 19 Teilnehmer
Das Videospiel zwischen Kunst, Code und Kommerz

Gießen

17. bis 19.10.2014 | 34 Teilnehmer
Organtransplantation – der Tod, das Leben und das Sein

Würzburg

17. bis 19.10.2014, 97 Teilnehmer
Kranke Sache! Eine Gesellschaft zwischen Verängsti-
gung und medizinischer Evolution

Weimar

23. bis 26.10.2014 | 19 Teilnehmer
Nietzsches Befreiung der Philosophie

Halle

7. bis 9.11.2014 | 34 Teilnehmer
Klang und Identität

Potsdam

14. bis 16.11.2014 | 26 Teilnehmer
Béla Balázs – Dichtung und Film

Davos/Schweiz

27.12.2014 bis 3.1.2015 | 50 Teilnehmer
Mainzer Winterakademie

Als Teilnehmer werden nur die Stipendiaten der Studienstiftung gezählt; darüber hinaus konnten auch Alumni und externe Gäste teilnehmen.

Stipendiatenexkursionen

17. bis 19.1.2014 | 18 Teilnehmer
Exkursion Genf/Schweiz: „CERN“

25. bis 27.1.2014 | 6 Teilnehmer
Exkursion Brüssel/Belgien: „Bildende Kunst“

10. bis 17.3.2014 | 12 Teilnehmer
Exkursion Rom/Italien: „Verantwortung der Eliten für ein friedliches Verhältnis zwischen den Konfessionen und zwischen Staat und Kirche“

2. bis 6.4.2014 | 20 Teilnehmer
Exkursion Prag/Tschechische Republik: „Prag und die Deutschen – historischen Verflechtungen auf der Spur“

6. bis 13.4.2014 | 14 Teilnehmer
Exkursion Öresund-Region: „Dänemark und Schweden: Verbindendes und Gegensätzliches“

23. bis 27.4.2014 | 20 Teilnehmer
Exkursion Genf/Schweiz: „Internationale Organisationen“

6.5.2014 | 18 Teilnehmer

Exkursion Gießen: „Liebig-Museum“

16. bis 18.5.2014 | 9 Teilnehmer
Exkursion Umeå: „Europäische Kulturhauptstadt Umeå zwischen Tradition der Sámi und Moderne Schwedens“

24.5.2014 | 19 Teilnehmer
Exkursion Den Haag: „Wir in den Niederlanden – die Niederlande in der Welt“

28.5. bis 1.6.2014 | 24 Teilnehmer
Exkursion Istanbul/Türkei: „Nationalismus und Verwestlichung: an der Schwelle von Abend- und Morgenland“

4.7.2014 | 10 Teilnehmer
Exkursion Straßburg/Frankreich: „Europapolitik: Vergleichbarkeit von Studienbedingungen und Studienkosten“

25. bis 30.8.2014 | 25 Teilnehmer
Exkursion Kiew: „Wie souverän ist die Ukraine?“

26.9. bis 2.10.2014 | 19 Teilnehmer
Exkursion Rabat/Marokko: „Konfliktpotenziale und Entwicklungsmöglichkeiten“

3. bis 5.10.2014 | 14 Teilnehmer
Exkursion Berlin: „25 Jahre Mauerfall – Wo ist das Engagement der Jugend geblieben?“

6. bis 11.10.2014 | 11 Teilnehmer
Exkursion Riga/Lettland und Vilnius/Litauen: „Kulturhauptstadt Riga und Vilnius – Völker und Minderheiten“

18.11.2014 | 19 Teilnehmer
Exkursion Frankfurt/M.: „Frankfurter Börse“

Als Teilnehmer werden nur die Stipendiaten der Studienstiftung gezählt; darüber hinaus konnten auch Alumni und externe Gäste teilnehmen.

Aktivitäten am Hochschulort

2014 haben an Hochschulorten Sprecherwahlen, Aktivitäten des Botschafterprogramms, Willkommenveranstaltungen, gesellige Stipendiatentreffen, Sommerfeste, Ausflüge, Museumsbesuche und Stammtische stattgefunden. Diese Veranstaltungen werden nicht gesondert aufgeführt.

Aachen

Interkulturelle Dialogreihe

7.5., Totalitarismus als politische Religion, PD Dr. Hans Otto Seitschek

22.5., Länderabend Namibia, Prof. Dr. Helmut Mischo

25.6., Will Gott die deutsche Kleinfamilie? Kooperationsveranstaltung mit der Evangelischen Studierendengemeinde Aachen, Dr. Kerstin Schiffner

13.11., Der Gerichtshof der Europäischen Union als multikulturelles Gericht, Prof. Dr. Ninon Colneric

3.12., Länderabend Senegal, Leo Rizzi

Politische Dialogreihe

12.5., Podiumsdiskussion zur Europawahl

15.7., Probleme und Perspektiven der EU-Außenpolitik, Prof. Dr. Ralph Rotte

20.10., Immunologie, Prof. Dr. Lothar Rink

23.10., Risk and responsibility in a hyperconnected world, Dr. Wolf Richter

29.10., Die Situation im Irak und die Hintergründe der ISIS, Kooperationsveranstaltung mit der Evangelischen Studierendengemeinde Aachen, Dr. Matthias Vogt

16.11., Digital Revolution, Dr. Danilo Bzdok, Ibrahim Evsan, Claudia Nichterlein, Heinrich Rusche, Andreas Winiarski

Augsburg

5.7., Exkursion Höchstädt mit Museumsbesuch und Vorträgen der Teilnehmer

Berlin

22.2., Eine Nacht mit Nofretete: Führung durch das Neue Museum und Lesung, Prof. Dr. Verena Lepper

Vortragsreihe Interferenzen: Räume und Diskurs

zwischen Wissenschaft, Kultur und Medizin

25.4., Das Tier als Modell – Analogien und Skalierung, Prof. Dr. Justin H. Smith, Yangfan Peng, Dr. Andreas Zakrzewicz

15.5., Kollaborative Autorschaft in den Wissenschaften, Prof. Dr. Gerd Grasshoff, Peter Koval, Sabine Hansmann

6.6., Architektur und Psychiatrie – das Milieu als Ansatz, Dr. Martin Voss, Jason Danziger

12.6., Kunst und Wissen – vom Zeichen der Spur, Prof. Dr. Hans-Jörg Rheinberger, Andreas Greiner, Prof. Dr. Barbara Wittmann

Bonn

Bonner Colloquium

28.1., Pluripotente Stammzellen und Zellreprogrammierung: Perspektiven für die Biomedizin, Prof. Dr. Oliver Brüstle

17.6., Wie finanziert sich ein Staat?, Tammo Diemer

17.11., Wie entsteht ein Buch (im digitalen Zeitalter)? – Herausforderungen für das moderne Verlagswesen, Gottfried Honnefelder

4.12., Shakespeare – Person und politische Haltung, Prof. Dr. Lutz Ellrich

Dresden

26.6., Interdisziplinarität im Studium – Fluch oder Segen, Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Michael Schröder, Prof. Dr. Werner Patzelt, Prof. Dr. Hans-Georg Lippert

Frankfurt/M.

19.11., Psychologie und Fleischkonsum, Tamara Pfeiler

Freiburg

27.10., Stadt der Zukunft – nachhaltige Stadtentwicklung am Beispiel Freiburgs, Prof. Dr. Wulf Daseking

27.11., Wie viele Ichs und wie viele Sexualitäten braucht der/die/das Mensch?, Prof. Dr. Klaus Theweleit

3.12., Ebola-Fieber-Update, PD Dr. Siegbert Rieg

Gießen

6.5., Experimentalvorlesung und Führung im Liebig-Museum

Göttingen

Interdisziplinäres Forum

21.1., Berge versetzen – das Credo eines Grenzgängers, Reinhold Messner

18.6., 1914: Von der Archäologie der Ursprünge zur Entdeckung der Überraschungseffekte, Prof. Dr. Joachim Radkau

Greifswald

24.5., Stanford meets Greifswald, Dr. Karen Kramer, Dr. Rainer Cramm

5.12., Seminar zum Concerto Recitativo, in Kooperation mit dem Jungen Kolleg Greifswald, Prof. Dr. Hans Christian Schmidt-Banse

April bis Dezember, Vortragsreihe „Krieg und Frieden“, in Kooperation mit dem Jungen Kolleg Greifswald

Hamburg

Interdisziplinärer Dialog

3.7., Vorbei und vergessen – immer die gleiche alte Geschichte?, Jan Seehusen und Vivien Rönneburg

23.7., Zell-Express im menschlichen Körper, Wiebke Sick

13.8., Philosophisches Treffen: Moralphilosophie

5.11., Die Himmelsscheibe von Nebra, Marcel Völschow

Karlsruhe

5.2., Enzyklopädien vor Diderot: Wissenschaftskommunikation im wissens- und mediengeschichtlichen Wandel, Prof. Dr. Mathias Herweg

26.11., Bundesverfassungsgericht allgemein – Aufgaben und Kompetenzen, Bundesverfassungsgericht und Völkerrecht, Prof. Dr. Andreas L. Paulus

9.12., Halbleiter-Leuchtdioden (LEDs): eine Revolution der Lichttechnik, Prof. Dr. Uli Lemmer

Leipzig

Montagsgesellschaft

25.5., Länderabend China, Florian Jung

27.10., Als Bildkünstler und Cartoonist in DDR und BRD, Prof. Dr. Rainer Schade

Mainz

5.5., Familie und Medizin, 4. Mainzer.Medi.Mentoring

3.11., Haben alle Bereiche der Medizin Zukunft?,

5. Mainzer.Medi.Mentoring

Marburg

22.1., Intelligenz und ihre Erbllichkeit,

Prof. Dr. Gerhard Stemmler

München

Daidalos-Kolloquium

18.2., Entwürfe – Bilder – Ansprüche: der Marmorries des Voortrekker Monument in Pretoria, Prof. Dr. Rolf Michael Schneider

14.5., CARE – Menschen auf der Flucht, Sabine Wilke

17.6., Innenpolitische Gründe der Ukraine-Krise, Prof. Dr. Petra Stykow

2.12., Steuerflucht, Bastian Brinkmann

Gesprächskreis Münchner Juristen

20.1., Datenschutz

8.7., Reform Tötungsdelikte

16.10., PKW-Maut

Fächer!Fakultät

6.5., Prozessphilosophie als Fixpunkt interdisziplinären, zeitgenössischen Denkens, Sinan von Stietenron

13.5., Parkettierungen, Platonische Körper und die Form des Universums, Mario Flory

20.5., Higgs-Bosonen für Nichtphysiker, Sascha Froelich

4.7., Diskussion mit Dr. Markus Ederer, Staatssekretär des Auswärtigen Amts

10.11., Quo vadis, Amerika?, Dr. Klaus Scharioth

Münster

8.1., Münsteraner Kolloquium: Der Zufall aus Sicht eines Physikers, Prof. Dr. Gernot Münster
17.5., Vortrag und Podiumsdiskussion zum Thema Syrienkrise, Prof. Dr. Gardemann und Christoph Strässer
18.11., „Scharia-Polizei“ und Imame als „Friedensrichter“ – Amtsanmaßung oder Rechtsanmaßung?
Prof. Dr. Fabian Witreck

Osnabrück

5.2., Die Scharia und westliche Rechtsvorstellung, Prof. Dr. Thomas Groß, Prof. Dr. Martin Jung, Prof. Dr. Bülent Uçar

Rostock

15.4., Zur Abguss-Sammlung antiker Plastik des Heinrich-Schliemann-Instituts für Altertumswissenschaften, Dr. Jutta Fischer
16.12., Weihnachtsskolloquium, Prof. Dr. Christiane Reitz, Prof. Dr. Anja Hucke, Prof. Dr. Rüdiger Köhling, Prof. Dr. Martin Rösel

Ulm

4.2., Warum gibt es immer wieder Finanzkrisen? Prof. Dr. Gunther Löffler
22.4., Psychologische Unterstützung nach Kriegstraumata in Uganda, Prof. Dr. Iris-Tatjana Kolassa
13.5., Politik Ungarns, Zita Sebö
21.10., Was gibt es in der Mathematik noch zu erforschen?, Felix Loos

XI. PROMOTIONSFÖRDERUNG

DOKTORANDENFOREN

Forum Kultur

Berlin

6. bis 9.4.2014 | 68 Teilnehmer
Leitung: Dr. Matthias Frenz, Dr. Katharina Rosenberg

DOZENTEN

Prof. Dr. Markus Hilgert, Berlin
Dr. Karsten Jedlitschka, Berlin
Dr. Till Meinert, Berlin

Gemeinsame Tagung der Foren Gesellschaft und Natur

Berlin

22. bis 25. 5. 2014 | 87 Teilnehmer
Leitung: Dr. Laura Dittmar, Dr. Matthias Meyer

DOZENTEN

Prof. Dr. Edeltraud Günther, Dresden
Prof. Dr. Anders Levermann, Potsdam

Forum Natur

Bonn

4. bis 7.11.2014 | 59 Teilnehmer
Leitung: Dr. Hans-Ottmar Weyand

DOZENTIN

Prof. Dr. Christiane Dahl, Bonn

Gemeinsame Tagung der Foren Gesellschaft und Kultur

Rastatt

13. bis 16.11.2014 | 87 Teilnehmer
Leitung: Dr. Matthias Meyer, Dr. Imke Thamm

DOZENTEN

Prof. Dr. Gunter Dueck, Neckargemünd
Prof. Dr. Christoph Hubig, Darmstadt
Prof. Dr. Maïke Luhmann, Köln

Doktorandenmeeting: Europas Tor zur Welt

Lissabon/Portugal

15. bis 19. 6. 2014 | 53 Teilnehmer
Leitung: Dr. Peter Antes, Dr. Katharina Rosenberg

DOZENTEN

Prof. Dr. Peter Hanenberg, Lissabon/Portugal

Prof. Dr. Vasco Pereira da Silva, Lissabon/Portugal

Prof. Dr. Bernd Oppermann, Hannover

Kompetenzworkshop für Doktorandinnen

Bielefeld

26. bis 28. 11. 2014 | 28 Teilnehmerinnen

Leitung: Dr. Katharina Rosenberg, Dr. Laura Dittmar

THEMEN

Karriereplanung, Kommunikation & Präsentation,
Work-Life-Balance, Konfliktlösung & Durchsetzungs-
vermögen

TRAINERINNEN UND MENTORINNEN

Evelyn Bargs-Stahl, Bonn

Dr. habil. Ruth Hagengruber, Köln

Dr. Birgit Hagenhoff, Münster

Dr. Katrin Miele, Bielefeld

Beate Rahn, Köln

Dr. Annette Richter, Hannover

PD Dr. Andrea Schumacher, Münster

Eva Schuster, Köln

FORSCHUNGSKOLLOQUIEN

*In der Promotionsförderung unterstützt die Studien-
stiftung Stipendiatinnen und Stipendiaten in der eigen-
ständigen Organisation von Forschungskolloquien,
auf denen sich Doktoranden, ausgehend von ihrer
Forschung, ein gemeinsames Thema erarbeiten.*

Hildesheim

7. bis 9.3.2014

Wahrnehmungsperspektiven –

Wahrnehmung interdisziplinär betrachtet

Johannes Geng, Mainz

Markus Germar, Hildesheim

Dortmund

31.10. bis 2.11.2014

Qualitative Datenanalyse

Anja-Kristin Jungermann, Duisburg

Saarbrücken

7. bis 8.11.2014

Gender Trouble in Real Life

Johanna Blume, Saarbrücken

Marie Harder, Hamburg

Berlin

14. bis 15.11.2014

Perspektiven und Grenzen der Erforschung psychischer Krankheit

Sandra Fürgut, München

Berlin

5. bis 6.12.2014

Das Abgelehnte

Lukas Fuchsgruber, Berlin

Monika Motylinska, Berlin

LEO BAECK FELLOWSHIP PROGRAMM

Mainz

7. bis 10.7.2014 | 9 Teilnehmer

Workshop II des Jahrgangs 2013/14

Leitung: Dr. Matthias Frenz

DOZENTEN

Prof. Dr. Raphael Gross, Frankfurt/M. und
London/Großbritannien

Dr. Miriam Rürup, Hamburg

Dr. Daniel Wildmann, London/Großbritannien

Brighton/Großbritannien

9. bis 12.11.2014 | 10 Teilnehmer

Workshop I des Jahrgangs 2014/15

Leitung: Dr. Matthias Frenz

DOZENTEN

Dr. Claudia Prestel, Leicester/Großbritannien
Dr. Daniel Wildmann, London/Großbritannien
Prof. Dr. Raphael Gross, Frankfurt/M. und
London/Großbritannien

Prof. Dr. Nina Janich, Darmstadt
Prof. Dr. Alfred Nordmann, Darmstadt

Akademie Salem

17. bis 30.8.2014

56 Teilnehmer (Max Weber-Programm)

64 Teilnehmer (Studienstiftung)

Leitung: Dr. Jutta Weingarten, Dr. Henning Hues

XII. MAX WEBER-PROGRAMM

AKADEMIEPROGRAMM

Akademie Ftan

3.8. bis 16.8.2014

61 Teilnehmer (Max Weber-Programm)

45 Teilnehmer (Studienstiftung)

Leitung: Dr. Michael Jungert, Carina Paul

THEMEN UND DOZENTEN

1. Brustkrebs, eine Erkrankung der modernen Frau?

– Epidemiologie und Prävention

Prof. Dr. Gertraud Maskarinec, Honolulu/USA

Prof. Dr. Jenny Chang-Claude, Heidelberg

2. Verhaltensänderung: von der Theorie zur Praxis

Prof. Claudio Nigg, Honolulu/USA

Prof. Dr. Sylvia Titze, Graz/Österreich

3. Wenn das Kamel nicht durch das Nadelöhr passt – symplektische Strukturen in Mathematik und Physik

Prof. Dr. Gert-Ludwig Ingold, Augsburg

Prof. Dr. Kai Cieliebak, Augsburg

4. Produktkonfiguration

Prof. Dr. Ulf H. Kurella, Regensburg

Hermann Kraus, Miesbach

5. Zukunftswerkstatt Medien und Verlage

Prof. Dr. Okke Schlüter, Stuttgart

Frederik Fischer, Berlin

6. Europäische Rechtswissenschaft

Prof. Dr. Nils Jansen, Münster

Prof. Dr. Sebastian Lohsse, Münster

7. Wissenschaft als Beruf

THEMEN UND DOZENTEN

1. Proteine spielen verrückt: Alzheimer und mehr

Prof. Dr. Dietmar Thal, Ulm

Prof. Dr. Marcus Fändrich, Ulm

2. Information in Physik und Biologie: von Kausalität zur Teleologie?

Prof. Dr. Daniel Polani, Hatfield/Großbritannien

Stefan Winter, London/Großbritannien

3. Ist unsere Welt noch zu retten? – Zum Umgang mit dem Klimawandel

Prof. Dr. Eberhard Waffenschmidt, Köln

PD Dr. Rüdiger Haude, Aachen

4. The Economics of Art: Quantifying Beauty and its Production

Prof. Dr. Christiane Hellmanzik, Hamburg

5. „Machtvolle Naturalisierungen“ – theoretische Perspektiven und gesellschaftskritische Potenziale der Gender und Queer Studies

Dr. Nadyne Stritzke, Gießen

Dr. Sabine Mehlmann, Osnabrück

6. Epochen und Epochenwenden: 1789-1814 / 1889-1914 / 1989-2014

Dr. Erik Schilling, München

Dr. Hendrik Schlieper, Essen

7. Ästhetik und Epistemologie des fotografischen Bildes

Prof. Dr. Thomas Reinhardt, München

Tanja Kubes, Vechta

DIE WISSENSCHAFTLICHEN KOLLEGS DER STUDIENSTIFTUNG

An den Wissenschaftlichen Kollegs der Studienstiftung haben aus dem Max Weber-Programm teilgenommen:

Frühjahr 2014: 24 Teilnehmer

Herbst 2014: 8 Teilnehmer

SPRACHKURSE

Frankreich, Großbritannien, Italien, Landesspracheninstitut Bochum (Arabisch, Chinesisch, Japanisch), Portugal, Russland, Spanien, Türkei, freie Sprachkurse
Insgesamt 419 Teilnehmer (Sprachkursstipendien)

SOFT SKILLS-SEMINARE

Freising

14. bis 16.2.2014 | 68 Teilnehmer

Leitung: Dr. Jutta Weingarten

Beilngries

29.5. bis 1.6.2014 | 88 Teilnehmer

Leitung: Dr. Jutta Weingarten

Hirschberg

5. bis 7.12.2014 | 88 Teilnehmer

Leitung: Dr. Jutta Weingarten

THEMEN

Effective Presentation in English, Rhetorik-Coaching,
Die Evolution von Ideen: damit aus guten Ideen auch was wird, Persönliche Wirkung reflektieren und gestalten, Herausfordernde Redesituationen souverän bewältigen, Mit Stimme und Körpersprache zum Erfolg, Projektmanagement fürs Studium, Gruppendynamik, Lehren lernen – Inhalte gekonnt vermitteln, Kommunikation und Konfliktmanagement, u. a.

KOOPERATIONSPARTNER

Carpe verba!, Regensburg

Korver Individual English Training, München

Sprachraum, LMU München

WONDERLab, München

Working Between Cultures, München

u. a.

TAGESVERANSTALTUNGEN

Neujahrsempfang

München

11.1.2014 | 335 Teilnehmer

Leitung: Dr. Anke Dörner, Marina Hrkač

VORTRAG

Rechnet sich Nachhaltigkeit?

Prof. Dr. Edeltraud Günther, Dresden

Sommerfest

Passau

21.6.2014 | 231 Teilnehmer

Leitung: Dr. Jutta Weingarten

VORTRAG

Hochschulen für eine nachhaltige Entwicklung

Prof. Dr. Ingrid Hemmer, Eichstätt

Max Weber-Tag

Nürnberg

22.11.2014 | 248 Teilnehmer

Leitung: Dr. Michael Jungert

VORTRAG

Sicherheit versus Privatsphäre? Ein Kommentar zur Snowden-Affäre aus Sicht der Philosophie

Prof. Dr. Niels Gottschalk-Mazouz, Bayreuth

WEITERE VERANSTALTUNGEN

Kontaktseminar Wirtschaft

Beilngries

16. bis 17.5.2014 | 44 Teilnehmer

Leitung: Dr. Anke Dörner, Marina Hrkač

Repräsentanten der folgenden Unternehmen nahmen teil:
Allianz SE
The Boston Consulting Group
McDermott Will & Emery
Siemens Management Consulting

Fortbildungsseminar für Kommissionsmitglieder

Nürnberg

13. bis 14.6.2014 | 39 Teilnehmer
Leitung: Renate Imoberdorf, Dr. Anke Dörner,
Dr. Henning Hues

Tagung für angehende Lehrer

Würzburg

5. bis 7.7.2014 | 31 Teilnehmer
Leitung: Dr. Henning Hues

AKTIVITÄTEN AM HOCHSCHULORT

Augsburg

30.11., Math meets Insurance and Finance

Bamberg

5.11., Max Weber-Science-Slam

Erlangen-Nürnberg

17.2., Besuch von Unternehmen in Mittelfranken
25.7., Besuch der Ausstellung „Die Gumbertusbibel“,
Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg

München

5.4., Hintergründe der „Gezi-Proteste“ in Istanbul,
Vortrag von Gökçen Yüksel
20.4., Besuch der Ausstellung „Körperwelten“,
Diskussion mit Prof. Dr. Jens Waschke und
Prof. Dr. Georg Marckmann
28.5., Abendvortrag und Diskussion
im Maximilianeum mit Prof. Dr. Paul Kirchhoff
21.10., Münchner Abendgespräch mit Staatssekretär
Bernd Sibler

Würzburg

22.5., von Stipendiaten organisierte Stadtführung
2.12., Exkursion zur Ausstellung „Körperwelten“
nach Nürnberg

STIPENDIATENTAGUNGEN

Kammermusikwochenende

Alteglöfshaus

3. bis 6.1.2014 | 24 Teilnehmer
Organisation: Ariane Leone, Jonathan Roth

Symposium, „Leben im Überfluss“

Regensburg

31.3. bis 3.4.2014 | 42 Teilnehmer
Organisation: Maximilian Held, Dominik Peller

STIPENDIATENEXKURSIONEN

Stuttgart

Tagesexkursion zur RAF-Ausstellung nach Stuttgart
25.1.2014 | 17 Teilnehmer
Organisation: Philipp Gerlach

Berlin

Karriere in internationalen Organisationen
31.1. bis 1.2.2014 | 27 Teilnehmer
Organisation: Anne-Sophie Beckedorf, Jan Fritsche,
Maria Mayer, Kerstin Wolf

Leipzig

Leipzig liest: eine Exkursion in die Literaturhauptstadt
14. bis 17.3.2014 | 20 Teilnehmer
Organisation: Thomas Bratzdrum, Christine Kellhuber,
Stephanie Plass

Berlin

Berlin investigativ – auf den Spuren von Presse,
Politik und Macht

4. bis 5.4.2014 | 18 Teilnehmer

Organisation: Tanja Grath, Isabell Kroiß

Istanbul

Istanbul – eine Stadt und ihre Menschen

1. bis 5. Mai 2014 | 27 Teilnehmer

Organisation: Stephan Kulla, Kerstin Wolf,
Kathrin Utz, Caroline Straube

Aachen

Europas Anfänge und Gegenwart

6. bis 10.9.2014 | 20 Teilnehmer

Organisation: Katharina Bochter, Thomas Bratzdrum,
Christine Kellhuber

Brüssel

Brüssel und seine Lobbyisten

1. bis 5.10.2014 | 40 Teilnehmer

Organisation: Marie-Therese Ziereis, Irmina Karl

Wien

Freud(e) in Wien

26. bis 29.10.2014 | 25 Teilnehmer

Organisation: Dorothee Busch, Max Walter Kinninger,
Michael Pilarski, Gregor Sturm

UNSERE FÖRDERUNG IN ZAHLEN

Studien-
Stiftung
k2

INHALT

| | |
|---|-----|
| I. Gesamtüberblick | |
| Tabelle 1: Geförderte in Studium und Promotion | 198 |
| Tabelle 2: Verausgabte Haushaltsmittel | 198 |
| II. Auswahl Studierender | |
| Tabelle 3: Auswahl Studierender | 199 |
| Tabelle 4: Zugangswege Studierender | 199 |
| Tabelle 5: Frauenanteil nach Zugangswegen Studierender | 200 |
| Tabelle 6: Auswahl Studierender nach Hochschultyp | 201 |
| Tabelle 7: Auswahl Studierender künstlerischer Fächer | 201 |
| Tabelle 8: Auswahl Teilnehmender an integrierten Jugendwettbewerben | 202 |
| III. Förderung Studierender | |
| Tabelle 9: Geförderte Studierende zu Quartalsbeginn | 203 |
| Tabelle 10: Männer und Frauen in der Studienförderung zum 1. Oktober | 203 |
| Tabelle 11: Geförderte Studierende an Fachhochschulen | 204 |
| Tabelle 12: Fächergruppen in der Studienförderung | 204 |
| Tabelle 13: Ranking öffentlicher Hochschulen nach Anteil geförderter Studierender | 205 |
| Tabelle 14: Ranking privater Hochschulen nach Anteil geförderter Studierender | 206 |
| Tabelle 15: Finanzielle Förderung | 207 |
| Tabelle 16: Endgültige Aufnahme | 207 |
| IV. Ideelle Förderangebote | |
| Tabelle 17: Akademieprogramm | 208 |
| Tabelle 18: Wissenschaftliche Kollegs | 208 |
| Tabelle 19: Stipendiaten machen Programm | 209 |
| Tabelle 20: Wege in den Beruf | 209 |
| Tabelle 21: Exkursionen und Studienreisen mit Vertrauensdozenten | 210 |
| Tabelle 22: Sprachkurse | 210 |
| Tabelle 23: Vertrauensdozentinnen und -dozenten zum 31. Dezember | 211 |
| V. Auslandsförderung | |
| Tabelle 24: Auslandsaufenthalte von Stipendiaten | 212 |
| Tabelle 25: Kurzaufenthalte im Ausland | 213 |
| VI. Sonderprogramme | |
| Tabelle 26: Sonderprogramme | 214 |
| VII. Promotionsförderung | |
| Tabelle 27: Auswahl Doktoranden | 217 |
| Tabelle 28: Frauenanteil in der Auswahl der Doktoranden | 217 |
| Tabelle 29: Geförderte Doktoranden zu Quartalsbeginn | 218 |
| Tabelle 30: Männer und Frauen in der Promotionsförderung zum 1. Oktober | 218 |

| | |
|--|-----|
| Tabelle 31: Fächergruppen in der Promotionsförderung | 219 |
| Tabelle 32: Doktorandenforen | 219 |
| VIII. Max Weber-Programm Bayern | |
| Tabelle 33: Auswahl Studierender | 220 |
| Tabelle 34: Männer und Frauen im Max Weber-Programm zum 31. Dezember | 221 |
| Tabelle 35: Endgültige Aufnahme | 221 |
| Tabelle 36: Akademieprogramm | 222 |
| Tabelle 37: Sprachkurse | 222 |
| Tabelle 38: Auslandsaufenthalte von Stipendiaten | 223 |
| IX. Haushalt 2014 | |
| Tabelle 39: Einnahmen | 224 |
| Tabelle 40: Ausgaben | 226 |

I. GESAMTÜBERBLICK

Tabelle 1

Geförderte in Studium und Promotion

| Jahr | Studium | Promotion | Gesamt |
|------|---------|-----------|--------|
| 2009 | 11.482 | 1.211 | 12.693 |
| 2010 | 11.336 | 1.303 | 12.639 |
| 2011 | 11.123 | 1.350 | 12.473 |
| 2012 | 11.373 | 1.274 | 12.647 |
| 2013 | 11.195 | 1.273 | 12.468 |
| 2014 | 11.858 | 1.184 | 13.042 |

Tabelle 2

Verausgabte Haushaltsmittel

| Jahr | Betrag in Millionen € | | | | | | | | | | | |
|------|-----------------------|----|----|----|----|----|------|------|------|------|-----|--|
| | 0 | 10 | 20 | 30 | 40 | 50 | 60 | 70 | 80 | 90 | 100 | |
| 2009 | | | | | | | 59,0 | | | | | |
| 2010 | | | | | | | 62,8 | | | | | |
| 2011 | | | | | | | | 70,7 | | | | |
| 2012 | | | | | | | | 72,6 | | | | |
| 2013 | | | | | | | | | 79,1 | | | |
| 2014 | | | | | | | | | | 91,8 | | |

II. AUSWAHL STUDIERENDER

Tabelle 3

Auswahl Studierender

| Jahr | Teilnehmende am Verfahren | Förderzusagen | |
|---------------------|------------------------------|---------------|------|
| | | Anzahl | in % |
| 2009 | 8.417 | 3.048 | 36,2 |
| 2010 | 8.147 | 2.526 | 31,0 |
| 2011 | 8.458 | 2.507 | 29,6 |
| 2012 ^[1] | 9.245 | 2.543 | 27,5 |
| 2013 | 9.126 | 2.574 | 28,2 |
| 2014 | 9.737 | 2.641 | 27,1 |

[1] ab 2012 inkl. Teilnehmende an den Endrunden der integrierten Jugendwettbewerbe

Tabelle 4

Zugangswege Studierender

| Vorschlag von | Teilnehmende am Verfahren | Förderzusagen | | |
|--|---|---------------|---------------------|------|
| | | Anzahl | in % ^[1] | |
| Schulen | 5.277 | 1.261 | 23,9 | |
| Universitäten | Prüfungsamt | 1.398 | 395 | 28,3 |
| | Hochschullehrende | 991 | 481 | 48,5 |
| Fachhochschulen | Prüfungsamt | 530 | 82 | 15,5 |
| | Hochschullehrende | 389 | 102 | 26,2 |
| | Vertrauensdozenten (gestal- terische Fächer) | 86 | 20 | 23,3 |
| Hochschulen der bildenden und darstellenden Künste, Musikhoch- schulen | Vertrauensdozenten | 269 | 103 | 38,3 |
| Schülerwettbewerbe ^[2] | 70 | 25 | 35,7 | |
| Partner-Institutionen ^[3] | 108 | 49 | 45,4 | |
| Integrierte Jugendwettbewerbe ^[4] | 278 | 44 | 15,8 | |
| Selbstbewerbung | | | | |
| Teilnehmer Auswahltest: 1.001 | | | | |
| „Testbeste“ | 341 | 79 | 23,2 | |
| Summe | 9.737 | 2.641 | 27,1 | |

[1] Hier wie auch in allen folgenden Tabellen außer Tabellen 5 und 28: relative Aufnahmegewichtung = Förderzusagen dividiert durch Teilnehmende

[2] Bundesumwelt-Wettbewerb, Bundeswettbewerb Philosophie, Jugend debattiert, Jugend forscht, Landeswettbewerbe Alte Sprachen, Mikrochipwettbewerb

[3] Deutsche Schülerakademie, „grips gewinnt“, Dokumentationszentrum Deutscher Sinti und Roma, START-Schülerstipendienprogramm, Talent-im-Land Baden-Württemberg/Bayern, zis Stiftung für Studienreisen

[4] Vgl. Tabelle 8. Teilnehmende sind hier die Teilnehmenden an den Endrunden der integrierten Jugendwettbewerbe.

II. AUSWAHL STUDIERENDER

| Vorschlag von | teilnehmende Frauen | | Förderzusagen | | |
|--|--|--------------|---------------|---------------------|-------------|
| | Anzahl | in % | Anzahl | in % ^[1] | |
| Schulen | 2.927 | 55,5 | 645 | 51,2 | |
| Universitäten | Prüfungsamt | 655 | 46,9 | 170 | 43,0 |
| | Hochschullehrende | 421 | 42,5 | 201 | 41,8 |
| Fachhochschulen | Prüfungsamt | 265 | 50,0 | 47 | 57,3 |
| | Hochschullehrende | 180 | 46,3 | 52 | 51,0 |
| | Vertrauensdozenten (gestalterische Fächer) | 50 | 58,1 | 11 | 55,0 |
| Hochschulen der bildenden und darstellenden Künste, Musikhochschulen | Vertrauensdozenten | 127 | 47,2 | 40 | 38,8 |
| Schülerwettbewerbe ^[2] | | 19 | 27,1 | 8 | 32,0 |
| Partner-Institutionen ^[3] | | 47 | 43,5 | 23 | 46,9 |
| Integrierte Jugendwettbewerbe ^[4] | | 92 | 33,1 | 11 | 25,0 |
| Selbstbewerbung | | | | | |
| Teilnehmerinnen Auswahltest: 486 (48,6 %) | | | | | |
| „Testbeste“ | | 124 | 36,4 | 36 | 45,6 |
| Summe | | 4.907 | 50,4 | 1.244 | 47,1 |

[1] Anteil der weiblichen Studierenden, die eine Förderzusage erhalten haben (Anzahl Förderzusagen für Frauen dividiert durch Anzahl Förderzusagen gesamt aus Tabelle 4)

[2] Bundesumwelt-Wettbewerb, Bundeswettbewerb Philosophie, Jugend debattiert, Jugend forscht, Landeswettbewerbe Alte Sprachen, Mikrochipwettbewerb

[3] Deutsche Schülerakademie, „grips gewinnt“, Dokumentationszentrum Deutscher Sinti und Roma, START-Schülerstipendienprogramm, Talent-im-Land Baden-Württemberg/Bayern, zis Stiftung für Studienreisen

[4] Vgl. Tabelle 8. Teilnehmende sind hier die Teilnehmenden an den Endrunden der integrierten Jugendwettbewerbe.

II. AUSWAHL STUDIERENDER

Tabelle 6

Auswahl Studierender nach Hochschultyp^[1]

| Vorschlag von | Studierende an Fachhochschulen | | | Studierende an Universitäten/ Kunst- u. Musikhochschulen | | |
|--|--------------------------------|---------|------|---|---------|------|
| | Teilnehmende | Zusagen | in % | Teilnehmende | Zusagen | in % |
| Schulen | 331 | 86 | 26,0 | 4.941 | 1.174 | 23,8 |
| Prüfungsamt | 526 | 78 | 14,8 | 1.402 | 399 | 28,5 |
| Hochschullehrende (inkl. Vertrauens- dozenten) | 428 | 93 | 21,7 | 1.307 | 613 | 46,9 |
| Sonstige (Wettbewerbe etc.) | 8 | 4 | 50,0 | 169 | 69 | 40,8 |
| „Testbeste“ | 24 | 1 | 4,2 | 316 | 78 | 24,7 |
| Summe | 1.317 | 262 | 19,9 | 8.135 | 2.333 | 28,7 |

[1] Die Summen aus Tabelle 6 stimmen mit denen der Tabelle 4 nicht überein, weil in Tabelle 4 auch Bewerber berücksichtigt sind, die im Berichtsjahr noch kein Studium aufgenommen haben, und weil einige Bewerber zwischen Vorschlag und Bewerbung die Hochschulart gewechselt haben.

Tabelle 7

Auswahl Studierender künstlerischer Fächer

| Fach | Teilnehmende am Verfahren | Förderzusagen | |
|-----------------|------------------------------|---------------|------|
| | | Anzahl | in % |
| Design | 153 | 45 | 29,4 |
| Kunst | 82 | 28 | 34,1 |
| Musik | 74 | 26 | 35,1 |
| Theater u. Tanz | 42 | 23 | 54,8 |
| Komposition | 4 | 1 | 25,0 |
| Summe | 355 | 123 | 34,6 |

II. AUSWAHL STUDIERENDER

Tabelle 8

Auswahl Teilnehmender an integrierten Jugendwettbewerben

| Wettbewerb | Förderzusagen | | | | | |
|--|---------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
| Bundeswettbewerb Fremdsprachen | 2 | 11 | 9 | 14 | 7 | 2 |
| Bundeswettbewerb Informatik | 5 | 5 | 4 | 5 | 5 | 5 |
| Bundeswettbewerb Mathematik | 10 | 5 | 8 | 6 | 6 | 5 |
| Geschichtswett- bewerb des Bundes- präsidenten | - | 10 | - | 7 | - | 5 |
| Internationale Biologie-, Chemie-, Informatik-, Mathematik-, Physik-Olympiaden | 10 | 12 | 12 | 14 | 22 | 13 |
| Landeswettbewerb Deutsche Sprache und Literatur | 3 | 4 | 6 | 4 | 5 | - |
| Schülerwettbewerb Alte Sprachen | 17 | 16 | 17 | 16 | 11 | 14 |
| Wettbewerb zis Reise-Studien- Stipendien | - | 8 | - | 5 | - | - |
| Summe | 47 | 71 | 56 | 71 | 56 | 44 |

[1] Seit 2013 führt die zis Stiftung für Studienreisen kein eigenes Auswahlseminar mehr durch, sondern schlägt ihre besten Absolventen für die Studienanfängerauswahl vor.

III. FÖRDERUNG STUDIERENDER

Tabelle 9

Geförderte Studierende zu Quartalsbeginn (an Universitäten und Fachhochschulen)

| Jahr | Gesamtzahl der Geförderten | | | |
|------|----------------------------|----------|---------|------------|
| | 1. Januar | 1. April | 1. Juli | 1. Oktober |
| 2009 | 8.471 | 9.547 | 9.548 | 9.036 |
| 2010 | 9.520 | 10.196 | 10.188 | 9.485 |
| 2011 | 9.795 | 10.565 | 10.404 | 9.665 |
| 2012 | 9.907 | 10.625 | 10.455 | 9.604 |
| 2013 | 9.842 | 10.540 | 10.315 | 9.596 |
| 2014 | 9.853 | 10.511 | 10.396 | 9.734 |

Tabelle 10

Männer und Frauen in der Studienförderung zum 1. Oktober (an Universitäten und Fachhochschulen)

| Jahr | Männer | | Frauen | | Gesamtzahl der Geförderten |
|------|--------|------|--------|------|-------------------------------|
| | Anzahl | in % | Anzahl | in % | |
| 2009 | 4.793 | 53,0 | 4.243 | 47,0 | 9.036 |
| 2010 | 4.991 | 52,6 | 4.494 | 47,4 | 9.485 |
| 2011 | 5.148 | 53,3 | 4.517 | 46,7 | 9.665 |
| 2012 | 5.134 | 53,5 | 4.470 | 46,5 | 9.604 |
| 2013 | 5.135 | 53,5 | 4.461 | 46,5 | 9.596 |
| 2014 | 5.199 | 53,4 | 4.535 | 46,6 | 9.734 |

III. FÖRDERUNG STUDIERENDER

Tabelle 11

Geförderte Studierende an Fachhochschulen

| Jahr | Gesamtzahl der Geförderten |
|------|----------------------------|
| 2009 | 628 |
| 2010 | 628 |
| 2011 | 734 |
| 2012 | 837 |
| 2013 | 892 |
| 2014 | 855 |

Tabelle 12

Fächergruppen in der Studienförderung (an Universitäten und Fachhochschulen)

| Fächergruppen | 2009 in % | 2010 in % | 2011 in % | 2012 in % | 2013 in % | 2014 in % |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Sprach- und Kulturwissenschaften inkl. Theologie, Psychologie | 21,4 | 20,5 | 19,0 | 18,7 | 18,4 | 19,0 |
| Sport | 0,4 | 0,2 | 0,4 | 0,1 | 0,1 | 0,1 |
| Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften | 23,2 | 24,2 | 23,0 | 23,2 | 23,2 | 23,4 |
| Mathematik, Naturwissenschaften | 24,6 | 23,1 | 23,0 | 21,3 | 20,5 | 19,7 |
| Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften | 17,5 | 19,0 | 21,0 | 21,5 | 21,1 | 21,5 |
| Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften | 0,6 | 0,6 | 0,6 | 0,7 | 0,6 | 0,6 |
| Ingenieurwissenschaften | 7,8 | 8,4 | 9,0 | 10,8 | 11,1 | 10,9 |
| Kunstwissenschaft, Kunst, Musik | 4,5 | 4,0 | 4,0 | 3,7 | 5,0 | 4,8 |

III. FÖRDERUNG STUDIERENDER

| Hochschulen | Studierende im WS 2013/2014 | geförderte Studierende | |
|-------------------------------------|--------------------------------|------------------------|------|
| | | Anzahl | in % |
| <i>Universitäten</i> | | | |
| Universität Heidelberg | 30.334 | 628 | 2,07 |
| Universität Freiburg | 24.157 | 404 | 1,67 |
| Universität Mannheim | 11.735 | 151 | 1,29 |
| Universität Münster | 41.993 | 379 | 0,90 |
| Universität München | 47.959 | 426 | 0,89 |
| Universität Tübingen | 27.437 | 241 | 0,88 |
| Universität Göttingen | 26.508 | 232 | 0,88 |
| HU Berlin | 31.413 | 258 | 0,82 |
| Universität Bonn | 31.878 | 253 | 0,79 |
| Universität Ulm | 9.846 | 77 | 0,78 |
| Universität Konstanz | 11.410 | 80 | 0,70 |
| FU Berlin | 32.742 | 227 | 0,69 |
| Universität Leipzig | 25.751 | 164 | 0,64 |
| Universität Jena | 19.002 | 109 | 0,57 |
| Universität Regensburg | 20.482 | 115 | 0,56 |
| Universität Passau | 11.294 | 60 | 0,53 |
| <i>Technische Hochschulen</i> | | | |
| Karlsruher Institut für Technologie | 23.946 | 222 | 0,93 |
| TU München | 35.761 | 297 | 0,83 |
| RWTH Aachen | 40.356 | 321 | 0,80 |
| TU Dresden | 34.007 | 155 | 0,46 |
| TU Berlin | 31.013 | 100 | 0,32 |
| TU Hamburg-Harburg | 6.584 | 19 | 0,29 |
| <i>Medizinische Hochschulen</i> | | | |
| Charité Universitätsmedizin Berlin | 6.803 | 221 | 3,25 |
| Universität Lübeck | 3.471 | 50 | 1,44 |
| Medizinische Hochschule Hannover | 3.212 | 41 | 1,28 |

III. FÖRDERUNG STUDIERENDER

Tabelle 13 **Ranking öffentlicher Hochschulen**
(Fortsetzung) **nach Anteil geförderter Studierender zum 15. März 2014**

| Hochschulen | Studierende im WS 2013/2014 | geförderte Studierende | |
|--|--------------------------------|------------------------|------|
| | | Anzahl | in % |
| <i>Fachhochschulen</i> | | | |
| Hochschule Reutlingen | 5.480 | 30 | 0,55 |
| Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde | 2.026 | 8 | 0,39 |
| Alice Salomon Hochschule Berlin | 3.201 | 9 | 0,28 |
| Hochschule Bremen | 8.577 | 24 | 0,28 |
| Fachhochschule Potsdam | 3.352 | 8 | 0,24 |
| Hochschule Konstanz | 4.764 | 9 | 0,19 |
| Hochschule der Medien Stuttgart | 4.199 | 8 | 0,19 |
| Hochschule Augsburg | 5.775 | 10 | 0,17 |
| Hochschule Mannheim | 5.236 | 9 | 0,17 |
| Hochschule Coburg | 4.708 | 8 | 0,17 |

Tabelle 14 **Ranking privater Hochschulen**
nach Anteil geförderter Studierender zum 15. März 2014

| Private Hochschulen | Studierende im WS 2013/2014 | geförderte Studierende | |
|---|--------------------------------|------------------------|------|
| | | Anzahl | in % |
| Bucerius Law School Hamburg | 954 | 73 | 7,65 |
| Hertie School of Governance Berlin | 403 | 20 | 4,96 |
| WHU-Otto Beisheim School of Management | 990 | 28 | 2,83 |
| Zeppelin Universität Friedrichshafen | 919 | 26 | 2,83 |
| Universität Witten/Herdecke | 1.688 | 38 | 2,25 |
| Jacobs University Bremen | 1.290 | 24 | 1,86 |
| Handelshochschule Leipzig | 554 | 4 | 0,72 |

III. FÖRDERUNG STUDIERENDER

Tabelle 15

Finanzielle Förderung

| Jahr | Vollstipendien in % | Teilstipendien in % | nur Studienkostenpauschale in % |
|------|------------------------|------------------------|------------------------------------|
| 2009 | 15,4 | 26,0 | 58,6 |
| 2010 | 16,5 | 26,8 | 56,7 |
| 2011 | 15,4 | 25,0 | 59,6 |
| 2012 | 14,8 | 26,3 | 58,9 |
| 2013 | 14,4 | 25,3 | 60,3 |
| 2014 | 13,4 | 25,7 | 60,9 |

Tabelle 16

Endgültige Aufnahme

| Jahr | Anzahl der Anträge | endgültig aufgenommen | | ein Jahr zurückgestellt | | abgelehnt | |
|------|-----------------------|-----------------------|------|-------------------------|------|-----------|------|
| | | Anzahl | in % | Anzahl | in % | Anzahl | in % |
| 2009 | 1.829 | 1.592 | 87,0 | 36 | 2,0 | 201 | 11,0 |
| 2010 | 1.889 | 1.672 | 88,4 | 34 | 1,9 | 183 | 9,7 |
| 2011 | 1.641 | 1.421 | 86,6 | 27 | 1,6 | 193 | 11,8 |
| 2012 | 1.670 | 1.433 | 85,8 | 29 | 1,7 | 208 | 12,5 |
| 2013 | 1.678 | 1.421 | 84,7 | 29 | 1,7 | 228 | 13,6 |
| 2014 | 1.517 | 1.381 | 91,0 | 29 | 1,9 | 107 | 7,1 |

IV. IDEELLE FÖRDERANGEBOTE

Tabelle 17

Akademieprogramm

| Jahr | Akademien ^[1] | Arbeitsgruppen ^[1] | Dozenten ^[1] | teilnehmende Stipendiaten ^[2] |
|------|--------------------------|-------------------------------|-------------------------|--|
| 2009 | 12 | 102 | 216 | 1.838 |
| 2010 | 13 | 107 | 220 | 1.862 |
| 2011 | 14 | 110 | 224 | 1.861 |
| 2012 | 15 | 117 | 230 | 1.877 |
| 2013 | 16 | 122 | 243 | 1.976 |
| 2014 | 19 | 132 | 266 | 2.080 |

[1] einschließlich Akademien des Max Weber-Programms und der Musikakademie Brixen

[2] einschließlich externe Teilnehmende des DAAD und anderer Begabtenförderungswerke

Tabelle 18

Wissenschaftliche Kollegs

| Jahr | Kollegs | Arbeitsgruppen | Dozenten | teilnehmende Stipendiaten ^[1] |
|---------------|---------|----------------|----------|--|
| 2009 Frühjahr | 4 | 23 | 63 | 295 |
| 2009 Herbst | 5 | 29 | 63 | 481 |
| 2010 Frühjahr | 4 | 24 | 63 | 354 |
| 2010 Herbst | 4 | 24 | 52 | 281 |
| 2011 Frühjahr | 4 | 24 | 42 | 254 |
| 2011 Herbst | 4 | 23 | 47 | 385 |
| 2012 Frühjahr | 4 | 23 | 42 | 330 |
| 2012 Herbst | 4 | 24 | 44 | 301 |
| 2013 Frühjahr | 4 | 24 | 47 | 238 |
| 2013 Herbst | 4 | 24 | 48 | 372 |
| 2014 Frühjahr | 4 | 24 | 52 | 323 |
| 2014 Herbst | 5 | 28 | 56 | 332 |

[1] einschließlich externe Teilnehmende anderer Begabtenförderungswerke

IV. IDEELLE FÖRDERANGEBOTE

Tabelle 19

Stipendiaten machen Programm

| Stipendiatenseminare (mehrtägige Workshops, Tagungen und Seminare) | | | | | |
|--|--------------------|--|----------------------------|---------------------------|-----------------|
| Jahr | Seminare | teilnehmende Stipendiaten^[1] | teilnehmende Alumni | externe Teilnehmer | Dozenten |
| 2013 | 15 | 521 | 25 | 21 | 63 |
| 2014 | 20 | 835 | 56 | 50 | 122 |
| Stipendiatenexkursionen | | | | | |
| Jahr | Exkursionen | teilnehmende Stipendiaten | teilnehmende Alumni | externe Teilnehmer | Dozenten |
| 2013 | 3 | 51 | 4 | - | 2 |
| 2014 | 16 | 258 | 8 | 2 | 8 |

[1] inklusive Stipendiaten des Max Weber-Programms

Tabelle 20

Wege in den Beruf

| | Veranstaltung | teilnehmende Stipendiaten |
|---------------------------------------|---------------------------------|----------------------------------|
| berufsbezogene Akademien | Papenburg | 91 |
| | Koppelsberg 1 | 100 |
| | Koppelsberg 2 | 123 |
| Fokus Berufseinstieg | Kontaktseminar Mai | 56 |
| | Kontaktseminar November | 49 |
| | Kompetenzseminar Mai | 59 |
| | Kompetenzseminar Dezember | 52 |
| berufsbezogene Kurztage und Workshops | Tagung „Schule gestalten“ | 48 |
| | Tagung „Wissenschaft als Beruf“ | 92 |

IV. IDEELLE FÖRDERANGEBOTE

Tabelle 21

Exkursionen und Studienreisen mit Vertrauensdozenten

| Jahr | geförderte Exkursionen | teilnehmende Stipendiaten |
|------|------------------------|---------------------------|
| 2009 | 36 | 414 |
| 2010 | 33 | 408 |
| 2011 | 28 | 308 |
| 2012 | 26 | 340 |
| 2013 | 33 | 389 |
| 2014 | 25 | 257 |

Tabelle 22

Sprachkurse

| Jahr | angebotene Sprachkurse | teilnehmende Stipendiaten | Stipendien für frei gewählte Sprachkurse | Gesamtzahl Sprachkursstipendien |
|------|------------------------|---------------------------|--|---------------------------------|
| 2009 | 61 | 903 | 60 | 963 |
| 2010 | 62 | 951 | 41 | 992 |
| 2011 | 62 | 952 | 39 | 991 |
| 2012 | 65 | 981 | 64 | 1.045 |
| 2013 | 69 | 1.058 | 62 | 1.120 |
| 2014 | 69 | 1.185 | 54 | 1.239 ^[1] |

[1] 130 der Sprachkursstipendien im Jahr 2014 wurden aus Mitteln der Dr. Jürgen und Irmgard Ulderup-Stiftung finanziert.

IV. IDEELLE FÖRDERANGEBOTE

Tabelle 23

Vertrauensdozentinnen und -dozenten zum 31. Dezember

| Jahr | Gesamtzahl |
|-------------|-------------------|
| 2009 | 643 |
| 2010 | 698 |
| 2011 | 735 |
| 2012 | 753 |
| 2013 | 764 |
| 2014 | 771 |

V. AUSLANDSFÖRDERUNG

Tabelle 24

Auslandsaufenthalte von Stipendiaten (ab vier Monaten Dauer)

| Studienland | 2009/ 2010 | 2010/ 2011 | 2011/ 2012 | 2012/ 2013 | 2013/ 2014 | 2014/ [1] 2015 |
|----------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|---------------------------|
| BeNeLux | 80 | 97 | 84 | 93 | 120 | 107 |
| Frankreich | 174 | 208 | 206 | 194 | 212 | 175 |
| Großbritannien/ Irland | 433 | 451 | 514 | 579 | 509 | 491 |
| Italien | 32 | 26 | 20 | 27 | 31 | 28 |
| Österreich | 37 | 42 | 43 | 51 | 45 | 37 |
| Ost- und Südosteuropa | 51 | 46 | 21 | 48 | 40 | 33 |
| Schweiz | 154 | 154 | 178 | 161 | 141 | 124 |
| Skandinavien | 75 | 109 | 111 | 86 | 81 | 101 |
| Spanien/Portugal | 49 | 65 | 69 | 70 | 79 | 73 |
| Afrika | 11 | 14 | 9 | 13 | 16 | 20 |
| USA/Kanada | 320 | 343 | 334 | 278 | 283 | 366 |
| Mittel- und Südamerika | 26 | 44 | 45 | 18 | 29 | 39 |
| Ostasien | 51 | 70 | 56 | 40 | 52 | 78 |
| Übriges Asien | 18 | 29 | 72 | 38 | 28 | 75 |
| Australien und Ozeanien | 28 | 34 | 19 | 22 | 43 | 25 |
| Gesamt | 1.539 | 1.732 | 1.781 | 1.718 | 1.709 | 1.772 [2] |

[1] Stipendiaten, die sich zum Stichtag 1. Oktober 2014 im Ausland aufhalten. Erfasst werden temporäre Auslandsaufenthalte ab vier Monaten Dauer – von Semesteraufenthalten über Jahresaufenthalte, zweijährige Masterstudien bis hin zu vollständig im Ausland absolvierten Studien.

[2] Den 1.772 erfassten Auslandsaufenthalten stehen 1.526 Auslandsförderungszusagen der Studienstiftung für das Jahr 2014 gegenüber. Einige der erfassten Auslandsaufenthalte werden auch von anderen Stipendiengebern finanziert, so dass nicht alle Stipendiaten im Ausland ein Auslandsstipendium der Studienstiftung beantragen.

V. AUSLANDSFÖRDERUNG

Tabelle 25

Kurzaufenthalte im Ausland (bis drei Monate Dauer)

| | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
|--|------------|------------|------------|------------|-------------------|-------------------|
| Famulaturen und Praktika im Ausland | 503 | 455 | 513 | 474 | 513 | 449 |
| Kongressbesuche, Exkursionen | 108 | 100 | 92 | 118 | 122 | 131 |
| Kurze Studien- und Forschungs- aufenthalte | 175 | 72 | 44 | 65 | 46 ^[1] | 97 ^[1] |
| Projekte von Musikern und Komponisten | 20 | 33 | 33 | 31 | 33 | 44 |
| Gesamt | 806 | 660 | 682 | 688 | 714 | 721 |

[1] Kurze Studien- und Forschungsaufenthalte sind 2013 und 2014 erstmals nur bis zu dreimonatiger Dauer erfasst worden, während in den Vorjahren auch viermonatige Aufenthalte mitgezählt wurden.

VI. SONDERPROGRAMME

| Tabelle 26 | | Sonderprogramme | | |
|--|--|---|-------------------|---------------|
| Name des Programms | Partner der Studienstiftung | Förderungsziele | Neuaufnahmen 2014 | seit Gründung |
| Architektur-Förderprogramm der SUTOR-Stiftung | SUTOR-Stiftung | Auslandsjahresstipendium für Studierende der Architektur, Technik und Denkmalpflege | 5 | 106 |
| Bucerius-Jura-Programm | ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius | Forschungsaufenthalte für Juristen im Ausland | 4 | 159 |
| Carlo-Schmid-Programm für Praktika in Internationalen Organisationen | DAAD, Stiftung Mercator, Auswärtiges Amt | Förderung von Praktika in Internationalen Organisationen und EU-Institutionen | 101 | 1.232 |
| China-Stipendien-Programm | Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung | 1 Jahr Studium in China für Nicht-Sinologen, sprachl. Vorbereitung | 10 | 260 |
| Deutsch-Japanisches Elite-Austausch-Programm | Robert Bosch Stiftung, Univ. Halle-Wittenberg, Keio University Tokio | Masterprogramm mit deutsch-japanischem Doppelabschluss | 6 | 32 |
| Dr. Jürgen Ulderup-Maschinenbau-Programm | Dr. Jürgen und Irmgard Ulderup-Stiftung | Förderung von Auslandsstudien für Stipendiaten des Maschinenbaus | 28 | 364 |
| Dr. Peter Schaefer-Sustainability Programm | Dr. Peter Schaefer | USA-Jahresstipendien für Sustainable Development-Projekte | 1 | 30 |
| ERP-Stipendien-Programm | Bundesministerium für Wirtschaft und Energie | USA-Ergänzungsstudien bis zu 21 Monate | 18 | 359 |
| Forschungsaufenthalt am RIKEN, Tokio | RIKEN | 1 Jahr Forschungsaufenthalt in Japan für Ingenieure und Naturwissenschaftler, sprachl. Vorbereitung | 0 | 45 |
| Haniel-Stipendien-Programm | Haniel Stiftung | 1-2 Jahre Auslandsstudium mit Praktikum | 6 | 153 |
| Hans-Krüger-Stipendien | Hans-Krüger-Stiftung | Förderung hochbegabter und bedürftiger Studierender | 1 | 123 |

VI. SONDERPROGRAMME

Tabelle 26

Sonderprogramme

(Fortsetzung)

| Name des Programms | Partner der Studienstiftung | Förderungsziele | Neuaufnahmen 2014 | seit Gründung |
|--|---|---|-------------------|---------------|
| Karl Schmidt-Rottluff Stipendien | Karl Schmidt-Rottluff Förderungsstiftung Berlin | 2 Jahre Förderung und Ausstellung für bildende Künstler nach dem Studium | 5 | 124 |
| Leo Baeck Fellowship Programm | Leo Baeck Institut London | Forschungsarbeiten zur Geschichte des deutschsprachigen Judentums | 10 | 98 |
| McCloy Academic Scholarship Program | Harvard University, deutsches Konsortium | 2 Jahre Graduiertenstudium in Harvard, Sommer-Praktika | 6 | 231 |
| Medizintechnik-Programm | Stiftung Familie Klee | Auslandsstipendien für medizintechnische Qualifizierungsvorhaben | 3 | 47 |
| Mercator Kolleg für internationale Aufgaben | Mercator Program Center for International Affairs, Stiftung Mercator, Auswärtiges Amt, Schweizerische Studienstiftung, Stiftung Mercator Schweiz, Eidgenöss. Dep. für Ausw. Angelegenheiten | Übernahme internationaler Führungsaufgaben | 24 | 408 |
| Metropolen in Osteuropa | Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung | Förderung bis zu 2 Jahre Osteuropaaufenthalte (Studium, Forschung, Praktikum) | 9 | 133 |
| Programm Wissenschafts- und Auslandsjournalismus | Dr. Alexander und Rita Besser-Stiftung | Förderung journalistischer Ausbildung im In- und Ausland | 2 | 147 |
| Sprachenprogramm der Dr. Jürgen und Irmgard Ulderup-Stiftung | Dr. Jürgen und Irmgard Ulderup-Stiftung | Förderung von Sprachkursaufenthalten | 130 | 2.738 |

VI. SONDERPROGRAMME

| Tabelle 26 | | Sonderprogramme | | |
|---|---|---|-------------------|---------------|
| (Fortsetzung) | | | | |
| Name des Programms | Partner der Studienstiftung | Förderungsziele | Neuaufnahmen 2014 | seit Gründung |
| Studienkolleg zu Berlin | Gemeinnützige Hertie-Stiftung in Kooperation mit dem Wissenschaftskolleg zu Berlin und der BBAW | Internationales Exzellenzprogramm zu europäischen Themen, verbunden mit einem einjährigen Studienaufenthalt in Berlin | 0 | 402 |
| Zepelin-/Schoeneberg-Stipendienprogramm | Zepelin-Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Bildung | Förderung eines Forschungs- und Studienaufenthaltes im Ausland | 5 | 42 |

VII. PROMOTIONSFÖRDERUNG

Tabelle 27

Auswahl Doktoranden

| Jahr | Teilnehmende am Verfahren | | Förderzusage | |
|------|---------------------------|------|--------------|------|
| | Anzahl | in % | Anzahl | in % |
| 2009 | 1.417 | | 425 | 30,0 |
| 2010 | 1.444 | | 462 | 32,0 |
| 2011 | 1.499 | | 446 | 29,8 |
| 2012 | 1.313 | | 342 | 26,0 |
| 2013 | 1.194 | | 336 | 28,1 |
| 2014 | 922 | | 310 | 33,6 |

Tabelle 28

Frauenanteil in der Auswahl der Doktoranden

| Jahr | teilnehmende Frauen | | Förderzusage | |
|------|---------------------|------|--------------|---------------------|
| | Anzahl | in % | Anzahl | in % ^[1] |
| 2009 | 722 | 51,0 | 196 | 46,1 |
| 2010 | 715 | 49,5 | 224 | 48,5 |
| 2011 | 756 | 50,4 | 201 | 45,1 |
| 2012 | 690 | 52,6 | 149 | 43,6 |
| 2013 | 578 | 48,4 | 164 | 48,8 |
| 2014 | 502 | 54,5 | 159 | 51,3 |

[1] Anteil der weiblichen Promovierenden, die eine Förderzusage erhalten haben (Anzahl Förderzusagen für Frauen dividiert durch Anzahl Förderzusagen gesamt aus Tabelle 27)

VII. PROMOTIONSFÖRDERUNG

Tabelle 29

Geförderte Doktoranden zu Quartalsbeginn

| Jahr | Gesamtzahl der Geförderten | | | |
|------|----------------------------|----------|---------|------------|
| | 1. Januar | 1. April | 1. Juli | 1. Oktober |
| 2009 | 940 | 962 | 952 | 920 |
| 2010 | 935 | 955 | 940 | 970 |
| 2011 | 955 | 960 | 997 | 1.004 |
| 2012 | 974 | 1.009 | 993 | 952 |
| 2013 | 941 | 937 | 918 | 873 |
| 2014 | 883 | 853 | 867 | 828 |

Tabelle 30

Männer und Frauen in der Promotionsförderung zum 1. Oktober

| Jahr | Männer | | Frauen | | Gesamtzahl der Geförderten |
|------|--------|------|--------|------|-------------------------------|
| | Anzahl | in % | Anzahl | in % | |
| 2009 | 482 | 52,4 | 438 | 47,6 | 920 |
| 2010 | 502 | 51,8 | 468 | 48,2 | 970 |
| 2011 | 513 | 51,1 | 491 | 48,9 | 1.004 |
| 2012 | 485 | 50,9 | 467 | 49,1 | 952 |
| 2013 | 455 | 52,1 | 418 | 47,9 | 873 |
| 2014 | 404 | 48,8 | 424 | 51,2 | 828 |

VII. PROMOTIONSFÖRDERUNG

| Fächergruppen | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
|--|------|------|------|------|------|------|
| | in % |
| Sprach- und Kulturwissenschaften inkl. Theologie, Psychologie | 43,1 | 40,7 | 37,3 | 38,1 | 38,4 | 38,4 |
| Sport | 0,2 | 0,1 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 |
| Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften | 15,5 | 16,8 | 16,1 | 18,2 | 17,4 | 18,8 |
| Mathematik, Naturwissenschaften | 31,0 | 32,1 | 34,4 | 35,4 | 34,9 | 34,2 |
| Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften | 1,3 | 1,4 | 3,6 | 0,5 | 1,0 | 1,2 |
| Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften | 1,0 | 1,3 | 0,6 | 0,5 | 0,7 | 0,7 |
| Ingenieurwissenschaften | 3,1 | 3,2 | 3,4 | 3,5 | 3,5 | 2,7 |
| Kunst- und Musikwissenschaft | 4,8 | 4,4 | 4,4 | 3,6 | 3,9 | 3,8 |

| Jahr | Foren | Arbeitsgruppen | Dozenten | teilnehmende Stipendiaten |
|--------------------------------------|-------|----------------|----------|--------------------------------------|
| 2009 Frühjahr | 4 | 9 | 6 | 241 |
| 2009 Herbst | 4 | 11 | 2 | 210 |
| 2010 Frühjahr | 4 | 9 | 9 | 228 |
| 2010 Herbst | 4 | 8 | 8 | 193 |
| 2011 Frühjahr | 3 | 10 | 6 | 207 |
| 2011 Herbst | 3 | 11 | 13 | 196 |
| 2012 Frühjahr | 3 | 8 | 4 | 183 |
| 2012 Herbst | 3 | 9 | 4 | 208 |
| 2013 Frühjahr | 3 | 8 | 7 | 170 |
| 2013 Herbst | 3 | 10 | 13 | 153 |
| 2014 Frühjahr | 3 | 9 | 5 | 155 |
| 2014 Herbst | 3 | 6 | 4 | 146 |
| Jahr 2014 | | | | teilnehmende Stipendiaten |
| Doktorandenmeeting | | | | 53 |
| Kompetenzworkshop für Doktorandinnen | | | | 28 |

VIII. MAX WEBER-PROGRAMM BAYERN

Tabelle 33

Auswahl Studierender

| Jahr | | Vorschläge/ Nominierungen | Förder- zusagen |
|------|---|------------------------------|--------------------|
| 2009 | Schulauswahl 2009 | 205 | 135 |
| | Schulauswahl 2006/07/08, Förderung ab 2009 | | 34 |
| | Wechsler aus BayBFG | - | 4 |
| | Hochschulauswahl | 958 | 202 |
| | Gesamt | | 375 |
| 2010 | Schulauswahl 2010 | 216 | 152 |
| | Schulauswahl 2006/07/08/09, Förderung ab 2010 | | 46 |
| | Wechsler aus BayBFG | - | 2 |
| | Hochschulauswahl | 1.137 | 204 |
| | Gesamt | | 404 |
| 2011 | Schulauswahl 2011 | 446 | 317 |
| | Schulauswahl 2010, Förderung ab 2011 | | 25 |
| | Hochschulauswahl | 1.123 | 202 |
| | Gesamt | | 544 |
| 2012 | Schulauswahl 2012 | 283 | 180 |
| | Schulauswahl 2010/11, Förderung ab 2012 | | 60 |
| | Hochschulauswahl | 1.724 | 220 |
| | Gesamt | | 460 |
| 2013 | Schulauswahl 2013 | 213 | 147 |
| | Schulauswahl 2010/11/12, Förderung ab 2013 | - | 63 |
| | Hochschulauswahl | 2.338 | 300 |
| | Gesamt | | 510 |
| 2014 | Schulauswahl 2014 | 253 | 162 |
| | Schulauswahl 2011/12/13, Förderung ab 2014 | - | 36 |
| | Hochschulauswahl | 2.454 | 231 |
| | Gesamt | | 429 |

VIII. MAX WEBER-PROGRAMM BAYERN

Tabelle 34

Männer und Frauen im Max Weber-Programm zum 31. Dezember

| Jahr | Männer | | Frauen | | Gesamtzahl der Geförderten |
|------|--------|------|--------|------|-------------------------------|
| | Anzahl | in % | Anzahl | in % | |
| 2009 | 638 | 52,3 | 581 | 47,7 | 1.219 |
| 2010 | 716 | 51,9 | 664 | 48,1 | 1.380 |
| 2011 | 853 | 52,4 | 774 | 47,6 | 1.627 |
| 2012 | 917 | 52,2 | 840 | 47,8 | 1.757 |
| 2013 | 978 | 52,5 | 886 | 47,5 | 1.864 |
| 2014 | 1.020 | 53,3 | 894 | 46,7 | 1.914 |

Tabelle 35

Endgültige Aufnahme

| Jahr | Anzahl der Anträge | endgültig aufgenommen | |
|------|-----------------------|-----------------------|------|
| | | Anzahl | in % |
| 2009 | 203 | 189 | 93,1 |
| 2010 | 203 | 187 | 92,1 |
| 2011 | 212 | 200 | 94,3 |
| 2012 | 247 | 225 | 91,1 |
| 2013 | 397 | 367 | 92,4 |
| 2014 | 325 | 302 | 92,9 |

VIII. MAX WEBER-PROGRAMM BAYERN

Tabelle 36

Akademieprogramm

| Jahr | Akademien | Arbeitsgruppen | Dozenten | teilnehmende Stipendiaten ^[1] |
|------|-----------|----------------|----------|--|
| 2009 | 1 | 7 | 15 | 115 |
| 2010 | 2 | 15 | 30 | 246 |
| 2011 | 3 | 21 | 43 | 368 |
| 2012 | 3 | 20 | 40 | 322 |
| 2013 | 3 | 20 | 40 | 337 |
| 2014 | 2 | 14 | 27 | 226 |

[1] einschließlich Teilnehmende der Studienstiftung des deutschen Volkes und der Schweizerischen Studienstiftung

Tabelle 37

Sprachkurse

| Jahr | angebotene Sprachkurse | teilnehmende Stipendiaten | Stipendien für frei gewählte Sprachkurse | Gesamtzahl der Sprachkursstipendien |
|------|------------------------|---------------------------|--|-------------------------------------|
| 2008 | 34 | 165 | 34 | 199 |
| 2009 | 35 | 218 | 45 | 263 |
| 2010 | 37 | 207 | 64 | 271 |
| 2011 | 42 | 244 | 62 | 306 |
| 2012 | 46 | 292 | 73 | 365 |
| 2013 | 52 | 323 | 71 | 394 |
| 2014 | 57 | 346 | 72 | 418 |

VIII. MAX WEBER-PROGRAMM BAYERN

Tabelle 38

Auslandsaufenthalte von Stipendiaten

| Studienland | 2009/ 2010 | 2010/ 2011 | 2011/ 2012 | 2012/ 2013 | 2013/ 2014 | 2014/ 2015 |
|----------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| BeNeLux | 3 | 1 | 6 | 4 | 2 | 4 |
| Frankreich | 16 | 9 | 14 | 14 | 15 | 17 |
| Großbritannien/ Irland | 14 | 24 | 20 | 27 | 26 | 32 |
| Italien | 3 | 4 | 5 | 4 | 8 | 4 |
| Österreich | - | - | 1 | 3 | 1 | - |
| Schweiz | 4 | 9 | 2 | 6 | 10 | 7 |
| Skandinavien | 6 | 7 | 11 | 12 | 15 | 16 |
| Ost-/Südosteuropa | - | 2 | 3 | 4 | 6 | 5 |
| Spanien/Portugal | 8 | 14 | 8 | 6 | 8 | 11 |
| Afrika | - | 1 | 2 | 5 | 4 | 2 |
| USA/Kanada | 16 | 28 | 21 | 26 | 31 | 31 |
| Mittel- und Südamerika | 8 | 6 | 2 | 2 | 3 | 3 |
| Asien | 3 | 5 | 9 | 5 | 15 | 18 |
| Australien und Ozeanien | 8 | 3 | 13 | 11 | 11 | 6 |
| Gesamt | 89 | 113 | 117 | 129 | 155 | 156 |

Tabelle 39

Einnahmen

| I. Zuwendungen öffentlicher Geldgeber | | |
|--|---------------|---------------|
| | in € | in € |
| Bundesministerium für Bildung und Forschung | 86.517.563,25 | |
| davon: Grundförderung | 72.360.055,38 | |
| Promotionsförderung | 13.905.945,00 | |
| Wissenschaftliche Kollegs | 251.562,87 | |
| Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (ERP-Sondervermögen) | 1.025.020,69 | |
| 16 Bundesländer | 2.859.441,17 | |
| Städte und Gemeinden | 3.609,85 | |
| Zwischensumme | | 90.405.634,96 |
| | | |
| II. Zuwendungen sonstiger Geldgeber für Projektförderungen (in alphabetischer Reihenfolge) | | |
| Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung (2 Projekte) | 324.720,18 | |
| Deutscher Akademischer Austauschdienst | 20.600,00 | |
| Dr. Alexander und Rita Besser-Stiftung | 46.851,21 | |
| Dr. Jürgen und Irmgard Ulderup-Stiftung (2 Projekte) | 349.071,77 | |
| Dr. Peter Schaefer Sustainability Programm | 23.169,73 | |
| Erika und Ekmar Schöneberg-Stiftung und Zempelin Stiftung | 24.994,00 | |
| Gemeinnützige Hertie-Stiftung | 256.237,57 | |
| Haniel Stiftung (2 Projekte) | 336.115,40 | |
| Hans-Krüger-Stiftung | 8.000,00 | |
| Heinrich und Lotte Mühlfenzl-Stiftung | 3.000,00 | |
| Josefine und Professor Jan Natermann Stiftung | 265,00 | |
| Karl Schmidt-Rottluff Förderungsstiftung | 4.670,00 | |
| Marianne Ingenwerth Stiftung | 88.480,29 | |

IX. HAUSHALT 2014

| Tabelle 39 (Fortsetzung) | Einnahmen | in € | in € |
|--|------------------|-------------|----------------------|
| Robert Bosch Stiftung (2 Projekte) | | 344.105,29 | |
| Sondervermögen Bucerus-Jura-Programm | | 130.112,41 | |
| Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft | | 29.000,00 | |
| Stiftung „Geld und Währung“ | | 9.530,00 | |
| Stiftung Mercator GmbH (2 Projekte) | | 600.981,39 | |
| Sutor-Stiftung | | 26.000,00 | |
| Alfred Toepfer-Stiftung F.V.S. | | 20.000,00 | |
| Zempelin-Stiftung | | 51.408,64 | |
| Joachim und Bärbel Wendt-Stiftung | | 17.408,94 | |
| Sonstige Zuwendungen für Projekte | | 19.458,00 | |
| Verschiedene Geldgeber für Jahrestreffen: | | | |
| The Boston Consulting Group GmbH | | 129.484,34 | |
| McKinsey & Company, Inc. | | 176.962,92 | |
| Zwischensumme | | | 3.040.627,08 |
| III. Sonstige Zuwendungen | | | |
| Freunde und Förderer der Studienstiftung | | | |
| des deutschen Volkes e.V. | | 125.000,00 | |
| Theodor Pfizer Stiftung | | 148.034,95 | |
| Alumni der Studienstiftung e.V. | | 30.000,00 | |
| Private Spenden | | 78.868,60 | |
| Sonstige Einnahmen | | 579.299,13 | |
| davon zweckgebunden | 493.961,08 | | |
| Zwischensumme | | | 961.202,68 |
| Summe der Einnahmen | | | 94.407.464,72 |

IX. HAUSHALT 2014

| Tabelle 40 | | in € |
|--|---------------|----------------------|
| Ausgaben | | |
| Grundförderung | | 64.000.712,96 |
| davon: Stipendien Fachhochschule | 4.985.542,94 | |
| Stipendien Studienförderung | 59.015.170,02 | |
| Promotionsförderung | | 11.810.581,00 |
| sonstige Fördermaßnahmen | | 2.980.448,22 |
| Verwaltungs-, Personal- und Betreuungskosten | | 9.114.836,61 |
| Projektförderungen | | 3.745.214,78 |
| davon: öffentliche Geldgeber | 933.150,80 | |
| Karl Schmidt-Rottluff Stiftung | 4.160,00 | |
| sonstige Geldgeber | 2.543.151,02 | |
| verschiedene Geldgeber für Jahrestreffen | 264.752,96 | |
| Investitionen | | 124.012,53 |
| Rückstellungen | | 0,00 |
| Zwischensumme verausgabte Haushaltsmittel | | 91.775.806,10 |
| Sonstige Ausgaben/Saldenvorträge | | 2.631.658,62 |
| Summe der Ausgaben | | 94.407.464,72 |



FORMULARE

ÄNDERUNGEN

Liebe ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten,

die Studienstiftung ist auch nach Ihrer Förderungszeit daran interessiert, die folgenden Daten aktuell zu halten. Besonders Ihre private postalische Anschrift und Mailadresse sind wichtig für uns. Die Bearbeitung von als „unzustellbar“ zurückkehrender Post kostet uns viel Zeit und Geld. Für Ihre Mithilfe sind wir Ihnen sehr dankbar!

**Bitte teilen Sie uns Ihre neue Adresse über das AlumniNet mit:
www.alumni-studienstiftung.de**

Sie können diese Seite auch gerne heraustrennen und an

**Studienstiftung des deutschen Volkes
– Alumniteam –
Ahrstraße 41
53175 Bonn**

schicken oder faxen (Fax-Nr.: 0228/8 20 96-103).

Meine Angebote zur Mitarbeit

(z.B.

Auswahlausschuss,

Sommerakademie,

Wiss. Kollegs):

Name, Vorname (inkl. Titel)

Geburtsname (falls abweichend vom Namen), Geburtsdatum

Mailkontakt

Haupt-E-Mail

Reserve-E-Mail

Wohnanschrift

c/o

Straße

PLZ und Ort

Land (falls nicht Deutschland)

Telefon

Telefax

Mobiltelefon

Berufliche Tätigkeit

Beruf

Arbeitgeber (Name und Ort)

ggf. Dienstanschrift

c/o

Straße

PLZ und Ort

Land (falls nicht Deutschland)

Telefon

Telefax

Mobiltelefon

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten an interessierte Alumni bzw. Stipendiaten weitergegeben werden. Ja Nein

Alumni der Studienstiftung e.V.

z. Hd. Herrn Dr. Peter Kainz

Ahrstraße 41

53175 Bonn

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich trete dem Verein „Alumni der Studienstiftung e.V.“ als ordentliches Mitglied bei (Jahresbeitrag pro Kalenderjahr 50 Euro; bei Beitritt nach dem 30. Juni 25 Euro Jahresbeitrag im Beitrittsjahr).

- Ich beantrage den ermäßigten Jahresbeitrag (25 Euro) für zwei Jahre nach Studienabschluss (BA, MA, Staatsexamen)
Datum des Studienabschlusses _____
- freiwillig erhöhter Mitgliedsbeitrag Euro _____

***Name, Vorname** (inkl. Titel)

Privatanschrift:

c/o

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Land

Telefon

Telefax

*Haupt-E-Mail

Ich bin damit einverstanden, dass die mit * gekennzeichneten persönlichen Daten den Stipendiaten und Ehemaligen der Studienstiftung zur Kenntnis gelangen.

Mir ist bekannt, dass ich diese Beitrittserklärung mit einer Frist von zwei Wochen widerrufen kann. Der Widerruf muss gleichfalls schriftlich erfolgen.

Kündigungsfrist gemäß § 6 Abs. 2 der Satzung:

Der Austritt erfolgt durch eine schriftliche Erklärung gegenüber einem vertretungsberechtigten Vorstandsmitglied mit einer Frist von drei Monaten jeweils zum Ende des Geschäftsjahres.

Ort/Datum

Unterschrift

**Freunde und Förderer der Studienstiftung
des deutschen Volkes e.V.**

z. Hd. Herrn Gero von Kietzell
Vogelsanger Str. 458
50829 Köln

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein „Freunde und Förderer der Studienstiftung des deutschen Volkes e.V.“ und verpflichte mich, einen Beitrag von € 50,- (Richtwert) jährlich zu leisten.

Eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt erhalte ich vom Verein „Freunde und Förderer der Studienstiftung des deutschen Volkes e.V.“.

Name, Vorname (inkl. Titel)

Straße

PLZ und Ort

Land (falls nicht Deutschland)

Telefon

Telefax

E-Mail

Ort/Datum

Unterschrift

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich, den von mir zu entrichtenden Jahresbeitrag zum Verein „Freunde und Förderer der Studienstiftung des deutschen Volkes e.V.“ in Höhe von

€ _____

_____ (in Worten)

bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos einzuziehen:

Kreditinstitut _____

IBAN: DE _____

BIC _____

Freunde und Förderer der Studienstiftung des deutschen Volkes e.V.

Sparkasse Aachen IBAN: DE83 3905 0000 0047 6157 11, BIC: AACSD33XXX

Gläubiger-ID DE57ZZZ00000135713

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort/Datum

Unterschrift



Online nachlesen?

Der Jahresbericht ist auf der Homepage der Studienstiftung auch in elektronischer Form verfügbar:
www.studienstiftung.de/publikationen/bericht.html

Lieber papierfrei?

Wenn Sie künftig das gedruckte Exemplar des Jahresberichts abbestellen möchten, schreiben Sie uns eine E-Mail an: jahresbericht@studienstiftung.de

My NO ETHE
symmetrie = Erha

